1908
Oct. 12
CoHeL
c. 2

Versteigerung zu Köln

Montag, den 12.,
Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Oktober 1908,
vormittags 10 Uhr und nachmittags 3½ Uhr

bei

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne)

Friesenplatz 15.

L. 66811

KÖLN 1908.

Bedingungen umstehend.

Verkaufsordnung.

Montag, den 12. Oktober 1908,
vormittags 10 Uhr u. nachmittags 3½ Uhr: No. 1—480
Dienstag, den 13. Oktober 1908,
vormittags 10 Uhr u. nachmittags 3½ Uhr: No. 481—940
Mittwoch, den 14. Oktober 1908,
vormittags 10 Uhr u. nachmittags 3½ Uhr: No. 941—1460

Bedingungen.

Die Sammlung ist in den neuerbauten Sälen der Firma **J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne)** in Köln, Friesenplatz 15, Ecke Limburgerstrasse, Eingang zu den Sälen, Limburgerstrasse (zu den Bureaus Friesenplatz), zur Besichtigung ausgelegt:

Samstag, den 10. Oktober 1908,
von vormittags 10—1 Uhr u. nachmittags von 3—6 Uhr,
Sonntag, den 11. Oktober 1908, von vormittags 10—1 Uhr.

Nur den mit Katalogen versehenen Personen ist der Zutritt zur Besichtigung und zur Auktion gestattet. Bei ersterer wird den Besuchern die **grösstmögliche Vorsicht** empfohlen, damit kein Blatt in irgend einer Weise beschädigt wird. **Jeder ist für den von ihm angerichteten Schaden verantwortlich.**

Die Versteigerung geschieht gegen **bare Zahlung.** Ausser dem Steigpreise hat der Ankäufer das übliche Aufgeld von 10% für jede Nummer zu entrichten, wobei jede angefangene Mark für voll gerechnet wird.

Die Gegenstände werden in dem Zustande verkauft, in dem sie sich befinden. Durch die öffentliche Ausstellung ist jedermann Gelegenheit geboten, sich von dem Zustande der zur Versteigerung gelangenden Blätter zu unterrichten. Reklamationen wegen Beschädigungen oder wegen irrtümlicher Angaben im Kataloge können daher nach erfolgtem Zuschlage keinerlei Berücksichtigung finden.

Der Leiter der Versteigerung, **Dr. phil. Lempertz,** behält sich das Recht vor, Nummern zusammenzustellen oder zu teilen, auch die Nummerfolge zu unterbrechen.

Sollten über den Zuschlag bei erfolgtem Doppelgebote Zweifel obwalten, so wird sofort die fragliche Nummer von neuem ausgesetzt, um jedem Teile auf die unparteiischste Weise zu begegnen.

Die Ansteigerer sind gehalten, ihre Erwerbungen nach jeder Vakation in Empfang zu nehmen und Zahlung dafür einschl. des Aufgeldes zu leisten, widrigenfalls behält sich der Unterzeichnete das Recht vor, die nicht entnommenen Gegenstände auf Kosten des Ansteigerers wieder zu verkaufen. Die Aufbewahrung bis zur Abnahme und Bezahlung geschieht mit grösstmöglicher Sorgfalt, **jedoch auf Gefahr des Käufers.**

Auswärtige Kunstfreunde wollen sich wegen Ansichtssendungen gefälligst rechtzeitig an uns wenden, damit ihren Wünschen möglichst umfassend Rechnung getragen werden kann. **Die Versendung geschieht in beiden Richtungen auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.**

Aufträge für die Versteigerung nehmen Unterfertigte gerne entgegen und werden dieselben aufs gewissenhafteste im Interesse der Herren Auftraggeber ausgeführt werden.

Köln a. Rh., im September 1908.

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne).

Zur Einführung.

I.

Wer das vorliegende „Verzeichniss“ — für die Goetheforschung unzweifelhaft ein sich unentbehrlich machendes Nachschlagewerk — nur flüchtig durchblättert, wird staunen über die Fülle des Materials, das sich zu köstlichstem Schatze in der Hand eines Mannes zusammengefunden hat; dem Staunen aber wird sich bei näherem Zusehen Bewunderung für den unermüdlichen, kenntnissreichen, zielbewussten Sammler gesellen, und damit auch der Wunsch, einige Kunde von dem Lebensgange des Mannes zu erhalten, der nach dem Urtheile berufenster Gelehrten und Sammler, wie Wendelin von Maltzahn, Gustav von Loeper, Michael Bernays, Hugo von Donop und anderer „den Besten seiner Zeit genug gethan“; der Unterzeichnete las das aber nicht nur aus Briefen der Genannten, ebenfalls schon Verewigten — er hörte es auch aus dem Munde des verehrungswürdigen, trotz seiner 86 Jahre so geistesfrischen und gedächtnissstarken Nestors der deutschen Goetheforscher Heinrich Düntzer, wie es in dem Kataloge der Rheinischen Goethe-Ausstellung zu Düsseldorf (Leipzig, Verlag von Ed. Wartig, Ernst Hoppe, 1899) wiedergegeben ist:

> „Als Prof. Dr. Heinr. Düntzer angegangen wurde, die Rheinische Goethe-Ausstellung mit Rath und That zu unterstützen, bemerkte er bei seiner Zusage in einem Gespräche mit dem Ausstellungs-Bevollmächtigten: »Aber man vergesse nur nicht, sich an die Erben Lempertz zu wenden und lasse dem verewigten Heinrich Lempertz senior die Ehre zu Theil werden, die er in reichem Maasse verdient hat.«“

So ward dem Unterzeichneten die Freude, als Erster nach der Familie an „eingeweihter Stätte“ die in Betracht kommenden Theile der Sammlung zu durchmustern, mit eigenen Augen zu sehen, was er von andern erfahren, aus den Händen des jetzigen Inhabers der Firma „J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne)“, Heinrich Lempertz junior, des dem seligen Vater geistig so nahestehenden Sohnes, unter mancherlei mündlicher Ergänzung ein nicht in den Handel gebrachtes, ebenfalls auf Familienmittheilung beruhendes Schriftchen: „Heinrich Lempertz. Ein Lebensbild von G. Hölscher. Sonderabdruck aus dem Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 1898 No. 57 und 58“ entgegenzunehmen und endlich hier als Wohlvertrauter einige Worte der Einführung sprechen zu dürfen, mit denen sich ihm in Rückblick auf die Rheinische Goethe-Ausstellung zu Düsseldorf so viel Dankgefühl für den grossen Sammler Lempertz verbindet.

Heinrich Kaspar Joseph Lempertz, geboren am 2. October 1816, entstammt einer alten Kölner Bürgerfamilie. Schon im Jahre 1830 verlor er seine Mutter, und vielleicht stand es damit im Zusammenhang, dass er nach mittlerer Gymnasialbildung in demselben Jahre das Studium aufgab und als Lehrling in J. M. Heberle's Druckofficin eintrat, welche im Jahre 1802 von diesem mit dem Buchdrucker F. H. Mennig begründet und 1811 mit einem Antiquargeschäft nebst Auctionsanstalt verbunden worden war. Nach seines, allzeit aufrichtig verehrten Lehrherrn Tode leitete Lempertz 1840 mit dessen Schwiegersohn Wilh. Osterwald gemeinsam das Geschäft, bis er es 1845, als der weitaus Talentvollere, dem gegenüber der Compagnon wohl seine Bedeutungslosigkeit erkennen musste, für eigene Rechnung übernahm.

Seine geschäftliche Thätigkeit war bewundernswerth. Noch im Jahre der Geschäftsübernahme gründete er ein Filial-Antiquariat in Bonn, vier Jahre später ein solches mit seinem Schwager Ferd. Heussner in Brüssel; ersteres überliess er freilich 1854 seinem Bruder Mathias, letzteres schon 1852 genanntem Schwager, aber inzwischen hatte er auch ein, sein ganzes Wesen kennzeichnendes umfangreiches Verlagsgeschäft entwickelt. Während in seiner Auctions-Anstalt, wie Hölscher nach seinen Worten citirt, „in dieser Reihe von Jahren manche werthvolle Bibliothek unter den Hammer kam", vermehrte er den deutschen Bücherschatz zumeist auf theologischem, insonders mystischem und ascetischem, historischem und kunstgeschichtlichem Gebiete durch einen Verlag, der weit mehr auf geistigen oder auch geistlichen, als materiellen Gewinn abzielte.

Als „die grösste seiner Unternehmungen auf dem Gebiete der Verlagsthätigkeit" bezeichnet Hölscher „die Werke des ebenso bedeutenden wie erstaunlich fruchtbaren Forschers der rheinisch-westfälischen Genealogie und Geschichte Anton Fahne, die in den 1840er und 1850er Jahren bei Lempertz erschienen; die Prachtausgabe seiner »Dynasten, Freiherren und Grafen v. Bocholtz« z. B. kostet nicht weniger als 249 ℳ, mehrere andere Genealogieen über 100 ℳ." Diese Preise ermöglichten es aber nur unter Umständen, dass die Kosten gedeckt wurden, nicht mehr!

Den ungemein rührigen Verleger, dessen Gesammtanschauungen ja offensichtlich das treibende Agens für die Richtung der Verlagswerke bildeten, drängte es aber auch unwiderstehlich zur Bethätigung als Autor.

„Früh übt sich, was ein Meister werden will": schon als Setzerlehrling hatte Lempertz ernste, gründliche typographische Studien getrieben, als Zwanzigjähriger in den drei ersten Beiblättern zur Kölnischen Zeitung vom Jahre 1836 eine Abhandlung „Ueber die erste, zu Köln gedruckte deutsche Bibel" veröffentlicht.

Hölscher urtheilt:

> „Die Arbeit bezeugt ein Beobachtungstalent, eine Gedankenlogik und eine Schärfe und Sicherheit des Urtheils, die umsomehr überraschen, als Lempertz im Widerstreit mit der damals herrschenden Ansicht über das Werk stand. . . . Seine Beschreibung war nicht die erste; die beste hatte . . . . Pfarrer J. Niesert 1825 geliefert; Lempertz aber wies zum ersten Male nach, dass es, wie schon Panzer in den Annalen der ältern deutschen Literatur (Nürnberg 1788, I S. 15, No. 13) vermuthete, zwei Ausgaben des kölnischen Werkes gibt. Niesert hatte zuerst durch Typenvergleiche H. Quentell als den Drucker bezeichnet; Lempertz wies indess die grosse Wahrscheinlichkeit nach, dass Nicolaus Götz von Sletzstadt das Werk gedruckt habe, eine wohlbegründete Annahme, der sich auch Klemm angeschlossen hat, die freilich von Kapp sowohl, wie . . . . von Kautzsch bekämpft worden ist, dagegen . . . . durch O. Zaretzky eine neue Bestätigung gefunden hat, so dass Lempertz' Annahme jetzt als fast zweifellos richtig anerkannt werden muss."

Diese, bei dem jugendlichen Alter des Verfassers gewiss überraschende, höchst charakteristische Arbeit veranlasste zunächst den Kölner Gewerbeverein, der für 1838 eine Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie und Kunst plante, zur Aufforderung an Lempertz, die Ausstellung zu beschicken, und veranlasste somit diesen selbst zu seiner zweiten Veröffentlichung: „Bibliographische und xylographische Versuche; erstes Heft (bei Gelegenheit der Kunstausstellung des Gewerbevereins herausgegeben)."

Damit war vollends die Bahn gebrochen, die Lempertz, immer fortschreitend, nicht mehr verliess.

In diesen Arbeiten steckte aber auch alles das, was den Sammler macht, und wer sich mit diesen Arbeiten und Lempertz' hervorragendstem Werk, „Bilderhefte zur Geschichte des Buchhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe"

vertraut gemacht hat, wird umfassende Sammlungen im Besitze des Verfassers als selbstverständlich voraussetzen.

„Lempertz' Sammlungen" sagt Hölscher — „vielleicht die umfassendsten in ganz Deutschland" — „bieten Stoff für ganze Werke; sie können daher nur kurz aufgezählt werden." Da letzteres in erhöhtem Maasse auf den hier vorhandenen Raum zutrifft, seien Hölschers Worte noch mit einiger Kürzung hier wiedergegeben:

> „Aus seiner... typographischen Sammlung hat Lempertz 1878 eine grosse Zahl Buchhändlerbildnisse an den Börsenverein verkauft; aber seitdem hat der Strom der fortgesetzt durch seine Hände gehenden Seltenheiten die entstandene Lücke wieder geschlossen. In der Kupferstichsammlung sind einzelne Meister in hervorragender Vollständigkeit vertreten. Seine umfassende Dürer-Sammlung enthält das einzige, nicht im festen Besitz befindliche Autograph des Meisters; das Raphaelwerk weist in mehreren Hundert Blättern Kupferstich-Porträts des Malers und Illustrationen seines Lebens und Schaffens auf. In der Autographensammlung ist der „Weimarer Musenhof" in sieben Mappen, hauptsächlich Goethe, Schiller und Herder betreffend, von besonderer Bedeutung; ferner sind darin Künstler, Musiker, Regenten, der Klerus in den ersten Namen (Richelieu, Mazarin etc.), Theater etc. je in besonderen Mappen reich vertreten. Weitere Sammlungen beziehen sich auf den dreissigjährigen Krieg und die Reformation, und zwar sind hier die Porträts, die Orte der Ereignisse so vollständig vertreten und chronologisch geordnet, dass die Mappen die ununterbrochene Geschichte der betreffenden Zeitperioden darstellen. In der 20000 Blätter zählenden topographischen Sammlung sind ausser der besonders erschöpfend vertretenen Rheinprovinz und Deutschland (Berlin allein ist durch ca. 600 Pläne, Ansichten, Porträts etc. illustrirt) Amerika, Russland und Polen vorzüglich vertreten. Die Münzsammlung enthält viele seltene und schöne Stücke. Unter dem Titel Coloniensia sind etwa 4000 Nummern kölnischer Münzen, Autographen, Porträts, Ansichten etc. vereinigt, und endlich ist eine einzig dastehende Sammlung von Papierwasserzeichen von den frühesten Zeiten ab vorhanden. Die beabsichtigte Herausgabe einer Geschichte des Leinenpapiers von 1339 bis 1440, für die Lempertz umfangreiche Vorstudien gemacht hat, ist bedauerlicher Weise unterblieben."

Mit grösster Bereitwilligkeit hielt Lempertz diese Schätze jedem zugänglich, der wissenschaftliches Interesse bekundete; so wird denn wohl mancher, als Anzeigen und zahlreiche Nachrufe die Kunde verbreiteten, dass der verdienstvolle, immer thätige, liebenswürdige Mann in hohem Alter am 7. Februar 1898 zu seliger Ruhe gegangen sei, mit klopfendem Herzen gefragt haben: „Was wird nun aus der Sammlung Lempertz werden" — „wie wird ihr künftiges Schicksal sein?"

Der Sammler selbst aber hat unterm 10. Februar 1882 diesem „Schicksal" die Richtung gegeben mit der letztwilligen Verfügung:

> „Meine Kunstschätze und Sammlungen sind in ihren einzelnen Theilen sehr angewachsen und bedeutend geworden; was davon bei meinem Ableben sich vorfindet, soll verkauft werden."

Weiterhin wird im Testament bezeichnet, „was sich zur öffentlichen Versteigerung eignen dürfte" und betreffs der „Special-Kataloge über die einzelnen Gruppen" der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, dass sein Sohn Heinrich, dem er zusammen mit dem Bruder Karl — bereits 1889 gestorben — im Jahre 1872 das Geschäft übertragen hatte, „diesen umfangreichen und schwierigen Arbeiten gerne seine Thätigkeit weihen und das gute Andenken an den Vater bei der Veröffentlichung der, mit angemessenen Illustrationen zu versehenden und gut auszustattenden Kataloge wahren werde".

Der sonst so bescheidene Mann wies damit nur auf die edlen Pflichten hin, mit denen er stets an derartige Hinterlassenschaften herangetreten war, durch deren Erfüllung in seinen wissenschaftlich bedeutenden Auctions-Katalogen er selbst bahnbrechend

gewirkt hatte, und denen die Firma ihren Weltruf hauptsächlich verdankte, wie jetzt unter dem gleichgesinnten Sohne bewahrt.

Dennoch mag es an manchem „schnell fertigen“ Urtheil über die Verkaufsbestimmung nicht gefehlt haben, noch fehlen. Begleitet sie doch sogar Hölscher mit einem „leider“ und findet sie in mehrfacher Hinsicht „bedauerlich!“

Allein der Eingeweihte weiss, dass damit ein schwieriges Problem berührt wird.

Wohnen doch in jedes echten Sammlers Brust, und zumal wenn er Erben hinterlässt, zwei diametral entgegengesetzte, sich bekämpfende Wünsche: der eine lautet auf Erhaltung, der andere auf Zerstreuung der Sammlung, und beide sind, so seltsam das auch auf den ersten Blick erscheinen mag, gleichermassen von Selbstentäusserung, wie Ichgefühl beeinflusst. Das Ichgefühl setzt in die, mit so viel selbstloser Hingabe geschaffene Sammlung berechtigten Stolz, sieht in ihr sein bleibendes, von Niemanden zu bemäkelndes Denkmal, mit dem zugleich eine ganze Familie, das Gemeinwesen, das ganze Volk, dem es verbleibt, geehrt wird, und sträubt sich gegen eine Auflösung des Werkes eines ganzen Lebens, sei es nun durch Veräusserung oder durch Auftheilung unter den Erben; die Selbstentäusserungsfähigkeit denkt aber auch an die Pflichten eines rechtschaffenen pater familias, der keinen bevorzugen darf, „jedem das Seine“ oder, weil dies schier unmöglich, Aequivalente, die eben nur durch Zerstreuung zu gewinnen sind, geben muss, und denkt auch daran, dass die Sammlung nur durch vorherige Zerstreuung möglich ward, und schliesslich wird sich der Sammler sagen, dass seinem Nachruhm, den bekanntlich der ideale Schiller so hoch einschätzt, Mehrer und Minderer erstehen werden, wie er sich auch entscheiden mag. Bleibt es doch, um von subjektivem Empfinden zu objektiver Erwägung aufzusteigen, eine offene Frage, womit der gebildeten Menschheit mehr gedient ist — mit Zerstreuung oder Erhaltung solcher Sammlungen: erstere wirkt, wie ein allgemeiner Landregen im Monat Mai, überall Leben weckend und fördernd; letztere aber involvirt naturnothwendig dauernde Lagerung der Schätze an einem bestimmten Orte und damit auch ein gut Stück Beschränkung in Wirkung und Ausnutzung, denn nicht alle öffentlichen Sammlungen stehen, wie Gott Lob allerdings zur Zeit unsere rheinischen, allen voran die Universitäts-Bibliothek Bonn und die städtischen Sammlungen und die Archive in Köln und in Düsseldorf, „im Zeichen des Verkehrs“, und selbst was heute ist, kann morgen gar anders sein!

So wird eine tiefer gehende Beurtheilung der Angelegenheit die gegebene Collision von Pflichten, den niemals vollkommen befriedigend zum Austrag zu bringenden Widerstreit von Interessen, die so schwer abzuwägen sind, als etwas Unabänderliches hinnehmen und um so weniger an unseres Sammlers letztem Willen Kritik üben, als dieser die Erhaltung der Sammlung durch Ankauf seitens eines Institutes, einer Behörde, eines Interessentenkreises ja keineswegs ausschliesst, und als wir den Intentionen des Verewigten das vorliegende so werthvolle Verzeichniss verdanken, das gleich dem Kataloge der, ohne Lempertz gar nicht zu denkenden „Rheinischen Goethe-Ausstellung“ in der ganzen deutschen Goethe-Gemeinde und darüber hinaus in ihrer Diaspora freudig aufgenommen werden wird. —

Seine Majestät Friedrich Wilhelm IV., der für einen Mann, wie Lempertz, so viel Verständniss besass und ihn auch dementsprechend mit wiederholten Besuchen, Briefen und Anerkennungen ausgezeichnet hat, richtete am 19. October 1850 folgendes Dankschreiben an ihn:

„Für die am 18. v. M. von Ihnen eingereichten Exemplare einiger Ihrer neusten Verlagswerke sage Ich Ihnen von Herzen Meinen Dank und gebe

Ihnen zugleich über Ihre Bestrebungen, durch Schriften ernstern Inhalts dem so verderblichen Missbrauch der Presse entgegenzuwirken, Meinen Beifall zu erkennen.“

Ist es nicht, als sollte man dieses Wort auch auf das „Verzeichniss“ der Lempertz'schen Goethe-Sammlung anwenden? Wirkt diese Sammlung nicht wie eine „Schrift ernsteren Inhalts“, voll der Ideale der Menschheit, und giebt es wohl etwas Wirksameres gegen all den „verderblichen Missbrauch“, als „Goethe im Mittelpunkte seiner Zeit?“

Gewiss, der kerndeutsche Sammler und Forscher Lempertz würde seine helle Freude daran haben, wenn er sähe, wie seine Sammlung zur Zeit in den Dienst der grossen befreienden, versöhnenden Goethesache am Rhein gestellt ist! —

Düsseldorf, den 1. November 1899.

Schimmelbusch-Hochdahl.

II.

Obschon die Goethe-Sammlung H. Lempertz sen. von ihm selbst „Der Weimarer Musenhof“ benannt ist, eine Bezeichnung, welche für die erste Anlage der Sammlung auch wohl vollständig zutreffend und ausreichend sein mochte, so tritt sie hier unter dem Titel „Goethe im Mittelpunkte seiner Zeit“ vor die Oeffentlichkeit, weil diese Bezeichnung bei dem Abschlusse der Sammlung, der allerdings nur durch den Tod des rastlosen und bis zur äussersten Schaffensgrenze unermüdlichen Mannes herbeigeführt wurde, nicht nur zutreffender erscheint, sondern auch, gelegentlichen späteren Aeusserungen des Sammlers nach zu urtheilen, dessen Anschauungen, die sich gewissermassen mit dem allmählichen Wachsen seiner überaus reichhaltigen und kostbaren Sammlung rectificirt und modificirt haben, voll und ganz entspricht. Was die Goethe-Sammlung H. Lempertz sen. vor allen anderen gleichzeitigen und mehr oder minder auch gleichwerthigen auszeichnet, ist der Umstand, dass sie nicht seines Geistes einen Hauch nur verspüren lässt, sondern dass sie vielmehr, im Zeichen Goethes des Einzigen, die ganze Eigenart des Sammlers wiederspiegelt, als eines Mannes, den der Kölner Stadtbibliothekar, Dr. A. Keysser, in dem Vorworte einer ihm aus Anlass seiner 60jährigen literarischen Thätigkeit zugeeigneten Schrift (Chrysostomus, super psalmo quinquagesimo liber primus. Nachbildung der ersten Kölner Ausgabe des Ulrich Zell v. J. 1466. Köln 1896) mit vollem Rechte aus tiefer Erkenntniss seines Wesens mit den Worten kennzeichnet: „Gerade die peinliche Gewissenhaftigkeit und hingebende Treue, welche auch das Kleinste beachtet und bewahrt, ohne das Grosse darüber zu vergessen, hat auch seine Thätigkeit zu einer vorbildlichen und wahrhaft segensreichen gestaltet.“

So hat ihn auch der Unterzeichnete kennen gelernt bei jedem Anlasse, der ihn in seiner Eigenschaft als wissenschaftlicher Hülfsarbeiter der Kölner Stadtbibliothek mit dem „gelehrten Biographen und verständnissvollen Sammler“ zusammenbrachte, mehr noch seit der Zeit, wo er selbst als Angestellter in die Firma eintrat, welche Lempertz durch seine langjährige Leitung auf eine so hohe Stufe der Leistungsfähigkeit und des Ansehens emporgehoben hatte. Bei Fragen geschäftlicher und besonders wissenschaftlicher Natur, wo alle andern Hülfsmittel versagten, durfte der Unterzeichnete stets gewiss sein, befriedigende Aufklärung und ausreichenden Rath von H. Lempertz sen. zu erhalten, dessen

weitverzweigtes Wissen, das er gerne und in reichem Maasse mittheilte, und ausserordentliches Gedächtniss fast nie versagten und dessen „hohe und edle Auffassung von dem Geschäftsleben des Antiquars und von den Aufgaben des Sammlers", die Dr. Keysser a. a. O. gleichfalls rühmend hervorhebt, den Unterzeichneten stets mit der grössten, fast an Bewunderung grenzenden Achtung erfüllte.

In diesen Beziehungen mag es wohl begründet sein, dass, als dem Unterzeichneten auf seinen Wunsch und zu seiner grössten Freude von Herrn H. Lempertz jun., der testamentarisch mit der Sichtung und Verwerthung des ganzen Nachlasses betraut ist, die Katalogisirung der Goethe-Sammlung H. Lempertz sen. übertragen wurde, er niemals die Empfindung hatte, als könne dieses oder jenes Stück der Collection als eine Nebensächlichkeit oder wegen zu loser Verknüpfung mit dem Mittelpunkte Goethe ausgeschieden werden. Wer Lempertz, den Sammler, in seinem „Museum" näher kennen gelernt, wem es vergönnt war, einen Blick in seine Schätze zu werfen, der hatte ihn stets das „geistige Band" in Händen halten sehen, und die eindrucksvolle Individualität des seltenen Mannes wird jedem, der ihn kannte, auch nach seinem Tode ebenso wirksam sein, wie zu seinen Lebzeiten.

So stellt sich denn die Goethe-Sammlung in den einzelnen Nummern genau so dar, wie Lempertz sie zusammengebracht hat: nichts ist ausgeschieden, nichts hinzugefügt worden. Auch die Gruppirung des überreichen Stoffes entspricht fast durchweg der Anlage, wie sie der Sammler geschaffen, nur ist die Gliederung eine etwas schärfere, was freilich die Nothwendigkeit bedingte, Briefe, Bilder, Lebensdocumente und sonstiges einer und derselben Person an verschiedenen Stellen unterzubringen. Diese logisch nothwendige Zersplitterung wird in ihren vielleicht unliebsamen Wirkungen doch gänzlich durch das am Ende des Kataloges beigegebene Personen- und Sach-Register paralysirt. Zu der grossen Gruppe „Freundschaftsbeziehungen und vereinzelte Berührungen Goethes" ist zu bemerken, dass diese Bezeichnung — sie ist aus dem Kataloge der Rheinischen Goethe-Ausstellung in Düsseldorf herübergenommen — sowohl für persönliche Berührungen mit dem Dichterfürsten, wie auch für rein sachliche gilt. Besonders zu betonen ist, dass die Kennzeichnungen und kurzen Würdigungen der einzelnen Stücke der Sammlung fast durchgängig wörtlich aus den Aufzeichnungen des Sammlers selbst genommen sind, und dass die gewissenhafteste Nachprüfung derselben unter Benutzung der Lempertz'schen Handbibliothek nur dessen reiches Wissen aufs neue bestätigte. Bei manchen Lebens- oder Standesbezeichnungen betreffender Personen ist der Sammler nicht auf alle Einzelheiten des Lebens eingegangen, sondern hat sich nur mit der Anführung dessen begnügt, was jedem Kenner die Feststellung der Identität ermöglichte.

Zum Schlusse kann der Unterzeichnete nicht umhin, der werthvollen Aufschlüsse und fördernden Rathschläge zu gedenken, welche bei der Abfassung des Kataloges der Sohn des Verewigten, der auch seinen Vornamen trägt und seit 1872 Inhaber der Firma ist, in ausgedehntestem Maasse ihm zukommen liess.

Köln, den 4. November 1899.

Jak. Schnorrenberg.

Inhaltsübersicht.

Seite

Bildnisse Goethes 1

Goethes Kindheit u. Knabenjahre (1749—65)

Ansichten von Frankfurt u. dem Goethe-Hause daselbst 7
Vorfahren, Eltern u. Verwandte 8
Bekannte u. Ereignisse aus der Jugendzeit 11

Goethes Studentenjahre (1765—1771)

In Leipzig 13
In Strassburg 22

Eintritt in das praktische Leben u. in die Literatur (1771—1775)

Wetzlar 23
Die erste u. die folgenden Rheinreisen sowie die Beziehungen Goethes zu den Rheinlanden überhaupt 25
Die erste u. die folgenden Schweizerreisen sowie die Beziehungen Goethes zur Schweiz überhaupt 32

Goethe in Weimar (1775—1832)

Ansichten der Stadt u. Goethe-Stätten daselbst 37
Der Hof u. seine Gesellschaft 38
Goethe u. seine Familie 42
Freundschaftsbeziehungen u. vereinzelte Berührungen Goethes mit Männern seiner Zeit . . 44
Desgleichen mit Frauen seiner Zeit 61
Goethe in Carlsbad u. Teplitz 67
Goethes italienische Reise 69

Friedrich von Schiller

Bildnisse Schillers 73
Schiller-Stätten 74
Schillers Eltern u. Geschwister 75
Der Hof in Stuttgart u. die Karlsschule 75
Schiller in Mannheim u. das Theater daselbst 78
Schiller im Kreise s. Familie, seine Freundschaftsbeziehungen u. vereinzelte Berührungen 79
Illustrationen zu Schillers Werken 86
Schiller im Gedächtnisse der Nachwelt 87

Das Theater in Weimar 88
Illustrationen zu Goethes Werken 91
Goethe im Tode 94

Goethe-Forscher u. Sammler, Bearbeiter seiner Werke. Denkmäler, Medaillen, Gedächtnissfeiern 95

Literatur-Nachweis.

Andresen, A. Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher. 5 Bde. Lpz. 1864—78.

— Die deutschen Maler-Radirer (Peintre-Graveurs) d. 19. Jahrh. 5 Bde. Lpz. 1866—77.

Apell, A. Handbuch für Kupferstichsammler. Lpz. 1880.

Bartsch, A. Le peintre graveur. 21 vol. Vienne 1803—21.

Boisserée, Sulpiz. (Briefwechsel) 2 Bde. Stuttg. 1862.

Choulant, L. Geschichte u. Bibliographie der anatom. Abbildungen. Lpz. 1852.

Düntzer, H. Goethes Leben. Lpz. 1880.

— Abhandlungen zu Goethes Leben u. Werken. 2 Bde. Lpz. 1885.

— Goethes Beziehungen zu Köln. Lpz. 1885.

— Christof Kaufmann, der Apostel der Geniezeit u. der Herrhutische Arzt. Lpz. 1882.

Eckermann, J. P. Gespräche mit Goethe in d. letzten Jahren s. Lebens. 6. Aufl. 3 Thle. Lpz. 1885.

Engel, K. Zusammenstellung der Faustschriften vom 16. Jahrh. bis Mitte 1884. Oldenb. 1885.

Engelmann, W. Daniel Chodowiecki's sämmtl. Kupferstiche. Lpz. 1857.

Goethe. Sämmtl. Werke in 40 Bdn. Stuttg. 1840. Nebst Alphab. Namen-Register von Chr. Th. Musculus, Stuttg. u. Tüb. 1842.

— Briefe an Frau von Stein aus d. J. 1776—1826. Hsgg. v. Schöll. 3 Bde. Weimar 1851.

— Briefe an Leipziger Freunde, hsgg. v. Jahn. II. Aufl. Lpz. 1867.

— Briefe aus Schlossers Nachlass, hsgg. v. Frese. Stuttg. 1877.

Gwinner, Ph. Friedr. Kunst u. Künstler in Frankfurt am Main. Frkf. 1862. Dazu: Zusätze u. Berichtigungen. Frkf. 1867.

Hennes, J. H. Andenken an Barth. Fischenich. Stuttg. 1841.

— Fischenich u. Charlotte v. Schiller. Frkf. 1875.

Hirzel, S. Verzeichniss einer Goethe-Bibliothek. Lpz. 1848.

— Dasselbe Werk. Lpz. 1862.

— Dasselbe Werk. Lpz. 1874.

— Dasselbe Werk. Lpz. 1884.

Keil, G. Katalog des Kupferstichwerks von Joh. Friedr. Bause. Lpz. 1849.

Lavater, J. C. Physiognomische Fragmente z. Beförderung d. Menschenkenntniss u. Menschenliebe. 4 Bde. Lpz. u. Winterthur 1775—78.

Lewes, G. H. Goethes Leben u. Werke, übs. v. Frese. XIII. Aufl. 2 Bde. Stuttg. 1881.

Nagler, G. K. Neues allg. Künstlerlexikon. 22 Bde. Münch. 1835—52.

— Die Monogrammisten. 5 Bde. Münch. 1858—79.

Nagler-Meyer. Allg. Künstlerlexikon. II. Aufl. Bd. 1—3. (A—Bezzuoli.) Lpz. 1872—85. (Mehr nicht erschienen.)

Nicolovius, A. Joh. G. Schlosser's Leben u. lit. Wirken. Bonn 1844.

Pasqué, E. Goethes Theaterleitung in Weimar. 2 Bde. Lpz. 1863.

Rollett, H. Die Goethe-Bildnisse. Wien 1883.

Schemann, L. Schopenhauer-Briefe. Lpz. 1893.

Stricker, W. Goethe u. Frankfurt a. M. Berlin 1876.

Trömel, P. Schiller-Bibliothek. Verzeichn. derj. Drucke, welche die Grundlage d. Textes d. Schiller'schen Werke bilden. Lpz. 1865

Volger, G. H. O. Goethes Vaterhaus. 2. Aufl. Frkf. 1863.

Wurzbach v. Tannenberg, C. Das Schiller-Buch. Wien 1859.

Zarncke, F. Kurzgefasstes Verzeichniss d. Originalaufnahmen von Goethe's Bildniss. Lpz. 1888.

Bildnisse Goethes.

Um 1768.

1 Brustbild im Profil nach rechts. Nach e. Rad. v. Oeser 1768 in Stahl gest. v. A. Weger. M. Facsimile. 4°.

Rollett V S. 28 No. 4: „Stahlstich von vorzüglich sorgfältiger Ausführung."

Um 1772.

2 Brustbild im Schattenriss nach links mit noch 19 anderen auf dems. Blatte. Kpfrst. aus Lavaters Physiognomischen Fragmenten, Bd. III zwischen S. 36 u. 37. 4°.

R. VI S. 30 No. 4, wo es heisst, dass der Schattenriss genau nach der Hoepfner zugeschriebenen Silhouette aus d. J. 1772 verfertigt sei. — Vorzügl. Exemplar mit dem ganzen ursprünglichen Rande.

3 Derselbe Schattenriss, grösser, mit noch 3 anderen (Grafen v. Stolberg u. Graf Haugwitz) auf dems. Blatte. Kpfrst. 4°.

Nicht bei Rollett u. bei Zarncke, Kurzgefasstes Verzeichniss der Originalaufnahmen von Goethes Bildniss (Lpz. 1888). Das Blatt, für Lavater bestimmt, blieb unpublicirt; hier liegt es im seltensten Probedrucke vor mit beigeschriebenen Namen, die wohl von der Hand der Frau Rath Goethe herrühren.

4 Brustbild im Schattenriss nach links mit 3 anderen auf dems. Blatte. Kpfrst. für Lavater. fol°.

Fehlt bei Rollett. Nicht publicirter Probedruck oder I. Etat mit beigeschriebenen Namen, sehr wahrscheinl. von Frau Rath Goethe.

5 Dasselbe seltene Blatt ohne die beigeschriebenen Namen.

6 Derselbe Schattenriss. Ausschnitt aus Lavater I S. 223. 4°.

Diese Silhouette, nicht bei Rollett, ist ausführlich von Zarncke No. 60 beschrieben und abgebildet Taf. XV, 10.

Um 1774.

7 Medaillonbildniss im Profil nach rechts, an einer Schleife aufgehängt, oben die Initialen W. G., unten Joh. H. Lips del. et fec. Aus Lavater. 4°.

R. VII S. 33 No. 1. Vorlieg. Stich ist nach e. Gypsmedaillon von einem Schüler Nahls gefertigt. Goethes Unzufriedenheit üb. d. Veröffentlichung des Bildes spricht sich in einem Briefe an Lavater vom 10. III. 1777 aus. — Vorzügliches Exemplar m. d. vollen ursprünglichen Papierrande.

8 Brustbild im Profil nach links, oben „Carricatur G". Vielleicht von Lips gest., jedoch ohne Bezeichnung. Aus Lavater III S. 219. 4°.

R. VII S. 33 No. 3.

Um 1775.

9 Profil-Brustbild nach links, in medaillonförmigem Steinoval mit verziertem Rand. Ausgezeichnete Rad. von einem Anonymus (Friedr. Kirschner?). 4°.
R. X S. 38 No. 1. — Eines der wirkungsvollsten Bildnisse Goethes, hier in vortrefflich erhaltenem Exemplare.

10 Photographie nach vorstehender Rad. 4°.

11 Phototypie nach vorstehender Rad. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Biographie. 2 Bll. fol°.

12 Halbbrustbild i. Profil nach links, in oben m. Blumengewinde verziertem Oval. Liebe sc. Lipsiae. (Etw. wasserfl.) sehr kl. 4°.
R. X S. 39 No. 6. — I. Etat auf stark. Papier u. vor d. Verwendung zum Buche. Der Rand hier breiter als bei R. angegeben.

13 Brustbild im Profil nach links. Pfenninger sc. Ohne Rand. kl. 8°.
R. X S. 39 No. 7.

14 Brustbild im Profil nach links. Lose del. Werner sc. fol°.
R. X S. 39 No. 10. — Schöner Abdruck m. breit. Rande vor Drugulin's Adresse.

15 Brustbild im Schattenriss nach links. Holzschnitt. 4°.
In: Schattenrisse sechs auswärtiger Gelehrten. In Holz geschn. v. Unger dem jüngern. I. Samml. Berlin 1779. (Die fünf andern Gelehrten, hier beiliegend, sind Lavater, Bernoulli, Gleim, Hermes u. Jerusalem.) R. XI S. 40 No. 1 legt irrthüml. den Holzschnitt Nagler statt Unger bei. Z. No. 62.

16 Brustbild im Schattenriss nach rechts. Holzschnitt v. e. Unbekannten. Kleine Titelvignette in „Olla Potrida". Berl. 1779.
R. XI S. 40 No. 2.

17 Büste im Profil nach rechts. Vignette aus Lavater II S. 40. Gest. v. R. Schellenberg. Ganzes Blatt m. Text. fol°.
Nicht bei R.-Zarncke No. 124. — Beiliegt eine Vignette (Kindergruppe) von Schellenberg.

Um 1776.

18 Brustbild im Profil nach links, unten G, im Unterrande Joh. Gottfr. Saiter sc. Aus Lavater III S. 220. 4°.
R. XVI S. 47 No. 3. — Vorzügl. Exemplar m. d. ganzen ursprünglichen Rande.

19 Brustbild im Profil nach rechts. Geyser sc.
R. XVI S. 47 No. 4.

20 Profil-Brustbild, nach links, in rundem, an e. Masche aufgehängtem Medaillon. G. M. Kraus del. 1776. D. Chodowiecki sc. Titelkupfer in „Allg. deutsche Bibl." 19. Bd. 1776. (Engelm. No. 166.) 8°.
R. XIX S. 52 No. 1: „Vortreffliche, mit Fleiss ausgeführte Radirung, doch gewiss nicht den Ausdruck der von Kraus angefertigten Vorlage erreichend." Z. Taf. XIV No. 7. Hier Exemplar in vorzüglichem Abdrucke.

21 Dieselbe Darstellung in späterem Abdrucke.

22 Brustbild im Profil nach links. G. M. Kraus del. Weim. 1776. C. A. Schwerdgeburth nach Chodowiecki sc. Weimar 1841. M. br. Rande. 4°.
R. XIX S. 52 No. 2: „Vorzüglich gelungener Stich."

23 Fast ganze sitzende Figur, in leichter Haltung nach links gewendet; die rechte ausgestreckte Hand hält ein Blatt mit e. Silhouette empor. Lichtdruck von Joh. Schäfer nach dem Orig.-Gemälde von G. M. Kraus. fol°.
R. XX S. 54 No. 1.

24 Dieselbe Darstellung. G. M. Kraus p. F. C. Vogel sc. Chin. Pap. (Aus den Gedenkblättern an Goethe. Frankfurt 1846.) fol°.
R. XX S. 54 No. 2.

1780.

25 Brustbild im Profil nach rechts mit freihängendem kurzen Zopf. Dieses hübsch radirte, Goethe ähnliche Bildniss ist unten links sehr schwach leserlich bezeichnet: M. Stumpf sculpsit 1780. 4°.
M. Stumpf lebte in Zürich zu Lavaters Zeit als Maler u. Radirer, war e. Schüler J. C. Füsslis u. starb um 1808.

No. 26. No. 26.

1781/82.

26 Goethe mit Fritz von Stein. Schattenrisse in ganzer Figur aus Lavater (französ. Ausg.) Auf d. Rückseite desselb. Blattes die Silhouette der Frau von Stein, die eine Büste ihres Sohnes in den Händen hält. fol⁰.

Vortreffl. Exempl. m. vollem ursprüngl. Rande u. d. betr. Texte aus Lavater. 3 Bll Prof. Zarncke N. 81 fand die Silhouette wieder auf, sie wurde 1887 in Könneckes Bilderatlas zur. dtsch. Lit. wiedergegeben. Fritz von Stein, Charlottens 3. Sohn, geb. 1773 i. Weimar, war mehrere Jahre bei Goethe ganz im Hause.

1787.

27 Goethe in ganzer Figur mit breitkrämpigem Hute, in einen Mantel gehüllt, auf antiken Steintrümmern liegend, die röm. Campagna betrachtend. Tischbein p. 1787. F. C. Vogel lith. (Aus d. Gedenkblättern an Goethe. Frankf. 1846.) Mit Text. fol⁰ u. qu. fol⁰.

R. XXX S. 75 No. 2. — Ueber d. Maler Tischbein handeln zahlreiche Stellen in Goethes Werken. Tischbein wurde 1779 mit Lavater bekannt, theilte dessen physiognomische Anschauungen u. beabsichtigte ein Werk über die Charaktere der Menschen herauszugeben.

28 Dieselbe Darstellung, umgeben von Abbildungen v. Scenen aus s. Werken, s. Gartenhause u. s. Hause i. Weimar. Stahlst. nach d. Tischbeinschen Bilde. 4⁰.

R. XXX S. 77 No. 6.

29 Büste, nach links. Nach A. Trippel's Büste v. F. C. Vogel lith. Chin. Pap. (Aus d. Gedenkblättern an Goethe. Frankfurt 1846.) M. Text. fol°.
R. XXXII S. 81 No. 1: „Vortreffliche Steinzeichnung, nach einem nur die rechte Achsel bedeckt zeigenden Gypsabguss, welcher als ein Geschenk Phil. Passavant's in den Besitz des Verfassers der »Gedenkblätter« kam."

1791.

30 Halbbrustbild nach vorne. H. Lips del. et sc. M. Rändchen. Etw. wasserfl. fol°.
R. XXXIX S. 93 No. 1: „Meisterhafter Prachtstich, voll Gediegenheit, Kraft und Schönheit der wahrhaft künstlerischen Durchführung." I. Etat vor der gestochenen Ausfüllung des Hintergrundes; der Künstlername unmittelbar unter dem Medaillon. Das bedeutendste aller Goethe-Bildnisse. — Ein Brief des Stechers Lips, der auf das Goethe-Bildniss Bezug nimmt, unter No. 573.

31 Dasselbe Bildniss im II. Etat.
Sehr schönes Exemplar m. vollem Rande.

32 Brustbild von vorne. Uhlemann del. W. Arndt sc.
R. XXXIX S. 94 No. 6.

33 Brustbild von vorne. Uhlemann fec.
R. XXXIX S. 94 No. 9.

1794.

34 Ganze Figur. Photographie. 4°.
R. XLI S. 96 No. 1 giebt eine xylographische Wiedergabe des obigen Blattes, 1880 aus R. v. Waldheims artist. Anstalt für sein Werk verfertigt. Dieselbe entbehrt jedoch den Reiz der Photographie der künstlerisch flott gezeichneten Skizze. Die Photographie befand sich in Hirzels Sammlung; der Besitzer des Originals bis jetzt unbekannt. Hirzel bezeichnete das Bild als „Goethe in Jena auf der Strasse". Rollett macht im Nachtrage s. Werkes den Zusatz: „Nach der Darstellung einer Dame, welche Goethe in Jena zeichnete, als er mit Knebel vor ihrer Wohnung auf u. ab ging."

1795.

35 Brustbild etwas nach rechts. Mayer del. Nutter dir. kl. 8°.
R. XLIII S. 102 No. 3. Das Brustbild nach dem Kniestück H. Meyers.

1801.

36 Büste. Nach Tieck gest. v. Fr. Bolt. 1804. kl. 8°.
R. XLV S. 106 No. 1. Unter d. treffl. Arbeiten Tiecks zeichnen sich vier Goethe-Büsten aus. Ueber dens. vgl. Goethes Werke XXVII S. 101, 209, 364.

1806.

37 Brustbild von vorne, etwas nach links. Ferd. Jagemann p. M. Steinla sc. 4°.
R. XLVII S. 110 No. 2: „Sehr guter Stich in Linienmanier."

38 Brustbild, fast nach vorne, mit geringer Wendung nach links. Müller sc. fol°.
R. XLVII S. 110 No. 3: „Guter Stich in Linienmanier."

1808.

39 Brustbild nach vorne. G. v. Kügelgen p. C. Hess sc. 4°.
R. XLIX S. 115 No. 4.

1810.

40 Brustbild. Photographie nach d. Gemälde v. G. v. Kügelgen. kl. 4°.
R. LII S. 121 No. 1. — Ueber dieses an Rat Schlosser gesandte Bild s. Frese, Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlass (Stuttg. 1877).

1814.

41 Brustbild etwas nach rechts. Raabe p. N. Strixner lith. Tondruck. fol°.
R. LVII S. 136 No. 1. — Goethe sandte d. Gemälde v. Raabe zum Christfest 1814 an die Gebr. Boisserée nach Heidelberg m. eigenhändig geschrieb. Gedichte. Gemälde u. Gedicht sind durch Geschenk der Wittwe Sulpiz B.'s dem Kölner Museum einverleibt worden.

42 Brustbild nach rechts. Lith. de Langlumé. fol°.
Nach R. LVII S. 136 No. 2 ganz genaue Copie der Lithographie Strixner's nach Raabe. — M. vollem Rande.

43 Brustbild von vorne, etwas nach rechts. Lith. nach Raabe. 4°.
R. LVII S. 136 No. 3.

44 Brustbild. Lith. nach Raabe. Darunter ein Vers Byrons. fol°.
R. LVII S. 136 No. 4.

45 Brustbild en face, ein wenig nach rechts. F. Weber sc. Ohne Creuzbauer's Adr. 4°.
R. LVII S. 136 No. 7: „Sehr guter Stahlstich". M. breit. Rande.

1817.

46 Halb-Brustbild im Profil nach links; mit kurzgeschnittenem Haar, mit Ordensstern u. Halskrause. Ferd. Jagemann del. C. Müller sc. Crayonmanier. Imp. fol°.
I. Abdruck vor Ausschleifung der Künstlernamen und vor Payne's Adresse. — R. LVII S. 146 No. 1. Derselbe sagt i. d. Beilage z. d. Allg. Zeitung 19. I. 1877 No. 19: „Jagemann zeichnete auch i. J. 1817 das besonders hervorzuhebende Profilbildniss Goethes in Lebensgrösse mit Ordensstern an der Brust, welches Bildniss ohne Zweifel zu den ähnlichsten aller von Goethe vorhandenen, wenn auch zu jenen aus seinen älteren Tagen gehört, in welchem er, wie ein scharf bezeichnender Ausspruch lautet, »gewaltig zwar und erhaben schön, doch jenen strengen Ernst, jene Zurückhaltung in der Erscheinung zeigt, die ihn unserm Herzen nicht näher kommen lässt«".

47 Brustbild im Profil nach links. Nach Jagemann (m. verändertem Ausdruck) lith. v. F. A. Fricke. 4°.
R. LXII S. 146 No. 7.

48 Brustbild im Profil nach links. Nach einer Zeichnung von Jagemann, in Steindruck von Jacob in Paris. Lasteyrie lith. Imp. fol°.
R. LXII S. 147 No. 9: „Sehr tüchtige Arbeit; in eigenthümlicher, sehr wirkungsvoller Strichmanier der Steinzeichnung ausgeführt". Sehr gesuchtes u. seltenes Blatt.

49 Brustbild im Profil nach links. Nach Jagemann v. Bollinger gest. 4°.
R. LXII S. 148 No. 28.

50 Brustbild im Profil nach rechts; ohne Ordensstern, mit Hemdkrause. Nach Jagemann gest. v. Riepenhausen. kl. 8°.
R. LXII S. 149 No. 34: „Ziemlich guter Stich, in Punktirmanier."

51 Brustbild im Profil nach links. Nach Jagemann gest. v. Rosmäsler. kl. 8°.
R. LXII S. 149 Nr. 35.

52 Brustbild im Profil nach rechts. Kpfrst. nach Jagemann. Punktirt. (Fleckig.) kl. 8°.
Nicht bei R.

1819.

53 Brustbild nach links, der Kopf jedoch nach vorne u. ein wenig nach der Seite geneigt. Geo. Dawe p. Wright sc. fol°.
R. LXVI S. 156 No. 1.

54 Phototypie des vorstehenden Stiches. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. 2 Bll. fol°.

55 Brustbild nach links, der Kopf jedoch nach vorne gewendet u. ein wenig nach d. Seite geneigt. G. Dawe p. P. J. Müller i. Linz a. Rh. sc. M. br. Rande. fol°.
Vorliegender vortreffl. Kpfrst. i. Punktirmanier fehlt bei Rollett; er wäre bei diesem einzuzuschalten LXVI S. 156 nach No. 2. Dawes Orig.-Gemälde befindet sich wahrscheinlich in England.

56 Brustbild wie vorher. G. Dawe p. J. Posselwhite sc. M. 6 Bll. engl. Text. kl. fol°.
R. LXVI S. 157 No. 3: „Guter Stahlstich in Punktirmanier." Am Schlusse des Textes befindet sich die Abbildung d. Denkmünze auf Goethe von Antoine Bovy (R. S. 203) u. die derjenigen auf Carl August u. Luise (R. S. 211).

57 Brustbild nach rechts. Dawe p. Riepenhausen sc. Sehr kl. 4°.
R. LXVI S. 157 No. 4: „Ziemlich guter Stich in gemischter Manier."

1820.

58 Kleine Biscuitbüste nach d. Rauch'schen d. Jahres 1820. Höhe 11 cm.
R. LXIX S. 161 ff. beschreibt die Rauchs'che ausführlich.

59 Gips-Büste nach derselben. Höhe 68 cm.

60 Kolossalbüste Goethes. Modellirt von H. Manger nach der wieder aufgefundenen Büste von Fr. Tieck. Holzschn. aus d. Leipziger Ill. Zeitung v. 1872. 4°.
R. LXX S. 167 No. 1: „Guter kräftiger Holzschnitt."

1824.

61 Kniestück m. langem Rock; etwas nach links gewendet, doch den Kopf fast nach vorne gerichtet, an einer niedern Stein-Balustrade stehend, m. d. Rechten einen Stift über eine kl. Schreibtafel haltend. Jagemann (soll Schmeller heissen) p. F. C. Vogel lith. (Aus d. Gedenkblättern an Goethe. Frkf. 1845.) Chin. Pap. fol°.
R. LXXVIII S. 194 No. 5.

62 Brustbild, fast en face, etwas nach links. M. Facsimile. Nach der Kreidezeichnung von Vogel von Vogelstein lith. v. Houlmann. C. v. d. Post exc. 1832. Chin. Pap. 4°.
Fehlt bei R.; gehört aber in No. LXXIX.

63 Brustbild von vorne, etwas nach links. Nach e. Kreidezeichnung v. Vogel von Vogelstein. Brodtmann lith. fol°.
R. LXXIX S. 197 No. 5.

64 Brustbild. Vogel v. Vogelstein p. A. Semmler sc. fol°.
R. LXXIX S. 197 No. 14.

1826.

65 Brustbild von vorne, etwas nach rechts; mit zurückgeschlagenem Hemdkragen und fast ganz freiem Halse. Kolbe del. G. Beck lith. (Wasserfl. u. an d. Ecken lädirt). 4°.
R. LXXXVIII S. 219 No. 2.

66 Brustbild fast nach vorne u. nur ein wenig nach links gewendet, doch etwas nach rechts blickend. L. Sebbers p. 1826. L. Sichling sc. fol°.
R. XCI S. 228 No. 5. „Brillant ausgeführter Meisterstich". — Vor der Schrift u. m. breit. Rande.

67 Brustbild von vorne. L. Sebbers p. 1826. L. Sichling sc. 4°.
R. XCI S. 228 No. 5, wo indessen dieser Etat mit Zehl's Adresse als Drucker nicht erwähnt ist.

68 Brustbild von vorne. Sebbers p. G. Wolf sc. M. Facsimile. 4°.
R. XCI S. 228 No. 6, jedoch im I. Etat vor Baumgärtner's Adresse.

69 Brustbild von vorne. M. Lämmel sc. kl. 8°.
R. XCI S. 229 No. 15: „Sehr sauber ausgeführter Stahlstich".

70 Brustbild im Profil nach links. Lichtdruck nach einer Originalzeichnung nach d. Leben, gez. i. Weimar, 7. IX. 1826 v. Ludwig Sebbers (Gedenkbl. 12 am 50jähr. Todestage des Dichters). fol°.
R. XCI S. 229 No. 16. — Z. No. 49b. — Das Original ist nach Amerika verkauft.

71 Bronze-Medaille. Avers: Goethes lorbeerbekränzter Kopf. Revers: jugendliche Gestalt des Dichters in antikem Gewande zwischen Terpsichore u. Melpomene. G. Loos dir. F. König fec. Durchm. 4,2 cm.
R. XCII S. 230.

1827.

72 Kopf im Profil nach links. Medaillon-Ausguss in Gips von L. Posch. In schönem, viereckigem, verziertem Gipsrahmen eingefasst. Unter Glas in Rahmen. kl. 4°.
R. XCIV S. 234. — Z. S. 96 No. 12. — D. Grossherzog Karl August schrieb am 25. II. 1827 an Goethe: „Dieses ist Herr Posch, der bekannte Modellirer, der mein Profil . . . fertigte . . . Halte ihm dein halbes Haupt willig dar u. siehe Freude bringend dazu aus".

73 Brustbild, en face. Mauzaisse lith. 1827. gr. fol°.
R. XCV S. 237 No. 5: „Sehr tüchtige Steinzeichnung". — Beiliegt eine gedr. französ. Biographie G.'s aus derselben Zeit.

74 Kopf im Profil nach rechts. Nach e. geschnittenen Steine von Facius gest. v. Stoelzel. fol°.
R. XCVIII S. 242 No. 1.

1828.

75 Ganze Figur. Nebst anderen plast. Gegenständen, die auf dems. Blatt zusammen abgebildet sind. Kpfrst. v. Honeck nach e. Bronze-Statue v. Straube. (Sächs. Kunstvereinsbl. 1834). fol°.
R. XCIX S. 246 No. 5.

76 Hüftbild von vorne. Nach d. Oelgemälde v. Stieler lith. v. Arldt. fol°.
Fehlt bei R., dort einzuschalten CI S. 255 zwischen No. 5 u. 6.

77 Hüftbild von vorne; in der auf d. Tische liegenden Rechten ein Schreiben haltend. Nach d. Leben gem. v. J. Stieler. Nach d. Originale auf Stein gez. v. Rigal. Imp. fol°.
R. CI S. 255 No. 9: „Sehr schön ausgeführtes lith. Prachtblatt".

78 Hüftbild. Gem. v. J. Stieler. Auf Stein gez. v. J. G. Schreiner. fol°.
R. CI S. 256 No. 11.

79 Hüftbild; um ihn gruppiren sich 5 andere deutsche Dichter: Schiller, Wieland, Klopstock, Lessing, Herder. Sprick lith. fol⁰.
R. CI S. 256. No. 12. Goethe's Bild ist nach d. Stieler'schen Gemälde. — Beiliegen noch 2 weitere Lithographieen m. Bildnissen deutscher Dichter.

80 Halbfigur. Holzschnitt v. R. Brend'Amour nach dem Oelgemälde von J. K. Stieler.
Fehlt bei R. CI, wäre einzuschalten zwischen 24 u. 25.

81 Brustbild. Lith. nach Stieler. Gedr. u. zu finden bey Fr. Hanfstängl. qu. fol⁰.
Auf demselben Blatte befinden sich noch 5 andere Darstellungen wie Napoleon, Therese von Bayern etc. Das Portr. Goethe's fehlt bei R.

1829.

82 Brustbild von vorne. Graff p. C. Barth sc. kl. fol⁰.
R. CII S. 260 No. 3a.

1832.

83 Stehende Halbfigur, nach vorne, mit geringer Wendung nach links; in der linken Hand ein offenes Notizbuch haltend, in d. Rechten einen Stift. Nach d. Leben gez. u. gest. von C. A. Schwerdgeburth. fol⁰.
I. Etat vor der Adresse Hübners bezw. Murchers. Das letzte Bildniss Goethes nach dem Leben. R. S. 277 No. 5: „Mit kräftiger Hand ausgeführter Meisterstich; in eigenthümlicher Manier mit abwechselnd starken u. schwachen Linien ungemein sorgfältig gearbeitet." Der Maler von Oer erwähnt das Porträt in einem Briefe an Kraukling in Dresden (in diesem Kataloge unter No. 197 verzeichnet) u. sagt von ihm, dass „es das treueste ist, obgleich freylich die Hinfälligkeit des Alters hier deutlicher als irgendwo hervortritt."

84 Derselbe Stich im II. Etat mit d. Adresse Hübners. fol⁰.

---

85 9 Blätter: Text u. Abbildungen aus Lavaters phys. Fragmenten: 20 Silhouetten (m. Goethe wie bei No. 2 dies. Katalogs), 5 Silhouetten (Miller, Claudius, Jacob, Gebr. Stolberg), Silhouette von Klinger oder Lenz, Brustbild v. Goethes Vater, Brustbild Goethes im Profil nach rechts u. Brustbild desselben in ³/₄ Profil mit hocherhobenen Augen. 9 Bll. 4⁰.

86 Goethe am Hofe des Markgrafen Karl Friedrich von Baden 1775 in Anwesenheit des Herzogs Karl August von Weimar. Holzschn. nach dem Gemälde von Fr. Pecht. Ausschnitt aus: Ueber Land u. Meer, 1877. (M. 3 andern Goethe betr. Ausschn.) qu. fol⁰.

Goethes Kindheit und Knabenjahre (1749—65).

Ansichten von Frankfurt und dem Goethe-Hause daselbst.

Frankfurt a. M.

87 Vogelschauansicht, links unten drei Trachtenfiguren. Kpfrst. aus der deutschen Ausg. d. gross. Städtebuches von Braun u. Hogenberg 1572.
Breite 48 cm, Höhe 33 cm.
Der Hirschgraben, wo Goethes Geburtshaus steht, ist namentlich bezeichnet u. m. Bäumen u. Hirsch ausstaffirt. — Schönes Exemplar m. breitem Rande.

88 Vogelschauansicht. Kpfrst. v. M. Merian 1628. Breite 36 cm, Höhe 28 cm.
Fein gearb. Blatt i. sehr gut. Abdrucke, m. d. neuen Umwallungen (nach 1583), den Neubauten d. Hirschgrabens etc. M. 27 Nummern Erklärungen.

89 „Abbildung der Keys. Freyen-Reichs-Wahl- u. Handelsstatt Franckfurt a. M. mit ihrem Gebiet u. Gräntzen vorgestelt von Joh. Bapt. Homann in Nürnberg." Plankarte m. Umgegend u. Grenzen. Kpfrst. aus der I. Hälfte d. XVIII. Jahrh. Unten in Kartuschen besonders Prospekt d. Stadt, d. Marktes u. d. Inneren des Domes. (Der rechte Rand vergilbt u. etwas geflickt.) Breite 57½ cm, Höhe 50 cm.

90 Ansicht in Lavismanier. W. v. Goethe del. C. Müller sc. 1844. M. d. Adresse v. Mettenius. Breite 24 cm, Höhe 20 cm.

M. vier facsimilirten Verszeilen. Die Zeichnung — das Original befindet sich in der Schreibstube im Goethehause i. Frankfurt a. M. — rührt nicht von Goethe, sondern von Frau Städel, später Frau Dr. Schöff Thomas geb. v. Willemer her. Sie wurde durch Kupferstich vervielfältigt u. da Goethe das Blatt häufig mit seiner dat. Unterschrift versah u. als Andenken verschenkte, so hat man die Zeichnung lange für sein eigenes Werk gehalten. Vgl. Stricker, Goethe u. Frkf. a. M. 1876, S. 45 u. Anm. 52. — Volger, Goethes Vaterhaus, II. Aufl. 1863, S. 176. — Gwinner, Kunst u. Künstler i. Frkf., S. 418 u. Anm. 1.

91 Rundpanorama aus der Vogelschau von dem Dache d. St. Catharinenkirche aus. Color. Kpfrst. ca. 1815. Breite 34½ cm, Höhe 35 cm.

92 Das Innere der St. Catharinenkirche; unten in Kartusche Ansicht derselben u. des ihr vorliegenden Platzes. Joh. Ulr. Kraus del. et fec. 1683. Breite 39½ cm, Höhe 57½ cm.

93 Ansicht des Marktplatzes. Color. Kpfrst. (Guckkastenbild) von G. B. Probst ca. 1740. Breite 41½ cm, Höhe 31 cm.

Goethes grosselterliches Haus.

94 Abbildung auf einer Empfehlungskarte (um 1735) des Gastwirthes Joh. Wolfgang Vogelhuber. Kpfrst. m. dreisprachigem Text u. Angabe der Entfernungen der Hauptstädte von Frankfurt, m. Ornamentfassungen in Rocaillestil. qu. 4°.

Sehr seltenes, vielleicht einziges Curiosum. — Goethes Grossvater Friedrich Georg Goethe, geb. 7. IX. 1657 zu Achtern i. d. Grafschaft Mansfeld, war seit 1687 Bürger u. Schneidermeister in Frankfurt a. M. Er starb als Gasthalter „Zum Weidenhof" auf der Zeil 1730. Die überlebende Witwe, Frau Cornelia Goethe, kaufte 1733 das Haus auf dem Hirschgraben. Es ist merkwürdig, dass der Nachfolger im Weidenhofe auch Johann Wolfgang hiess; er wurde wohl 1749 Goethes Taufpathe, wie die Grossmutter. Vgl. Volger, Goethe's Vaterhaus II. Aufl. S. 32 ff.

Goethes Geburtshaus.

95 Abbildung. Kpfrst. v. G. W. Mettenius. (Aus d. Blättern z. Erinner. an die Feier d. Enthüll. d. Goethe-Monumentes zu Frkf. a. M. 1844.) 4°.

Vgl. Volger S. 13 ff.

96 Abbildung in Stahlstich. 4°.

97 Goethes Geburtszimmer. Kpfrst. v. G. W. Mettenius. (Aus d. Blättern z. Erinn.) qu. fol°.

98 Goethes Studirzimmer. Kpfrst. v. G. W. Mettenius. (Aus den Blättern z. Erinn.) qu. fol°.

99 Abbildung des Wappens am Goethe'schen Hause. Auf dunklem, gerippt. Glanzpapier. kl. 4°.

100 Dieselbe Darstellung in kleinerer Ausführung auf weiss. Glanzpapier. 12°.

101 Gedicht. „Das Wappen am Goethe'schen Hause zu Frankfurt am Main." Einblattdruck. (Aus d. Blättern z. Erinn.) 4°.

102 Der Hof in Goethes väterlichem Hause. Nach d. Natur gez. v. S. Rösel, geätzt v. W. Rabe. Aquatintamanier, braun. 4°.

Von dem Zeichner dieses Blattes liegen Briefe vor in No. 835—837 dieses Kataloges.

(—) **Grimm, Ferd.**, Bruder v. Wilh. u. Jakob Grimm, den bedeut. Sprachforschern.

103 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 18. XI. 1823. 4 S. 4°.

Voll interessanter Details über Rösel, den Zeichner d. vorstehenden Blattes: *„Von Rabe sehen sie bald etwas edirt: ein kleines Plätzchen, Hof, Brunnen u. s. w. von Goethes elterlichem Haus zu Frankfurt, das Prof. Rösel jüngst treu auffasste u. Goethen, dem sich schöne Erinnerungen daran knüpfen sollen, zum Geschenk bestimmt hat.... Von Goethe soll die Fortsetzung des Meisters folgen. Alles wie Gold!"*

Vorfahren, Eltern u. Verwandte.

Textor, Joh. Wolfg., Urgrossvater Goethes, geb. 1638 zu Neuenstein; Jurist, Prof. d. Institutionen zu Altdorf, später in Nürnberg u. Heidelberg, sodann erster Syndicus u. Consulent i. Frankf. a. M., † 1701.

104 Halbfigur. W. P. Kilian sc. gr. 8°.

Textor, Joh. Wolfg., Goethes Grossvater, Schöffe u. Stadtschultheiss der freien Reichsstadt Frankfurt a. M., 1693—1771.

105 Kniestück. A. Scheppem p. 1763. F. C. Vogel lith. (Aus d. Gedenkblättern an Goethe. Frankf. a. M. 1846, m. Text.) Chin. Pap. 4°.

Schöffe Textor trägt auf diesem Bilde die goldene Kette u. die Medaille, von welcher Goethe erzählt, dass er sie von der Kaiserin erhalten.

Textor, Anna Margaretha, geb. **Lindheimer,** Goethes Grossmutter, 1711—1783.

106 Brustbild. F. C. Vogel lith. Chin. Pap. (Aus d. Gedenkblättern.) 4°.

Die Lithographie ist nach d. Oelgemälde eines unbekannt. Malers angefertigt. Bemerkenswert ist die Aehnlichkeit der Grossmutter mit ihrem Enkel in s. hoh. Alter.

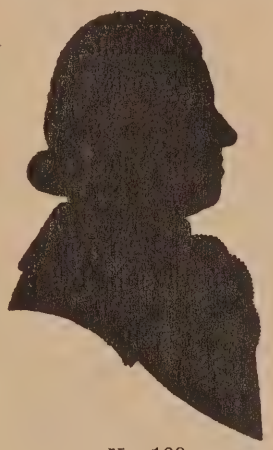
Textor, Joh. Siegfr., Theologe und Jurist.

107 Hüftbild. Kpfrst. v. Mühl. Monogr.

Goethe, Joh. Caspar, kaiserl. Resident und Wirkl. Rath, Goethe's Vater, 1710—1782.

108 Brustbild, im Profil nach rechts. Lith. v. F. C. Vogel. Chin. Pap. (Aus d.Gedenkblättern.) 4°.

Das vorl. Blatt wurde nach e. Medaillon u. e. Bilde in Lavater's phys. Fragmenten gez. Nach diesem „ziemlich ähnlich".



No. 109.

109 Brustbild. Silhouette, fein in Tusche ausgeführt und unten handschriftlich „Goethe" bezeichnet; wohl ein Bildniss von Goethe's Vater. kl. 4°.

Goethe, Katharina Elisabetha, geb. **Textor,** Goethes Mutter, 1731—1808.

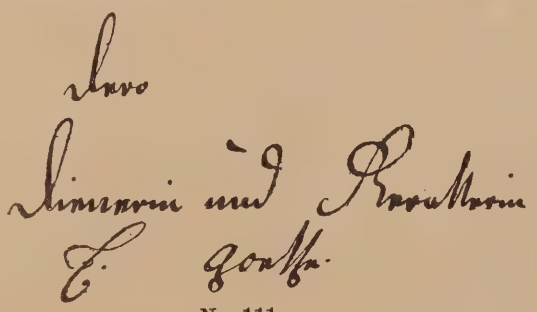
110 Brustbild, en face m. Facsimile d. Handschrift. Lith. v. F. C. Vogel. Chin. Pap. (Aus den Gedenkblättern.) 4°.

111 Eigenh. Brief m. U. 1. IX. 1789. 1 S. 4°.

D. Anrede lautet: *„Liebe Frau Gevatterin."* Meldet, *„dass der kleine Felix allen seinen Leiden entrückt ist"* u. bittet, ihr von Herrn Unzelmann einen Theil des ihm geliehenen Deutschen Merkurs zurückzuverschaffen.

112 Briefe der Frau Rath an ihre lieben Enkeleins. Gedruckt zum 13. Febr. 1855. L. P(reller). O(tto) J(ahn). H(erm.) H(ärtel). Druck von Breitkopf u. Härtel i. Leipzig. 19 S. u. Titelkupfer.

Nur in wenigen Exemplaren zum Geburtstage Hirzels gedruckt, nicht i. Handel u. sehr selten. Hirzel, Goethe-Bibl. 1874. S. 138.



No. 111.

113 Blatt aus den Gedenkblättern an Goethe, Frankf. 1846, enthaltend die Silhouetten von Goethe's Mutter, von Goethe i. Alter v. 23 Jahren, von dems. i. d. Goldarbeiters Werkstätte u. v. dems. nach d. Abguss übers Leben. Lith. v. F. C. Vogel. Chin. Pap. 2 Bll. fol°.

Goethe, Cornelia Friederike Christiane, Schwester Joh. Wolfgangs, Gemahlin J. G. Schlossers, 1750—1777.

114 Brustbild im Umriss u. i. Profil nach links. Kpfrst. aus Lavater (franz. Ausg.) m. Text. fol°.

Rückseitig das Porträt Franklins. Beigelegt ein Zeitungsaufsatz, Cornelia Goethe betr.

115 Brustbild im Profil nach links. Lith. nach Goethes Zeichnung. gr. 8°.

Schlosser, Joh. Georg, geb. 1739 zu Frankf. a. M., Goethes Jugendfreund u. Schwager, Gatte d. Vorstehenden, Syndicus in Frankfurt, † 1799.

116 Brustbild, im Profil nach rechts. Kpfrst. aus Lavater; sehr kl. 4°.

Ueber die Bildnisse Schlossers vgl. Nicolovius, Schlossers Leben u. lit. Wirken, S. 58, 59 u. 284.

117 Brustbild im Profil nach links. Geistreiche Radirung i. Crayonmanier v. J. T. Prestel. fol°.

In Handzeichnungsmanier mit Farben gefertigt.

118 Brustbild im Profil nach rechts. Nach Phil. Jac. Becker von J. T. Prestel in Crayonmanier radirt. 4°.

Wie vorher angefertigt. Prof. Alfr. Nicolovius in Bonn sagt in s. 1844 erschienenen Leben Schlossers, dass von den 3 existirenden Bildnissen „unbestritten das (obige) geistreich gezeichnete und in Crayonmanier radirte Prestels den Vorzug verdiene."

119 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Carlsr. 7. IV. 1794. 3 S. 4°.

Ganz eigenhändig, an den Dr. phil. Carl Phil. Kayser, dem er die Erziehung seines Sohnes Eduard, der auch im Briefe erwähnt wird, anvertraut hatte.

Schlosser, Hier. Pet., der ältere Bruder Georgs, gleichfalls Goethe nahestehend, Rechtsgelehrter, † 1797.

120 Brustbild im Profil nach links. Lith. nach einer Zeichnung Goethes vor 1775. 4°.

Schlosser, Joh. Friedr. Heinr., Neffe Joh. Georgs, Sohn Hieronymus Peter S.'s, des Jugendfreundes von Goethe, Literat, Convertit, Stadtgerichtsrath in Frankf. a. M., eifriger Verfechter ultramontaner Bestrebungen, auf den Goethe die Freundschaft vom Vater her übertrug, 1780—1852.

121 Brustbild. Rad. nach v. Stralendorff. Bucher exc.

122 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Frankfurt 19. IX. 1814. 4 S. 4°.

Sehr ausführl., freundschaftl. Brief an Staatsrath Schultz i. Berlin. *„Wir erfreuen uns in diesem Augenblicke noch der Gegenwart des herrlichen Goethe" etc.*

123 Eigenh. Brief m. U. Frankfurt 19. IV. 1827. 4 S. gr. 8°.

Sehr schöner Brief an denselben.

124 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Nassau 6. VIII. 1827. 3 S. gr. 8°.

An denselben.

125 Eigenh. Brief m. U. Stift Neuburg 26. XI. 1833. 5 S.

Sehr schöner Brief an denselben.

126 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Stift Neuburg 16. VIII. 1848. 2 S.

127 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Stift Neuburg 27. IX. 1849. 3 S.

128 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Stift Neuburg 7. IX. 1850. 2 S.

Schlosser, Christian, Bruder des Vorigen, geistvoller, aber etwas überspannter Mann, † 1829.

129 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. (1814). 3 S. 4°.

Sehr schöner, freundschaftlicher Brief an den Staatsrath Schultz i. Berlin.

Nicolovius, Georg Heinr. Ludw., geb. zu Königsberg 1767, vermählte sich 1795 mit Luise Schlosser, Tochter von Cornelia Goethe, später Oberregierungsrath u. Director im Ministerium der Geistl. Unterrichts- u. Medicinalangelegenheiten in Berlin, † 1839.

130 Brustbild. Lith. v. Henry & Cohen nach C. Hohe. Chin. Pap. (Rand wasserfl.).

Frl. Louise Claude, nachher verheirathet mit Henry (Autor des Lebens Calvins) in Berlin, malte L. Nicolovius' Bild, nach welchem die obige Lithographie gefertigt worden.

131 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Berlin 30. V. 1818. 2 S. 4°.

An den Kanzler d. Universität Halle, Dr. Niemeyer, dem er einen Studenten der Theologie empfiehlt.

132 Eigenh. Brief m. U. 20. II. 1838. 1 S. gr. 8°.

Nicolovius, Alfred, Professor der Rechtswissenschaft in Bonn, Sohn des Vorigen, † 1890.

133 Eigenh. Brief m. U. Bonn 7. IV. 1856. 1 S.

134 Eigenh. Brief m. U. Bonn 18. II. (1887). 1 S. 12°.

135 Eigenh. Brief m. U. (1889). 1 S. 12°.

Handelt von Cornelia's (seiner Grossmutter) Bildniss.

Loen, Joh. Mich. v., geb. 1694 zu Frankf. a. M., machte viele Reisen, wurde preuss. Hofrath, 1752 Resident der Lingen-Tecklenb. Regierung, † 1776.

v. Loen war durch Heirath mit einer Lindheimer m. Goethe verwandt, s. Grossoheim; er gab die grosse Sammlung v. Reisegeschichten heraus. Der Knabe Goethe lernte das Werk bei Pfarrer Stark (Goethes Oheim) kennen u. erfreute sich an den Bildern, besonders aber an dem Bande, wo er zuerst den Homer in deutsch. Sprache lesen konnte. Vgl. Goethe, Aus m. Leben, Buch I. u. II.

136 Hüftbild. Sysang sc.

137 Halbfigur. F. J. Eichhorn p. A. Reinhardt del. et sc. 1749.

138 Titelkupfer, Vorrede sowie zwei Kupfer aus v. Loen's „Neue Sammlung der merkwürdigsten Reisegeschichten." Frkf. 1749. 18 Bll. 4°.

139 Kupfer aus v. Loen's Reisegesch., entw. v. J. Luyken, gest. v. A. Reinhardt: „Das Paradies". (M. unterlegt. Risse.) qu. fol°.

140 Kupfer aus v. Loen's Reisegesch., entw. v. B. Picart, gest. v. Durenii: Figurenreiche Allegorie. fol°.

Bekannte u. Ereignisse aus der Jugendzeit.

König v. Königsthal, Gustav Georg, bedeut. Rechtsgelehrter, 1717—1771.

141 Hüftbild. Kpfrst. Anon.

142 Fast ganze Figur, in reich galonnirtem Gewande vor ein. Schreibtische sitzend. J. M. Schmutzer sc. 1759. (Ohne Rand u. m. Bruchfalte.) fol°.

König v. Königsthal, Eberh. Jod., Sohn des Vorigen, Reichsstadt-Nürnbergischer vorderer Rathsconsulent, geb. 1745.

Dieser Baron König v. K. nahm als Nürnberg. Geschäftsträger an den Feierlichkeiten der röm. Königswahl u. Krönung des Kaisers Jos. II. in Frankfurt a. M. theil und wohnte im oberen Stocke des elterl. Hauses Goethes. Vgl. Goethe's Werke XX 217 u. 218.

143 Brustbild, im Profil. Bock sc. 1802. Schönes Porträt m. voll. Rande, m. beigefügter Biographie auf bes. Blatte.

Ochsenstein, Joh. Christoph v., Schöffe zu Frankf. a. M., Rat u. Gesandter, 1674—1744.

Die Familie von Ochsenstein wohnte in Frankf. auf d. Hirschgraben No. 18, dem Goetheschen Hause gegenüber. Die Söhne spielen eine Rolle bei der von Goethe erzählten „Eulenspiegelei" m. d. Entzweischmeissen der Schüsseln u. Töpfe, mit d. „Ochsenleichen" etc. (Vgl. Werke XX 6—7, 88).

144 Fast Kniestück en face, mit der Gnadenkette. F. Lippoldt p. G. M. Preissler sc. (Ohne Rand u. nicht tadellos erhalten). fol°.

I. Etat (der II. Etat hat verändertes Gesicht, veränd. Unterschrift mit aet. LXX u. erschien nach s. Tode).

145 Bibliothekzeichen „Ex-libris" eines H. W. Ochs ab Ochsenstein. Kpfrst. v. Nicolai. (Warnecke, Bücherzeichen, 1491.) Breite 6½ cm, Höhe 7½ cm.

146 Bibliothekzeichen „Ex-libris" eines J. S. Ochs ab Ochsenstein. Kpfrst. (Warnecke 1489.) Breite 6½ cm, Höhe 7½ cm.

Burggrav, Joh. Phil., bedeutender Mediciner in Frankf. a. M., Hausarzt bei Goethes Vater, 1700—1775.

Burggrav behandelte den jungen, 1768 krank aus Leipzig heimgekehrten Goethe u. wird von diesem in „Dichtung u. Wahrheit" eingehend geschildert. (Vgl. Goethes Werke XXI 154—155.)

147 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. 19. III. 1744. 1 S. 4°.

Olenschläger, Joh. Dan., geb. zu Frankf. a. M. 1711, studirte in Leipzig u. Strassburg, Rath in Frankf., Schöffe u. kaiserl. Rath, † 1778.

Goethe war um diesen wichtigen Mann, als er seine Erläuterung der gold. Bulle schrieb; er trat i. d. Schauspielen auf, die derselbe zur Zeit Thorane's von Kindern aufführen liess. So spielte in Racine's Britannicus sein jüngster Sohn den Britannicus, Cornelia Goethe die Agrippina, Joh. Wolfg. Goethe den Nero. (Vgl. Goethes Werke XX 129, 188, 189 u. 194.)

148 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Lipsiae 24. VIII. 1730. 1 S. 4°.

Lat. Brief an Joh. Phil. Burggrav.

149 Eigenh. Brief m. U. 17. X. 1730. 3 S. 4°.

Interess. lat. Brief an dens., darin auch üb. d. Philos. Chr. Wolf, über Swifts „Mährchen v. d. Tonne", den Lic. jur. de Senckenberg etc. —

Orth, Joh. Phil., Schwiegervater d. Vorigen bedeut. Rechtsgelehrter, geb. zu Frankf. a. M. 1698, † 1783.

Goethe nennt Orth (Werke XX 87) einen „vortrefflichen" u. „reichen" Mann.

150 Brustbild. Rad. v. Nothnagel 1774. Ohne Rand.

Jaeger, Jean Guill. Abr., Capitain-Lieut. von d. Artillerie u. Zeugwart zu Frankf. a. M.

Goethe benutzte i. d. Campagne von 1792 Jaegers Karten, die er für den Gebrauch zerschnitt (vergl. Werke XXV 3, 23 u. 30) u. war auch wohl ausserdem mit ihm bekannt. Interessant ist die Notiz bei Gwinner, Kunst u. Künstler i. Frankf. a. M., Zusätze S. 85, dass Jaeger die auf dem Pfarreisen 1647 von Wilh. Traudt gegründete Buchhandlung 1762 samt d. Laden von Ph. H. Hutter für 11 008 Gulden ankaufte u. Gründer der berühmten Jaegerschen Buch-, Papier- u. Landkartenhandlung wurde.

151 Bibliothekzeichen „Ex-libris" desselben, von ihm selbst gez. u. rad. (Nicht bei Warnecke.) Breite 7 cm, Höhe 8½ cm.

Broglie, Victor François duc de, Marschall, geb. 1718, kämpfte unter Soubise bei Rossbach u. als Oberbefehlshaber bei Bergen, 1759 vom Kaiser zum deutschen Reichsfürsten ernannt, 1789 Kriegsminister, † zu Münster 1804.

Goethe schildert den Marschall von Broglie u. d. Prinzen v. Soubise in s. Werken XX S. 114, 115, 218.

152 Dokument mit eigenhänd. Unterschrift; unten 5 eigenhändige Zeilen u. Unterschrift des Armee-Postdirektors Tabareau. Coblentz 14. IV. 1758. 1 S. fol°.

(—) Schlacht bei Bergen.

153 Bataille de Bergen, près de Francfort, gagnée par S. E. le duc de Broglie sur S. A. le prince Ferdinand 13. IV. 1759. Dess. et grav. p. J. C. Back Frfrt. qu. fol°.

Goethe erzählt, wie am verhängnissvollen Schlachttage der Knabe von seinem Speicherzimmer den Donner der Geschütze gehört, wie sein preussisch gesinnter Vater dem Grafen Thorane auf der Treppe des Hauses begegnete u. auf die Anrede des Grafen: „Ihr werdet uns u. euch Glück wünschen, dass diese gefährliche Sache so glücklich abgelaufen ist“ mit Ingrimm versetzte: „Keineswegs; ich wollte sie hätten euch zum Teufel gejagt u. wenn ich hätte mitfahren sollen“.

Gleichzeitiges, in Frankfurt von französ. Seite erschienenes Flugblatt, detaillirt, unten französ. Erklärungen u. d Massstock.

154 Bataille bey Bergen, d. 13. IV. 1759. Kl. gleichzeitiger Kpfrst. mit d. Darstellung der Schlacht. qu. 8°.

Custine, Adam Phil. comte de, geb. 1740 zu Metz, Revolutionsgeneral, eroberte 1792 Landau, Worms, Mainz, Frankfurt, wurde des Verrathes angeklagt u. 1793 in Paris hingerichtet.

Custine wird in Goethes Werken XXV 129 u. XXVI 46 erwähnt.

155 Dokument m. eigenh. U. u. Siegel. Au quartier Générale de Mayence 1. XI. 1792. 1 S. qu. fol°.

Gedruckte Sauvegarde für die Stadt Friedberg i. d. Wetterau m. handschriftl. Ausfüllungen.

Nothnagel, Joh. Andr. Benj., Maler u. Radirer in Frankf. a. M., 1747—1804.

Nothnagel gehörte zu den Künstlern, welchen Graf Thorane bei der Besetzung Frankfurts im 7jährigen Kriege durch die Franzosen Aufträge zukommen liess. Goethe verkehrte viel m. Nothnagel u. auch in dessen Fabrikräumen, wo er alle Arbeiter kannte u. auch oft selbst mit Hand anlegte. Vgl. Werke XX 103, 186 u. XXII 142.

156 Brustbild, fast ganz en face, als Bürger-Capitaine. Oechs p. 1794. Felsing sc. kl. 4°.

Sehr selten; fehlt auch in Rud. Weigel's Maler-Portraitsammlung, bei Drugulin etc.

157 Brief m. eigenh. U. Frankfurth 23. VII. 1796. 1 S. 4°.

Brief an die Frauenholzische Kunsthandlung i. Nürnberg, besonders interessant durch die achtzeilige, ganz eigenhändige Nachschrift, worin er die wenige Tage zuvor erfolgte Belagerung Frankfurts vom 18. Juli erwähnt u. berichtet, dass seine am Eschenheimer Thor belegene Fabrik geplündert u. ihm ein Schaden von 5000 Gulden erwachsen sei.

158 Ein junger Mann, welcher mit der linken Hand eine Streitaxt u. m. d. rechten einen Affen hält; nach Rembrandt. Gwinner, Zusätze 6.
Höhe 155 mm, Breite 119 mm.

159 Brustbild eines jungen Mannes, im Profil nach rechts gewandt. Die Mütze, worauf eine lange Feder steckt, u. der Kragen der Jacke sind m. Pelz besetzt. B. fec. 1771.
Höhe 67 mm, Breite 45 mm.

Der Radirer des Blättchens ist Joh. Wilh. Becker. Da aber die Signatur kaum zu erkennen ist, so ist es von Hüsgen bei Nothnagels Werk unter No. 29 aufgeführt.

160 Brustbild eines jungen Mannes en face, wenig nach rechts gewandt, mit zwei Federn auf dem turbanartigen Hut. Signirt u. m. d. Jahreszahl 1764. Gw. 33. (Beschnitten.)
Höhe 89 mm, Breite 65 mm.

161 Brustbild eines Alten im Profil, barhaupt nach rechts gewandt. Bez. u. m. d. Jahresz. 1771. Gw. 39. M. br. Rande. Höhe 63 mm, Breite 44 mm.

162 Hüftbild eines Alten im Profil nach rechts gewandt, mit der Brille in d. Hand an einem Tische mit Geldsäcken sitzend. Gw. 45. Höhe 153 mm, Breite 118 mm.

163 Brustbild eines sitzenden Bauern m. hoher Mütze, i. d. rechten Hand den Deckelkrug, in d. linken die Pfeife haltend, im Profil nach links gewandt. Bezeichn. u. m. d. Jahreszahl 1772. Gw. 46. Höhe 110 mm, Breite 89 mm.

164 Brustbild des Med. Dr. J. C. Senckenberg m. gross. Perücke, im Profil nach rechts gewandt. M. lat. Unterschrift. Ohne Namen. Gw. 51a. Höhe 87 mm, Breite 77 mm.

Joh. Christ. Senckenberg war bedeut. Arzt zu Frankf. a. M. Ueber ihn u. s. Familie vgl. Goethe's Werke, XX 89—91, XXVI 287—291, XXVII 308.

165 Brustbild des Frankfurter Schutzjuden Beer Dann, m. weissem getheiltem Barte u. Hut; in d. Rechten hält er ein Geldstück. Gw. 56. Höhe 72 mm, Breite 58 mm.

166 Brustbild eines Türken, en face nach links schauend, m. schönem weissem Bart, Turban ohne Federn. Bez. u. m. d. Jahresz. 1774. Gw. 57.
Höhe 94 mm, Breite 63 mm.

167 Brustbild eines Alten mit weissem Bart u. kleiner Mütze nach links gewendet, in einem Buch lesend. Monogr. Gw. 59 vor d. Jahreszahl. Ohne Rand. Höhe 119 mm, Breite 111 mm.

168 Brustbild eines alten bärtigen Juden m. niedrigem Barett, nach rechts gewandt. Mon. u. m. d. Jahreszahl 1771. Höhe 82 mm, Breite 54 mm.

Trautmann, Joh. Georg, geb. 1713, 1761 pfälz. Hofmaler, † zu Frankfurt 1769.

Trautmann gehörte zu den von Goethe's Vater beschäftigten Künstlern, auch zu denen, welchen Graf Thorane Aufträge ertheilte. Vgl. Goethe's Werke XX. 28, 103 u. 104.

169 Brustbild. Ipse se p. 1752. J. G. Prestel sc. 1790. 4°.

170 Die Erweckung des Lazarus. In Rembrandts Manier flüchtig u. breit radirt. M. Monogr. Gw. 1. kl. fol°.

171 Büste eines Alten im Profil, mit orient. Kopfputz u. einer Feder darauf. M. d. Monogr., in Rembrandts Manier. Gw. 5. Höhe 88 mm, Breite 81 mm.

Nach Nagler No. 5 „sehr selten."

Trautmann, Joh. Pet., Sohn des vorigen, geb. zu Frankfurt 1745, † 1811.

172 Brustbild. Bager p. J. F. Berr sc. 1774. Gw. S. 287.

Schütz, sen., C. G., Maler u. Radirer in Frankf. a. M., 1731—1791.

Ueber Schütz vgl. Goethe's Werke XX. 28, 103—104, XXVI. 281.

173 Zwei Rheinlandschaften. Rad. bez. u. m. d. Jahreszahl 1783. Gw. 3 u. 4. qu. fol°.

Zwei seltene, geistreich radirte Flusslandschaften u. wohl die einzigen m. Sicherheit ihm zuzuschreibenden Blätter. Schöne Drucke mit vollem Rande.

Goethe's Studentenjahre (1765—1771).

In Leipzig.

Leipzig.

174 Ansicht. Kpfrst. ca. 1700. Höhe 14½ cm, Breite 37 cm.

175 Leipzig zu Goethe's Studentenzeit 1765—1768 — bis zu Schillers Ankunft i. J. 1785. Buntdruck (Lith.) qu. fol°.

Interessantes Blatt: Gesammtansicht L.'s u. besondere Ansichten d. Wohnung Goethe's u. der von ihm am häufigsten frequentirten Plätze. Mit G.'s Schattenriss u. solchen der hauptsächlichsten seiner Leipziger Freunde u. Freundinnen.

176 Das Kohlgärtnerthor in Leipzig. Nathe del. et sc. Aquatinta. ca. 1775. qu. fol°.

Sehr selten! Das Kohlgärtnerthor lag i. d. Nähe des von Goethe viel besuchten Kuchengartens.

177 Esplanade in der Peters-Vorstadt zu Leipzig. Reinhart del. Geyser sc. 4°.

178 Adresskarte von Joh. Seb. Müller, Gastwirth im Hôtel de Bavière in der Peters Strasse zu Leipzig. 4°.

Kpfrst. des XVIII. Jahrh. m. Abbildung des Gasthauses u. Nachweis der Entfernungen der bedeutendsten Städte von Leipzig. In geschmackvoller Rococoeinfassung.

179 Silhouetten von Leipziger Persönlichkeiten aus der II. Hälfte des XVIII. Jahrh. (Goethe-Zeit), davon eine mit Reichard, eine andere mit Mad. Richter bezeichnet. Tuschzeichnungen. 9 Stück, versch. Grösse.

Fleischer, Wilh., Buchhändler.

Düntzer, Goethes Leben, S. 60: „Wolfgang hatte erst einen Monat das sechszehnte Lebensjahr überschritten als er in Begleitung des Buchhändlers Fleischer, des Verlegers von Olenschlager,..... seine Vaterstadt verliess."

180 Ueber bildende Künste, Kunsthandel u. Buchhandel in Hinsicht auf Menschenwohl. Glaubensbekenntniss eines Kunst- u. Buchhändlers. Frankf. 1792. 141 S. kl. 8°.

Boehme, Joh. Gottl., Prof. u. Historiograph i. Leipzig, Hofrath, 1717—1780.
Gleich nach s. Ankunft i. Leipz. gab Goethe s. Empfehlungsbrief bei B. ab, hörte Vorlesungen bei ihm u. wurde sein Hausfreund.

181 Halbfigur. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1782. fol°.
Keil, Bause 207 II: „Ein vortreffl. Stich". Sehr schönes Exemplar mit vollem Rande.

Boehme, Christiane Regina, geb. **Hezer**, Gemahlin d. Vorigen, 1724—1780.
Frau Boehme nahm sich Goethes sehr an. (Vgl. Lewes, Goethes Leben u. Werke. XIII. Aufl. Bd. I. S. 62 ff.)

182 Halbfigur. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1782. fol°.
K. 208 II: „Dieses Meisterstück des Grabstichels ist das Seitenstück zu dem vorigen Blatte."

Clodius, Julie, Mutter des Professors der Philosophie zu Leipzig, Chr. Aug. Cl., sehr begabte Frau, Schriftstellerin, 1755—1805.

183 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Ohne Datum. 2 S. 4°.
An ihren Sohn, über welchen Goethe XXI 104 etc. spricht.

184 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Leipzig 10. VIII. 1776. 3 S. 4°.
An ihren Vater, Rector u. Bibliothekar in Zwickau.

185 Eigenh. Brief m. U. Dresden 2. II. 1802. 4 S. 4°.
An denselben.

Ernesti, Joh. Aug., Theologe, Philologe, Prof. i. Leipzig, 1707—1781.
Goethe hörte 1765 bei Ernesti ein Colleg über Ciceros Orator. (Vgl. G.'s Brief an Riese u. G.'s Werke XIV S. 64, XXI S. 31, 50 u. 74).

186 Halbfigur. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1768. K. 162. (Selten.)

187 Brustbild. A. Graff p. J. Elias Haid sc. 1776. Schabkunstblatt. fol°.

Gellert, Chr. Fürchtegott, Dichter, Moralschriftsteller, Prof. i. Leipzig, 1715—1769.
Goethe hörte als Leipziger Student Gellerts Vorträge nach Stockhausens „Entwurf einer auserlesenen Bibliothek" u. seine „Uebungen i. dtsch. u. lat. Ausarbeitungen z. Bildung des Verstandes u. des Stiles."

188 Brustbild von vorne, etwas nach rechts. A. F. Oeser p. J. F. Bause sc. 1767. Keil 178 II. (M. Bruchfalte). fol°.

189 Brustbild. A. Graff p. 1769. M. Steinla sc. 1819. Ohne Rand. 4°.

190 Brustbild. Rausch sc.

191 Büste im Profil nach rechts, in einem an einem Mauer-Monumente aufgehängten Medaillon. Dabei vier junge Mädchen, die dabei beschäftigt, das Medaillon m. Blumen zu schmücken. J. F. Bause sc. Keil 179.
Seltenes Blatt. Bause stach nur das Medaillon nach e. Miniaturbilde von Sophie Fried. Dinglinger; alles übrige stach der frühere Leipziger Student d. Jurisprudenz, Schüler u. Schwiegersohn Oesers, Chr. Gottl. Geyser nach der Zeichnung seines Schwiegervaters.

192 Monument Gellerts. Orig.-Rad. v. A. F. Oeser. kl. 4°.
Das Denkmal Gellerts wurde im Auftrage des Buchhändlers Wendler von Oeser entworfen u. von Unger i. Marmor ausgeführt, zuerst im Wendler'schen Garten, dann auf dem Schneckenberge, jetzt auf dem Rathhause aufgestellt. Goethe wurde durch dasselbe 1774 zu dem Gedichte veranlasst: „Als Gellert, der geliebte, schied" etc. — Vgl. Werke u. Jahn, Briefe G.'s an Leipz. Freunde II. Aufl. S. 110—111. — Vorliegendes Blatt ist sehr selten u. unbeschrieben.

193 Dasselbe Blatt im Probedruck, vom Maler selber mit Tuschtönen übergangen u. weiss gehöht. Sehr selten. kl. 4°.

194 Monument auf dem Schneckenberge zu Leipzig. Stahlstich 4°.

195 Büste auf sarkophagähnlichem Aufbaue m. allegor. Darstellungen. Kpfrst. Anon. Aufgezogen. Ohne Rand. gr. 8°.

196 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 14. VI. 1751. 4 S. 4°.
Dankesschreiben an Madame Sulzer in Berlin für den freundlichst bereiteten Aufenthalt daselbst u. Einladung zu einem Gegenbesuche i. Leipzig. Lässt Ramler, Kleist u. a. grüssen.

197 Eigenh. Brief m. U. L(eipzig) 10. IV. 1761. 2 S. 4°.
Sehr schöner Brief an Sulzer über einen jungen Grafen von Wartensleben, den Markgrafen. Carl, den Marquis D'Argens, der Gellert den Eintritt in die Berliner Akademie erwirken will etc

198 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 4. I. 1763. 2 S. 4°.
Interessanter, ganz eigenhändiger u. mit Gellert unterzeichneter Brief an d. Grafen von Kalckreuth, denselben, der im Auftrage des Prinzen Heinrich von Preussen dem Dichter dessen Schlachtross überbrachte, auf welchem Gellert später täglich auszureiten pflegte.

199 Eigenh. Brief m. U. (Glrt.) Leipzig 5. I. 1763. 2 S. 4°.
Sehr schöner, freundschaftlicher Brief an Dlle. Lucius, verehelichte Schlegel.

200 Zwölf Blätter zu Gellerts Fabeln. Kpfrst. v. D. Chodowiecki. (D. 12. Bl. doppelt.) 13 Bll. 12°.

Engelmann No. 160 II: „Eine der schönsten Folgen des Meisters."

(—) **Lucius, Christiane Caroline,** verehelichte **Schlegel,** die Freundin u. „Babet" Gellerts, 1739—1825.

201 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. (Am obern Rande ohne Textverletzung etwas lädirt.) 4 S. 4°.

An Gellert; freundschaftl. Inhaltes auch über ihre bevorstehende Verehelichung mit Schlegel. — Der Briefwechsel Gellerts und der Lucius wurde 1823 von F. A. Ebert herausgegeben.

202 Eigenh. Brief m. U. Dresden 9. VII. 1774. 3 S. 4°.

Sehr schöner Brief an den Pastor Schlegel als Antwort auf dessen Bewerbung um ihre Hand.

203 Eigenh. Schriftstück m. U. 28. V. 1776. 1 S. 4°.

Ode aus dem 4. Buche des Horaz, umgeben von einem Kranze getrockneter Feldblumen.

204 Eigenh. Brief m. U. (Schl.) Dresden 11. VI. 1822. 4 S. 4°.

An den Oberbibliothekar von Falkenstein i. Dresden, von dessen Hand sich Notizen auf d. Briefe vorfinden; desgleichen liegt eine kurze Biographie von des letzteren Hand bei, u. die Abschrift eines Briefes der Lucius an Gellert vom 5. III. 1762.

Gottsched, J. C., Prof. zu Leipzig, um die deutsche Sprache u. Literatur verdienter Gelehrter, vertrieb 1737 (m. d. Neuberin) durch eine feierliche Handlung den Hanswurst von der Bühne, 1700—1766.

Gottsched hatte lebenslängliche Wohnung im 1. Stockwerke des goldenen Bären, welcher dem ältern Breitkopf gehörte. Goethe schildert in köstlicher, humoristischer Weise seinen Besuch bei ihm in Begleitung Schlossers.

205 Kniestück, in s. Bibliothek sitzend. Reiffstein ad viv. p. Bernigeroth sc. gr. 8°.

206 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 5. VI. 1750. 2 S. 4°.

Sehr selten!

Gottsched, L. A. V., geb. **Kulmus,** erste Gattin des Vorigen, berühmt als Dichterin u. gelehrte ausgezeichnete Frau, 1713—1762.

207 Brustbild. Kpfrst. Anon. 4°.

Ludwig, Christ. Friedr., Arzt, Botaniker, Prof. in Leipzig, 1709—1773.

Ludwig war Rektor zu Goethes Studentenzeit in Leipzig. Goethe hatte dort in der ersten Zeit den Mittagtisch. (Vgl. Werke XXI S. 49, 50, 65, 181.)

208 Brustbild. Laust p. Thaenert sc.

Morus, Sam. Fr. Nath., Theologe, Philologe, Prof. in Leipzig, 1736—1792.

Ueber Morus s. in Goethes Werken XXI S. 31, 49, 50. G. ist sehr von ihm eingenommen.

209 Brustbild. Graff p. Geyser sc.

Zollikofer, G. J., Kanzelredner u. Prediger in Leipzig, 1730—1788.

Zollikofer gab von 1765—71 verschiedene Predigten Pörtners in 5 Bänden heraus. Ueber Z. vgl. Goethes Werke XXI S. 75.

210 Brustbild in Medaillon. Kpfrst. Anon. Punktirt. kl. 8°.

211 Brustbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1778. Keil 166 II. fol°.

212 Brustbild. (Geyser sc.) gr. 8°.

Neuber, Friederike Caroline, berühmte Schauspielerin, 1700—1760.

Goethe besuchte häufig in Leipzig das Theater; dasselbe wurde ganz im Sinne der Neuberin, auch nach ihrem Tode, fortgeführt.

213 Hüftbild i. d. Rolle d. Elisabeth. Hausmann p. Lith. v. J. G. Bach. Chin. Pap. fol°.

214 Brustbild. Kpfrst. Anon. (Etw. schadhaft.) 4°.

(—) **Lessing, G. E.,** der tiefe Denker, Kritiker u. Reformator des Dramas, 1729—1781:

Lessing bezog 1746 die Universität Leipzig u. verband sich mit Schauspielern, namentlich mit der berühmten Schauspieldirektorin Neuber, welche seinen „Jungen Gelehrten" auf die Bühne brachte.

215 Brustbild. Tischbein p. Werner sc. fol°.

Weisse, Christian Felix, dramat. Dichter, Jugendschriftsteller, Kreissteuereinnehmer in Leipzig, 1726—1804.

Weisses Lustspiel „Die Poeten nach der Mode" war eines der ersten Theaterstücke, welches Goethe in Leipzig mit grosser Befriedigung sah.

216 Brustbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1771. Keil 191 II. fol°.

Eines der besten Portraits des Künstlers.

217 Brustbild im Profil nach rechts. Bartel del. Schenck sc.

218 Brustbild von vorne, etwas nach rechts. Kpfrst. (Wasserfl.) kl. 8°.

219 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Leipzig 24. IX. Ohne Jahr. 3 S. 4°.
An Hofrath Kästner in Göttingen; höchst interessanten Inhalts, da der Brief auch ein Urtheil über Schillers Räuber enthält. — Beiliegt Portrait des Pastors Joh. Melch. Göze in Hamburg.

220 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. gr. qu. 8°.
An den Verleger Göschen über Emmeline, die Reise nach der Provence etc.

221 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 17. IX. 1762. 1 S. 4°.

Brückner, J. G., ausgezeichneter Schauspieler der Kochschen Truppe i. Leipzig.
Goethe erfreute sich bei s. Besuchen d. Leipziger Theaters besonders an den Darbietungen Brückners.

222 Brustbild als Götz v. Berlichingen. Kpfrst. Anon. 12°.
Beiliegt das Porträt v. dessen Gattin.

Harlekin.

223 Ganze Figur hüpfend, i. d. Rechten einen Hut, darüber die Worte: „Mir gab sie einen grienen Hut der ihmer noch Gefallen thut.“ Kpfrst. aus d. Anfang d. vorigen Jahrhunderts. 4°.
Der Harlekin, der lange Zeit auf der deutschen Bühne eine Hauptrolle gespielt hatte, wurde 1737 in Leipzig von der Neuberin, die geschickt in die Ideen Gottscheds einging, gestürzt.

224 Ganze Figur in buntem Gewande, den Hut i. d. Rechten, hüpfend, auf e. Terrasse m. Gartenanlage i. Hintergrunde. Color. Kpfrst. aus d. Anfang des vorigen Jahrh. fol°.

225 Ganze Figur, hüpfend, als Hintergrund Gartenanlage mit Terrasse, darunter 8 deutsche Verse: „Der Hencker hat doch wol die Kuppeley erdacht“ etc. Kpfrst., bey Joh. Jak. Wolrab in Nürnberg. Anfang XVIII. Jahrh. kl. fol°.

Goethe, Joh. Wolfg. v.

226 Bewachsene Landschaftsparthie m. felsigen Anhöhen u. Gebäulichkeiten. Weissgehöhte Tuschzeichnung, von Goethe während seines Leipziger Aufenthaltes gefertigt. Siehe die Abbildung. Höhe 10½ cm, Breite 19½ cm.

227 Landschaft m. Wasserfall, von Gebüsch umschlossen. Peint par A. Thiele, gravé par Goethe. M. br. Rande. Plattenhöhe 17,3 cm, Breite 14 cm.
Diese von Goethe i. J. 1767 in Leipzig gefertigte Radirung wird bereits 1837 von Nagler, Künstlerlex. S. 257, als selten u. in Bezug auf künstlerische Darstellung nicht unbedeutend bezeichnet. Heute zählt sie zu den Seltenheiten ersten Ranges. Schuchardt, Goethes Kunstsammlungen, I 142, sagt von ihr: „Goethe selbst hatte später in seinen reichen Sammlungen nur noch von der zweiten (Platte) einen Abdruck.“ Das Blatt ist Goethes Vater dedicirt. Vorliegendes Exemplar in selten schönem alten Abdruck.

228 Landschaft m. Wasserfall, von Gebüsch umgeben. Peint par A. Thiele, gravé par Goethe. M. br. Rande. Plattenhöhe 17,3 cm, Breite 41 cm.
Aeusserst selten u. in hervorragend schönem alten Abdruck wie das vorige Blatt. Dasselbe ist Dr. Hermann dedicirt. Eine Reproduction beider Blätter m. erläut. Text in Seemanns Zeitschrift f. bildende Kunst, N. F. IV., Febr. 1893, S. 97—99. Siehe folgende No.

(—) **Wustmann, G.**

229 Zwei Radirungen Goethes. (In Seemanns Zeitschrift f. bildende Kunst, N. F. IV, Febr. 1893, S. 97—99). 4°.
Wustmann, Stadtbibliothekar in Leipzig, erwarb für seine Anstalt die beiden (später aufgeätzten) Kupferplatten u. gab Abdrücke davon seinem Aufsatze bei. Es heisst dort: „alte Abdrücke gehören offenbar zu den grössten Seltenheiten.“

(—) **Thiele, A.**, Hofmaler des Königs v. Sachsen, 1685—1752.
Thiele ist d. Maler der beiden von Goethe gestoch. Landschaften (No. 227 u. 228).

230 Brustbild, Fiedler p. Geyser sc.

(—) **Thiele, Dorothea Sophia**, Gemahlin des Vorigen.

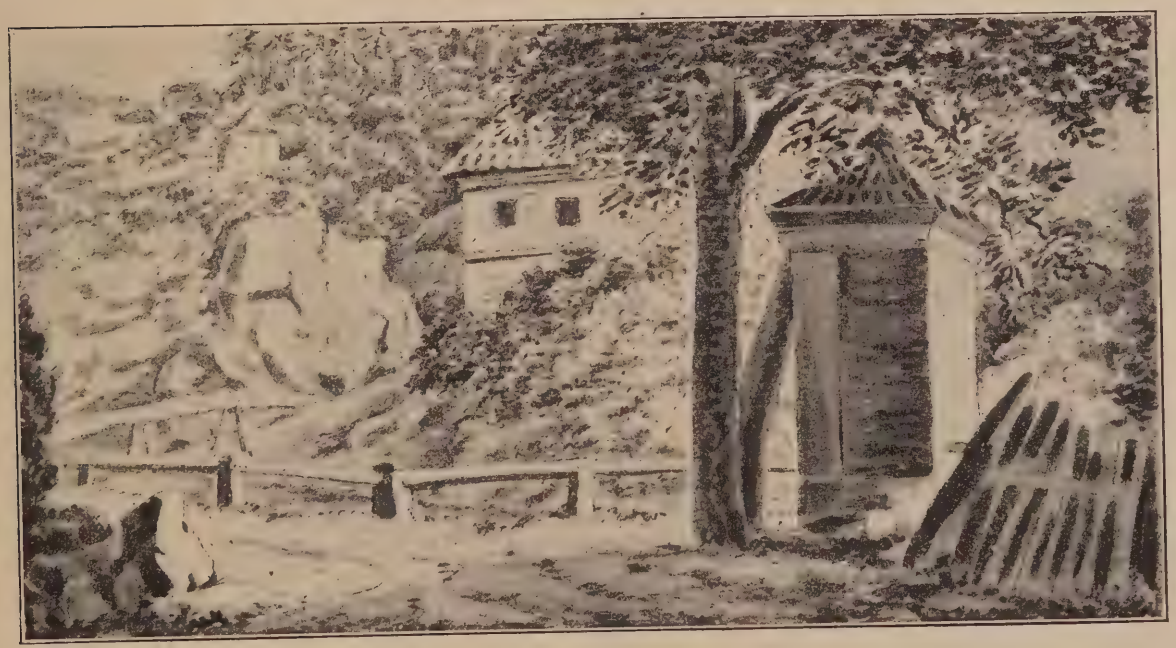
231 Brief m. eigenh. U. Dresden 14. VIII. 1766. 2 S. fol°.
Bittschrift an den sächs. Prinzen Xaverius um Verleihung einer Pension, unterzeichnet: *„Dorothea Sophia Thielin Wittwe“.*

(—) **Thiele, Joh. Friedr. Alex.**, Sohn der Vorigen, Landschaftsmaler u. Radirer, 1747—1803.

232 Eigenhändiges Albumblatt in gebundener Sprache m. U. Ohne Datum. 1 S. qu. 8°.

No. 818.

Originalhandzeichnung Goethes.



No. 226.

Originalhandzeichnung Goethes.

Oeser, Ad. Friedr., Direktor u. Prof. d. Zeichnen- u. Malerschule i. Leipzig u. d. dortig. Architektur-Akademie, Goethes Lehrer u. Freund, geb. 1717 in Pressburg, † 1799.

233 Eigenbildniss: Büste im Profil nach links. kl. 4°.
Nagler sagt in der Ueberschrift von Oeser's Radirungen: „Eigenhändig radirte Blätter, worunter auch das eigne Bildniss des Künstlers ist". H. Lempertz sen. hat ein Exemplar jener Radirungen mit Varietäten, Probedrucken etc., welches zu Oeser's Lebzeiten gesammelt worden, vorgelegen, u. darin befand sich nur dieser eine Porträtkopf, woraus er schliesst, dass dieser im Texte zu Nagler sonst nicht apart verzeichnete Kopf Oeser darstellt.

234 Brustbild. M. handschriftl. Facsimile. A. Graff p. C. Boehme sc. fol°.

235 Brustbild im Profil nach rechts. A. Graff del. Schultze direx. M. Rändchen. gr. 8°.

236 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.
An seine Tochter Friederike m. verschiedenen Besorgungen für dieselbe. (Oben wasserfl.) — Vergl. auch Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874, S. 170, Brief vom 22. XII. 1765.

237 Eigenh. Brief m. U. Weimar 5. VI. 1771. 2 S. 4°.
An seine Kinder.

238 Auf e. Blatte die eigenh. Worte: Herz Amalia. 9bri 85.

239 Die Vertreibung Adams u. Evas aus dem Paradiese. Aquarellirte Federskizze. kl. 4°.

240 Christus fährt gegen Himmel empor. Bleistiftskizze. fol°.

241 Wolkengebilde von Engeln belebt. Aquarellirte Skizze. kl. 4°.

242 Verfallener antiker Palast. Bleistift- u. Tuschzeichnung. 4°.

243 Grabgewölbe in Felsengestein. Aquarell-Skizze. Darunter 11 eigenh. Zeilen des Meisters. fol°.

244 Felsige Landschaft m. Wasserfall u. Hütten. Sepiazeichnung. kl. qu. fol°.

245 Heinrich II. v. England u. Thomas à Becket, Erzbischof v. Canterbury, beide zu Pferde, zwischen ihnen ein fast nackter Bettler, dem der König einen von den Schultern Beckets herabgerissenen Mantel geben will. Aquarellirte Skizze. fol°.

246 Dieselbe Darstellung im Stich. Vor aller Schrift. Fehlt bei Nagler X S. 318. (An 2 Seiten ohne Rand.) fol°.

247 Kopf eines bärtigen Mannes. Röthelzeichnung. 4°

248 Kopf des Dichters Mor. Aug. v. Thümmel. Bleistiftzeichnung. kl. 4°.

249 Titelblatt zu Thümmels Erzählung „Die Inoculation der Liebe". Lpz. 1771. M. Bleistiftskizze als Titelvignete von A. F. Oeser. (Aufgezogen). kl. 8°.

250 Titelblatt zu Thümmels Erzählung „Die Inoculation der Liebe". Lpz. 1771. M. Titelvignette u. Titel-Kupfer nach Oesers Zeichnung, vielleicht auch von diesem selbst radirt. 2 Bll.

251 Die Beschneidung Christi. Nach G. van den Eckhout. 1756. Radirung, wie die folgenden. Nagler No. 1. gr. qu. 8°.
Selten!

252 Die Darstellung im Tempel. Nach Rembrandt. M. Dedication an Bland. Nagler No. 2. qu. fol°.

253 Die Familie Mano's liegt voll Verwunderung zur Erde, als der Engel verschwand. Nach Rembrandt. Nagler No. 4. (Späterer Abdr. ohne Rand.) qu. fol°.

254 Arminius spricht nach der Niederlage des Varus zu Marobod, in dem er auf die Beute der Römer deutet: „Marobod! dies sind Deine Götzen." Titelbl. z. Uebersetzung der deutschen Geschichte von Guthrie. Nagler No. 6. Ohne Rand.

255 Die Geschichte, sitzend am Fusse eines Monumentes, sucht Rath bei der Wahrheit, welche die Schattenbilder verscheucht. Nagler No. 7.

256 Die Geschichte des Gil-Blas, deutsche Ausg. b. Walther in Dresden. Nagler No. 20—29.
Uebercompletes einziges Exemplar aus Oeser's Nachlass. Vier sehr seltene Aetzdrucke von No. 21 u. 23 und der Titel (der bei Nagler fehlt) hier zur französ. Ausg. u. die Composition anderseitig radirt mit Veränderungen u. vor aller Schrift. Zusammen 14 Bll. in 8° auf 2 Cartons.

257 Kleine Genien, der Natur u. Kunst, für die Sammlung des Thomas Richter beschäftigt. Nagler No. 30. qu. 8°.
I. Etat vor d. Künstlernamen links.

258 Dasselbe Blatt im II. Etat m. Künstlernamen links u. rechts.

259 Dasselbe Blatt im III. Etat m. Künstlernamen nur rechts.

260 Kleine Genien bei der Göttin der Malerei, welche ihnen ein Bild zeigt. Nagler No. 31. qu. 8°.

261 Kleine Genien tragen ein Medaillon-Porträt zu einem Sarkophage, auf dem die Worte: Memoriae Richterorum Patris et Filii. Nagler No. 32. qu. 8°.

262 Der betende Greis beim Leichensteine. Vignette des Lobgedichtes auf Mme Ludewig. Nagler No. 34. qu. 8°.
I. Aetz- oder Probedruck, vor vielen späteren Arbeiten.

263 Dasselbe Blatt im II. Druck vor der Verwendung zum Gedichte.

264 Sokrates bekleidet die Grazien. Vignette zu Winckelmanns Betrachtung über die Nachahmung der griechischen Werke. Nagler No. 35. (Wasserfl.) kl. qu. 4°.
Aetzdruck.

265 Timanthes zeichnet das Opfer der Iphigenia. Vignette zu demselben Werke Winckelmanns. Nagler No. 36. qu. 8°.
Aetzdruck.

266 Der Alcide, zwischen Venus und Minerva, überlegt, welchen Weg er gehen soll. Vignette. Nagler No. 37. qu. 8°.

267 Die Vorsehung und die Hoffnung auf Wolken. Vignette. Nagler No. 38. kl. qu. 8°.

268 Aesop gibt einem jungen Menschen eine neue Maske. Vignette. Nagler No. 39. qu. 8°.

269 Die Klugheit und die Religion, zwischen beiden ein Wappen. Vignette. Nagler No. 40. kl. qu. 8°.
I. Etat.

270 Dasselbe Blatt im II. Etat.

271 Landschaft mit vielen ländlichen Figuren, als Verzierungskupfer zu dem Gedichte über ein ländliches Fest der Herzogin von Weimar. Nagler No. 45. qu. 8°.
I. Zustand (vor d. Texte).

272 Ein geflügelter Genius hält vor einer Mauertafel im Freien stehend aus geöffnetem Kästchen ein Papier m. d. Aufschrift: XAIPEIN in die Höhe. Vignette (Neujahrskarte). Handschriftlich auf dem Kästchen 1773, auf d. Mauertafel: Herr Gottfried Winkler und Madame. qu. 12°.

273 Römische Steinfragmente: Säulen, Gesimse, Figuren, darauf ein Vogel. Handschriftl. auf dem Gesimse 1774 u. die Worte wie vorher. qu. 12°.

274 Zwei Vignetten mit Symbolen auf Ewigkeit u. Himmel. Beide Oesersche Radirungen in seltensten Probedrucken vor dem Texte u. vielleicht für das in nachfolgender Nummer bezeichnete Leichengedicht geplant u. verwendet. 2 Stück. qu. 8° u. kl. 4°.

275 Die Betrachtung am Fusse eines Monumentes, der Genius entschleiert einen Theil der Zukunft. Allegorie auf die Ewigkeit. Für das Leichengedicht Gottfr. Winkler's. Rad. in Lavismanier, weiss gehöht. M. Text auf d. Rückseite. Nagler No. 8. qu. 4°.
Sehr selten!

276 Sechszehn kl. Vignetten verschiedener Grössen meist mit Genien. 16 Stück. qu. 8° u. qu. 12°.

277 Vierzehn Vignetten m. verschiedenen Darstellungen. 14 Stück. 8°, qu. 8° u. qu. 12°.

278 Noah u. seine Söhne. A. F. Oeser del. J. F. Bause sc. Brauner Abdr. i. Aquatintamanier. Nagler S. 316. Keil No. 1. qu. fol°.
Sehr selten!

279 Die drey Apostel. Michel-Ang. da Caravaggio p. Oeser del. J. F. Bause fec. aq. forti, Lips. 1772. Keil 7 II. Ohne Rand. qu. fol°.

Dieses geistreich rad. Blatt wurde nach e. Zeichnung gearbeitet, die Oeser von dem Original-Oelgemälde genommen hatte, welches letztere der Rest eines grössern Bildes zu sein scheint. (Keil a. a. O.) — Goethes Beziehung zu dieser Radirung möge aus folgendem erhellen: Der junge 23jährige „Göthe aus Frankfurt seiner Hantirung nach Dr. juris" wird dem Legationssekretär Kestner in Wetzlar als „Mitarbeiter an der neuen Frankfurter Gelehrten-Zeitung" angekündigt. Der erste Jahrgang dieser, 1772, zu den grössten Seltenheiten der Goethe-Litteratur zählend, wurde 1883 von W. Scherer in Gemeinschaft mit Bern. Seuffert zu Heilbronn (Lit.-Denkmale des XVIII. Jahrh. Bd. 7 u. 8) wieder herausgegeben u. erörtert. In den von Erich Schmidt hsgg. „Aufsätze über Goethe von Wilh. Scherer", Berlin 1886, ist S. 47—71 der Aufsatz „Der junge Goethe als Journalist" abgedruckt u. dabei auch Goethes Kunstkritik des vorliegenden Kupferstiches (S. 57).

280 Vier kleine Genien in einer offenen Landschaft. Rad. v. Bause. Keil 90. qu. 12°.

Diese nach einer Zeichnung von Oeser gestochene, sehr seltene Vignette, befindet sich vor einem Gedichte des Prof. Christ. Aug. Clodius.

281 Aus der Folge von 11 Vignetten zu den Historischen Erklärungen der Gemälde, welche Herr Gottfried Winkler in Leipzig gesammlet. Rad. v. J. F. Bause nach Oeser. Keil 93—103. 16 Bll. versch. Format.

Vertreten sind die Keil'schen Nummern 93, 94, 95, 97, 98, 99, 100, 101, 103, dabei in je 2 Etats die No. 93, 94, 97, 99 u. 101. Wenn Keil S. 61 bemerkt: „Nach der Angabe Huber's im Winckler'schen Auctions-Kataloge soll Oeser selbst die Umrisse auf die Platten radirt, u. Bause sie nur ausgeführt haben, obwohl Bause in seinem Kataloge sie als seine Arbeit aufgeführt hat", so wird die Richtigkeit dieser Huber'schen Angabe durch die vorliegenden Aetzdrucke seltenster Art bewiesen.

282 Brustbild Gottfr. Winklers, des Vaters, Banquiers in Leipzig. A. Graff p. A. F. Oeser ornav. J. F. Bause sc. 1775. Keil 225 IV. M. Rändchen. fol°.

283 Brustbild Chr. Gottfr. Wendlers, Buchdruckereicorrectors in Leipzig, Sonderlings. A. F. Oeser p. J. F. Bause sc. Keil 247 II u. Nachträge S. 167. M. Rändch., sporfl. 4°.

Seltenes, in Crayonmanier gestochenes Blatt, der erste Versuch des Künstlers in dieser Manier.

(—) **Anna Amalie**, Herzogin v. Sachsen-Weimar.

284 Eigenh. Brief m. U. Weimar 15. XI. 1779. 1 S. 4°.

Ganz eigenhändig; an Oeser, sehr liebenswürdig, u. signirt *„Ihre Freundin Amalie"*.

(—) **Goethe, Joh. Wolfg. von.**

285 Sechs Briefe an Oeser und dessen Tochter u. 1 Brief an den Herzog von Weimar aus d. Jahren 1768, 1769 u. 1775. Im: Morgenblatt für gebildete Leser No. 112 bis 114, den 11.—13. Mai 1846; No. 117, den 16. Mai; No. 122, den 22. Mai; No. 123, den 23. Mai. Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874 S. 124. 4°.

Oeser, Friederike Elisabeth, Tochter des Malers, Goethes Freundin, 1748—1829.

286 Halbfigur m. der die Guitarre spielenden W. Geyser, geb. Oeser. J. H. Tischbein p. A. Weger sc. Chin. Pap. 4°.

287 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 2. X. 1780. 4 S. 4°.

Sehr herzlicher und interessanter Brief an ihren Vater.

(—) **La Roche, Maria Sophia von**, geb. **Gutermann**, geb. 1730, Braut u. intime Freundin Wielands, geistreiche Schriftstellerin, die „liebe Mama" Goethes, † 1807.

288 Brustbild, im Profil nach rechts. Brekenkamp p. Sintzenich sc. 1782.

Selten! Der Maler heisst aber nicht Brekenkamp, sondern Beckenkamp, wirkte in Bonn u. Köln, wo er 1828 starb. Merlo (Kölner Künstler) kennt das Bild nicht.

289 Eigenh. Brief. Weimar 4. III. 1798. 8 S.

Schöner Brief, an dem leider der Schluss fehlt, ohne Zweifel ganz von der Hand der Sophie von La Roche u. an Friederike Oeser u. deren Vater gerichtet. Auf S. 5 eine Kritik des Meyer'schen Bildes der Aurora im Römischen Hause (Goethes Haus am Frauenplan, welches ihm der Herzog neu hatte aufbauen lassen). Goethe erzählt uns in den Annalen 1798 (Werke, XXVII S. 70—71): „Eine wunderbare Erscheinung war in diesem Sommer Frau von Laroche ... Ihre Enkelin, Sophie Brentano, hatte sie begleitet ..." Die Tochter Sophie's, Maximiliane, heirathete den Kaufmann P. A. Brentano in 2. Ehe, hatte 4 Stiefkinder und 12 eigene Kinder, von denen Clemens das dritte war.

Oeser, Hans Fr. Ludw., Maler u. Radirer, bedeutend als Landschafter, des Obigen Sohn, 1751–1791.

290 Eigenh. Brief m. U. 5. Mai o. J. 4 S. 4°.
An seine Schwester über Familienangelegenheiten etc.

291 Waldpartie. Feder- u. Tuschzeichnung. Höhe 17½ cm, Breite 23½ cm.

292 Der zerbrochene Krug. Rad., mit weisslich-gelblicher Farbe leicht überstrichen. M. Rändchen. Plattenhöhe 25½ cm, Breite 18,8 cm.
Hauptblatt m. Signatur; fehlt bei Nagler. Früh u. sehr selten!

293 Dasselbe Blatt im II. Zustande m. Angabe der Darstellung in Nadelschrift.

294 Das Opfer Abrahams. Nach Ribera. Nagler No. 2. Ohne Rand. kl. fol°.

295 Die Cananäerin zu den Füssen des Heilandes. Nach Vertier. Nagler. No. 3. qu. fol°.

296 Das arme Weib legt den Zinsgroschen in den Gotteskasten. Nach Vertier. Nagler. No. 3. qu. fol°.

297 Der Zauberer. Nach Rembrandt. Nagler No. 9. kl. fol°.
I. Etat vor aller Schrift.

298 Dasselbe Blatt im II. Etat.

299 Die Nachtwache; Männer am Feuer. Rad. nach Salvator Rosa. Nagler No. 10. kl. 4°.

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

300 Drei Original-Zeichnungen (Vignetten), unter J. F. L. Oesers Leitung von Goethe in Sepia angefertigt, als er in d. Familie Oeser in Leipzig 1765 u. später viel verkehrte, zeichnete und radirte. No. 1 m. handschriftl. Correcturen des Meisters. qu. 8°. Vgl. die Abbildung. (Werden vereinzelt.)

Oeser, Carl, Maler, jüngster Sohn von A. Fr. Oeser, war ein sehr leichtfertiger, lebenslustiger Bursche, † zu St. Petersburg als Fecht- und Zeichnenlehrer.

301 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 2 S. 4°.
An seine Schwester mit Federzeichnungen im Text. Beiliegt Carls Porträt in Bleistiftzeichnung von s. Schwester Wilhelmine, deren Porträt ebenso von Carl sowie eine landschaftl. Bleistiftzeichnung von ihm.

Geyser, Christian Gottlieb, Kupferstecher, Schwiegersohn A. Fr. Oesers, 1742—1803.
Geyser findet auch in Goethes Werken XXI 117 u. 136 Erwähnung.

302 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Leipzig 14./XII. 1793. 3 S. 4°.
An Hofrath Becker in Dresden m. Mittheilungen über Copieen von Chodowiecki u. über Familienangelegenheiten.

303 Verkauf Amors. Rad. nach Oeser u. diesem gewidmet. qu. fol°.

Geyser, Friedr. Christian Gottl., Landschaftsmaler u. Kupferstecher, Sohn des Vorigen, geb. 1772.

304 Copie eines sehr seltenen Chodowieckischen Blattes (Engelm. No. 2): Ernsthaftes u. vertrauliches Bauren-Gespräch. 12°.

305 Brustbild eines Predigers. Rad. 12°.

Bach, J. S., Landschaftsmaler, Sohn von Em. Bach u. Enkel d. gross. Seb. Bach, Schüler u. Freund Oesers, † 1778.

306 Brustbild im Profil nach rechts, im offenen Fenster in einem Buche lesend. Giessmann sc. Selten!

307 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Rom 2. III. 1777. 3 S.
Freundschaftl. Brief an Prof. Oeser, das röm. Leben schildernd, auch über Musik, Malerei etc.

308 Italienische Landschaft. Tuschzeichnung, aus Rom an Prof. Oeser gesandt. Vgl. die Abbildung. Höhe 20 cm, Breite 31½ cm.

309 Opferung dem Schlafe. Landschaftl. Gartenpark (in Weimar?), rechts Jüngling, eine Dame (Wilhelmine Oeser) führend, die einen Kranz auf ein Steinmonument niederlegt; links Gartenpavillon (Rotunde), auf deren Treppe vor d. verschloss. Thüre 1 Herr u. 2 Damen ermüdet ruhen. Der Herr rechts soll Graf Keminy (Behrisch?) sein, der links ruhende, ist Goethe neben Friederike Oeser u.

No. 300.

Zwei Originalhandzeichnungen Goethes.

No. 308.

Italienische Landschaft von J. S. Bach.

No. 309.

„Opferung dem Schlafe“ von J. S. Bach.

deren Freundin (Käthchen Schönkopf?) Feder- u. Sepia-Zeichnung. Vgl. die Abbildung. Höhe 20 cm, Breite 27½ cm.

Sehr interessantes, trefflich ausgeführtes Blatt. — Rückwärts unten im Eck ein kl. aufgedrucktes Lacksiegel m. Chiffre C. G. (C. Gottl. Geyser, Theophilus gen., Student d. Jurisprudenz i. Lpz., Schüler Oeser's u. später Gatte der Wilhelmine Oeser.)

Stock, Joh. Mich., Zeichner u. Kupferstecher aus Nürnberg, liess sich in Leipzig nieder, † 1773.

In dem Hause J. M. Stocks verkehrte Goethe viel u. lernte dort das Aetzen und Kupferstechen, verfertigte sogar einige kleine Druckerstöcke nach französ. Muster. Vgl. Goethe's Werke XXI 136—37, 144, 163. Von Horn wird Stock „der närrische Kupferstecher" genannt, „der so wunderliche, auch wohl garstige Sachen zu sagen pflegte". Vgl. Otto Jahn, Goethe's Briefe an Leipziger Freunde, 2. Aufl. S. 35.

310 Hüftbild des reformirten Predigers der teutschen Gemeine in Frankf. a. M., Herm. Dieterich Pörtner, † 1764. J. Juncker p. Ohne Rand. gr. 8°.

311 Sechs Bücherkupfer desselben. 6 Blatt. kl. 8°.

Stock, Johanna Doris, Tochter des Kupferstechers Joh. Mich. Stock, ausgezeichnete Pastellmalerin, 1761—1832.

Doris Stock lebte, da ihr Bräutigam Ludw. Ferd. Huber, sie verliess, in dem Hause ihres Schwagers Körner, Vaters von Theodor Körner, dessen Tante sie war. Goethe, Werke XXI S. 136—37, sagt von ihr, dass sie mit ihrer Schwester lebenslänglich seine Freundin geblieben sei. In dem Vorworte zu Theod. Körner's Werken, Ausg. v. 1873 S. VII, wird sie treffend geschildert.

312 Eigenh. Brief m. U. (Dorothea.) Berlin 17. IV. (1822.) 8 S.

Achtseitiger, ganz eigenhändiger Brief; auf Seite 2 u. 3 über Körner's Weinberg bei Dresden, den Elise v. d. Recke mit Tiedge im April besuchte; Seite 8 über Walter Scott, seinen Besuch beim Herzog von Mecklenburg, seine Kleidung auf d. Maskenballe etc. Sehr interessant!

313 Eigenh. Brief m. U. Berlin. 12. VI. (1822.) 8 S.

Schöner freundschaftlicher Brief von 8 vollen Seiten an Frau Elise v. d. Recke.

314 Eigenh. Brief m. U. Berlin 26. IX. (1822.) 4 S.

Schöner Brief an Tiedge, ganz eigenhändig u. mit *„Dorethea St."* unterzeichnet.

315 Brustbild des Oberconsistorialrates G. A. L. Hanstein. Nach Doris Stock von Bollinger gest. fol°.

Breitkopf, Joh. Gottl. Imm., Buchdrucker u. Buchhändler in Leipzig, Erfinder des Notendrucks, 1719—1794.

Im Breitkopf'schen Hause wohnte oben auf der Mansarde der Kupferstecher J. M. Stock „in einer sehr ordentlichen u. reinlichen Stube" mit Frau u. 2 Töchtern. Mit der Breitkopf'schen Familie hatte Goethe viel Verkehr. Vgl. Werke XXI, 64, 135, 144, XXII S. 85 u. Jahn, Goethe's Briefe an Leipziger Freunde, 2. Auflage. S. 41 ff.

316 Brustbild. Wachsmann sc. 4°.

317 Brustbild. F. Müller sc. 4°.

Beiliegt ein Brief der Firma Breitkopf & Haertel d. d. Leipzig. 20. X. 1806. 1 S. 4°.

318 Das Breitkopf betr. Blatt aus Lempertz' Bilderheften m. 2 Bildnissvignetten u. e. facsimilirten Briefe. fol°.

319 Vier aus d. Verlage v. Breitkopf u. Härtel hervorgegangene Prachtblätter m. Medaillonporträts berühmter Persönlichkeiten: Luigi Scotti dis., Ant. Fedi dis., Presso lo Studio Bettelini. 4 Bll. Roy. fol°.

(—) **Hase, Oscar.**

320 Breitkopf u. Härtel, Buchdrucker, Buch- u. Musikalienhändler in Leipzig. Aus den Papieren des Breitkopf u. Härtel'schen Geschäftsarchivs. (Sonderabdruck aus d. Allg. dtsch. Biographie). M. Illustr. 1883. 20 S. fol°.

Beiliegt ein Brief Hase's an H. Lempertz sen. u. das Porträt des ersteren in Photogravure.

Schönkopf, C. G., Weinwirth in Leipzig.

In dem Hause Schönkopf's war Johann Georg Schlosser abgestiegen, u. Goethe verkehrte viel dort. Vgl. Düntzer, Goethe's Leben S. 68 ff.

321 Kleine Radirung Goethe's für denselben, bestehend in einigen rankenbekränzten Flaschen auf Sockel, worauf die Worte C. G. Schönkopf. Blatt 129/130 aus Jahn, Goethe's Briefe an Leipziger Freunde, wo die Radirung als Schlussvignette reproducirt ist. 12°.

Schönkopf, Anna Katharina, Tochter des Vorigen, zu der Goethe sich besonders hingezogen fühlte.

322 Hüftbild. Lith. 4°.

Auf demselben Blatte d. Hüftbild Friederike Oesers. Unzerschnittener Abdruck von derselben Steinplatte vor der Verwendung zu Jahn's „Briefe Goethe's an Leipziger Freunde".

323 Hüftbild. Auguste Hüssener sc. Chin. Papier. fol°.

Behrisch, E. W., Hofmeister eines Grafen von Lindenau, Freund Goethe's, den er bei Schönkopf kennen lernte, 1738—1809.

324 Eigenh. Brief m. U. Dessau 18. IV. 1776. 2 S. 4°.
Ueber literar. Gegenstände u. wohl an Erben Weidmann u. Reich. Besterhalten u. äusserst selten!

Behrisch, Chr. Georg Wolfg., Doctor d. Medicin u. kursächs. Bergrath, medic. Autor, Bruder des Vorigen.

325 Bücherzeichen, von diesem radirt: Ex bibliotheca Hoermanniana 1761. Gänzlich unbekannte Studenten-Radirung. 12°.

Richter, Caspar, Kaufmann u. Kunstsammler in Leipzig, Curator d. Waisenhauses, 1708—1770.

326 Halbfigur. A. Graff p. J. F. Bause sc. Keil 229 II. fol°.

Richter, Joh. Thomas, Kaufmann, Kunstsammler i. Leipzig, Besitzer einer werthvollen Gemälde- u. Kupferstichsammlung, 1728—1773.
Vgl. Goethe's Werke XXI S. 123.

327 Brustbild. Graff p. Bause sc. Ohne Angabe d. Künstlernamen. K. 231 II. 4°.

328 Brustbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. fol°.
Dasselbe Porträt wie vorher, nur grösser u. die Brust verlängert. — I. Etat vor dem Künstlernamen, von Keil nicht beschrieben u. sehr selten.

329 Dasselbe Blatt mit dem Künstlernamen. Keil 232. fol°.

Winkler, Gottfr., der Jüngere, Kunstsammler, Banquier in Leipzig.
Ueber Winkler vgl. Goethes Werke, XXI. S. 122—25.

330 Brustbild. Tischbein p. Bause sc. 1766. M. br. Rande. 4°.
Keil 226: „Höchst selten."

331 Brustbild. Tischbein p. J. F. Bause sc. 1767. Keil 227. kl. 4°.
Dieses Porträt befand sich als Titelkupfer vor dem Verzeichnisse d. Gemäldesammlung W.'s.

Goethe's Studentenjahre in Strassburg.

Herder, Joh. Gottfr. v., der berühmte Philosoph, Dichter u. Superintendent in Weimar 1744—1803.
„Es war einer der vielen Glücksfälle i. d. Leben unseres Dichters (Goethe), dass er zu Strassburg mit . . . . Herder zusammentraf, der . . . hier ein leidenvolles Halbjahr verbringen sollte." (Düntzer: Goethes Leben S. 113). Vgl. auch Goethes Werke XXI 231—241 etc.

332 Brustbild. G. v. Kügelgen p. Faustin Anderloni sc. M. breitem (m. Geburts- u. Todesjahr beschrieb.) Rande. fol°.
Das schönste aller existirenden Bildnisse des Dichters.

333 Brustbild. Buri del. H. Lips sc. gr. 8°.

334 Brustbild in Lebensgrösse. F. Jagemann del. C. Müller sc. Imp. fol°.

335 Kniestück, sitzend. F. Tischbein p. C. Pfeiffer sc. Phototypie aus Seidlitz, Porträtwerk. M. Text. 2 Bll. fol°.

336 Eigenh. Gedicht m. U. „Das Alter". Ohne Datum. 1 S. schmal qu. 8°.

337 Eigenh. Briefchen m. U. (H.) Ohne Datum. 1 S.
Freundschaftl. Inhaltes an Henriette von Knebel.

338 Eigenh. Brief m. U. (Bückeburg) 12. I. 1774. 1 S. fol°.
Brief aus früher Zeit!

339 Eigenh. Brief m. U. Weimar 12. VI. 1780. 2 S. 4°.
Dank an die Kgl. Akademie für Ertheilung des 3. Preises.

340 Eigenh. Brief m. U. Weimar 2. XII. 1793. 1 S. 4°.
Bittet um Besorgung von Berringtons history of Eloisa and Abelard u. um Einbinden dieser *„wie Göthes Schriften waren, von denen Sie einige sehr schön eingebundene Exemplare hersandten."*

No. 341.

341 Eigenh. Brief m. U. Weimar 3. IX. 1798. 1 S. 4°.
Empfehlungsschreiben für einen interess. Reisenden.

342 Facsimile eines Briefes Herder's. (M. 3 and.) fol°.

Herder, Caroline, geb. **Flachsland,** Gattin des Dichters, Verfasserin der von J. G. Müller hsgg. Erinnerungen aus H's Leben (Stuttg. 1820), geb. 1750, † 1815.

343 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 3. XI. 1803. 3 S. 4°.
An Hartknoch in Rudolstadt, dem sie ausführlich die Krankheit ihres Mannes schildert; er starb bereits am 18. XII. 1803. — Sehr selten u. höchst interessant!

344 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 1 S. kl. 4°.
Mittheilung „Zu den Briefen Hartknochs".

Hamann, Joh. Georg, Philosoph, der „Magus im Norden", 1730—1788.
Herder machte Goethe zuerst mit Hamanns Schriften bekannt, auf die er einen sehr grossen Wert setzte. Ueber Hamann in Goethes Werken, III. S. 180, 205, XXI, S. 240, XXII. S. 3, 73, 78—82 etc.

345 Brustbild von vorne. Radirung aus Lavater von Joh. H. Lips. 4°.

346 Brustbild. Phototypie nach vorstehender Radirung. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. fol°.

Naeke, Aug. Ferd., Philologe, Professor in Bonn, 1788—1838.

347 Eigenh. Brief m. U. 27. II. 1834. 3 S.
Sehr interessanter Brief, betr. einen Aufsatz Naeke's über Sesenheim; derselbe wurde 1840 von K. A. Varnhagen von Ense unter dem Titel „Wallfahrt nach Sesenheim" herausgegeben. Naeke selbst schreibt im vorl. Briefe: *„Goethen hat es* (das Manuskript) *damals, wie ich durch briefliche Mittheilung von anderen erfuhr, höchlich interessirt, ja bewegt, u. er sendete das Mscrpt. mit einem schönen Blatte, vom 31. Januar 23. datirt, für mich zurück."*

Kruse, H.

348 Wallfahrt nach Sesenheim. Berl. 1879. Ausschnitt. gr. 8°.

Eintritt in das praktische Leben und in die Literatur (1771—75).

Wetzlar.

Wetzlar.

349 Der Goethebrunnen bei Wetzlar. Orig.-Bleistiftzeichnung von G. Osterwald. qu. fol°.

350 Das deutsche Haus in Wetzlar. Photogr. qu. fol°.

351 Das Lottezimmer im deutschen Hause. Photographie. qu. fol°.
Beigefügt ist ein Fragment von den alten Fenstervorhängen dieses Zimmers.

352 Zweiglein, Rinde u. Holz von der alten Goethe-Linde auf d. Werther-Platz in Garbenheim (Wahlheim), nebst Abbildung dieses Platzes sowie d. Bildniss der Charlotte Kestner i. mod. Holzschn. 6 einzelne Stücke.

Gotter, Fr. Wilh., Dichter und Dramatiker, 1746—1797.
Gotter war als Legationssecretär i. Wetzlar thätig u. wurde dort mit Goethe befreundet; dieser schickte ihm 1774 seinen Götz v. Berlichingen m. d. bekannten Epistel: „Schicke Dir hier den alten Götzen" etc.

353 Brustbild im Profil nach links. Kauxdorf del. Uhlemann sc. Schulze direx. 4°.
Beiliegt Papierstreifen m. eigenhänd. Namenszug.

354 Eigenh. Gedicht m. U. (Gotha) 6. XII. 1784. 1 S.
7 Strophen zu je 4 Versen, an Elise v. d. Recke auf ihrer Reise durch Gotha.

355 Eigenh. Brief m. U. Gotha 3. III. 1793. 4 S.
Seltenes Autograph. Ganz eigenh. geschrieb. u. unterzeichneter Brief freundschaftl. Inhaltes an seinen Freund Porsch, den er über d. Tod s. Gattin tröstet.

(—) Benda, G., berühmter Componist und Kapellmeister, 1721—1799.
Benda componirte die von Gotter für Mad. Seyler geschriebene „Medea".

356 Brustbild. Mechau del. Geyser sc.

Klinger, Friedr. Max. v., Dichter, eröffnete die „Sturm- u. Drangperiode“, russ. Generallieutenant, 1752—1831.

Klinger, in Frankfurt geb., ging 1772 nach Giessen, um Rechtswissenschaft z. studiren u. gewann von dort aus die Freundschaft Goethes.

357 Brustbild. Kpfrst. Anon. (Rostfl.)

358 Brustbild im Umrisse, Profil nach rechts. Kpfrst. aus Lavater m. Text. kl. 4°.

359 Brustbild. Kpfrst. nach Bollinger; L. Buchhorn dir. Punktirt. 4°.

360 Eigenh. Brief m. U. ohne Datum. 1 S. kl. 8°.

Eine flüchtig geschriebene Octav-Seite (an d. Grafen Chr. Stolberg). Der Brief fällt Ende Juni 1775, der darin erwähnte Kranke ist wohl Graf v. Haugwitz, der einen Heiltrank nehmen soll.

361 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. St. Petersburg, 2. III. 1802. 1 S. 4°.

Grosses Schreiben an den Buchhändler Hartknoch i. Rudolstadt. Sehr selten u. geschätzt!

Hoepfner, Ludw. Jul. Friedr., Prof. d. Rechte i. Giessen, 1743—1797.

Hoepfner, der sich zu seiner Erholung viel m. d. Aufnahme v. Schattenrissen befasste, deren er an 100 im Sinne der Lavater'schen Physiognomik zusammenbrachte, wurde von Goethe i. Vereine m. Merck u. Schlosser 1772 von Wetzlar aus besucht. G. schildert diesen ausführl. in „Wahrheit u. Dichtung.“ Vergl. Werke, XXII. S. 120—126.

362 Brustbild. Felsing p. et sc. Punktirt. 4°.

Bahrdt, Carl Friedr., „mit der eisernen Stirn“, Theolog, Polemiker, 1741—1792.

Ueber Bahrdt vgl. Goethes Werke VII 205—210. XXII 180, 195. XXVII 4, XXXII 64. In Dichtung u. Wahrheit schreibt Goethe: „Dr. Bahrdt, damals in Giessen, besuchte mich scheinbar höflich u. zutraulich; er scherzte über den Prolog“ etc.

363 Brustbild; auf s. Weinberge bei Halle. Gez. u. gest. v. einem Bruder der Deutschen XXII Union 1789. 4°.

Kestner, Charlotte, geb. **Buff**, das Urbild der Lotte i. Goethes Werther, 1753—1828.

364 Kopf im Profil nach rechts. Gleichzeit. Rad. v. unbekannter Hand. M. br. Rande. 4°.

365 In ganzer Figur auf niedrigem Tische sitzend und mit Stricken beschäftigt inmitten ihrer jüngern Geschwister. Kpfrst. v. Schellenberg aus Lavater. qu. 8°.

366 Hüftbild. Rad. v. A. Schultheiss. 1853. M. breit. Rande. 4°.

367 Hüftbild. Photogr. nach A. Schultheiss. Desgl. eine solche derselben in späterem Alter. 2 Stück. Visite-Format.

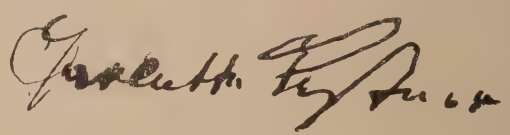
368 Brustbild, fast ganz en face. Schröder p. R. Reyher sc. 1868. fol°.

Sehr schönes Blatt m. breit. Rande.

369 Lotte. W. v. Kaulbach del. J. L. Raab sc. fol°.

Prachtblatt m. breit. Rande.

370 Eigenh. Schriftstück m. U. (17. X. 1822.) 1 S. 4°.



No. 370.

Autographe von Charlotte Kestner sind sehr selten!

371 Aufsatz in der Kölnischen Zeitung vom 13. XI. 1847: Goethes Jugendbriefe an „Lotte“. Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874 S. 126. 2 Bll. fol°.

Kestner, Charlotte, Tochter der Vorigen, † in Basel 1877.

372 Brustbild. Rad. v. L. E. Grimm, 1820, nach Cassel. Andr. V No. 62. (etw. wasserfl.) kl. 4°.

Kestner, Georg August Christian, Kunstkenner u. langjähriger hannoverscher Diplomat in Rom, Sohn von Joh. Christ. Kestner u. Charlotte K., geb. Buff, 1777—1853.

373 Eigenbildniss (Bleistift-Zeichnung), von ihm dem damals (1842) in Rom weilenden Musiker Ferd. Hiller zum Andenken gewidmet. Profilbildniss in d. Weise der damals in Rom lebenden deutschen Künstler charakteristisch gezeichnet, mit autograph. Dedikation. fol°. Vgl. Abbildung.

Kestner, H. v., Enkel v. Charlotte K., geb. Buff, kgl. hannoverscher Gesandter in Neapel, zeichnete Landschaften m. Architekturen, besonders während s. Aufenthaltes in Italien, † 1890.

374 Hüftbild eines in Sessel sitzenden Mannes (wohl Eigenbildniss). fol°.

Schöne Bleistiftzeichnung m. Monogr. (Ueber dieses s. Nagler, Mon. III. No. 1175.)

375 Brustbild. Photogr. Visite-Format.

Rückseitig m. eigenh. Dedication.

376 Landschaft bei Treseburg. Rad. m. breit. Rande. kl. qu. fol°.

377 Strasse i. Thann. Rad. 1846. Monogrammirt. 4°.

378 Vigna Romana. Rad. 1846. (Nagl. Monogr. III No. 1175.) qu. fol°.

Riedel, Kammerpräsident zu Weimar, Goethes Freund, Gatte der Schwester Charlotte Kestners.

379 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 26. IX. 1813. 3 S. 4°.
Eigenh. Dankschreiben namens der Loge an Minister Voigt in Weimar wegen einer von diesem geschenkten Druckschrift seines frühvollendeten Sohnes; aus d. Besprechung d. Geschenkes folgendes von besonderem Interesse: „ . . . *wie überzeugend wird man hier belehrt, dass die Bildung der neuen Welt durchaus von der der alten ausgehen muss, u. wie erbärmlich erschienen einem die Männer, welche je im Ernste behaupteten, wir bedürften der Alten nicht mehr, die doch dem Schönen u. dem Wahren unter schönem Himmel u. oft günstigen Lebensumständen aufs eifrigste nachstreben . . .*“ Zum Schlusse Erwähnung einer durch Mieding der Loge gestifteten Büste des † jungen Voigt, wozu d. Vater an den Rand schreibt: *„Das thut mir leid; die Büste ist durchaus nicht ähnlich.“*

Jerusalem, Joh. Fr. Wilh., bedeut. Kanzelredner, Vater Carl W. Jerusalems (Goethes Werther), 1709—1798.

380 Brustbild en face. Th. Koning sc. 1781 nach Oesers Gemälde u. Bauses Stich. 4°.

381 Kniestück im Sessel sitzend. F. G. Weitsch p. J. F. Bolt sc. 1791. fol°.

382 Brustbild. Anonymer, seltener Stich Bause's, von Keil unter No. 163 beschrieben.

383 Brustbild. Ros. de Gasc p. Schleuen sc. kl. 4°.
Das interessanteste Bildniss von Abt Jerusalem. — Unter Ros. de Gasc ist verstanden Anna Rosina Liscewsky oder Liscewska, 1716 zu Berlin geboren, sehr talentvolle Malerin, 1741 an den Maler David Matthiae in Dresden verheirathet, nach dessen Tode die Frau des Assessors H. v. Gasc, lebte in Braunschweig, wo das Bild entstand, † 1783.

384 Eigenh. Brief m. U. Braunschweig 19. VIII. 1774. 2 S. 4°.
Schönes Schreiben, worin er den Herzog bittet, ihn infolge von Krankheit von der Pflicht zu entbinden, eine Dame als Domina in das Aegidienkloster einzuführen. Beiliegt d. Brustbild Jerusalems, von Fritzsch gestochen.

Illustrationen zu „Die Leiden des jungen Werther“. Kupferstiche nach Bildern v. Angelika Kauffmann:

385 Charlotte. Ant. Ragona. sc. (ohne Rand u. fleckig.) 4°.

386 Werter contemplating on Charlotte's weddig ring. P. Bonato sc. 4°.

387 The last interview of Werter and Charlotte. Gaët. Canali sc. 4°.

388 Sorrows of Werter. Pietro Bonato sc. 4°.

389 Dieselbe Darstellung. Ambr. Orio sc. 4°.

390 Charlotte at the tomb of Werter. Gius. dall'Acqua sc. 4°.

391 Dieselbe Darstellung. H. Bunbury del. Schleich sc. kl. 4°.

Werthers Zimmer.

392 Ansicht. Kpfrst. v. D. Chodowiecki. (Engelm. 152.) kl. qu. 16°.
Werther liegt tot i. d. Gardinenbette; man sieht jedoch nur s. Hand. Links daneben an d. Wand hängt Lottens Silhouette. — Schöner Abdruck v. d. Verwendung z. Buche.

Die erste u. die folgenden Rheinreisen, sowie die Beziehungen Goethes zu den Rheinlanden überhaupt.

Lavater, Joh. Casp., Theolog, Philosoph, Dichter, Verfasser d. physiogn. Fragmente, Freund Goethes, 1741—1801.
Mit Lavater, J. B. Basedow u. d. Maler Schmoll unternahm Goethe am 18. Juli 1774 seine erste Rheinreise.

393 Brustbild i. Profil nach links. Kpfrst. nach Schmoll. 4°.

Basedow, J. B., Pädagog, Verf. des ber. Elementarwerkes, errichtete 1774 das Philantropin zu Dessau, geb. 1723, † 1790.

394 Kopfbild im Profil nach rechts; darunter dasselbe in Umrissen. Kpfrst. aus Lavater. fol°.
Sehr seltenes Blatt in Probedruck m. vollem Rande.

395 Dasselbe Bildniss im II. Zustand von der verkleinerten Platte, um als Vignette eingedruckt zu werden. M. Text. 4°.

396 Brustbild im Profil nach rechts. J. F. Bause sc. Keil 184. 4°.

397 Brustbild im Profil nach rechts. Phototypie des Chodowiecki'schen Stiches. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. fol°.

398 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Dessaviae 20. VII. 1775. 2 S. 4°.
Schöner lat. Brief an Prof. Schroeckh in Wittenberg, dem er ein Werk dedicirt.

Jacobi, Fr. Heinr., „der deutsche Plato", Freund Goethes, geb. zu Düsseldorf 1743, später Präses der Akademie d. Wissensch. in München, † 1819.

399 Brustbild im Profil nach links. Hemsterhuis ad viv. del. 1781. (Hess sc.) gr. 8°.
Der Philosoph Hemsterhuis wohnte im März 1781 m. d. Fürstin Gallitzin eine ganze Woche in Jacobi's Hause in Pempelfort; dort erschien die Zeichnung zu obigem Bildnisse, welches Hess in Kupfer stach u. wovon Lavater vier Abdrücke erhielt. Vgl. Hocker, Goethe in Düsseldorf, Aufsatz in den „Kölner Nachrichten", Dez. 1873 u. Jan. 1874.

400 Dieselbe Abbildung auf starkem Papier.

401 Brustbild im Profil nach links. Kpfrst. aus d. französ. Ausgabe Lavaters. (Auf d. Rückseite 4 Silhouetten, deren eine gleichfalls Jacobi darstellen soll.) fol°.

402 Brustbild. Erich p. Geyser sc. M. Rändchen. kl. 4°.

403 Brustbild. Gröger del. 1800. 12°.

404 Brustbild. Phototypie nach e. Stiche von E. Thelott. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. fol°.

405 Eigenh. Brief m. U. Düsseldorf 16. II. 1784. 2 S. kl. fol°.
Prächtiger Brief an Gleim mit philosophischen Reflexionen, anknüpfend an häusl. Unglück, Krankheit d. Bruders, Tod von dessen Söhnchen Franz, über seine Schwester Lottchen, s. Gattin Betty (geb. v. Clermont) etc. Auf der 4. Seite von d. Hand des früheren Besitzers: „Eigenh. Brief von Jacobi, welchen mir der liebe Gleim in Halberstadt bei meinem Dortseyn im May 1784 geschenkt."

406 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Pempelfort 18. V. 1787. 3 S. 4°.
Sehr schöner, inhaltreicher Brief von 3 Quartseiten an den Buchhändler Goeschen in Leipzig, literar. u. freundschaftl. Inhaltes, auch über Herder u. Goethe „. . *Sie werden wissen, dass Goethe gegenwärtig in Sicilien ist. Gott bringe ihn uns gesund zurück* . ." sowie m. Hinweis auf die drastische Stelle (nur in d. 1. u. 2. Ausg. abgedruckt) im Goetz v. Berlichingen.

407 Eigenh. Brief m. U. Eutin 26. V. 1800. 6 S. 4°.
Sehr schöner Brief an den Dichter Jens Baggesen auf grüngrundirtem Papiere wegen des kranken Zustandes seiner Augen, worüber er auch schreibt, m. Mittheilungen über Voss, Gerstenberg, Jean Paul u. seinen Bruder.

408 Im Eutiner Schlossgarten. L. Strack del. Lütke sc. kl. 8°.
Jacobi hielt sich lange in Eutin auf u. starb auch daselbst.

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

409 Brief i. Umschlag m. eigenh. Schlussw. u. U. W(eimar) 31. I. 1812. 4 S. 4°.
Interess. Schreiben an v. Schlichtegroll i. München, wovon eine Abschrift bei Hirzel, Goethe-Bibl. 1874 S. 216, erwähnt ist. *„Es ist aus manchen Gründen schwer, eine Inschrift zu finden, ja sogar zu beurtheilen; und so viel deren in der Welt auch aufgestellt sind, so schwierig wird immer eine neue für jeden, der nicht ein angebornes Talent hat, — in welchem Fall Herr von Birckenstock war, der gleichsam im Lapidarstyl dachte."* G. bittet ferner, den Freund Jacobi auf das allerbeste zu grüssen, dessen Werke er mit vielem Antheil, ja wiederholt gelesen habe. *„Freylich tritt er mir der lieben Natur, wie man zu sagen pflegt, etwas zu nahe; allein das verarge ich ihm nicht. Nach seiner Natur und dem Wege, den er von jeher genommen, muss sein Gott sich immer mehr von der Welt absondern, da der Meinige sich immer mehr in sie verschlingt."* M. Mittheilungen über Münzpasten, eine in Goethes Besitze befindl. Münze von Rhodos, über ein „Paar geschickte Musiker von Weber u. Bärmann", sowie über eine Sammlung von Handschriften.

410 Entwurf eines Schreibens v. Schlichtegrolls an Goethe; ohne Unterschrift u. anscheinend nicht ganz vollendet, doch jedenfalls von v. Schlichtegrolls eigener Hand. Handelt von d. Gemäldesammlung in Schleisheim, von Jacobi etc. 4 S. 4°.

411 Die beiden Gedichte Goethes „Edel sey der Mensch“ u. „Prometheus“, welche er Fr. H. Jacobi's „Ueber die Lehre des Spinoza“ 1785 zufügte; hier in den seltenen ersten Drucken. 4 Bll.

Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874 S. 27 u. Briefwechsel zw. Goethe u. Jacobi S. 89.

Jacobi, Joh. Georg, älterer Bruder des Philosophen Friedr. Heinrich Jacobi, selbst Philosoph u. Dichter, 1740—1814.

412 Brustbild. W. Breitenstein fec. 1800. Punktirt. 12°.

413 Eigenh. Brief m. U. Freyburg 2. II. 1798. 3 S. kl. 8°.

Brief freundschaftl. u. literar. Inhaltes an Hofrath Becker.

Jung gen. **Stilling, Joh. Heinr.,** geb. 1740 i. Dorfe Grund (Nassau), Schneider, Hauslehrer, endlich stud. med. i. Strassburg, wo er mit Goethe befreundet wurde, später in Elberfeld als Augenarzt thätig, dann Kameralist i. Kaiserslautern, Marburg, Heidelberg u. zuletzt als vortragender Rath i. Karlsruhe, † 1817.

Goethe traf am 22. Juli 1874 auf einem Abstecher von Düsseldorf nach Elberfeld dort mit Jung zusammen.

414 Hüftbild i. Profil nach links. J. Gundlach del. S. Halle sc. 1789. Ohne Rand.

415 Brustbild. H. Lips del. et sc. 1801. M. br. Rande. 4°.

416 Brustbild. Schröder del. L. Schlemmer sc. Punktirt. fol°.

417 Brustbild. Lichtdruck nach d. vorstehenden Stiche. (Aus Seidlitz, Porträtwerk). M. Text. fol°.

Auf dems. Blatte d. Porträt Gottfr. Aug. Bürgers.

418 Brustbild i. Profil nach links. E. Henne sc. (Wasserfl.) kl. 8°.

419 Büste. Nach dem Basrelief von Danneker gest. durch A. Kessler. (Fleckig). fol°.

420 Sterbezimmer mit seiner Leiche im Bette. G. Schmidt del. Ant. Krüger sc. qu. fol°.

Interessantes Blatt.

421 Eigenh. Brief m. U. Elberfeld 4. VIII. 1774. 3 S. 4°.

An Dr. Burggrav, Hausarzt in Goethe's Elternhause, über die Krankheit eines jungen Mannes mit Namen Steinberg etc. Der interessante Brief fällt unmittelbar nach der Zeit, wo Goethe seinen Freund Jung in Elberfeld besuchte und wurde wahrscheinlich durch diesen Besuch veranlasst. — Beiliegt Büste Jungs in Holzschn. (Ausschnitt.)

422 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel, Carlsruhe 14. IV. 1808. 2 S. 4°.

An Fr. v. Leonhardi in Frankf. a. M. Sehr interessant. Brief; Jung hat 80 –100 Briefe noch unbeantwortet liegen, berichtet über s. Theorie d. Geisterkunde, Traumdeutung etc. — Beiliegt ein Porträt Jungs in Holzschn. m. kurzer Biographie.

423 Zwei Chodowiecki'sche Radirungen (Engelm. 201 u. 202) aus „Henrich Stillings Jugend.“ Titelkupfer u. Vignette. 2 Bll.

Goethe gab ohne Wissen des Verfassers dessen Jugendgeschichte zu Berlin bei Decker in Druck und übernahm die Redaction.

424 Titelkupfer zu „Henrich Stillings Jünglings-Jahre.“ Berlin 1778. Rad. v. Chodowiecki (Engelm. 244). (Ohne Rand m. ganz kl. Schaden an d. linken Ecke.)

Heinse, Joh. Jak. Wilh., der geniale Schriftsteller, 1746—1803.

Heinse wurde 1774 von J. G. Jacobi als Mitarbeiter an d. Zeitschrift „Iris“ nach Düsseldorf berufen und lernte daselbst auch Goethe kennen.

425 Brustbild. Bollinger sc. 4°.

Langer, J. P. v., Historienmaler, geb. zu Calcum 1756, Akademie-Direktor i. Düsseldorf, später i. München, † 1824.

Die Bekanntschaft Goethes m. d. beiden Langer, Vater u. Sohn, war bei d. Vater wohl nur eine briefliche, bei d. Sohne eine Folge d. Weimarer Concurrenzen.

426 Eigenh. Brief m. U. Düsseldorf 29. II. 1805. 2 S. 4°.

Schöner Brief an einen Hofrath (K. A. Böttiger?), sehr inhaltreich, besonders über seinen in Rom befindl. Sohn Robert, dessen Arbeiten, sehr vieles über Goethe, dann über Mengs, Meyer, C. Fr. Schäffer, der 1805 Prof. d. Architektur in Düsseldorf wurde u. später 1816 f. d. preuss. Regierung einen ausführl. Plan üb. d. Reorganisation d. Academie ausarbeitete.

427 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Düsseldorf 12. III. 1805. 2 S. 4°.

An Hofrath Böttiger in Dresden. Handelt über des Adressaten Krankheit und Genesung, über d. schriftstellerische Thätigkeit des Sohnes d. Schreibers, Robert Langer, über Schäffer (siehe oben), über seine eigenen Arbeiten etc. u. erwähnt Goethe m. folg. Worten: *„Ich bin vorwitzig, was Hr. von Goethe über Winckelman u. Hr. Prof. Mayer über Mengs u. Batoni sagen wird.“*

428 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S. 4°.

Langer, Rob., Sohn des Vorigen, geb. 1783 zu Düsseldorf, † 1846.

429 Tobias theilt seine Güter unter die Armen aus. Orig.-Rad. qu. fol°. M. vollem Rande.

430 Kirche. Wohlthätigkeit. Schule. Rad. v. Alb. Reindel nach Rob. Langer. 4°.

Hildebrand, W. (Düsseldorf).

431 Eigenh. Brief m. U. Düsseldorf 15. IV. 1852. 4 S. gr. 8°.

Ertheilt erbetene Auskunft über einige Namen u. Personen, welche in dem Briefwechsel zwischen Goethe u. Jacobi vorkommen.

Das Monument zu Igel bei Trier.

Die römische Denksäule bei Igel hatte schon auf der Hinreise Goethe's zur „Campagne in Frankreich" 1792 sein Interesse erregt; auf d. Rückmarsche hat er sie eingehend besichtigt.

432 Nördliche u. westliche, sowie südliche u. östliche Seite. Nach d. Natur u. auf Stein gez. v. J. A. Ramboux. 2 Bll. Imp. fol°.

No. 433.

Gasthof zum Geist in Köln.

433 Abbildung auf einer Empfehlungskarte, gestoch. v. Berndt. kl. 4°.

Dieser Gasthof war das Absteigequartier Goethes am 24. Juli 1774. Vgl. darüber Düntzer, Goethes Beziehungen zu Köln, S. 25/26. Der Gastwirth war Joh. Pet. Engels; später ging das Haus i. d. Besitz der Witwe u. Erben über. Es trug z. Zt. Goethes die Nummer 1158, später, als jede Strasse für sich gezählt wurde, erhielt es die Nummer 16. Jetzt ist es einem neuen Strassenbaue zum Opfer gefallen.

Hoffmann, Jos., Maler i. Köln, erhielt i. J. 1800 bei der zweiten Weimarischen Preisausschreibung den von Goethe f. d. Tod d. Rhesus ausgesetzten Preis, 1764—1812.

Ueber Goethes Verbindung m. Hoffmann vgl. Düntzer, Goethes Beziehungen zu Köln S. 68 ff.

434 Aus d. Geschichte der Agrippina. Kpfrst. v. A. W. Küffner nach Hoffmann. qu. 12°.

435 Todtenzettel, Abbildung s. Grabmales, sowie Inschrift an s. Zenotaphium, letztere von der Hand des Kanonikus v. Büllingen abgeschrieben. 3 Bll.

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

436 Brief m. eigenh. U. u. Adr. Weimar 9. III. 1802. 1 S. 4°.
Von Goethe eigenh. voll unterzeichnet; an Hoffmann. *„Wollten Sie mir, Werthester Herr Hoffmann, mit einigen Worten eine Nachricht geben: ob die Zeichnung wieder zu Ihnen zurückgekommen ist, ob Sie das Bild angefangen haben und ob Sie noch glauben, dass Sie es im August werden endigen und abschicken können. Bey dieser Gelegenheit wollte ich Sie ersuchen, mir ein Kästchen mit sechs Gläsern Eau de Cologne zu überschicken, wofür ich den Betrag mit dem übrigen gerne erstatten werde. Es ist dieses wohlriechende Wasser seit den Verwirrungen der Zeit schwer bey uns zu haben.“* — Diesem Briefe ist die Etiquette der Eau de Cologne-Firma Farina aus jener Zeit beigefügt: ein Kupferstich mit Ansicht der Nordseite von Köln vom Rheine aus.

437 Brief m. U. u. Adr. Weimar 7. X. 1802. 2 S. 4°.
Dictirter Brief m. eigenhänd. voller Unterschrift an denselben Maler in Betr. einer Geldsendung an denselben, sowie Zusendung einer veränderten Zeichnung dieses an Goethe m. Nachrichten über die diesjährige Ausstellung in Weimar.

438 Brief m. U. Jena 16. XII. 1803. 1 S. 4°.
Dictirter Brief mit eigenhänd. voller Unterschrift an denselben, worin er ihm mittheilt, dass *„sein Gemälde in Weimar glücklich angelangt u. mit Beyfall aufgenommen worden sei.“*

Stein, Heinr. Friedr. Carl, Freih. vom u. zum, Staatsminister, 1757—1831.
Mit d. Frhrn. v. Stein unternahm Goethe i. J. 1815 seine Fahrt zu den Kunstschätzen am Rhein.

439 Brustbild nach vorne. Gemalt u. geschabt von P. J. Lützenkirchen. Ohne Rand. 4°.

440 Eigenh. Brief m. U. 27. I. 1823. 2 S.

Boisserée, Nic., bedeut. Kaufherr, Rathsverwandter, Appellationskommissarius u. Kolonellieutenant in Köln, Vater der Gebrüder Sulpiz u. Melchior B, † 1792.

441 Todtenzettel desselben. 1 Bl. fol°.

Boisserée, Sulpiz, nimmt m. s. Bruder Melchior unter denj. Männern, deren romantischer Richtung man die Wiedererweckung der gothischen Architektur u. die neuerwachte Liebe zur mittelalterlichen Kunst überhaupt verdankt, eine hervorragende Stelle ein, 1783—1854.
Ueber den Verkehr Goethes m. B. u. dessen Bruder u. gleichgesinnten Freunden, sowie den von 1810—32 andauernden Briefwechsel vgl. das 1862 bei Cotta in 2 Bdn. erschienene Werk „Sulpiz Boisserée.“

442 Eigenh. Brief m. U. 2. X. 1819. 2 S.
Dankschreiben f. ein geliehenes Gebetbuch m. Malereien der Dürerschen Schule.

443 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. München 18. II. 1828. 2 S. 4°.
An Hofrath v. Dannecker. Empfehlungsschreiben f. d. Lithographen Carl Heindel etc. *„Wir haben seit zehn Tagen Rauch zum Besuch, er ist gekommen, um wegen des Monuments von Dürer das Nähere zu verabreden“.*

444 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. München 11. III. 1828. 1 S. 4°.
An denselben mit Bezug auf den in dem vorhergehenden Brief erwähnten Carl Heindel.

445 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. München 22. XII. 1828. 2 S. 4°.
An den Kunsthändler Frauenholz in Nürnberg in Betr. s. Werkes üb. d. Dom zu Köln. Beiliegen d. Todtenzettel sowie mehrere Zeitungsausschnitte.

446 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. München 18. IV. 1829. 3 S. 4°.
An d. Direktor der Kunstschule, Hofrath von Dannecker in Stuttgart. Sehr schöner familiärer Brief, bespricht auch den Druck der Platte des Christus von Dannecker.

447 Eigenh. Brief m. U. Bonn 23. XII. 1851. 1 S.
Brief m. Correkturen eines von ihm verfassten Aufsatzes über s. Bruder Melchior in d. Allg. Zeitung; d. Aufsatz liegt bei.

448 Eigenh. Brief m. U. Bonn 14. I. 1852. 2 S. gr. 8°.
Mit Bezug auf den vorhergehenden Brief.

449 Titelblatt, Dedikationsblatt u. Vorwort zu seinem Werke: „Denkmale der Baukunst vom 7. bis 13. Jahrh. am Niederrhein“. M. eigenh. Notizen d. Herausgebers. 4 Bll. qu. fol°.

Boisserée, Melchior, 1786—1851.

450 Brustbild. Nach d. Leben gez. u. galvanogr. v. L. Schöninger. Chin. Pap. fol°.

451 Dasselbe Blatt vor d. Namensfacsimile. fol°.

452 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Stuttg. 15. X. 1821. 2 S. 4°.
An die Gebr. Willmanns in Frankf. a. M., betrifft das Werk der Frau v. Schopenhauer (Joh. v. Eyck u. s. Nachfolger?) u. verschiedene andere Kunstgegenstände. — Beiliegen mehrere Zeitungsausschnitte, die Familie Boisserée betreffend.

453 Eigenh. Brief m. U. u. Siegel i. Umschlag. München 9. II. 1830. 3 S. 4°.
Sehr schöner Brief an Hofrath v. Dannecker i. Stuttg. *„Uebermorgen erwarten wir Thorwaldsen. Da die Kunst u. die Künstler hier einmal oben an stehen, so wird es an Fêten nicht fehlen“.* Spricht ferner von einem grossen für den Regensburger Dom bestimmten Glasfenster etc.

454 Eigenh. Brief m. U. München 11. II. 1831. 4 S. 4°.
An denselben über Kunstangelegenheiten.

Bertram, J. B., Freund d. Gebr. Boisserée u. wie diese in regem Verkehr mit Goethe stehend, 1776—1841.

455 Eigenh. Brief m. U. Cöln 23. Nov. o. Jahr. 4 S. 4°.
Sehr interess., ausführlicher Brief über die Kölnische Malerei.

Fochem, Gerh. Cunibert, Pfarrer an d. St. Ursula-Kirche i. Köln, Jubilarpriester, Kunstforscher, 1771—1847.
Fochem wurde am 28. VII. 1815 von Goethe in Begleitung des Ministers von Stein, Wallrafs u. Malers Fuchs besucht. Vgl. darüber Düntzer, Goethes Beziehungen zu Köln S. 102—104.

456 Brustbild. Lith. auf d. Rückseite s. Todtenzettels. kl. 8°.
Ueber den vorlieg. Todtenzettel ebendaselbst S. 97/98; dieser ist von ihm selbst aufgesetzt u. zu s. Lebzeiten m. blosser Auslassung des unbestimmten Todestages ausgedruckt.

457 Brustbild en face. Carl Küchler del. ad. nat. et sc. Romae 1837. Chin. Pap. fol°.
Vorzügl. Künstler-Radirung u. selten.

Pick, Franz, Kanonikus i. Bonn, Kunstsammler.
Ueber Pick vgl. Goethes Werke, XXVI S. 261—65 u. XXVII 362—363, wo berichtet wird, dass die Frau Erbgrossherzogin aus d. Auction des Kanonikus Pick zu Köln eine wohlerhaltene silberne Schale, deren eingegrabene Darstellung sowohl als Inschrift sich auf einen Taufact Friedrichs I. beziehen u. auf einen Pathen, Otto genannt. Auch schreibt Goethe in „Kunst und Alterthum“: „Nach aufmerksamer Betrachtung einiger Kirchen u. des öffentlich ausgestellten antiken Monuments unterhielt in Bonn die Durchreisenden eine Sammlung des Herrn Kanonikus Pick“.

458 Eigenh. Brief m. U. Bonn 26. III. 1812. 4 S.
Sehr interessanter Brief an Franz Ferd. Wallraf in Köln. Selten.

Der römische Altar der Victoria in Bonn.

459 Description d'un autel de la Victoire, monument antique érigé sur la place de Saint Remi à Bonn, le 3 XII 1809. Avec 1 estampe. Bonn 1810. pb. 4°.
Das in voriger No. erwähnte „öffentlich ausgestellte antike Monument“ ist der auf d. Remigiusplatz (Römerplatz) seit 1809 aufgestellte römische Altar d. Victoria (jetzt im „Rhein. Museum vaterländischer Alterthümer bei der Universität Bonn“) u. wird in vorliegendem Buche beschrieben.

d'Alton, Jos. Wilh. Ed., berühmter Anatom, Archäolog u. Kupferstecher, in dauernd freundschaftl. Verhältnissen mit Goethe u. d. Koryphäen d. Musensitzes, 1772—1840.

460 Selbstbildniss. Brustbild. Rad. Nagler-Meyer No. 1. M. br. Rande. fol°.

461 Eigenh. Brief m. U. Bonn 9. X. 1832. 3 S. 4°. (Etw. geflickt.)
An d. Geh. Rath Dr. Schulze i. Berlin, durch vertraulich. Inhalt über s. Lage, die ihm gemachten aber unerfüllt geblieb. Versprechungen etc. sehr interessant.

462 Dr. Chr. Hr. Pander, geb. 24. VII. 1794, Brustbild im Profil nach rechts. Rad. Nagler-Meyer No. 4. fol°.

463 Kniestück v. J. Winckelmann. Nach Angelica Kauffmann zu Rom 1764. Nagler-Meyer No. 6. Abdruck vor d. Schrift. fol°.

464 Andrea Doria. Kniestück, die rechte Hand an den Lauf einer Kanone gestützt. Nach Tizian. Nagler-Meyer No. 7. fol°.

465 Tizian. Büste. Nach Moretto's Gemälde n. d. Stich von Ag. Carracci. Nagler-Meyer No. 11. Abdruck vor aller Schrift. fol°.

466 Der Astrolog. Nach Rembrandts Gemälde bei d'Alton selbst. Nagler-Meyer No. 24. Abdruck vor aller Schrift. Mit breitem Rande. fol°.

467 Ansicht von Wertheim. Nach d. Nat. gez. v. Chr. Faber 1817. Rad. Nagler-Meyer No. 37. qu. fol°.

468 Die Mutter mit dem Jesusknaben, angebetet von den hl. 3 Königen u. d. Hirten. In der Höhe Gott Vater u. d. hl. Geist inmitten v. Engelsscharen. Rad. wohl nach e. Gemälde i. s. Besitze. Fehlt bei Nagler-Meyer. fol°.

(—) **Goethe, Joh. Wolfg. v.**

469 Zur vergleichenden Osteologie m. Zusätzen u. Bemerkungen v. Ed. d'Alton. M. 3 Kupfertafeln. 5 Bll. 4°.

Ausschnitt aus den Verhandl. d. Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Bonn 1824, S. 323—32. Die 1. Tafel ist von Lips gestoch., die beiden anderen von Osterwald. — Hirzel, Goethe-Bibl. 1862 S. 78.

470 Die beiden v. G. Osterwald gestochenen Tafeln im einzigen Probedruck vor d. Bezeichnung oben links „Vol. 12" u. rechts „XXXIV". M. autograph. Notiz des Künstlers. 2 Bll. fol°.

471 Originalzeichnung eines Elephanten-Schädels von Goethe gefertigt, nach Prof. Maler G. Osterwald's Angaben ihm zugekommen, um den Stich seiner Platten, für Goethe's vergleich. Osteologie (s. die Nummer 469) in ähnlicher Weise zu behandeln. Das Blättchen blieb in seinem Besitze, anderes ging an Nees v. Esenbeck oder d'Alton zurück mit den fertig gestellten Platten, denen später noch die Schriftzusätze etc. beigefügt wurden. (Wasserfl.) kl. 4°.

Nees v. Esenbeck, Christian Gottfr., 1818 nach Bonn als Prof. d. Botanik berufen, später in Breslau, † 1858.

Goethe stand in lebhaftem Briefwechsel m. Nees v. E.

472 Eigenh. Brief m. U. Breslau 26. V. 1836. 1 S. 4°.

(—) **Goethe, Joh. Wolfg. v.**

473 Ueber den Zwischenkiefer des Menschen u. d. Thiere. Jena 1786. M. 5 Kupfertafeln. 48 S. 4°.

Ist der von Hirzel, Goethe-Bibl. 1862 S. 88 u. 1874 S. 100—101, angeführte Ausschnitt aus den Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Bd. XV. Abth. I. S. 1—48. Erschien i. Bonn 1831. Nees hat als Vorsitzender der genannten Akademie diesen Aufsatz Goethe's in d. Verhandlungen aufgenommen.

Noeggerath, Joh. Jac., geb. 1788 in Bonn, 1816 Mitglied d. Oberbergamtes, 1822 ordentl. Professor, geh. Bergrath, Berghauptmann etc., † 1877.

Als ausgezeichneter Mineraloge u. Geognost stand Noeggerath m. Goethe in literar. u. persönl. Verkehr; nach Eckermann war er noch Montag 20. Okt. 1828, von d. Vers. d. Naturf. i. Berl. zurückkehrend, Goethe's „sehr willkommener Gast".

474 Hüftbild m. Facsimile. Lith. nach C. Hohe, 1835. 4°.

475 Eigenh. Brief m. U. Bonn 20. XII. 1836. 1 S. 4°.

476 Friedrich Wilhelm Höninghaus. Nachruf. Aufsatz von Noeggerath in d. Köln. Zeitung 1854 No. 231 u. 232. fol°.

Auch Fr. W. Höninghaus (geb. 1770 zu Crefeld, † daselbst 1854), durch dessen Nekrolog Prof. Noeggerath sich in d. Goethe-Litteratur eingeführt, war 1. Oct. 1828, wie Eckermann berichtet, von Berlin kommend, Goethe's Gast. Eckermann, Gespräche, VI. Aufl. Bd. II. S. 9, 26, 250. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874 S. 135 verzeichnet nur No. 231 der Köln. Zeitung, nicht No. 232, welche den Schluss d. Aufsatzes enthält.

Nose, Carl Wilh., prakt. Arzt, fruchtbarer Schriftsteller auf d. Gebiete d. Mineralogie, geb. 1753 zu Braunschweig, † 1835 zu Endenich b. Bonn.

Goethe bedauert, Ausg. s. W. XXVI. S. 250, dass Noses Mineralienkabinet niederrhein. Gebirgsarten von Godesberg nach Berlin wanderte. Vgl. ferner über Nose, in d. Werken Goethes, III. 188, XXVII. 359, XL. 222—231.

477 Büste. Haug p. 1789. Thelott sc.

478 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Augspurg 23. XII. 1778. 3 S. 4°.

An Prof. Herrmann in Strassburg. 3 enggeschriebene Seiten voll interessanter Lebens-Nachrichten, dann über s. Aufenthalt in Wien, seine dort geschriebenen z. Druck vorbereiteten Melodramen etc. Beiliegt Titelbl. z. II. Theile seiner „Orogr. Briefe".

479 Ueber den Lacher See, die umher befindlichen Gebirge u. über das Gestein u. die Brüche b. Niedermennich. Ausschnitt aus „Orographische Briefe über das Siebengebirge" 18. Brief. S. 61—104. 4°.

480 Decret des Kurfürsten Max Franz v. Köln, wodurch dessen Kameral-Beamten im Herzogthum Westfalen angewiesen werden, dem Bergrath Nose in seiner Absicht, das Herzogthum Westfalen in naturhistorischer Absicht zu bereisen, auf alle Art behülflich zu sein. Dat. Bonn 5. IV. 1792. 1 S. fol°.

Orig.-Decret m. Siegel u. eigenh. Unterschrift d. Kanzlers d. Universität Bonn, Franz Wilhelm Freiherrn Spiegel zum Desenberg-Canstein, Bruders v. Ferdinand August, Erzbischof v. Köln.

Die erste und die folgenden Schweizerreisen sowie die Beziehungen Goethes zur Schweiz überhaupt.

Lavater, Joh. Casp., Theolog, Philosoph, Dichter, Verfasser d. physiogn. Fragmente, Freund Goethes, 1741—1801.

481 Brustbild im Profil nach rechts. Sehr schöner Kpfrst. aus dem 2. Bde. der französ. Ausg. der Physiognomik. 4°.
Beigefügt sind 4 eigenh. Billette L's.

482 Schattenriss. Seltenes Blatt aus dem 2. Bde. desselben Werkes wie vorher. fol°.

483 Ganze Figur, wie er den Schattenriss einer jungen Dame zeichnet. M. Erklärung der Schattenrisszeichnen-Maschine. Kpfrst. v. R. Schellenberg aus d. 2. Bde. desselben Werkes wie vorher. fol°.

484 Brustbild in Dreiviertelwendung nach links. Kpfrst. aus dems. Werke wie vorher mit d. Bezeichnung: „J. C. L. Carricature." 4°.

485 Ganze Figur, am Tische sitzend und schreibend. Schellenberg sc. Vignette aus dems. Werke, wie vorher. qu. 8°.

486 Halbfigur, eine Büste betrachtend. Schellenberg sc. Vignette aus d. phys. Fragmenten. 12°.

487 Brustbild in Profil nach links. Schabkunstblatt. Haid exc. 4°.

488 Brustbild im Profil nach links. Schmoll del. J. E. Haid sc. 1777. Schabkunstblatt. (An 2 Seiten ohne Rand.) kl. fol°.

489 Brustbild im Profil nach links. Kpfrst. nach Schmoll. 4°.

490 Brustbild im Profil nach rechts. J. H. Lips del. 1786. Ad. Ludw. Wirsing sc. 1787. gr. fol°.

491 Phototypie nach vorstehend. Blatte. M. Text. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) 2 Bll. fol°.

492 Brustbild von vorne, etwas nach links. Oelenhainz p. C. H. Pfeiffer sc. Punktirt. fol°.
Abdruck m. Nadelschrift; vor Frauenholz' Adresse, jedoch mit d. Stempel unten rechts. Selten!

493 Dasselbe Bildniss; der Name Lavater jedoch in voller Schrift.

494 Ganze Figur, vor dem Schreibtische sitzend u. lesend. Color. Kpfrst. v. J. Kobell. Ohne Rand. fol.

495 Brustbild von vorne, etwas nach rechts. Pfenninger p. et fec.

496 Brustbild im Profil nach rechts. Rosmäsler sen. sc. 4°.

497 Brustbild im Profil nach rechts. B. Rode del. Schleuen sc. kl. 4°.

498 Denkmal der 25jährigen Freundschaft zwischen Lavater u. Karg, den 26. May Nürnberg 1793. Kpfrst. v. A. L. Moeglich m. d. Schattenrissen von L. u. K. kl. 8°.

499 Lavater auf dem Sterbebette. Kpfrst. Punktirt. Chr. v. Mechel exc. gr. 8°.

500 Profil-Brustbild nach links in Medaillon auf e. Sarkophage, über dem 2 Engel, eine Sternenkrone haltend, schweben; am Fusse 4 Figuren. H. Lips del. et sc. fol°.
Sehr schönes Blatt!

501 Eigenh. Brief m. U. Z(ürich) 16. II. 1775. 1 S.
An Reich. Brief, aus dem man Goethes Antheil an den physiogn. Fragmenten ersieht. *„Hier die Vignetten-Tafeln zu dem XI. Fragmente, die ich an Goethe gesendet mit Bitte, Ihnen dieselben sobald möglich zukommen zu lassen. Ich glaube dass das, was er bereits haben wird, etwa 10 Bogen betragen werde."* — Beigefügt sind die beiden im Fragmente XI der Physiognomik II. Versuch Bogen M S. 86 u. 96 eingedruckten Vignetten.

502 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Zürich 18. X. 1779, 2 S. 4°.
An den Prediger Miller in Ulm, von dem ein Schattenriss beiliegt. Der interess. Brief betrifft zunächst einen stud. theol. Wiedemann, der sich vergangen hat und zur Schanzarbeit verurtheilt ist u. den L. vor Entehrung retten möchte. Der Brief schliesst: *„Ich erwarte Goethe alle Tage."*

503 Eigenh. Brief m. U. (L.) u. Adr. 28. VIII. 1781. 1 S. gr. 8°.
An Dr. Giertanner in Sanct Gallen in Betreff einer Anekdote von Cagliostro.

504 Eigenh. Briefchen m. U. (L.) 15. II. 1786. 1 S. qu. 16°.

505 Eigenh. Briefchen m. U. (L.) 21. V. 1786. 1 S. 16°.

506 Eigenh. Briefchen m. U. 8. I. 1788. 1 S. 16°.

507 Eigenh. Brief m. U. 30. VII. 1795. 4 S. 12°.
An den Freiherrn Joh. Friedr. v. Leonhardi.

508 Eigenh. Brief m. U. Basel 4. VII. 1799. 4 S. 12°.
Ankauf von Gemälden betreffend.

509 Abschrift eines 4 volle Quartseiten umfassenden Briefes Lavaters an d. Grafen Friedr. Leop. v. Stolberg; von grossem Interesse über dessen Uebertritt zum Katholicismus, jedenfalls von der Hand eines aus der Umgebung d. Empfängers, d. d. Zürich 8. IV. 1800. 4 S. 4°.
Ein die Abschrift betreffender Brief S. Hirzels an H. Lempertz sen. liegt bei.

510 Colorirter Kpfrst. (Pilatus) von Halder mit 1 Zeile eigenhändiger Unterschrift von Lavater. lang 8°.

511 Colorirter Kupferstich (Apostelfigur) mit 2 Zeilen eigenhändiger Unterschrift von L. lang 8°.

512 Tête d'Ange d'après Raphael. Kpfrst. v. Lips aus d. Phys. Fragmenten m. 1 Zeile eigenh. Unterschr. v. L. 4°.

513 Kupferstich (La Clemence) von J. H. Lips m. 2 eigenhänd. Zeilen Unterschrift v. L. u. d. Jahreszahl 1797. fol°.

514 Kupferstich in Umrissen (Frauengestalt) mit 2 Zeilen eigenhändiger Unterschrift v. L. lang 8°.

515 Colorirter Kpfrst., eine morgenländische Person darstellend, m. 2 Zeilen eigenhändiger Unterschrift v. L., d. Datum (22. 11. 95) u. d. Signatur L. lang 8°.

516 Brustbild des ersten Pfarrherrn des Münsters der Stadt Bern, Jacob Dachs, m. 1 Zeile eigenh. Unterschrift v. L. kl. fol°.

517 Brustbild Philippe's de Champaigne, in Kupfer gest. v. Edelinck. Ohne Rand u. stark vergilbt. Angeklebt ein Papierstreifen m. physiogn. Beurteilung v. Lavaters Hand. fol°.
Beiliegt das Blatt aus der französ. Ausg. d. Physiognomik mit dem von Lips nach Edelinck gest. Porträt Phil. d. Champaignes.

518 Kupferstich aus Lavaters Sammlung: Die Grablegung Christi von Nic. de Bruyn 1619. Ohne Rand. gr. 8°.

519 Blatt aus der Passionsfolge des N. de Bruyn. Die Umrahmung gehört der Idee J. C. Lavaters an; theilweise von Lips gestochen, kamen die Blätter in ähnlich verzierte Holzrähmchen, schwarz mit vergoldeten Knöpfchen in den Ecken. kl. fol°.

520 Brustbild v. Dirck Volckertsz Coornhert, Buchdrucker, Kupferstecher u. Kunstverleger, Notar, Secretär d. Stadt Harlem u. d. General-Staaten, Poet, Theologe etc., 1522—1590, u. notarielle Beglaubigung unter einer Urkunde v. J. 1547. Das Brustb. ist nach J. Müllers selt. Stiche nach Corn. Cornelis v. Harlem copirt. Blatt aus Lempertz' Bilderheften fol°.
Ueber Coornhert vgl. Lavaters phys. Fragmente III. S. 252.

521 Blatt m. vier Schattenrissen aus Lavater II. S. 132. Probedruck vor der Numerirung u. Umstellung der Platten. 4°.
Die Schattenrisse bezeichnen Pfenninger, Lavater, Dr. Hotze u. einen Unbekannten.

522 Dasselbe Blatt im 2. Etat mit d. Numerirung.

523 Zwölf Porträtkupfer aus Lavater. Probedrucke der unversehrten Platten. Auf jedem Blatte die handschriftliche Bezeichnuug der dargestellten Personen (von Frau Aja's Hand?) 12 Bll. 4°.

524 Convolut, enthaltend 40 Probedrucke aus Lavaters physiognomischen Fragmenten. 40 Bll. versch. Form.

525 Convolut, enthaltend 110 Bll. m. Portraits aus Lavaters Physiognomik. 110 Bll. versch. Formats.

(—) **Goethe, Joh. Wolfgang v.**

526 Seite 118 u. 119 aus Lavater mit 2 Vignetten u. 1 grossen Kupfertafel: „Sechszehnte Zugabe. Judas u. Comp. nach Rembrandt.“ Arbeiten Goethes, wie es Lavater selbst im III. Bde. des Werkes, wovon der Ausschnitt vorne eingeklebt ist, bei der Revision des I. Bds. bezeugt. 2 Bll. 4°.

Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874 S. 14.

527 XXVII Fragm. P. P. Rameau u. Lied eines physiognomischen Zeichners, den 19. April 1775. 2 Bll. 4°.

2 Bll. aus Lavater, Lpz. 1775, Bd. III. S. 266 u. 272. Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874 S. 14.

528 Zehn Vignetten aus Lavater, ausgeschnitten u. auf Carton aufgeklebt. fol°.

Es sind dies die Vignetten, welche Goethe in einem Briefe an Phil. Erasm. Reich v. 29. VIII. 1779 sich ausbittet. Vgl. Jahn, Goethes Briefe an Leipziger Freunde. II. Aufl. S. 274 No. XI. Reichs Portät, gleichfalls aus Lavater, liegt bei.

529 Drei Schattenrisse m. Tusche gezeichnet, zweifelsohne Goethe'sche Aufnahmen: Pr. Grégoire Orlow, Grégoire Tanzmeister, Frl. v. Koch. 3 Bll. 4°.

Man findet die Personen wieder in d. deutschen Bädern, bei Hackerts Leben, in Strassburg Frl. v. Koch als Tochter des Prof. d. Rechte Chr. Wilh. K., geb. 1737. Vgl. Goethes Werke XXX 73—78, 240—45; XXVII 178 od. XXIII 33—35, XXII 35, 36.

(—) **Orloff, Gregor Graf v.**, russischer Senator, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, geb. 1777.

530 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S.

(—) **Hirzel, Ludw.**

531 Goethe's Beziehungen zu Zürich u. zu Bewohnern der Stadt u. Landschaft Zürich. Lpz. 1888. (M. d. Porträt d. Barbara Schulthess.) 4°.

Ist „Neujahrsblatt hsgg. v. d. Stadtbibl. in Zürich 1888.“ — Vgl. über Barbara Schulthess das Goethe-Jahrbuch XIII. Bd. 1892 S. 10—30.

532 Zwölf Briefe von Goethe's Eltern an Lavater. Als Manuscript für Freunde zur Feier des 4. Januars 1860 in Druck gegeben von S. H(irzel). 24 S.

Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874 S. 146.

(—) **Kühne, F. Gustav.**

533 Sanct Lavatus u. die Physiognomen. Aus den Erinnerungen eines ehemaligen deutschen Reichsfürsten. Im: Morgenblatt für gebildete Leser. 1844. No. 148 bis 169. 4°.

(—) **Schmoll, G. F.**

534 Brustbild eines Jünglings, der m. schmerzl. Gesichtsausdruck nach oben blickt. Radirung aus Lavater von G. F. Schmoll, der, als schneller u. vorzügl. Bildnissmaler bekannt, von Lavater aus Ludwigsburg mitgenommen wurde, wo dann Juni 1774 auf der Reise nach Ems im Goethe'schen Hause die Freunde zuerst persönlich zusammenkamen, wo auch Schmoll die Glieder der Familie Goethe für die Physiognomik zeichnete. kl. 4°.

Ueber Schmoll vgl. Rollett No. IX u. X. u. die Anmerk. S. 36; er heirathete später eine Schwester Lavaters.

Lavater, Diethelm, Arzt u. Rathsherr in Zürich, geb. 1743.

Goethe (Werke XXVI S. 182) besuchte Lavater 23. X. 1797 auf seiner dritten Schweizerreise.

535 Brustbild von vorne, etwas nach rechts. Diogg p. J. Brodtmann lith. fol°.

Nicht in den Handel gekommenes Bildniss. Exemplar mit autograph. Dedication an Herrn Schulz in Celle, datirt Zürich 24. V. 1823; L. war damals 80 Jahre alt.

Stolberg, Chr. und **Fr. Leopold, Grafen v.** und deren Schwester **Auguste.**

Mit d. beiden Brüdern Stolberg ging Goethe im Juni 1775 in die Schweiz.

536 Ausschnitt aus Lavater II. S. 243—50 mit 2 Vignetten und 2 Kupfertafeln mit 8 Medaillon-Bildnissen. 6 Bll. 4°.

Dass die auf Seite 243 beigefügte weibliche Silhouette die der Gräfin Auguste von Stolberg sei, wird zur Wahrscheinlichkeit durch die Zusammenstellung vor den Bildnissen der Brüder, das Druckjahr dieses II. Bds. der Physiognomik (1775—76), dann Goethe's Brief aus Frankfurt an die gräfl. Freundin, die er nie gesehen, vom 6. III. 1775 m. bezügl. Stelle: *„Gedacht, dass ich für Ihre Silhouette noch nicht gedankt habe“* etc. Der ganze Brief ist abgedruckt in Bernays „Der junge Goethe“ III, S. 69 ff. Zur Charakteristik der Gebrüder Stolberg lässt Goethe (Werke XX S. 381 ff.) den Text aus dem hier vorliegenden XXX. Fragmente des II. Teiles der Physiogn. Lavaters vollständig abdrucken; er thut es, *„weil die schweren u. theuren Bände des grossen physiogn. Werkes nur wenigen der Leser zur Hand seyn möchten“*. Beiliegt noch aus demselben Werke die Tafel VII des II. Bandes.

537 Profilbilder der Gebrüder Stolberg. Probedruck der für Lavater gefertigten Platte mit ungereinigten Rändern. fol⁰.
Aus dem Goethehause stammend u. wohl einzig.

Stolberg, Friedr. Leop. Graf zu.

538 Brustbild. J. C. Rincklake p. J. G. v. Müller sc. (Theilweise ohne Rand, wasserfl. u. etw. unterlegt.) fol⁰.

539 Brustbild. J. C. Rincklake p. M. Steinla sc. (Wenig sporfl.) fol⁰.

540 Hüftbild. Phototypie nach e. Gemälde von J. B. Lampi. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. 2 Bll. fol⁰.

541 Eigenh. Brief m. U. Tremsbüttel, 19. VII. 1787. 5 S. 4⁰.
An den berühmten Verleger Göschen in betreff des Gedichtes „Die Insel". *„Ich kann diesen Brief nicht schliessen, ohne Ihnen mit danckbarer Freude zu sagen, dass Ihre Editionen sich nicht nur durch äussere Schönheit, sondern auch durch Genauigkeit der Correctur vor allen deutschen Ausgaben sehr rühmlich hervorthun."*

Stolberg, Christian Graf zu, Bruder des Vorigen.

542 Eigenh. Brief m. U. Tremsbüttel, 9. III. 1786. 4 S. 4⁰.
An den Verleger Göschen i. betr. des Druckes der Trauerspiele.

Haugwitz, Christ. Heinr. Carl Graf v., Freiherr von Krappitz, preuss. Staatsmann, 1752—1832.
Ueber Haugwitz, den Goethe bei den Gebrüdern Stolberg kennen lernte u. mit welchen er seine erste Schweizer Reise unternahm, vgl. dessen Werke XXII 336, 339, 341. XXV 109. XXVII 225.

543 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Este 12. IV. 1829. 1 S. 4⁰.

Salis, Ulysses v., französ. Minister in Graubünden, 1728—1800.
Salis war eine der mit Lavater engbefreundeten Personen, der sich in Graubünden den Grafen Stolberg als Geleitsmann anbot. Vgl. Janssens Fr. L. zu Stolberg I. S. 48.

544 Brustbild, en face mit Dreiviertel-Wendung nach links. Kpfrst. aus Lavater. (Wasserfl.) 4⁰.

545 Profil-Brustbild im Umrisse nach links. Kpfrst. aus Lavater. Rückseitig Text. kl. 4⁰.

546 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Rouen 23. I. 1791. 3 S. gr. 8⁰.
Vielleicht gehört der vorliegende Brief dem Dichter Joh. Gaud. v. Salis-Seevis an, geb. 1762, Hauptmann i. d. Schweizer-Garde in Versailles, † 1834.

Passavant, Joh. David, d. ältere, bedeutender Kaufherr zu Frankfurt a. M., † 1800.
Der Dargestellte ist der Vater des 1787 zu Frankfurt geborenen Malers u. berühmten Kunstschriftstellers Joh. Dav. Passavant u. derselbe, dem Goethe am 25. VII. 1774 das Festgedicht: Dem Passavant- u. Schüblerischen Brautpaare, widmete. Vgl. Werke VI. S. 13/14.

547 Brustbild im Profil nach links. Rad. v. Schellenberg. Unten P.....t. Schönes Blatt aus Lavater. 4⁰.

Passavant, Jac. Ludw., Bruder des Vorigen, reformirter Geistlicher, Freund Goethe's u. Lavater's, 1751—1827.
Goethe traf P. zu Zürich bei der Schweizerreise u. Lavaters Besuch, wo auch die Grafen Stolberg u. Graf Haugwitz sich zugesellten. Goethe hat in Wahrheit u. Dichtung (Werke XXII S. 353—368) die Eindrücke u. Erlebnisse geschildert.

548 Brustbild in Dreiviertel-Wendung nach rechts. G. J. Schmoll del. 1775. Joh. H. Lips sc. 1775. Unten mit J. L. P. bezeichnet. Schönes Blatt aus Lavater. 4⁰.

Hoze, Jean, berühmter Mediciner in Richterschwyl i. Canton Zürich.
Ueber den Dargestellten, der von Goethe u. Passavant besucht wurde, sagt Goethe, Werke XXII 355: „Wir glauben sein Andenken nicht besser zu ehren, als wenn wir auf eine Stelle in Lavaters Physiognomik hinweisen, die ihn bezeichnet."

549 Brustbild, fast en face, im Pelzrock. Kpfrst. aus d. französ. Ausgabe v. Lavater. M. Text. fol⁰.
Vortreffliches vollrandiges Exemplar. — Beiliegt das scharf markirte Brustbild von Hoze's Vater im Profil nach links, als Vignette eingedruckt in Lavaters Physiognomik, hier die gedruckte Charakteristik angeklebt.

550 Schattenriss, von hinten gesehen. Aus Lavater, II. 134. 4⁰.

551 Brustbild. Kpfrst. Anon. 4⁰.

Kayser, Philipp Christoph, geschätzter Componist u. Freund Goethes.
Ueber Kayser vgl. Goethes Werke, XXIV. S. 96, 105, 119, 129, 131, 146 etc., XVII. S. 8.

552 Brustbild im Profil nach links. Kpfrst. (von Lips) aus Lavater. 4⁰.
Schönes vollrandiges Exemplar.

553 Blatt aus d. französ. Ausg. Lavaters, (II P. 30.) m. 3 Kopfabbildungen K.'s. 4⁰.

554 Eigenh. Brief m. U. Zürich. 4. IX. 1796. 3 S. 4⁰.
Interessanter Brief an den Hofrath W. G. Becker in Dresden, m. Rückblicken auf s. Leben.

555 Vermischte Lieder mit Melodien aufs Clavier. Winterthur 1775 pb. qu. fol°.
Schönes unbeschnittenes Exemplar dieser Seltenheit aus Hirzels Nachlass. Das Heft enthält 25 von Goethes Freund Kayser componirte Lieder. Der Druck wurde durch Goethe bei Breitkopf in Leipzig veranlasst.

556 Gesänge mit Begleitung des Claviers. Leipzig u. Winterthur 1777. pb. qu. fol°.
Exemplar dieser Seltenheit aus Hirzels Bibliothek. Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874, S. 17—18. Die Compositionen sind von Goethes Freund Kayser. Ausser Liedern von Klinger, Wagner etc. sind darin von Goethe: S. 3—8 Arie aus Erwin u. E. „Ein Schauspiel für Götter" etc. — S. 9 Romanze „Ein Veilchen auf der Wiese stand." — S. 10 Busslied „Sieh mich Heil'ger, wie ich bin". — S. 11 Arie aus Erwin u. E. „Ihr verblühet, süsse Rosen." — S. 19 An Belinden „Warum ziehst du mich unwiderstehlich." M. einer von dem Text der Iris abweichenden Zeile.

(—) Stolberg, Friedr. Leop. Graf zu.

557 Eigenh. Brief m. U. Bern 24. IX. 1775. 3 S.
Sehr hübscher Brief an Kayser: *„Liebster Kaiser ich habe nicht einen Augenblick aufgehört Sie herzlich zu lieben, aber das wissen Sie ohne dass ichs sage . . . . Von unserm lieben Klinger habe ich nichts gehört, von Göthe auch nichts."*

Breitinger, Joh. Jak., mit Bodmer in d. Geschichte d. deutschen Literatur unauflöslich verbunden, 1701—1774.
Vgl. Goethes Werke, XXI S. 57, 59.

558 Brustbild im Profil nach rechts. Kpfrst. aus Lavater, II S. 269/70. M. Text. 2 Bll. 4°.

Gessner, Salomon, der berühmte Idyllendichter, auch Maler, vortreffl. Radirer u. Bücher-Illustrator, Buchdrucker u. Verleger, 1730—1787.
Ueber Gessner i. Goethes Werken XIX 139, XXI 67, 69 etc.

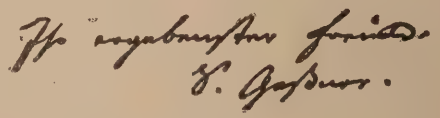
559 Brustbild in Dreiviertel-Ansicht, Kopf und Blick nach vorn gewendet. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1771. Keil 190 I. M. Rändchen. fol°.

560 Büste im Profil nach links. Lips sc. kl. 4°.

561 Brustbild. Phototypie nach einem Stiche von A. de St. Aubin. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. fol°.

562 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Zürich 3. IX. 1765. 2 S. 4°.
Sehr schöner Brief an Prof. Lippert in Dresden.

563 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Zürich 27. XII. 1766. 1 S. 4°.
Liebenswürdiger Brief an Maler Graff in Dresden m. Bemerkungen über Gemälde von Roos, Mengs etc. *„Mein Eifer für die Kunst wächst alle Tage, bald thue ich nichts mehr als zeichnen . . ."*



No. 563.

564 Landschaftliche Radirungen m. mythologischen u. a. Staffagen, aus d. J. 1769—71, unten rechts m. d. No. 2—10. 9 Bll. versch. Formats.

565 Das Gessner betr. Blatt aus Lempertz' Bilderheften m. Porträt u. versch. Facsimiles. fol°.

Kaufmann, Christoph, der tollste unter d. Kraftmännern des vorigen Jahrhunderts, Apostel der Geniezeit u. Herrnhutischer Arzt, der selbst die Grössen der Literatur, wie Lavater, Hamann, Herder, Wieland u. Goethe eine Zeitlang zu närren wusste, 1753—1795.

566 Ausschnitt aus Lavaters physiogn. Fragmenten m. 3 grossen Kupfertafeln von Lips u. a. nebst 2 Porträtvignetten Kaufmann's. M. Text. 6 Bll. 4°.

567 Brustbild. Kpfrst. aus der französ. Ausg. Lavaters. fol°.
Vorzügl. Exemplar mit vollem Rande.

568 Brustbild. Profil nach links. Schellenberg sc. kl. 4°.

569 Zwei Probedrucke von Tafeln, für Lavaters Physiognomik bestimmt: „Marlbourough" u. „Plato". Dieselben tragen anderseitig die Adressen an Decan Gutmann in Steckborn bei Clarisegg (von Kaufmanns Hand?) 2 Bll. 4°.
Nach Düntzer, Christof Kaufmann S. 136, nennt Lavater noch im vierten 1779 erschienenen Bande Kaufmann unter den Freunden, denen er für Beiträge zu seinem Werke verpflichtet.

Kleinjogg (Jak. Gujer), ein tüchtiger respektabler, verständiger Bauer von Wermetschweil bei Usteri im Kanton Zürich, † 1784.

570 Brustbild im Umrisse und im Profil nach rechts. Kpfrst. Anon. M. br. Rande. fol°.
Probedruck m. aufgeschriebener Bezeichnung (von Frau Rath Goethe's Hand?) Der geistreich wiedergegebene Kopf ist augenscheinlich Dilettantenarbeit u. wohl einer der Radirversuche Goethes in Frankfurt, die ihm ja auch mehrfach durch das Einathmen der scharfen Dämpfe Halsentzündungen verursachten (Werke XXI S. 163–64 etc.); zwischen 23. Juni 1774 u. 28. März 1775 vor der ersten Schweizerreise nach einer Zeichnung Schmoll's entstanden. Vgl. die Briefe an Frau von Laroche in den Goethe-Briefen aus Fritz Schlossers Nachlass, hsgg. v. Frese, No. 32 u. 34.

571 Brustbild im Profil nach rechts. Kpfrst. aus Lavater. (M. unterlegt. Risse u. wasserfleckig.) kl. 4°.

572 Brustbild im Profil nach rechts, in Oval auf Sockel, zu dessen Füssen ein Knabe auf Aehren ruht. R. Schellenberg sc. Vignette aus Lavater. Rückseite bedruckt. kl. 4°.

Lips, Joh. Heinr., von Lavater, Goethe, Wieland am meisten bevorzugter Kupferstecher, 1758—1817.
Den Künstler Lips lernte Goethe in Zürich bei Lavater kennen.

573 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Zürich 21. XI. 1795. 1 S. 4°.
Der eigenh. geschrieb. u. unterzeichnete Brief des Künstlers begleitete 6 Abdrücke von Goethe u. 6 von Wieland an den Kunsthändler Frauenholz i. Nürnberg. Das Porträt Goethes, von Lips gestochen, liegt unter No. 30 vor. Der Inhalt des Briefes auch sonst in Bezug auf Abdrücke etc. interessant.

Goethe in Weimar (1775—1832).

Ansichten der Stadt u. Goethe-Stätten daselbst.

Weimar.

575 Ansicht der Stadt. Rad. v. G. M. Kraus. Höhe 18½ cm, Breite 24½ cm.
Kraus war Director d. Zeicheninstituts zu Weimar, der auch viel m. Goethe verkehrte (vgl. Bd. XXII d. Taschenausg. v. 1844 S. 394—398). Er war aus Frankfurt, lebte lange in Paris, trat 1776 in Weimar'sche Dienste u. starb 1806.

576 „Am Stern bey Weimar". Rad. v. G. M. Kraus. Höhe 18½ cm, Breite 24½ cm.

577 Goethe's Heimstätte. 20 Ansichten aus dem Goethe-National-Museum in photographischen Original-Aufnahmen von Louis Held. Einzig autorisirte Aufnahmen. 20 Bll. 4°.

578 Goethe's Haus. Nach d. Natur gez. v. Otto Wagner 1827, gest. v. Lud. Schütze. Höhe 15½ cm, Breite 22 cm.
Darunter in Facsimile: „Warum stehen sie davor? etc. Goethe 1828."

579 Goethe's Haus. Aufsatz in „Daheim" von Robert König (Auf Goethespuren I) mit d. Abbildung von Goethe's Haus i. Weimar u. Goethe's Gartenhaus. Holzschn. nach d. Stich von Schütze. Heft. kl. fol°.

580 Goethe's Haus. Aufsatz im: Morgenblatt f. gebildete Leser, 1842, No. 301—303. 4°.
In denselben Blättern ist noch besprochen: die Vermählung des Erbgrossherzogs, Liszt u. Rubini, Theater, Neher, Fürst Milosch.

581 Ein Besuch in Goethe's Wohnhaus. Ausschnitt aus der Gartenlaube, 1856, S. 212—215. 4°.

582 Goethe's Gartenhaus. Nach d. Natur gez. v. Otto Wagner 1827, gest. v. L. Schütze. Höhe 15½ cm, Breite 22 cm. Gegenstück zu No. 578.
Darunter in Facsimile: „Übermüthig sieht's nicht aus etc. Goethe 1828". Beiliegt eine kl. Ansicht dess. Gartenhauses, rad. v. B. Mannfeld (Prospect).

583 Goethe's Garten. Lichtdruck. qu. 4°.

584 Im Rosenmond. Erinnerung aus Goethe's Stadtgarten. Photographie nach L. v. Jordan. qu. 4°.

585 Ansicht d. neuen Schauspielhauses, auf einer Kaffeetasse gemalt u. eingebrannt. M. Goldrand u. Untertasse. Eine zweite Tasse m. Ansicht eines andern Gebäudes aus Weimar liegt als Gegenstück bei. Höhe je 6,2 cm; angeblich aus Goethes Besitz.

Tiefurt.

586 Ansicht. Gez. v. Haldermann, rad. v. C. Hummel. Höhe 12 cm, Breite 17½ cm.

587 „Bey Tiefurth". Rad. v. G. M. Kraus. fol°.

Vortrefflich erhalt. Exemplar aus der Sammlung von Maltzahns m. voll. Rande. Die von Nagler nicht erwähnte Radirung gehört zu den besten Arbeiten des Künstlers.

Silhouetten.

588 Familienbild von 6 Personen in vorzüglicher Hinterglasmalerei in Tusche. Unten rechts die Bezeichnung: „Escherich de Hesse Cassell fecit 1787". In Rahmen. Höhe 37, Breite 41 cm.

Interessantes Stück aus der Zeit der Weimarer Goethe-Periode.

Der Hof und seine Gesellschaft.

Wilhelm Ernst, Herzog v. Sachsen-Weimar, geb. 1662, reg. 1683—1728.

Wilhelm Ernst wird von Goethe, Werke XXXVI 241, bei der Osteologie als Gründer der Weimarischen Kunstkammer i. J. 1700 erwähnt.

589 Document m. eigenh. U., m. Adr. u. Siegel. Jena 8. XI. 1688. 1 S. fol°.

Die Strafe des Staupenschlags u. d. ewig. Landesverweisung soll an einem dazu Verurtheilten (Adam Nosselts, Müller zu Burgau) vollzogen werden.

Ernst August, Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, Vater d. Herzogs Ernst August Constantin, Grossvater Carl August's, † 1748.

590 Brief m. eigenh. U., m. Adr. u. Siegel. Weimar 20. IX. 1743. 2 S. fol°.

Interessantes Document, betrifft die von d. Geh. Rath v. Geusau erkauften Rittergüter Heygen- u. Schaafsdorff, zu deren Bezahlung noch 50,000 Rthlr. nothwendig, die durch Vermittelung der Landstände erbeten werden; für 25,000 Rthlr. wird Heygendorff verpfändet geg. verzinsliche Obligation. — Carl August erhob später die berühmte Schauspielerin Caroline Jagemann „seine intime Freundin" zur Frau von Heygendorff u. belehnte sie mit diesem Rittergute bereits vor 1817, wo Goethe von der Leitung des Hoftheaters zurücktrat. Das Wappen, welches Carl August ihr verliehen, beschreibt Pasqué in „Goethes Theaterleitung in Weimar" II 184—185.

Philippine Charlotte, geb. Prinzessin v. Preussen, Schwester Friedr. d. Gross., Gemahlin d. Herzogs Carl v. Braunschweig, Mutter d. Anna Amalie v. Sachsen-Weimar, 1716—1801.

591 Brief m. eigenh. U. u. Schlusskompliment, m. Adr. u. Siegel. Berlin 31. VII. 17.. (Rand stark lädirt.) 2 S. fol°.

Anna Amalie v. Braunschweig, Herzogin v. Sachsen-Weimar-Eisenach, Gemahlin des Herzogs Ernst August Constantin, geb. 1739, verehelicht 1756, Wittwe 1758, von 1759—1775 Regentin als Vormünderin ihres Sohnes Karl August, † 1807.

Anna Amalie war es, die den Hof zu Weimar zum Sitze der Musen machte, indem sie Wieland, Herder, Goethe, Seckendorf, Knebel, Bode u. viele andere nach Weimar berief, denen sich zuletzt auch Schiller zugesellte.

592 Fast ganze Figur, vor antiker Büste sitzend. Nach d. Gemälde von Angelika Kauffmann gest. v. A. Weger. fol°.

593 Brustbild. Ferd. Jagemann p. Mor. Steinla sc. M. Ränd ch. 4°.

594 Eigenh. Brief m. U. Weimar 5. III. 1780. 1 S. 4°.

Sehr schöner freundschaftl. Brief an d. Maler Oeser in Leipzig. *„Ich bin sehr fleissig im Zeichen (sic!) u. bald werde ich Ihnen etwas von meiner Arbeit überschicken . . . Vergessen sie nicht Ettersburg ich freue mich schon auf die guten Tage, die ich mit Ihnen da leben werde".* — Eine Abbildung der Ettersburg unter No. 607.

595 Eigenh. Brief m. U. Ettersburg 20. VIII. 1780. 1 S. 4°.

Schöner, ganz eigenh. freundschaftl. Brief an denselben m. d. Anrede: *„Lieber Alter!"*

596 Eigenh. Brief m. U. Tiefurt 22. IX. 1785. 1 S.
Ganz eigenh., freundschaftl. Brief an denselben, dem sie *„Zwey liebenswürdige kleine Holländer — den Sohn des Admirals Dhedel u. d. Graf Testas von Nassau, welcher vom König Wilhelm von England herstammt“* zuschickt, um denselben Leipzig zu zeigen.

597 Eigenh. Brief m. U. Weimar 23. II. 1785. 1 S. 4°.
Brief in französ. Sprache an d. kurf. sächs. Generallieutn. Baron v. Benckendorff. M. biogr. Notizen d. frühern Besitzers über Anna Amalie.

598 Eigenh. Brief m. U. u. Briefumschlag. Weimar 18. IX. 1791. 2 S. 4°.
Interess. Brief in französ. Sprache an denselben. M. Nachrichten üb. d. Entrevue des Kaisers (Leopold II.) mit d. Könige v. Preussen (Friedr. Wilh. II. in Begleit. s. Sohnes) im August 1791 zu Pillnitz, über ihren Sohn Constantin († 8. IX. 1793), üb. d. Lager v. Mühlberg etc. Freundschaftlich schöner Brief m. d. Orig.-Couvert m. eigenh. Adresse u. Siegel.

599 Weimarer Gesellschaft bei der Herzogin Anna Amalie. Vorzüglicher Stahlstich, vor der Schrift nach d. bekannten Gemälde von Kraus, die Herzogin, Goethe, Herder, Einsiedel, Frl. v. Göchhausen etc. im geselligen Kreise darstellend. gr. qu. 8°.
Beigefügt sind 2 Ausschnitte m. d. Portr. Anna Amalia's u. Karl August's.

(—) **Maria Theresia,** Königin v. Ungarn u. Böhmen, Gemahlin Kaiser Franz' I., 1717—1780.

600 Brustbild im Profil nach links. L. Bosch ad viv. fec. Viennae 1791. J. Adam sc. 1792. An 2 Seiten m. ganz knappen, an 2 ohne Rändchen.

601 Kniestück en face. J. Sollerer del. G. Borowsky exc. Punktirt. 4°.

602 Hüftbild im Profil nach rechts. J. Bosch ad viv. fec. J. G. Mansfeld del. et sc. (Wasserfl. u. m. knapp. Rändchen.)

603 Brustbild im Profil nach rechts. Medaillonpressung. Sehr kl. Format.

604 Brief m. eigenh. U. Wienn 18. V. 1756. 1 S. 4°.
Glückwunsch zur Vermählung des Herzogs Ernst August Constantin v. Sachsen-Weimar m. d. Herzogin Anna Amalie v. Braunschw.-Wolfenbüttel. (Die Vermählung war am 16. III. 1756 erfolgt). Sehr interess. Schriftstück — Maria Theresia unterzeichnet sich als *„gutwillige Muhm“* — vollständig, jedoch d. weisse Rand abgeschnitten.

(—) **Maximilian Julius Leopold,** Herzog zu Braunschweig u. Lüneburg, Bruder der Herzogin Anna Amalie.
Ueber diesen Herzog in Goethes Werken I 211. XXVII 420.

605 Brustbild. F. Müller sc. 4°.

(—) **Oeser, Ad. Friedr.,** Maler, Radirer, 1717—1799.
Oeser, schon in d. Abschnitte der Leipziger Studentenzeit Goethes vielfach vertreten, kehrt hier als der Adressat der vorhin angeführten Briefe Anna Amalias wieder.

606 Brustbild. A. Graff del. Schultze direx.

(—) **Ettersburg.**

607 Ansicht. Gez. u. rad. v. Holdermann. Höhe 13½ cm, Breite 16½ cm.
Beiliegt eine kl. Abbild. des Goethehäuschens auf d. Kickelhahn b. Ilmenau. (Ausschnitt.)

Carl August, Herzog v. Sachsen-Weimar-Eisenach, d. Freund Goethes, geb. 1757, reg. v. 1775—1828.

608 Brustbild. J. H. Lips del. ad nat. et sc. 1780. fol°.
Carl August wurde während seines Besuches mit Goethe bei Lavater silhouettirt. — Schönes Blatt aus d. II. Bde. der französ. Ausg. d. Physiognomik. M. d. kl. Schattenrisse u. dazu gehörigen Texte.

609 Brustbild, fast en face. Kpfrst. aus d. französ. Ausg. Lavater's. M. 1 Bl. Text. 2 Bll. 4°.

610 Brustbild, fast en face. F. Müller sc. 4°.

611 Brustbild, im Profil nach links. Kpfrst. Anon.

612 Brief m. eigenh. U., Adr. u. Siegel. Weimar 2. III. 1776. 1 S. fol°.
D. Eingang d. Briefes u. die Adresse m. calligraph. Verzierungen.

613 Eigenh. Brief m. U. W(eimar), 20. XI. 1778. 3 S. 4°.
Ganz eigenh., interess. Brief an s. Vetter, den Herzog v. Sachsen-Gotha.

614 Brief m. eigenh. U. Weimar, 27. III. 1795. 2 S. fol°.

615 Eigenh. Schriftstück m. U. 6. III. 1809. 1 S. fol°.
Interessantes Aktenstück: „Die sämtlichen Lieutenants des Bataillons bitten unterthänigst um Auszahlung der sonst gewöhnlich gewesenen Equipage-Gelder zu der bevorstehenden Campagne.“ Oben die Entscheidung des Herzogs in 4 eigenh. Zeilen u. Signatur. Auf d. Rückseite die eigenh. Unterschriften der sämtlichen Offiziere des Bataillons.

616 Brief m. eigenh. U. Weimar, 23. XI. 1810. 1 S. fol°.

617 Eigenh. Schriftstück m. U. Ohne Datum. 2 S. fol°.
Betrifft die Soldatesca.

Carl Friedrich, Grossherzog v. Sachsen-Weimar, geb. 1783, vermählt 1804 m. Maria Paulowna v. Russland, folgte seinem Vater Carl August 1828 in d. Regierung, † 1853.

618 Brustbild. Krüger del. Bolt sc. Ohne Rand. 12°.

619 Brustbild in Oval, ausgeschnitten. Kpfrst. M. demj. s. Gemahlin Maria Paulowna. 2 Bll.

620 Eigenh. Brief m. U., m. Briefumschl. u. Siegel. Belvedere 4. VII. 1849. 1 S. 4°
Eigenhändiger, freundschaftl. Brief an Adele Schopenhauer, von der er Abschied nimmt; m. Erwähnung der Grossherzogin.

Maria Paulowna, Grossfürstin von Russland, Tochter Pauls I., Gemahlin d. Vorstehenden; eine ihrer Töchter, Augusta, vermählte sich mit dem Prinzen v. Preussen, dem nachmal. Kaiser Wilhelm I., 1786—1859.

621 Brustbild. Rad. v. G. W. Müller (Weimar). Chin. Papier. fol°.
Vor der Schrift. Sehr selten. Apell No. 6 kennt keinen Druck „avant la lettre."

622 Hüftbild. H. Benner p. J. Mécou sc. fol°.

623 Eigenh. Brief m. U. (Maria). Frantzensbrunn bei Eger 18. 30. VII. 1813. 2 S.
Interess. Brief an General von Ende, besonders über *„männliche Vollkommenheit, wozu auch Moralität gehöre"*, über das Wachstum ihrer Tochter Maria etc. etc.

624 Brief m. eigenh. U. Weimar 3. IV. 1826. 1 S. 4°.
Dank an Frau v. d. Recke für ein übersandtes Andenken an den Kaiser Alexander v. Russland.

Anna Paulowna, Grossfürstin von Russland, Königin der Niederlande, Mutter der Grossherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, 1795—1805.

625 Kniefigur. Gem. v. Fr. Xav. Winterhalter. Höhe 25 cm, Breite 19 cm. In Passepartout. fol°.
Ausgezeichnete flotte Oelstudie von hoher Bedeutung. Aus der Collection des Ministers von Türckheim i. Freiburg i. B., der das Bild aus dem Nachlasse des 1891 zu Carlsruhe verstorbenen Bruders des Künstlers erworben hatte; letzterer starb 1873 zu Frankfurt a. M.

626 Kniefigur. F. Winterhalter p. Leon-Noël lith. 1863. Chin. Pap. Imp. fol°.
M. breit. Rande.

Sophie, Grossherzogin v. Sachsen-Weimar, geb. 1824.

627 Eigenh. Brief m. U. (französ.) Ohne Datum. 1 S.

Coudray, Clemens Wenceslaus, Architekt, später (1816) Oberbaudirector am Hofe zu Weimar, wo er mit Goethe viel verkehrte, der sein Kunsttalent, Geschäftsthätigkeit u. s. Charakter sehr schätzte, geb. 1775 zu Ehrenbreitstein, † 1845 zu Weimar.

628 Eigenh. Brief m. U. Weimar 8. X. 1824. 3 S. fol°.
Gutachten über die Wohnung der abgestorbenen Burgvögtin im Schlosse zu Belvedere. M. Grundriss. „Besonders die Treppe im Pavillon ist in Stand zu setzen."

629 Eigenh. Brief m. U. Weimar 12. III. 1830. 2 S. fol°.
Eigenhänd. Brief dens. Gegenst. betr. u. wohl an Goethe gerichtet. Er hängt, wie der vorhergehende, zusammen mit den bei Eckermann (Gespr. VI. Aufl. II. S. 65 3. April u. S. 68 5. April) mitgetheilten Erzählungen Coudrays u. dem darauf erfolgten Besuche d. Schlosses, wo die Treppe fertig war, die Goethe vortrefflich gefunden. Eckermanns Mittheil. sind irrig in das Jahr 1829 verlegt. — Am 6. Nov. 1831 meldet sich Goethe in einem Briefe an Coudray an zur Besichtigung der neuen Zimmer des Grossherzogl. Schlosses.

Einsiedel, Friedr. Hildebr. v., geb. 1750, Weimar'scher Geheimrat, Oberhofmeister d. Grossherzogin Louise, dem Weimarer Kreise als Dichter u. Denker angehörend, † 1828.

630 Eigenh. Brief m. U. Weimar 2. IV. 1810. 2 S. 4°.
Brief über lit. Arbeiten, seine druckfertige Uebersetzung des Plautus, seinen verdeutschten Terenz etc. — Seine Uebersetung der „Brüder" des Terenz gelangte unter Goethes Mitwirkung am 24. X. 1801 in Weimar zur Aufführung. Vgl. Goethes Werke, XXVII S. 16, 77 u. 102.

631 Eigenh. Brief m. U. (Weimar) 4. IV. 1812. 1 S.

Göchhausen, Louise Ernestine Christiane Juliane von, die neckische „Thusnelda" des Weimarer Musenhofes, Günstling d. Herzogin Anna Amalie, Hofdame, 1752—1807.

632 Eigenh. Briefchen m. U. „G." 6 Zeilen. qu. 8°.

633 Eigenh. Brief m. U. „L. G.“ Weimar 29. trüber Nov. Tag. 4 S. (M. einig. kl. Verletzungen.)
Hübscher u. humorvoller Brief an Knebel, dessen treue Freundin sie war. Autographe der Göchhausen gehören zu den grossen Seltenheiten.

(—) Wieland, Chr. Martin, der berühmte Dichter, 1733—1813.
634 Eigenh. Briefchen m. U. (W.) Ohne Datum. 1 S. 12°.
An Frl. von Göchhausen.

Göchhausen, E. E. A. v., Kammerherr u. Geh. Kammerrath zu Gotha.
635 Eigenh. Brief m. U. Gotha 2. V. 1842. 3 S.

Knebel, K. L. v., Hofmeister des Prinzen Constantin, Dichter u. Uebersetzer, lebte in Weimar, Ilmenau u. Jena, wo er als pensionirter Major u. als der Letzte des Weimarer berühmten Kreises der Herzogin Amalia 1834 starb; sein Briefwechsel mit Goethe erschien 1851 zu Leipzig in 2 Bänden.
636 Brustbild. Lithographie. Sporfl. 4°.
637 Eigenh. Brief m. U. Weimar 12. II. 1778. 1 S.
An d. Maler Oeser.
638 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Weimar 26. VI. 1792. 2 S. 4°.
Brief an Kammerrath von Breitenbauch, freundschaftl. Inhalts m. Erwähnung der Frau von Stein, Herders (der mit Erfolg in das Bad nach Aachen gereist ist), Hofrath Büttners etc. v. Breitenbauch war Verf. der „jüdischen Schäfergedichte“. Vgl. Goethes Werke XXI. S. 69.
639 Eigenh. Brief m. U. Donnerstag 4. u. 5. VII. (1811.) 4 S. 12°.
Sehr intimer u. interessanter Brief, in dem auch viel von Goethe die Rede ist.
640 Eigenh. Brief m. U. (v. K.) Jena 4. VI. 1822. 4 S.
Sehr interess. Brief an s. Sohn Carl. 2 volle und ½ Seite handeln über Goethe, den er im Hinblicke auf die erschienenen Pustkuchen-Glanzow'schen „Wanderjahre“ trefflich charakterisirt u. auch redend anführt. Sehr interessantes u. merkwürdiges Stück.
641 Schriftstück m. eigenh. U. u. Siegel. Jena 11. XI. 1823. 1 S. qu. 8°.
Vollmacht für Dr. Weller, die Angelegenheiten des Hauptmanns von Knebel in Ebersdorf in Ordnung zu bringen, geschrieben u. unterzeichnet von W. v. Knebel Sohn u. mitunterzeichnet von Major v. Knebel Vater u. Luise von Knebel Mutter. Diese letztere war die Demoiselle Rudorf, die von Wieland „das schöne Rudelchen“ zubenannte Schauspielerin.
642 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.
643 Eigenh. Schriftstück m. U. (Nota „von denen zurückbehaltenen Kupferstichen.“) 2 S.

Knebel, Henriette v., Schwester Karl Ludwigs.
644 Eigenh. Brief m. U. 23. IX. 1785. 2 S.
An ihren Bruder.

Schlitz, gen. von Görtz, Joh. Eust. Graf v., geb. 1737, v. d. Herzogin Amalie zur Erziehung ihrer Söhne 1761 nach Weimar berufen, in welcher Stellung er bis 1775 blieb, 1779—1785 kaiserl. russ. Gesandter, 1788—1806 Reichstags-Gesandter in Regensburg, † 1821.
645 Eigenh. Brief m. U. Weimar 4. X. 1773. 2 S. 4°.
Französ. Brief freundschaftl. Inhalts an einen General.
646 Eigenh. Brief. 23. II. 1775. 1 S. 4°.
647 Eigenh. Brief m. U. Weimar 20. I. 1776. 2 S. 4°.

Soret, Friedr. J., Hofrath u. Erzieher des Erbgrossherzogs Carl Alexander August Johann zu Sachsen-Weimar, als bedeut. Mineralog, Edelsteinkenner, Botaniker u. Uebersetzer Goethe befreundet, 1795—1865.
648 Eigenh. Brief m. U. (französ.) Genève 12. VIII. 1836. 1 S. 4°.

Voigt, Chr. Gottl. v., sächs.-weimar. Staatsminister, lebte im engsten Vereine mit Goethe, Schiller, Herder, Musaeus etc. u. that viel für Kunst u. Wissenschaft, 1743—1819.
649 Brustbild en face. Original-Photographie nach e. Gemälde; dieselbe wurde verkleinert dem Goethe'schen Briefwechsel m. d. Dargestellten beigegeben. 4°.
650 Eigenh. Brief m. U. Weimar 25. IX. 1786. 2 S. fol°.
Schöner inhaltreicher Brief über an einen Professor, den er *„theuerster Freund“* nennt, bes. über Achate, Schlichtegroll etc.

651 Eigenh. Brief m. U. (V.) Weimar 26. X. 1798. 4 S. 4°.
Sehr interessantes Schreiben m. polit. Nachrichten, besonders über die Actionen Bonapartes in Aegypten, über Nelsons Sieg etc. etc.

652 Eigenh. Brief m. U. Weimar 6. IX. 1799. 4 S.
Sehr interess. Schreiben m. polit. Nachrichten, bes. über die Operationen d. Engländer in Holland etc.

653 Eigenh. Brief m. U. (V.) Weimar 10. XI. 1799. 4 S.

654 Eigenh. Brief m. U. Weimar 12. XI. 1809. 3 S.
Schöner Brief an Stieglitz mit Nachrichten üb. d. Kapellmeister Müller, die Grossfürstin u. deren Talent für Musik etc.

655 Jubelmedaille auf Voigt vom 24. Sept. 1816, an welcher Goethe Antheil hatte, m. Brustbild u. auf d. Kehrseite (von Goethe entworfen?) 3 Kränze (Blumen, Eichen u. Lorbeer) m. d. Schrift: Quantae pensabunt facta coronae MDCCCXVI. Silber. Dm 3,3 cm.
Goethe übergab zu diesem Tage das von ihm verfertigte Gedicht: „Von Berges Luft, dem Aether gleich zu achten" etc.

Goethe u. seine Familie.

Goethe, Joh. Wolfg. v.

656 Briefchen m. eigenh. Unterschr. Weimar 16. I. 1826. 1 S. kl. 4°.
Das auf Carton geschriebene Billet enthält den Wunsch Goethes *„die kleinsten Carneol- oder Chalcedonsteine, welche Herr Facius besitzt, zu sehen oder zu erfahren, wo dergleichen, zu Ringen geeignet, auswärts wohl zu haben wären."*

657 Grosser Goldring Goethes, die ovale Platte Carneol-Gemme, Philosoph und Schüler darstellend. Trefflichst erhaltenes, kostbares Stück.
Der Carneol wurde durch Zelters Vermittlung vom Hofmedailleur u. Steinschneider Fr. Wilh. Facius gekauft u. von dessen berühmter Tochter Angelika, einer Schülerin Rauchs, geschnitten; dieselbe wohnte in Zelters Hause u. leistete Vorzügliches. Das i. d. vorstehenden No. verzeichnete Briefchen Goethes steht zu dieser No. in engster Beziehung. Vgl. nebenstehende Abbildung nach einem Lack-Abruck.

No. 657

658 Eigenh. Brief m. U. 1 S. 4°.
Der eigenh. geschriebene u. mit G unterzeichnete Brief ohne Datum ist an Prof. John gerichtet, den Goethe bittet, ihm Fischers Prodromus Cranologiae Comparatae zu verschaffen.

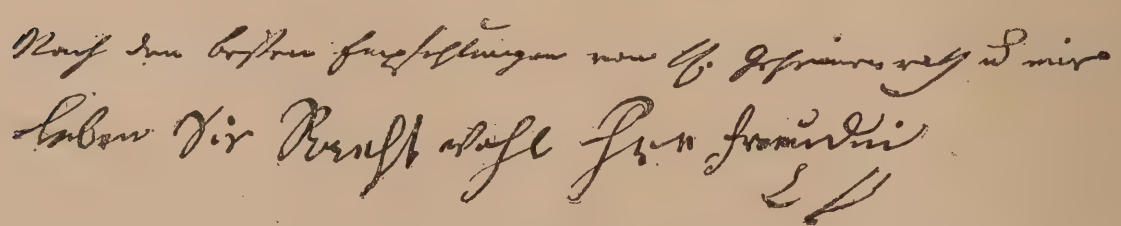
659 Siegel-Wappen Goethes m. d. Stern v. J. 1782, darüber die Chiffre J. W. v. G. von Goethes eigener Hand.
Das Wappen ist abgebildet bei Düntzer, Goethes Leben, S. V. — Frese, Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlass, S. 114 Anm. berichtet, dass „Excellenz Goethe mit der blossen Chiffre frankirte", ferner, dass, als 1823 nach überstandener tötlicher Krankheit Goethes bei Zelter in Berlin am 19. März die eigenh. Chiffre G auf dem Couvert zuerst wieder erschien, Zelter sie mit dem Siegel ausschnitt u. aussen an seine Thür heftete, um die Fragenden rascher zu benachrichtigen.

No. 659

660 Abbildung des Goetheschen Wappens, reich vergoldet auf blauem Grunde, auf geripptem dunkelm Papier. 4°.

661 Facsimiles von Goethe-Briefen aus verschiedenen Jahren. 9 Stück.

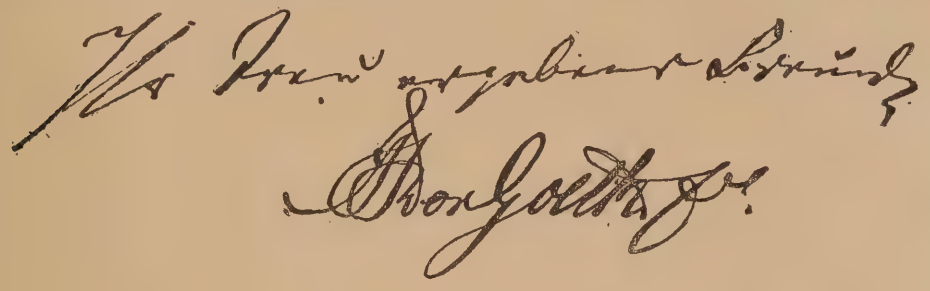
662 Felsige Landschaft m. Burgruine. Moderner Holzschnitt einer Handzeichnung Goethes (1806). Beilage zu Goethes Werken. qu. fol°.


No. 663.

Vulpius, Johanna Christiane Sophia, Gattin Goethes, 1765—1816.

663 Brief m. eigenh. U. u. Schlussworten. Weimar 5. V. 1806. 1 S. 4°.

Brief von Riemers Hand, jedoch die letzte Zeile m. Signatur von Goethe's Gattin: *„leben Sie Recht wohl Ihre Freundin (sic!) C. V.“* — Sehr grosse Seltenheit, der ein Porträt s. Vulpius (kl. mod. Holzschnitt) beigefügt ist.



No. 664.

Goethe, Jul. Carl Aug. v., Goethe's einziger Sohn, 1789—1830.

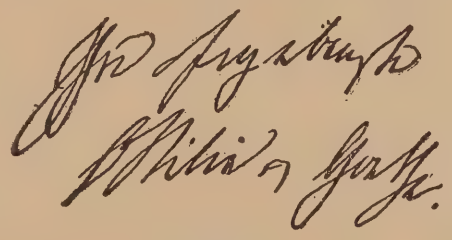
664 Eigenh. Brief m. U. 12. VII. 1828. 1 S. 4°.

Ganz eigenhändiger Brief an einen unbekannten Adressaten, dem er für seinen (Goethe's) Vater eine Summe Geldes u. ein Buch sendet; dieser befand sich auf d. herzogl. Schlosse Dornburg an der Saale. *„Es freut mich sehr, dass es dem Vater dort gefällt, denn er hat sich einen ruhigen ländl. Aufenthalt gewünscht.“* Der Brief ist der Hoftrauer halber schwarz gerändert.

Goethe, Ottilie Wilhelmine Ernestine Henriette von, geb. v. **Pogwisch**, Goethe's Schwiegertochter, 1796—1872.

665 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 10. XI. 1838. 1 S.

An d. Buchhändler Weigel in Leipzig, dem sie Aufträge zur Auktion gibt.



No. 665.

666 Eigenh. Briefchen m. U. 22. Sept. ohne Jahr. 2 S. kl. 8°.

An den französ. Sprachlehrer Lépitre betr. Abbestellung d. französ. Stunde. Beginnt: *„Madame de Goethe fait bien des compliments“* etc.

667 Eigenh. Gedicht m. U. 2 S. 4°.

31zeiliges Gedicht, betitel: „Traurige Geschichte der Sieben“ u. unterzeichnet „Ottilie v. G.“; bezieht sich auf die Göttinger Sieben.

Vulpius, Christian Aug., Rat u. Bibliothekar in Weimar, Schwager Goethe's, Verfasser des „Rinaldo Rinaldini“, 1762—1827.

668 Eigenh. Brief m. U. W(eimar) 17. XII. 1804. 2 S. 4°.

Handelt von den Kupferstichen zu verschiedenen Werken V.'s.

669 Eigenh. Brief m. U. Weimar 28. VI. 1809. 1 S.

670 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 10. XI. 1809. 1 S. 4°.

Brief an Dr. Nic. Meyer, herzogl. S.-Weimarisch. Rat zu Bremen, der, wie auch das bei Baumgartner, Goethe II. Aufl. Bd. I S. 654, abgedruckte Billet bezeugt, für die materiellen Bedürfnisse des Hauses sorgte. — Beigelegt ist ein Porträt (kl. mod. Holzschnitt) der Gattin Goethe's.

671 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 19. XII. 1813. 1 S. 4°.

Bittet den Buchhändler Hitzig in Berlin, ein Werk von ihm über den Kaiser Nero zu verlegen.

672 Eigenh. Brief m. U. Weimar 30. IV. 1823. 3 S.

Sehr interess. dreiseit. Brief, worin Goethe's Krankheit besprochen wird, ein Gedicht, das er zu seiner Genesung fertigte etc. *„Auch Göthe war dem Tode diesen Winter sehr nahe. Jetzt ist er wieder gesund.“*

(—) Meyer, Nic., herzogl. S.-Weimarischer Rath in Bremen.

673 Eigenh. Brief m. U. Minden 7. V. 1823. 2 S. 4°.

Schreiben an C. A. Vulpius, dem er die Dichterin von Nordenflycht empfiehlt. *„Ob Goethe selber sichtbar seyn wird, kann ich nicht wissen, ich gebe ihr indess ein Packet mit Sachen für diesen mit, und Sie dürften vielleicht die Gelegenheit herbeyführen, dass der geschätzte Mann ihr seinen Anblick gönnte und die persönliche Bekanntschaft des gebildeten Mädchens machte.“*

Freundschaftsbeziehungen u. vereinzelte Berührungen Goethes mit Männern seiner Zeit.

Barth, Karl, Kupferstecher, stach ein Porträt Goethes nach Graff, 1787—1853.

674 Eigenh. Brief m. U. Hildburghausen 19. I. 1824. 2 S. 4°.

Beireis, Gottfr. Christian, ein gelehrter Sonderling, geb. 1730, Prof. d. Physik an d. Universität zu Helmstädt, † 1809.

675 Brustbild. Lowe del. Bollinger sc. 4°.

676 Eigenh. Brief m. U. Helmstädt 17. XII. 1778. 3 S. 4°.
Handelt von Münzen.

677 Eigenh. Brief m. U. Helmstädt 2. XI. 1785. 4 S. 4°.
Grosser schöner vierseitiger Brief, besonders interessant durch die ausführlichen Details über die berühmten Jac. de Vaucanson'schen Automaten, deren Zustand, Herstellung etc. Prof. Beireis hatte dieselben von dem früheren Besitzer Dumoulin, der dieselben in Deutschland sehen liess, käuflich erworben (Vgl. Brockhaus Conv.-Lex. unter Beireis und Vaucanson), besass aber auch in seinem reichen Cabinette die Droz'sche Zauberuhr u. andere dergl. Kunstwerke. Er wurde von sehr vielen Reisenden und Gelehrten besucht, auch 1805 von F. A. Wolf u. Goethe, der von seinem 14jährigen Sohne August begleitet war, verstand angeblich die Kunst Gold zu machen, zeigte einen kostbaren Diamanten von 6400 Karat Gewicht, den der Kaiser von China bei ihm versetzt habe etc. etc. Beiliegt eine Beschreibung der Androiden von Jaquet Droz. Ueber Goethes Reise nach Helmstädt u. seinen Besuch bei Beireis vgl. Werke, XXVII S. 175, 179—91, 193—96.

Bertuch, Friedr. Justin, verdienter Dichter, Uebersetzer, Schriftsteller u. Buchhändler, dem Weimarer Musenhofe angehörend, 1747—1822.

678 Eigenh. Brief m. U. (F. J. B.) Weimar 30. VIII. 1790. 2 S. 4°.
Freundschaftlichen Inhalts. Der Beginn von Goethe handelnd, betrifft wahrscheinlich das projectirte, 1791 begründete „Industrie-Comptoir", 1802 als „Landesindustrie-Comptoir" mit dem geogr. Institut. — Beiliegt ein Brief eines Bertuch aus Gotha 25. VII. 1771. 4 S. 4°.

679 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S. 4°.

680 Schluss eines eigenh. Briefs m. U. 2 S. 4°.

Blümner, Heinr., Stadtrichter, Proconsul u. Mitglied d. Oberhofgerichtes in Leipzig, 1817 Inspektor des Stadttheaters daselbst, 1765—1839.
Ueber Blümner in Goethes Werken, XXXV S. 377.

681 Eigenh. Schriftstück m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.
Poetische Bitte an den Hofrat Wendt, eine Novellensamml. nicht zu vergessen.

Bode, Joh. Joach. Christoph, 1730 in Braunschw. geb., hütete als Knabe b. s. Grossvater die Schafe, Musiker i. Helmstädt u. Celle, 1762—63 Redacteur d. Hamburger Correspondenten, Verleger Klopstocks, Drucker von Lessings Dramaturgie, 1778 in Weimar, Hof-, Legations- und Geheimrath, † 1793.

682 Brustbild. Kpfrst. Anon. Punktirt. Ohne Rand.

683 Eigenh. Brief m. U. Weimar 2. X. 1793. 3 S.
An Göschen, bes. über Klopstock, der seine Oden verbessert und vermehrt herausgeben möchte.

Böttiger, Carl Aug., Director des Gymnasiums u. Oberconsistorialrath f. Schulangelegenheiten i. Weimar, Kunstschriftsteller, später in Dresden, 1760—1835.

684 Brustbild en face nach d. Büste von Ritschel, gest. v. C. Thaeter. M. eigenh. Dedication B.'s an Prof. Näke. (Wasserfl.) 4°.

685 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Dresden 1. XII. 1808. 3 S. 4°.
Schöner inhaltreicher Brief an Madame Sander in Berlin.

686 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Dresden 19. VI. 1834. 1 S. fol°. (Ein Theil unterlegt.)
Freundschaftl. Brief an d. Maler Ternite in Berlin.

687 Eigenh. Brief m. U. Dresden 15. I. 1835. 1 S. fol°.
Schöner Brief an einen Freund, zugleich Empfehlungsschreiben für Vicomte Léon de Laborde.

(—) Tiedge, C. A., Dichter, 1752—1840.

688 Eigenh. Geburtstagsgedicht auf Böttiger, als *„er 63 Jahre alt u. 38jähr. Ehemann wurde"*. 2 S. 4°.

Bourgoing, Paul Baron de, Schriftsteller u. Kunstkenner, Legationssekretär in Berlin, Gesandter in Dresden, 1791—1864.

B. ist der Sohn jenes Jean Franç. de B., dessen Goethe in s. Werken XXVII 260 Erwähnung thut.

689 Eigenh. Brief m. U. Berlin 12. VII. 1815. 3 S.

Sehr schöner Brief über Familienangelegenheiten.

Büttner, Christian Wilhelm, weimarischer Hofrath zu Jena u. ehemaliger Professor d. Philosophie zu Göttingen.

Ueber Büttner vgl. Goethes Werke XXVII 111, 112, 121 etc. etc.

690 Brustbild im Profil nach links. C. Westermayr del. et sc. M. Rändchen. 4°.

Cagliostro, Graf Alexander, der berühmte Abenteurer des XVIII. Jahrh., hiess eigentlich Giuseppe Balsamo, 1743—1795.

Ueber C. siehe Goethes Werke XXIII 314—332; XXVII 10, 194; XXXIII 714.

691 Geisterbeschwörung desselben. Federzeichnung. qu. fol°.

Auf d. Rückseite dess. Blattes ein Crucifixus in Kreidezeichnung.

Chladni, Ernst Florenz Friedrich, Naturwissenschaftler, Begründer der neueren Akustik, 1756—1827.

Ueber Chladni vgl. Goethes Werke XXVII 323, 331, 360; XXXVI 95 etc.

692 Brustbild. Nach d. Natur auf Stein gez. v. Ludw. v. Montmorillon. Kreidemanier. M. voll. Rande. fol°.

Crell, Lorenz Fl. Friedr. v., Prof. d. Medicin zu Helmstädt, 1744—1816.

Ueber Crell vgl. Goethes Werke XXVII 178. XXXIX 412.

693 Brustbild im Profil nach links. C. A. Schwartz del. J. C. Krüger sc. Ohne Rand.

Creuzer, Georg Friedr., einer der gelehrtesten u. geistreichsten Philologen u. Alterthumsforscher, Prof. in Heidelberg, 1771—1858.

Goethe erwähnt (Werke XXVII 220), dass die Studien von Cr. ihn „aufgerufen, an dem höhern Sittlichreligiösen Theil zu nehmen."

694 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Heidelberg 22. XI. 1822. 1 S. 4°.

Devrient, Ludwig, Deutschlands genialster Schauspieler, 1784—1832.

Vgl. Goethes Werke XXXV 424.

695 Brustbild. Balt sc. 1830. 4°.

Döbler, Ludw., berühmter Taschenspieler, preuss. Hofkünstler; Goethe widmete ihm in Weimar Juli 1831 zwei poet. Zeilen.

696 Hüftbild. Lith. nach e. Bilde v. Stadler 1839. 4°.

697 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Petersburg 26. III. bezw. 7. IV. 1841. (Etwas lädirt.) 3 S. 4°.

An d. Schriftsteller Adolf Glasbrenner in Berlin m. ausführl. Nachrichten über seine Aufnahme in Petersburg. — Ueber Döbler vgl. Hirzel, Goethe-Bibl. 1874 S. 104.

Döring, Heinr., Dichter u. Biograph, 1789—1862.

698 Eigenh. Brief m. U. Jena 18. IV. 1815. 4 S. 4°.

Vier enggeschriebene Seiten, an Seidel gerichtet, sehr interessant durch die gegebenen Charakteristiken der Jenenser Professoren, auch des Majors von Knebel, seinen Besuch bei Goethe etc. etc. *„Bei Goethe, der im Dezember des vorigen Jahres sich hier in Jena aufhielt, liess ich mich melden, u. wurde sehr höflich, ja zuvorkommend aufgenommen, obgleich man mir vorher seinen Stolz, ja seine Geringschätzung gegen Fremde mit den lebhaftesten Farben schilderte.... Goethe ist ein Mann von mittlerer Grösse, stark u. kräftig gebaut, von blühender Farbe, schwarzen Augen, einer gebogenen Nase; kurz er hat ein echt griechisches Ansehen, wie wir es auf alten Gemälden oder Büsten zu erblicken gewohnt sind. Er unterhielt sich beinahe eine Stunde mit mir von Danzigs Schicksalen, mannigfachen wissenschaftlichen Fächern, u. meinen Studien, wobei er Gelegenheit nahm, mir die Naturwissenschaften zu empfehlen, indem uns, wie er sagte, durch dies Studium allein die Schuppen vom Auge fielen."*

Eckermann, J. P., Goethes Gehülfe u. Sekretär, bis zu seinem Tode bei ihm, 1792—1855.

699 Eigenh. Brief m. U. Weimar 24. XII. 1826. 1 S.

Eigenhänd. Brief (das Datum ist von anderer Hand) an den Vater der Schauspielerin Caroline Lortzing, der er für ihr gutes Spiel am vorhergehenden Abend „eine Brieftasche u. Handschrift Goethes" sendet.

700 Eigenh. Brief m. U. Weimar 13. IV. 1838. 2 S.

An einen Hofrath über seine Gedichte.

701 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 28. X. 1839. 1 S. 4°.

An die Malerin Caroline Leonhardt-Lyser, darin über Walter v. Goethe, Frau v. Goethe, den Hof etc.

Eichhorn, Joh. Gottfr., ausgezeichneter Prof. d. oriental. Sprachen in Göttingen, früher Prof. in Jena, 1752—1827.

Ueber Eichhorn s. Goethes Werke, IV, 160, 285, 311. XXVII, 426.

702 Eigenh. Schriftstück m. U. Jena 8. III. 1778. 2 S. fol°.

Rundfrage bei verschiedenen Professoren, was in Sachen der Schlägerei des Herrn von Harstall zu thun sei. Die eigenhändigen Antworten dieser, wie Danovius, Walch etc. stehen auf demselben Bogen u. füllen 4 Folioseiten.

Eichstädt, Heinr. Carl Abr., einer der ausgezeichnetsten latein. Stilisten aller Zeiten, Prof. in Jena, Redacteur der Jenaischen Literaturzeitung, 1772—1848.

Ueber E. u. die Jenaische Lit.-Ztg. vgl. Goethes Werke XXVII 138, 150.

703 Eigenh. Brief m. U. Jena 13. XII. 1805. 3 S.

Beiliegt eine kurze Biographie E.'s, handschriftl.

Falk, Joh. David, geb. zu Danzig 1768, 1797 in Weimar, hat sich 1806 beim Einmarsch der Franzosen um Stadt u. Land sehr verdient gemacht, Legationsrath, Stifter der „Gesellschaft der Freunde in Noth", Satiriker u. deutscher Schriftsteller, † 1826.

Falk ist der Verf. von „Goethe aus näherem persönl. Umgange dargestellt"; das Werk erschien nach Wunsch d. Verfs. aber erst nach Goethes Tode.

704 Brustbild mit nach vorn gewendetem Kopfe. Kreidezeichnung von Bolt. (Sammlerstempel auf der Rückseite.) Höhe 23 cm, Breite 18 cm.

Fernow, Karl Ludw., Kunstschriftsteller, geb. 1763, ging mit Baggesen nach Italien, Professor in Jena, 1804 Bibliothekar der Herzogin Amalie in Weimar, † 1808.

705 Brustbild in Profil nach links. Original-Bleistiftzeichnung, um 1806 im Weimarischen Goethe-Kreise entstanden, sehr wahrscheinlich von Carolina Bardua aus Ballenstädt, einer Schülerin v. Kügelgens, entworfen. Unter dem Brustbilde ein kleinerer Frauenkopf, der Johanna Schopenhauer darstellen soll. gr. 8°.

Ueber die Goethe-Bildnisse Caroline Bardua's vgl. Rollett No. XLVI u. besonders Zarncke No. 29a, b.

706 Brustbild (nach Bardua). Esslinger sc. 4°.

Beigefügt ein eigenhändiger Brief des Kupferstechers Esslinger d. d. Zürich 4. III. 1820. 1 S. 4°.

707 Eigenh. Brief m. U. Tieffurth 26. VI. 1804. 2 S.

Fiorillo, Joh. Dominik, bedeut. Maler u. Kunstschriftsteller, 1748—1821.

Goethe machte mit Prof. Fiorillo eine Landfahrt nach der Plesse bei Göttingen. Vgl. Werke XXVII. S. 94.

708 Eigenh. Brief m. U. Göttingen 28. XII. 1811. 1 S. 4°.

Betrifft die Recension eines Werkes über Aegypten.

(—) Göttingen.

709 Adresskarte (Bilderrätsel) des berühmten Gasthauses zur Krone, wo Goethe 1801 logirte. Color. Kpfrst. kl. qu. 4°.

Die Auflösung des Stiches lautet: „F. Betmann, Gastgeber zur Krone in Göttingen, recommandirt sein Gasthaus allen Reisenden ganz gehorsamst." Tergo der Stempel des Wirthes blau aufgedruckt.

Gerning, Joh. Jac. v., Hess. Geheimrath in Frankfurt, Dichter u. Freund Goethes.

710 Eigenh. Brief m. U. Weimar 13. IV. 1800. 3 S. 4°.

Schöner Brief freundschaftlichen u. literar. Inhaltes m. Erwähnung von Goethe, Schiller, Herder, Seume etc.

711 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Frankf. a. M. 29. IX. 1800. 2 S.

An d. Commissionsrath Gädicke in Weimar betr. Druck d. 3. Bds. seiner Ansichten aus Italien.

712 Facsimile eines Ehrendiploms für Gerning als Mitglied der Mineralogischen Societät zu Jena, mit dessen Ausführung auch wohl in Bezug auf die Zeichnung der Umrahmung sich Goethe, noch krank, am 1. II. 1805 beschäftigte. qu. fol°.

Vgl. Düntzer, Goethes Leben, S. 532, wo auch eine verkleinerte Nachbildung.

Göschen, Georg Joach., sehr berühmter Buchhändler in Leipzig, Verleger der Werke Goethes, Schillers, Wielands, Klopstocks, Seumes etc., 1753—1828.

713 Brustbild. Lith. nach S. Graenicher. 4°.

714 Brief m. eigenh. U. u. Schlusscompliment. Grimma 19. I. 1827. 8 S. 4°.

Grosser freundschaftl. Brief von 8 Seiten, von anderer Hand geschrieben, die letzten Zeilen u. Signatur aber eigenhändig, an Elise v. d. Recke geb. v. Medem. Sehr charakteristisch sind darin die Urtheile über Schiller, Goethe u. Thümmel. *„Allerdings haben Schiller u. Göthe manches auf ihrem Gewissen, das den Gehorsam gegen die Gesetze locker gemacht hat . . . Bei Schiller lag die Ursache in seiner Neigung, Aufsehen zu machen, durch Originalität; bei Goethe in seiner Verachtung der Menschheit und in der Werthschätzung seines Ichs; bei Thümmel in der Neigung, seinen*

sinnlichen Vergnügungen keine Schranken zu setzen . . . Schiller war etwas bequem u. weichlich. Er mochte nicht gern viel thun, aber gern viel geniessen. Dabei standen seine Finanzen schlecht; die Schriftstellerei sollte diese verbessern, damit sie das konnte, musste er originell u. auffallend sein. So sind seine ersten Schriften, doch führte ihn sein guter Genius zu der Erhabenheit u. Grösse, die er in seinen späteren Schriften zeigt.“

715 Erste Subscriptions-Ankündigung der ersten von Goethe selbst besorgten Ausgabe der sämmtl. Werke in 8 Bänden, 1787—90 erschienen, dat. Leipzig im Monat Julius 1786. 2 Bll. kl. 4°.

Ausschnitt aus d. Journal von u. für Deutschland 1786, VI. Stück S. 575—578. In dieser Anzeige zuerst abgedruckt ein Brief Goethe's über die beabsichtigte Ausgabe s. Werke, nebst Avis „An die Herren Nachdrucker“. Sehr selten! Vgl. über diese Ankündigung 1) Hirzel, Goethe-Bibl. Ausg. v. 1874 S. 28; 2) Deutsches Museum, Okt. 1786 S. 386; 3) Erfurter gelehrte Zeitung, 17. VIII. 1786; 4) Bertuch u. Kraus, Intell.-Blatt d. Journals d. Moden, Weimar 1786 Nov. pag. C.-No. 3 u. 4 ist abgedruckt in Braun, Goethe im Urtheile s. Zeitgenossen S. 410—411.

716 Das Göschen betreffende Blatt aus Lempertz' Bilderheften mit Porträt u. 2 Facsimiles. fol°.

Graff, Anton, einer der berühmtesten Bildnissmaler des vorig. Jahrh., Hofmaler in Dresden, 1736—1813.

Ueber Graff in Goethe's Werken XXII 353, XXVI 69.

717 Halbfigur, sitzend u. in der Linken Pinsel u. Palette haltend, das Gesicht in Dreiviertelwendung nach rechts dem Beschauer zugewandt. Ipse se p. J. G. Müller sc. fol°.

Vorzügl. Abdruck vor der Schrift, nur mit den Künstlernamen. — Ein auf das Bild bezügl. Brief liegt vor in No. 800.

718 Dasselbe Blatt im Abdruck mit offener Schrift. fol°. M. breit. Rande.

719 Hüftbild. Radirtes Eigenbildniss. 4°.

Abdruck vor dem Namen. Schönes Exemplar m. Sammlerstempel B. v. L. (v. Lepell). Selten!

720 Dasselbe Blatt mit d. Namen. Gleichfalls selten! 4°.

721 Eigenh. Brief m. U. Dresden 5. X. 1791. 1 S. 4°.

Grübel, Joh. Conr., Stadt-Flaschner u. Volksdichter zu Nürnberg, 1736—1809.

Grübel wird in einer ausführlichen Recension von Goethe gelobt, als würdig neben Hebel genannt zu werden. Vgl. Goethes Werke, XXXII S. 137—41.

722 Brustbild im Profil nach rechts. Fr. Fleischmann del. et sc. 4°.

Gruner, Christian Gottfr., berühmter Arzt, Prof. d. Botanik in Jena, 1744—1815.

Ueber Gruner in Goethes Werken XXVII 346.

723 Eigenh. Schriftstück m. U. Jena 16. XII. 1795. 1 S. fol°.

Umfrage bei den Professoren in Sachen des Studenten Lindner. Die Antworten der Gefragten Griesbach, Paulus, Walch, Hufeland, Loder etc. stehen auf demselben Bogen u. füllen 2 Folioseiten.

Hagen, Friedr. Heinr. v. d., Professor u. Bibliothekar zu Breslau, später in Berlin, Förderer der altdeutschen Studien, 1780—1856.

Goethe erwähnt v. d. Hagens Heldenbuch XXVII 289, dessen Uebersetzung von Graf Eduard Raczinsky's malerischen Reise XXXII S. 411, u. dessen Uebersetzung von Tausend u. Ein Tag XXXII S. 422.

724 Eigenh. Brief m. U. Breslau 11. I. 1811. 6 S. 4°.

Sehr ausführl., interessanter Brief von 6 engbeschriebenen Quartseiten über die Verhältnisse der Breslauer Universitätsbibliothek.

725 Eigenh. Brief m. U. Breslau 3. IV. 1816. 3 S. 4°.

Sehr interessanter Brief; betrifft die Herausgabe des Heldenbuchs sowie eine m. Raumer zu unternehmende Reise nach dem Schauplatze der Hohenstaufen.

Hammer-Purgstall, Jos. Freiherr v., der berühmte Orientalist, Historiker, Dichter, Numismatiker u. Uebersetzer, 1774—1856.

Die Schriften Hammer-Purgstalls u. die Uebersetzungen waren Goethe bei s. westöstl. Divan von grossem Werthe er berichtet darüber in s. Werken, IV S. 320—22, 324 — XXVII S. 303, 305, 317, 333, 340 — XXXIII S. 194.

726 Brustbild. Jos. Danhauser p. Stahlst. v. Fr. Stöber. Chin. Pap. fol°.

727 Eigenh. Brief m. U. 10. III. 1837. 1 S.

Hartmann, Ferd., Maler, 1774—1842.

H. wurde 1801 durch einen Goethepreis in Weimar ausgezeichnet. Vgl. auch Goethes Werke XXVI S. 279 u. XXVII S. 72.

728 Brustbild. Kpfrst. aus Lavaters physiogn. Fragmenten. Joh. H. Lips sc. Pfenninger p. M. vollem Rande. 4°.

729 Eigenh. Brief m. U. (H.) 1. VI. 1826. 3 S.

730 Eigenh. Schriftstück m. U. Dresden 21. X. 1833. 1 S. qu. 8°.

731 Eigenh. Brief. Ohne Datum. 4 S.
Eigenhändiges Schreiben m. biographischen Notizen; nicht vollständig.

Hegel, Georg Wilh. Friedr., der berühmte Philosoph, 1770—1831.
Ueber Hegel vgl. Goethes Werke, XXVII. 226, 331; XXXVII. 317; XL. 36, 46—48, 423.

732 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Berlin 29. I. 1831. 3 S. 4°.
An den Ober-Reg.-Rath Schultz in Wetzlar m. Nachrichten über Univ.-Angelegenheiten.

Hermann, Joh. Gottfr. Jac., durch Genialität wie gründliches Wissen ausgezeichneter Philologe, 1772—1848.
Goethe schätzte den Gelehrten sehr hoch, wie verschiedene Stellen in s. Werken besagen.

733 Brustbild. Gez. u. lith. v. M. Knäbig. Chin. Pap. 4°.

734 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Leipzig 2. VI. 1818. 2 S. 4°.
Schöner Brief literar. u. freundschaftl. Inhaltes an Prof. Franz Göller.

735 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 11. XII. 1833. 3 S. 4°.
Sehr schöner Brief mit interessanter Charakteristik Niebuhrs.

Hess, Carl Ernst Christoph, Kupferstecher, Prof. in München, 1755—1828.
Hess stach auch ein Bildniss Goethes nach G. v. Kügelgen.

736 Brustbild eines Mannes mit Pelzmütze, vor einem Tische sitzend, im linken Arme einen Stab. Rad. nach Rembrandt. 1788. Ohne Rand. 4°.

Heyne, Chr. Gottl., einer der bedeutendsten Humanisten u. Begründer d. neueren class. Alterthumskunde, 1729—1812.
H. wurde v. Goethe sehr verehrt, wie dessen Werke nachweisen: XIV. 12, XXI. 31, XXVII. 83, 156, 279 u. XXXII. 5, 19.

737 Kopfbild im Schattenrisse nach rechts. gr. 8°.

Hiller, Ferd. v., ausgezeichneter Componist, Pianist u. Dirigent sowie musikalischer Schriftsteller, erhielt seine musikalische Bildung bei Hummel in Weimar, 1811—1885.
Goethe widmete Hiller bei s. Reise nach Wien ein zweistroph. Gedicht. S. Werke VI. S. 145.

738 Hüftbild. Lith. in Tondruck nach X. A. v. Krüll u. Michael. 4°.

739 Abbildung seines Studirzimmers im Rheinberg zu Köln. Photographie nach e. Zeichnung von G. Osterwald. qu. fol°.

740 Eigenh. Gedicht m. U. 5. X. 1851. 2 S. gr. 8°.
Fünfstrophiges Gedicht an Wilhelm v. Schadow.

741 Eigenh. Schriftstück m. U. Köln 26. IX. 1854.
Auf d. Titelblatte d. Musikstückes „Bataille de Neerwinde" 4 eigenh. Zeilen Hillers m. Unterschrift.

742 Eigenh. Brief m. U. (Ferdinand.) 6. VI. 1875. 4 S. 12°.
Französ. Brief m. d. Anrede *„Chère amie"* auf d. Reise nach Christiania geschrieben.

743 Eigenh. Postkarte m. U. 30. III. 1881. 1 S.
In französ. Sprache aus Barcelona.

744 Eigenh. Brief m. U. 24. X. 1883. 4 S. 12°.

745 Eigenh. Gedicht m. U. Köln 15. April o. J. 1 S. gr. 8°.
Gedicht an Frau von Voigts-Rhetz: „Erlösung heisst das erste Wort der Menschheit". Erste Original-Niederschrift m. einigen Correcturen.

746 Eigenh. Schriftstück. 8 S. gr. 8°.
„Des französischen Kriegs Erklärung." Autograph von 8 vollen Seiten, nicht unterzeichnet u. nicht gedruckt.

747 Eigenh. Musikcomposition m. U. 8 S. qu. fol°.
„Trois Caprices ou études caractéristiques pour le pianoforte dediées à Mons. J. P. Pixis".

748 Original-Bleistiftzeichnung aus d. Hillerschen grösseren Album: 7 carikirte Bildnissfiguren, dabei Hiller u. Gattin, Gutzkow, Saphir etc. Auf d. Rückseite ein dreistrophiges Gedicht: „Comme la vie", Autograph von Jules Lecomte, dat. Milan 20. IX. 1840. qu. fol°.

749 Original-Bleistiftzeichnung: Spaziergang bei Florenz. Hiller m. aufgespanntem Schirme in d. Mitte vom Rücken gesehen, rechts ein grosser Geistlicher m. Büchern u. Stock, links ein Maler, rechts im Hintergrunde Frau Hiller am Arme eines Künstlers einem Wagen zueilend. Vorzügliche characterist. Stiftzeichnung, unten bez.: W. Dürr 1. Juny 1842 Florenz. qu. fol°.

750 Satyrische Bleistiftzeichnung: Musik- u. Tanzabend bei S. Cherubini; in d. Mitte Hiller m. einer grossen Dame tanzend, oben der Dirigent, zu den Seiten leicht carikirte Porträtgruppen. qu. fol°.

751 Original-Bleistiftzeichnung: Amor auf d. Siegeswagen (à la Raphael), Hiller geigt dazu etc. Humoristisch-satir. Künstlercomposition m. Dedication an Madame Hiller u. unterzeichnet „Raphael Sanzio“. (Albumblatt aus Düsseldorf?) qu. 4°.

752 Original-Bleistiftzeichnung: Aelterer Herr und Dame. Carikatur m. d. Aufschrift: Schütz od. Schmolz. Wohl von A. Ramberg für Hillers Album gefertigt. Graues Papier. 4°.

(—) **Roquette, Otto,** deutscher Dichter, 1824—1896.

753 Eigenh. Gedicht m. U. ohne Datum. 3 S. 4°.
Gedicht „Domlied“ an Ferd. Hiller gesandt. Auf der 1. Seite steht von R.'s eigner Hand: No. 3. Andre Fassung. (Es waren drei Kön'ge im Morgenland.)

754 Eigenh. Gedicht m. U. ohne Datum. 1 S. 4°.
Gedicht: Sagen und Lieder.

Humboldt, Alex. v., der berühmte Gelehrte.

755 Eigenh. Albumblatt m. U. Berlin 14. VII. 1854. 1 S.
Kurzer Spruch von Goethe, von A. v. Humboldt's Hand geschrieben u. dem Xylographen Jungtow gesendet. Beiliegt Porträt H.'s i. Stahlstich.

Jagemann, Chr. Jos., geb. 1735 im Eichsfeld, Augustinermönch, Hauslehrer in Rom u. Florenz, Director d. kath. Gymnasiums in Erfurt, 1775 nach Weimar berufen, † 1804.

756 Brustbild im Profil nach links. H. Lips del. et sc. 4°.

Jagemann, Ferd., Maler, Schüler Tischbeins und Fügers, studirte in Paris und Rom, seit 1805 in Weimar, auch als Bildnissmaler viel beschäftigt für den Hof, Freund Goethes u. Schillers, 1780—1820.

757 Eigenh. Brief m. U. Weimar 7. XII. 1819. 1 S. 4°.
Ueber ein Goethe-Bildniss in kl. Formate, welches er für den Adressaten in 4 Wochen spätestens anzufertigen verspricht i. d. Gattung wie das Bildniss Schulzens. — Ist wohl für Brockhaus u. eine Verkleinerung des grossen Müller'schen Stiches, wohl das von A. J. B. Coupé gestochene Blatt, von Rollett No. LXII S. 148 No. 30 beschrieben, welches bei Brockhaus erschien. Coupé stach auch ein Bildniss Ernst Schulzes nach Opiz.

Klopstock, Friedr. Gottl., Dichter, 1724—1803.

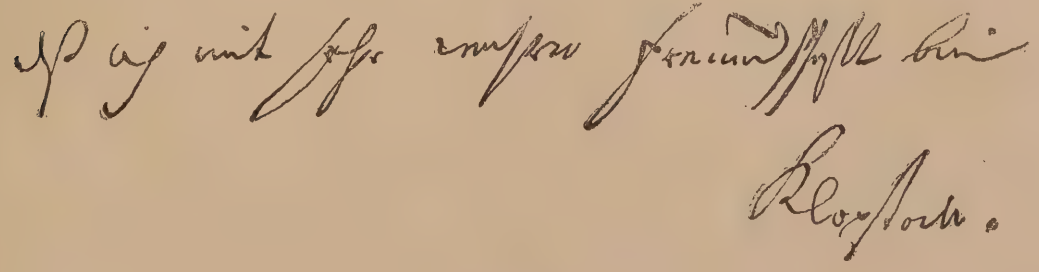
758 Brustbild en face, Kopf nach rechts. Juel p. 1780. Joh. Heinr. Klinger sc. 1789. fol°.

759 Dasselbe Blatt in Photographie nach ein. verkleinerten Aubeldruck von Kaiser in Lindenthal. gr. 8°.

760 Blatt aus Lavaters phys. Fragmenten mit den Schattenrissen von Klopstock, Dr. med. Senckenberg in Frankf. a. M., Schmidt u. Moses Mendelssohn. fol°.
Exceptionelles Exemplar bezw. Probedruck mit handschriftl. beigefügten Worten von Frau Rath (Goethes Mutter), bevor die Platte 1775 von Lavater (I 241 d. gr. Ausg.) publizirt wurde. Vgl. E. v. d. Hellen, Goethes Antheil an Lavaters phys. Fragmenten, S. 95—99, wo der Beweis erbracht wird, welche Worte der Erklärungen dieser Köpfe von Goethe selbst herrühren und ferner, dass wenigstens Klopstocks Bild von Goethe selbst 1774 nach der Natur silhouettirt wurde, der dann „Klopstock von Frankfurt aus zu Merck nach Darmstadt geleitete“. (Dicht. u. Wahrh. III. 453.)

761 Dasselbe Blatt im II. Zustand aus der französ. Ausgabe der phys. Fragmente. Wie es scheint, für diese ganz neu gestochen u. ein Hintergrund beigefügt. M. Text. 3 Bll. fol°.

762 Der Kirchhof in Ottensen mit Klopstocks Grabmal. T. Barthel del. Schenk sc. Fleckig. qu. 4°.



763 Eigenh. Brief m. U. i. eigenh. Briefumschlage. Kopenh. 3. III. 1770. 4 S. 4°.
Sehr schöner, ganz eigenhändiger Brief an Angelica Kauffmann freundschaftlichen Inhaltes, besonders auch interessant durch die Bitte des Dichters, ihm *„in Edinburg oder auch weiter hinauf gegen Norden ... einen Musiker aufzutreiben, der mir die Melodien solcher Stellen im Ossian, die vorzüglich lyrisch sind, in unsere Noten setzte“* etc. — Von ausserordentl. Seltenheit!

Köhler, Heinr. Carl Ernst v., kaiserl. russ. Staatsrath.
Ueber Köhler vgl. Goethes Werke XXVII 350.

764 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. St. Petersburg 13./25. X. 1833. 3 S. 4°.
An Maler Vogel v. Vogelstein in Dresden üb. literar. u. artist. Gegenstände (erwähnt werden Böttiger, Utkin, von Kügelgen, Mengs etc.)

Kräuter, Friedr. Theod., Goethes langjähriger Privatsekretär, Rath u. Bibliothekar.
Ueber Kräuter vgl. Goethes Werke, VI 180, XXVII 409, 511 u. 512. Nach Eckermann „lobte Goethe seine grosse Tüchtigkeit u. Zuverlässigkeit in Geschäften“.

765 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 8. VIII. 1823. 2 S. 4°.

Kügelgen, Gerhard v., Maler, geb. zu Bacharach 1772, wo sein Vater kurköln. Kammerrath war, studirte in Bonn, lebte später in Dresden als Prof. d. Kunstakademie, hielt sich aber auch sehr viel in Weimar auf, war in Goethes Haus sehr beliebt u. befreundet, † 1820.

766 Brustbild. Se ipse p. Gerdt Hardorff del. Ohne Rand u. wasserfl. 4°.

767 Brustbild. 4°.
Sehr seltenes Bildniss in Abdruck vor aller Schrift. In Nadelschrift steht unter d. Oval: „G. v. K. px. 1821. G.... k sc.“ Der Stecher ist J. C. B. Gottschick; der Maler zweifelsohne Wilh. v. Kügelgen, der Sohn Gerhards, der hier mit G. (Guilleaume) bezeichn. ist.

768 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Dresden 17. IX. 1811. 3 S. 4°.
Sehr schöner Brief mit Kunstnachrichten an Hofrath Meyer in Weimar.

769 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Ballenstädt 15. VIII. 1813. 3 S. 4°.
An s. Freund u. Genossen, Prof. Hartmann in Dresden, voll interess. Nachrichten über s. Schülerin Caroline Bardua, bei deren Eltern er m. s. Gattin, einer geb. Baronin v. Manteuffel aus Kurland, wohnt, empfiehlt ihm seinen Schüler Scheben aus Bonn, der in s. Wohnung an einem Porträt Wielands arbeitet (wohl der bei Nagler erwähnte Münchener Maler W. Scheben aus Köln?) etc. etc.

Kügelgen, Wilh. v., ältester Sohn Gerhard's, Maler, Schüler v. Prof. Hartmann in Dresden, 1802—1867.

770 Eigenhändig geschriebene Visitenkarte. qu. 12°.

Lenz, Joh. Georg, Prof. u. Bergrath zu Jena, stiftete die mineralogische Gesellschaft, deren Präsident Goethe war; derselbe ordnete auch mit Lenz das dortige Mineralienkabinet, † 1832.

771 Silhouette in Medailloneinfassung. Nabholz sc. 12°.

772 Probedruck einer noch ungereinigten, für Lavaters Physiognomik gestoch. Platte m. 4 Silhouetten; die zwei oberen stellen Glieder der Grambs'schen Familie in Frankf. a. M. dar. Die untere Silhouette rechts stellt d. alten handschriftlich. Bezeichnung (von Frau Rath?) zufolge Lenz dar. M. voll. Rande. 4°.
Ueber Grambs in Goethes Werken, XXVI S. 275, 279, 282, 299. XXVII S. 308. XXXI S. 188.

773 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Jena 31. III. 1818. 1 S. 4°.
An Prof. John in Berlin über „ein Stücklein klein u. fein v. Columb aus America, über Goethe etc.“

774 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Jena 18. II. 1820. 1 S. 4°.
An denselben über Mineralien, literar. Gegenstände, einige Zeilen betreffen den „Hr. Geh.-R. von Göthe.“

775 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Jena 26. I. 1824. 2 S. kl. 4°.
An denselben über neue Mineralien, den Lenzit etc., die Trefflichkeit des Museums zu Jena, dann *„eine Frage: Wer ist der Pförtner von der Hölle und wo wohnt er?“*

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

776 Gedicht zur Jubelfeier der 50jähr. Dienstzeit Lenz' am 23. X. 1822, beginnt „Erlauchter Gegner aller Vulkanität!“ Einblattdruck im Original. Liegt in rothem Maroquinbande m. vorzügl. ornamentirter Vergoldung u. Buntdruck. gr. 8°.
Von grosser Seltenheit. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874 S. 85. — Zur Jubelfeier erhielt Lenz einen Tafel-Aufsatz in Form einer Basaltinsel m. einem Vulcan, dessen Krater mit 100 Ducaten in Gold u. der gold. Verdienstmedaille gefüllt war. Goethes Gedicht begleitete das Geschenk.

Leonhard, Carl Caesar v., Mineraloge, Prof. in München u. Heidelberg, 1779—1862.

777 Brief m. eigenh. U., Schlusscompliment u. Adr. München 11. II. 1817. 3 S. 4°.

778 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 20. III. 1836. 1 S. gr. 8°.

Lindenau, Bernh. Aug. v., berühmter Astronom, sächsischer Minister, 1779—1854.

Ueber L. in Goethes Werken XL. 35.

779. Eigenh. Brief m. U. Altenburg 14. VII. 1806. 3 S. kl. 4°.
Sehr interessantes Schreiben. M. 1 kleineren Pièce. 2 Stück.

Loder, Justus Christ. v., geb. 1753 zu Riga, berühmter Anatom, Prof. in Jena, Halle u. Moskau, wo er 1836 starb.

Goethe konnte bei s. anatom. u. osteolog. Studien der Beihülfe s. Freundes Prof. Loder nicht entbehren, er hat dessen „unermüdliche Theilnahme u. Einwirkung immerfort zu rühmen", besuchte m. Meyer 1794 dessen Vorlesungen über die Bänderlehre, gedenkt seiner auch in Gedichten etc. etc. Vgl. Werke VI. S. 153, XXVII. S. 13, 27, 53, 69, 77, 116 etc. etc.

780 Kniestück von vorne, an einen Sockel gelehnt. F. Tischbein p. J. G. Müller sc. fol°.
Vorzügl. Abdruck m. Nadelschrift.

781 Dasselbe Blatt m. voller Schrift. (Wenig sporfl.) fol°.

782 Eigenh. Schriftstück. Jena 4. X. 1781. 1 S. fol°.
Umfrage an die Professoren in Sachen Hofrath Grumer u. Polizei-Commissar Vatier. Die eigenh. Antworten der Professoren wie Griesbach, Hellsteld, v. Schellwitz, Nicolai u. a. stehen auf demselben Bogen u. füllen 2½ Folioseiten.

783 Eigenh. Brief m. U. Jena 13. IV. 1791. 1 S. fol°.
Bericht an die Herzogl. General-Polizei-Direction über die unterrichteten Hebammen, das Accouchirhaus etc.

784 Eigenh. Brief m. U. Jena 5. XI. 1791. 1 S. 4°.
Gutachten für Hofrath Müller, Prof. u. Bibliothekar in Jena.

785 Eigenh. Briefchen m. U. Moscwa 4. V. 1825. 1 S.
Empfehlungsschreiben an Prof. Zelter in Berl.

786 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Moscwa 11. IX. 1829. 1 S.
An denselben mit Lobsprüchen über dessen Singakademie.

Meil, J. W., Maler, Zeichner u. Stecher, arbeitete auch für Goethes Werke, 1733—1805.

787 Eigenh. Brief m. U. Berlin 5. VI. 1787. 1 S. 4°.
An Buchhändler Göschen, für den er Zeichnungen zur Bücher-Illustration geliefert, m. Dank f. Uebersendung von den drei bereits erschienenen Bänden von Goethes Werken.

788 Sechs Aquarellbilder zu „Hallo's glücklicher Abend von Sintenis". Fein ausgeführt. 6 Bll. 8°.

Meister, Albr. Ludw. Friedr., Mathematiker u. Physiker, 1724—1788.

Ueber Meister vgl. Goethes Werke, XXXIX 362.

789 Kopfbild in Schattenriss.

Meyer, Joh. Heinr. (Goethe-Meyer auch **Kunscht-Meyer** gen.), geb. 1759, Goethes Leiter i. Kunstbetrachtungen, s. intimer Freund, Hausgenosse u. Mitarbeiter, Director d. Zeichen-Akademie zu Weimar, † 1832.

790 Eigenh. Brief m. U. Weimar 12. V. 1810. 4 S.
Interessantes Schreiben über 5 Briefe Winkelmanns an Oeser, deren beabsichtigte Veröffentlichung mit Weglassung einer anstössigen Stelle in W.'s Werken, über d. Augusteum etc.

791 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 25. IX. 1812. 1 S.

792 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 26. III. 1827. 2 S. 4°.
An Frau Geheimräthin Kohlrausch in Berlin über d. Tod ihres Gatten, seine nachgelassene Sammlung trefflicher Kunstwerke etc.

Moser, Friedr. Carl, Freiherr v., Gesandter, Reichshofrath, erster Staatsminister u. Kanzler in Darmstadt, 1734—1798.

Ueber Moser in Goethes Werken XX. 91—92, 168. XXI 75 etc.

793 Eigenh. Brief m. U. Mannheim 26. IV. 1786. 3 S. 4°.
Sehr interess. Brief an den Hofrath Wilh. Gottl. Becker in Dresden.

Möser, Justus, geb. 1720 zu Osnabrück, gehörte zu den ersten Prosaisten s. Zeit, † 1794.

Ueber die Beziehungen Goethes zu Möser u. dessen Tochter vgl. Goethes Werke, XXVII S. 491—493.

794 Kopfbild in Profil nach rechts. G. G. Wessell in cera fec. C. W. Bock sc. 1795.

795 Brustbild in Holzschnitt m. gedr. Biographie darunter. 4°.

796 Eigenh. Brief (Osnabrück) 27. X. 1781. 4 S. 4°.
An Friedrich Nicolai, den er zu e. Besuche einladet.

797 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Oss(nabrück) 30. VIII. 1783. 1 S. 4°.

Möser, Jenny Julie, verehelichte Frau v. Voigt, Tochter d. Vorigen.

798 Eigenh. Schriftst. m. U. Ohne Datum. 1 S.

Müller, J. Gotth. v., Kupferstecher, 1747—1830.

In einem Briefe Goethes aus Stuttg. 30. VIII. 1797 (Werke XXVI S. 69/70), wo Dannecker u. J. G. v. Müller besucht werden, heisst es: „Prof. Müllern fand ich an dem Graffischen Portrait, das Graff selbst gemalt hat. Der Kopf ist ganz vortrefflich, das künstlerische Auge hat den höchsten Glanz; . . . Das Kupfer ist übrigens auf dem Wege, gleichfalls sehr vollkommen zu werden."

799 Brustbild in Dreiviertelwendung nach rechts. F. Tischbein p. E. Morace sc. (M. Frauenholz' Stempel u. ganz unbedeutend sporfl.) fol°.

800 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Stuttgard 29. XII. 1797. 3 S. 4°.

Sehr interessanter Künstlerbrief an Graff, einen Monat nach Goethes Besuch geschrieben; die erste Seite handelt fast ganz von dem der Vollendung nahen Graffschen Bildnisse. *„Ich habe mir bei dieser Arbeit alle Mühe gegeben, etwas Gutes zu liefern. Ein so trefflich gemalter Kopf verdiente meine ganze Aufmerksamkeit."* Das Graffsche Bild liegt in No. 717 dieses Katalogs vor.

Müller, Th. Ad. Friedr. v., geb. 1779, war schon im Sept. 1808 m. Goethe bekannt, geh. Reg.-Rath, gewandter Diplomat, 1807 geadelt, 1815 Kanzler d. Grossherzogth. Weimar, sein Umgang dem Dichter immer unentbehrlicher, † 1849.

801 Eigenh. Brief m. U. Weimar 18. VI. 1832. 2 S. 4°.

Sehr interessanter Brief an den Staatsrath Christoph Ludw. Friedr. Schultz in Betr. Goethes. *„Ew. Hochwohlgeboren haben durch Ihr Abschiedsschreiben aus Wetzlar an Goethe einen der wichtigsten Gegenstände seines Nachdenkens im Kunstfache angeregt und sich durch seine heitere, geistesfrische Antwort vom 18. Sept. 1831 gewiss sehr erfreut gefunden."*

802 Eigenh. Brief m. U. Weimar 16. X. 1832. 4 S. 4°.

An denselben. Betrifft Herausgabe des Briefwechsels zwischen Goethe u. Schultz, den Tod H. Meyer's, die Herausgabe des Schlussheftes von Kunst u. Alterthum etc. Sehr interessant!

803 Eigenh. Brief m. U. Weimar 10 II. 1834. 4 S. 4°.

Sehr schöner Brief an denselben; spricht von dessen Schrift über Röm. Staatsrecht u. Staatsverfassung, über eine Medaille zum Andenken H. Meyers etc.

804 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Weimar 14. VI. 1836. 1 S. 4°.

Brief an die Redaction der allg. Zeitung in Augsburg betr. seinen derselben eingesandten Aufsatz: „Goethe in vertraulichen Unterhaltungen."

805 Eigenh. Brief m. U. Weimar 22. IX 1843. 2 S. fol°.

Handelt von der nach Dresden bestimmten David'schen Marmorbüste Goethes. Ein zweites darauf bezügl. Schreiben d. Kanzlers liegt bei. Adressat ist der Oberbibliothekar Falkenstein i. Dresden.

Musaeus, Joh. Carl Aug., Prof. am Gymnasium zu Weimar, Märchendichter, 1735—1787.

Ueber Musaeus s. Goethes Werke I 218. XXII 398 etc.

806 Brustbild. G. M. Kraus del. C. Schule sc. 1788. gr. 8°.

Neureuther, Eug. Napoleon, geb. 1806, Maler u. Radirer, Verfertiger der Randzeichnungen zu Goethes Balladen und Romanzen in 5 Heften von 1829—1839.

807 Visitenkarte des Münchener Radir-Clubs. Originelle, humorist. Radirung. 1843. kl. qu. 8°.

Seltenes Blättchen, nicht bei Nagler.

808 Aus dem Vogelsang oder die drei Lehren, von Wieland. Steinzeichnung 1831. (Wasserfl.) kl. 4°.

Niemeyer, Aug. Herm., Theologe, Pädagoge u. geistl. Liederdichter in Halle, 1754—1828.

Goethe besuchte den Kanzler N. in Halle während s. Lauchstädter Aufenthaltes. Vgl. Werke XXVII 116, 125.

809 Eigenh. Brief m. U. Halle 28. XII. 1815. 3 S. 4°.

Interessanter Brief an den Staatsrath Schultz, Universitätsverhältnisse etc. betreffend.

Oer, Theob. v., Maler, 1838 in Rom.

Ein das Begräbniss Goethes ausführlich schildernder Brief unter No. 1424.

810 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Dr(esden) 18. VII. 1859. 2 S.

Handelt vom Porträt der Herzogin Amalie.

811 Eigenh. Briefch. m. U. u. Adr. 21. IX. 1859. 1 S. 12°.

Handelt von Porträts C. A. Böttigers, der Herzogin Amalie, der Frau v. Schiller etc.

812 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Dresden 8. IX. 1863. 2 S. gr. 8°.

Handelt von einem Bildnisse Hamanns.

Preller, Friedr., Maler, geb. 1804 zu Eisenach, Schüler Heinr. Meyers in Weimar, kam durch Goethe nach Dresden, nahm später Meyers Stelle an d. Weimarer Kunstschule ein, † 1878.

813 Brustbild. M. Müller del. 1851. Holzschn. v. Ed. Kretzschmar. fol°.

814 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Sontag Morgens 6 Uhr (Weimar 3. VI. 1849). 3 S. qu. 8°.
Sehr freundschaftlicher Brief an d. Kunsthändler Börner in Leipzig. *„Ich werde immer mehr überzeugt, dass der liebe Gott bei Erschaffung des Menschen weder an Kunsthändler noch an Landschaftsmaler dachte. Wir sind bestimmt in der Luft und nicht hinter dem Ofen zu leben. Punktum.“*

815 Eigenh. Brief m. U. Weimar 8. III. 1852. 4 S. 4°.
Sehr schöner u. interessanter Brief an Frau Mertens-Schaaffhausen betr. den Ankauf deren Sammlung für Weimar, seine Reise nach Griechenland etc.

Quandt, Joh. Gottl. v., Kunstfreund, unterhielt zu Goethe Beziehungen, 1787—1859.

816 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. gr. 8°.
An den Oberlandbaurat Coudray in Weimar.

817 Die heilige Elisabeth. Genaue Nachbildung einer Zeichnung von H. Näke, welche sich in der Sammlung des Herrn von Quandt in Dresden befindet. Kpfrst. v. E. Stölzel 1834. qu. fol°.

(—) **Goethe, Johann Wolfg. v.**

818 Landschaft m. Wasser, auf dem Wege von Hornberg nach Triberg i. d. sogenannten Kammer i. Schwarzwalde. Aquarelle, entweder von Goethe selbst verfertigt, oder aus dessen Sammlungen in den Besitz v. Quandt's, Adele Schopenhauer's oder der Frau Mertens-Schaaffhausen gelangt. Unten links steht mit Bleistift geschrieben: „An Frau von Quandt zum freundlichen Gruss“ u. rechts „Sept. 1814 im Schwarzwald“. Höhe 12,6 cm, Breite 20 cm. (Vgl. die Abbildung.)

Rahl, Carl Heinr., vortreffl. Kupferstecher, stach Goethe's Brustbild nach d. Oelgemälde Raabe's.

819 Eigenh. Brief m. U. Wien 25. VI. 1820 1 S. 4°.
An Frauenholz i. Nürnberg. *„Von einem Porträt von Göthe, welches aber leider nach einem zu schlechten Gemälde unternommen wurde, lege ich nur 3 Exemplare bey.“*

Rauch, Christian Daniel, der epochemachende Bildhauer der Neuzeit u. Begründer d. Berliner Schule, trat zu Goethe i. enge Beziehungen, dessen Büste er modellirte, 1777—1857.

820 Eigenh. Brief m. U. Berlin 24. IV. 1827. 4 S. 4°.
Sehr interessanter Brief über s. Arbeiten u. a., auch über die Statue Goethes.

821 Eigenh. Brief m. U. 20. VII. 1856. 8 S. gr. 8°.
Prachtvoller, achtseitiger Brief voll Begeisterung über seine Vaterstadt und das Wohl des Landes u. der Fürsten Waldeck's, über Pyrmont u. Wildungen, das Schloss zu Arolsen u. s. Schätze, Prinz Christian in Goethe's Geleit, die Trippelschen Büsten Friedr. II. u. Goethe's, über Friedr. Drake etc. — Beiliegen eine Photographie von Rauchs Kant-Statue, Drake's Brustbild, Drake's Rauchstatue i. Holzschn. u. ein Ausschnitt aus d. Vossischen Zeitung über Rauch als Goethe-Bildner.

Raumer, Friedr. Ludw. Georg v., Professor d. Geschichte zu Berlin, 1781—1873.
Ueber R. vgl. Goethes Werke III 207, XXXII 338, 421, 443.

822 Eigenh. Brief m. U. 25. Oct. o. J. 4 S. 4°.
Sehr interessanter, ausführlicher Brief an den Staatsrath Schulz.

Reichardt, Joh. Friedr., Componist u. Schriftsteller, geb. 1752 zu Königsberg, † 1814 zu Giebichenstein.
Reichardt stand m. Goethe u. Voss in vielseit. Verkehr.

823 Eigenh. Brief m. U. Giebichenstein 30. IX. (179)3 od. (180)3. 3 S. 4°.
R. nimmt die *„Einladung an einem Werke, an dessen Spitze Männer u. Freunde wie Göthe u. Voss stehen“*, mit Vergnügen an, übernimmt die musikalischen Artikel etc. Marginalien von d. Hand des Empfängers sind beigeschrieben.

824 Die Einfalt. An Fräulein F. von C. Von Jacobi. Musik von Joh. Friedr. Reichardt. (M. 2 and. gedr. Compositionen.)

Reinhold, Carl Leonh., Wielands Schwiegersohn, Prof. d. Philos. zu Jena, 1758—1825.
Ueber Reinhold vgl. Goethes Werke XXVII 25 u. 52.

825 Brustbild. Kpfrst. Anon. gr. 8°.

Riemer, Friedr. Wilh., geb. 1774, Hauslehrer in Rom bei Wilh. v. Humboldt, 1803—12 bei Goethe, gewandter Dichter, stets mit Goethe i. Verkehr u. zur Herausgabe der Werke viel von ihm benutzt, † 1845.

826 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. (1808.) 1 S. 4°.
Liebenswürdiger Brief an Demoiselle Pauline Gotter in Weimar. *„Herr Geh. Rath von Goethe hoffte mit mir das Vergnügen zu haben Sie noch im Theater zu sehen und zu sprechen, ich*

war aber so unglücklich Sie zu verfehlen.“ Es folgt dann eine Einladung zum Frühstück mit Oberconsistorialrath Günther u. Frau, in dessen Hause Pauline Gotter logierte. — Pauline Gotter gehörte zu den Kreisen, die Goethe in Carlsbad i. Sommer 1808 bevorzugte.

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

827 Brief m. eigenh. U. u. Siegel. Weimar 1. XI. 1817. 2 S. fol°.
Goethes Instruction an den zweiten Bibliothekar Dr. Riemer, von ihm u. C. G. v. Voigt eigenh. signirt u. m. d. grossherzogl. Siegel versehen.

Rietschel, Ernst Friedr. Aug., einer der hervorragendsten deutschen Bildhauer neuerer Zeit, Schöpfer der Goethe-Schiller-Gruppe in Weimar, 1804—1861.

828 Brustbild. Photographie aus dem Künstler-Album der deutschen Kunst-Zeitung „Dioskuren“. M. Biographie. 4°.

829 Eigenh. Brief m. U. Giebichenstein 29. VII. 1835. 4 S. 4°.
Sehr schöner Brief mit der Anrede *„Mein geliebter Freund“* u. unter dem Eindrucke des Verlustes seiner Gattin Albertine geschrieben, auch über Rauch, eine Totenmaske Luthers etc.

830 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 2 S. gr. 8°.
An Direktor Dr. Kraukling i. Dresden, den er um Uebersendung der Maske Lessings bittet. Lessings Bronzestatue von R. wurde 1853 in Braunschweig enthüllt.

831 Eigenh. Briefch. m. U. Ohne Datum. 2 S. qu. 8°.
Eigenhändig m. Bleistift an Direktor Dr. Kraukling i. Dresden geschriebenes Billet von 14 Zeilen *„kann ich auf heut die kl. Porzellanbüste Göthes geliehen kriegen?“*

Rochlitz, Friedr. v., dramatischer Dichter, Novellist, Musikschriftsteller, 1769—1842.
R.'s Antigone wurde 1809 in Weimar aufgeführt. Ueber den Dichter spricht Goethe i. s. Werken XXVII 120, 270 etc.

832 Eigenh. Brief. m. U. Leipzig 19. I. 1809. 3 S.
Interessanter Brief m. Erwähnung von Frau v. d. Recke, Tiedges etc.

833 (—) Oedip u. Antigone. Kpfrst. v. Mandel nach d. Oelgemälde v. Ad. Henning 1830. gr. fol°.
Prachtblatt.

Röhr, Joh. Friedr., Oberhofprediger, General-Superintendent in Weimar, 1777—1848.

834 Brustbild. Schwerdgeburth p. Stahlst. v. F. Fleischmann.

Rösel, Sam., Landschaftsmaler, Prof. zu Berlin, 1820 Mitglied d. Akademie, Freund u. grosser Verehrer Goethes, 1774—1843.

835 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Günthersdorf 28. VIII. 1829. 1 S. lang qu. 8°.
Ganz eigenh. Brief an Prof. Riemer i. Weimar voller Begeisterung f. Goethe, geschrieben am Jahrestage s. Geburt; zugleich empfiehlt er an diesen durch Riemer einen jungen Philologen, Ambrosch m. Namen, *„welcher vorher sich den Segen zu dieser Wallfahrt (nach Rom) in Weimar von IHM u. Dir erflehen möchte.“* — Eine Abbildung eines Theiles des Hofes in Goethes väterlichem Hause nach einer Zeichnung Rösels liegt vor in No. 102 dieses Katalogs.

836 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 19. III. 1834. 1 S. 12°.

837 Eigenh. Brief m. U. Berlin 13. VI. 1838. 1 S.
Zierliches humoristisches Brieflein mit einem reizend gemalten Roeschen als Unterschrift — *semper florentis.* —

838 Das alte St. Nicolai Thor zu Breslau. Nach d. Natur gez. 1810. Kpfrst. (v. W. Rabe?) qu. fol°.

Schadow, Joh. Gottfried, der ausgezeichnete Bildhauer, 1764—1850.
Schadow schrieb „Ueber einige Sätze Goethe's u. s. w.“, welche Abhandlung 1864 in Düsseldorf erschien. Vgl. auch über dens. Goethes Werke XXVII 315. XXXI 257, 282, 285.

839 Brustbild. L. Buchhorn dir. G. Seidel sc. 4°.

840 Brustbild. Lith. kl. fol°.

841 Eigenh. Schriftstück m. U. 20. II. 1838. 5 S. 4°.
Sehr interess. Schreiben Sch.'s über sein heute noch als werthvoll zu bezeichnendes Werk „Polyclet oder von den Maassen des Menschen nach d. Geschlecht u. Alter“ u. dessen Ergänzung „Nationalphysiognomien“. Beigefügt ist die Abschrift des französ. Rapports m. dtsch. Uebersetzung an die Pariser Akademie über jene Werke, worauf sich das Schreiben Schadows bezieht, sowie die Abschrift eines Briefes Al. von Humboldts an Schadow i. betr. ders. Angelegenheit.

842 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum (1838). 1 S. kl. 4°.
Schöner Brief an Kraukling in Dresden, gleichfalls mit Bezug auf „Polyclet“.

843 Eigenh. Brief m. U. 5. VI. 1838. 2 S. gr. 8°.
Eigenhänd., humorist. Glückwunschgedicht für Frau Antoni Gropius aus Anlass ihrer 10jähr. Ehe.

844 Eigenh. Brief m. U. Berlin 31. X. 1841. 3 S.
Sehr interessantes Schreiben über den Kupferstecher Nic. Outkin in St. Petersburg.

845 Mythologische Darstellung. Polyautographische Zeichnung. qu. fol°.
Seltene Incunabel der Lithographie, von Nagler nicht erwähnt.

846 Büste v. C. M. Wieland. Gest. v. Fr. Bolt 1821. 4°.

Schadow, Zeno Ridolfo, ältester Sohn von Joh. Gottfr., Bildhauer, bildete sich unter Thorwaldsen u. Canova aus, 1786—1822.

847 Sandalenbinderin. R. Schadow in marmore fec. Romae 1814. F. Ruscheweyh sc. fol°.

Schadow, Wilh. Friedr., 2. Sohn Joh. Gottfr.'s, ausgezeichneter Historien- u. Porträtmaler, Leiter der Kunstakademie zu Düsseldorf, 1789—1862.

848 St. Johannes. Auf Stein gez. v. A. Dircks. fol°.

Schinkel, Karl Friedr., Architekt u. Maler, einer der grössten u. vielseitigsten Künstler der neueren Zeit, 1781—1841.
Goethe giebt an verschiedenen Stellen seiner Bewunderung für Sch.'s Werke Ausdruck; vgl. Werke XXVII 332, 361, 364; XXXI 332, 363; XXXV 391.

849 Eigenh. Brief m. U. Berlin 26. IX. 1831. 1 S. 4°.

Schiller, Friedr. von, in besonderer Abteilung. No. 1091—1279.

Schlosser, Friedr. Christoph, Professor u. Bibliothekar zu Frankfurt a. M., nachmals geh. Hofrath, Professor u. Bibliothekar zu Heidelberg, 1776—1861.
Ueber Schlosser vgl. Goethes Werke XXVI 273, XXXII 414.

850 Hüftbild. Nach Oesterley gez. v. H. Baumgaertner. Lith. v. H. Eichens. Chin. Pap. gr. fol°.

Schneider, Joh. Gottl. (Theaenus), hervorragender Philologe, Prof. in Frankfurt a. d. O. u. Breslau, Bibliothekar, 1750—1822.
Goethe erwähnt Schn. i. s. Werken XXXVI 328.

851 Eigenh. Brief m. U. Ohne Jahr. 2 S. 4°.
Handelt v. d. Univ.-Bibl. i. Breslau.

852 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S. 4°.

Schopenhauer, Arthur, der berühmte Philosoph, 1788–1860.
Ueber Arthur Sch. vgl. Goethes Werke XXVII S. 321, 352.

853 Brustbild, en face, etwas nach rechts. A. Goebel ad viv. del. et sc. 1859. 4°.
Beiliegt ein dreiseitiger Brief an denselben d. d. 14. VI. 1806, von einer Dame (Verwandten?), m. Erwähnung familiärer etc. Angelegenheiten. Nicht bei Schemann.

Schorn, J. K. Ludw., Geh. Hofrath u. Direktor d. Kunstinstituts in Weimar, 1793—1842.

854 Kopfbild. Lith. nach e. Orig.-Zeichn. v. W. v. Kaulbach. Chin. Pap. 4°.

855 Eigenh. Brief m. U. Stuttg. 17. I. 1824. 1 S.
M. Hinweis auf eine Abhandlung v. Boisserée.

856 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 6. VI. 1835. 1 S.
An Riemer.

857 Eigenh. Brief m. U. Weimar 13. XI. 1835. 3 S.
Sehr schöner, interessanter Brief, erwähnt die Goethe'schen Sammlungen, Rumohr etc.

Schuchardt, Joh. Christian, Goethes letzter Sekretär (v. 1825—1832), später Inspektor der herzogl. Kunstsammlungen zu Weimar, als Kunstkenner schriftstellerisch thätig, 1799—1870.

858 Brustbild. Eigenbildniss, von ihm Juli 1851 rad. Chin. Pap. kl. 4°.

859 Eigenh. Brief m. U. Weimar 22. VII. 1858. 1 S. 4°.
Brief an H. Lempertz sen., der sich auf die Wohnung der Frau Sib. Mertens-Schaaffhausen bezieht, welche dieselbe i. Weimar mit Adele Schopenhauer inne hatte.

860 Eigenh. Brief m. U. Weimar 14. IX. 1861. 2 S. 4°.
Brief betr. die bereits 1849 geplante u. 1861 unter d. Protectorate des Grossherzogs von Sachsen-Weimar ins Leben gerufene Goethe-Stiftung.

861 Eigenh. Brief m. U. Weimar 2. X. 1861. 2 S. 4°.
Interess. Brief über d. Goethe-Stiftung, über Kunstangelegenheiten, seine lit. Thätigkeit, stellt die Sendung eines Ex. seiner Arbeiten in Aussicht, *„auch ein Porträt von Goethe, das ich habe stechen lassen“* etc. etc.

Schulz, J. C. F., weimarischer Hofrath, Prof. d. Geschichte zu Mitau, 1762—1798.
Ueber Schulz vgl. Goethes Werke, XXVII 11.

862 Brustbild im Schattenriss nach rechts. Giesle sc.

Schulze, Friedr. Aug. (bekannt unt. d. Dichternamen Friedr. Laun), Dichter, 1770—1849.

863 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. 22. VIII. 1827. 3 S. gr. 8°.
Schreiben an Dr. Kraukling i. Dresden m. 4 stroph. Gedicht zu Goethes Geburtstage: „Helena an Goethe. Zum 28. Aug. 1827."

864 Eigenh. Gedicht m. U. Ohne Datum. 4 S.
„Der Knabe u. s. Mutter". 13 Strophen zu je 4 Zeilen.

Schütz, Christian Gottfr., verdienter Philolog, Prof. zu Halle, vorher zu Jena, Redacteur der allgemeinen Literatur-Zeitung, 1747—1832.
Ueber Schütz vgl. Goethes Werke XXVII 130.

865 Eigenh. Schriftstück m. U. Jena 20. II. 1790. 2 S. fol°.
Umfrage bei den Professoren in Sachen relegirter Studenten. Die Antworten der Gefragten u. a. von Griesbach, Loder, Walch, Hennings, Voigt, Paulus stehen auf demselben Bogen u. füllen 2½ Folioseiten.

Schütz, Friedr. Karl Julius, Prof. d. Philosophie in Halle, Compilator u. Recensent, Gatte der berühmten Schauspielerin Händel-Schütz, 1799—1844.
Vgl. Goethes Werke XXVII S. 278.

866 Eigenh. Brief m. U. Jena 3. XII. 1810. 2 S. 4°.
Briefentwurf an Goethe. Gesuch am Neujahrsabende in seinem Zimmer im Freundeskreise eine theatral. Aufführung zu halten, von Hofrath Schütz eigenhändig geschrieben, vielfach geändert, in der Signatur das „Hofr." ausgestrichen u. statt dessen „Henr." gesetzt.

867 Eigenh. Brief m. U. Halle 20. IX. 1822. 4 S. 4°.
Interess. Begleitschreiben zu seiner Schrift: „Goethe u. Pustkuchen oder über die beiden Wanderjahre Wilhelm Meisters u. ihre Verfasser."

Schwarzkopf, Joach. v., geh. Legationsrath, braunschweigischer, auch mecklenburg-strelitzischer Minister-Resident bei dem kur- u. oberrhein. Kreise i. der Reichsstadt Frankfurt, 1766—1806.
Ueber Schwarzkopf vgl. Goethes Werke XXVI 22.

868 Brustbild. W. Arndt sc. kl. 4°.

Schwerdgeburth, C. A., geb. um 1784 zu Gera, sehr fleissiger Kupferstecher in Weimar, † daselbst 1878.

869 Eigenh. Brief m. U. Weimar 19. II. 1823. 2 S. 4°.
Eigenh. Brief an Buchhändler Goeschen zu Grimma m. Notiz über Goethe: *„Goethe ist sehr krank an einer Herzentzündung."* Vgl. über G.'s Krankheit Eckerm. Gespr. 23/2, 24/2, 25/2, 2/3.

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

870 Radirte Blätter nach Handzeichnungen von Goethe, hsgg. v. C. A. Schwerdgeburth. Weimar. Magdeburg, Verl. v. Caesar Mazzucchi. Ohne Jahr, jedoch 1821. kl. fol°.
6 Bll. u. Umschlag mit 6 Gedichten von Goethe („Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken"); die Radirungen sind von C. Holdermann u. C. Lieber. Vgl. Goethe's Werke XXXI S. 175—180; Hirzel, Goethe-Bibl., Ausg. v. 1874, S. 83.

Seebeck, Thom. Joh., namhafter Physiker, Prof. in Jena, 1770—1831.
S. war Goethes häufiger Gast in Jena u. zahlreiche Stellen in dessen Werken sprechen von ihm.

871 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 2 S. (Drei Zeilen sind dick durchstrichen.)

Solger, Carl Wilh. Ferd., Prof. d. Philosophie zu Berlin.
Ueber Solger i. Goethes Werken XXXII 338—359.

872 Eigenh. Brief m. U. Berlin 19. II. 1809. 4 S. 4°.
An Staatsrath Christ. Ludw. Friedr. Schultz. Sehr schöner Brief lit. Inhalts.

873 Eigenh. Brief m. U. Berlin 12. IX. 1809. 4 S. 4°.
An denselben voll interessanter Nachrichten über Delbrück, Raumer, Schleiermacher, Fichte, Büsching etc.

Sömmerring, Sam. Thomas von, einer der ausgezeichnetsten deutschen Anatomen u. Physiologen, sehr bedeutend als medizin. Schriftsteller, 1755—1830.
S. wird in Goethes Werken mehrfach erwähnt, so wird ihm Bd. XL S. 506 u. 507 grosses Lob gezollt.

874 Brustbild von vorne, wenig nach links. Thelott del. C. Barth sc. 4°.
Vorzügl. Abdr. vor aller Schrift.

875 Brustbild von vorne, etwas nach rechts. Gem. u. auf Stein gez. von C. Thelott. Lith. v. F. C. Vogel. Chin. Pap. fol°.

876 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Münch. 13. XI. 1808. 1 S. 4°.
An Prof. Harless in Erlangen.

877 Tabula sceleti feminini iuncta descriptione. Traiecti ad Moenum. 1797. 3 Bll. gr. fol°.

Weibl. Skelett m. Sömmerrings Beschreibung; der Stich ist nach Köck von Bährenstecher unter J. G. v. Müllers Leitung gefertigt. -- Choulant (Gesch. der anatom. Abbild. S. 134) berichtet: Albinus gab die vollkommenste u. naturgetreueste Darstellung eines männl. Skelettes u. äusserte, es fehle eine gleiche Abbild. d. weibl. Skelettes; Sömmerring gab nun eine solche in dem entsprechenden Grössen-Verhätnisse zu dem Albin'schen Skelette. Er ging dabei höchst sorgfältig zu Werke.

Steffens, Henrich, seiner Geburt nach Norweger, begabter Naturforscher, Philosoph u. Dichter, 1773—1845.

Goethe spricht sich an mehreren Stellen lobend über St. aus; vgl. Werke XXVII 214, XXXVI 172, XXXIX 468.

878 Eigenh. Brief m. U. Breslau 24. X. 1812. 4 S. 4°.

Sehr interessanter Brief über eine wissenschaftl. Reise.

Sturz, H. P., Dichter u. geistreicher Prosaiker, 1736—1779.

Ueber Sturz s. Goethes Werke XXXII 54.

879 Brustbild en face nach rechts. Ganz del. C. G. Rasp sc.

880 Phototypie nach dem vorsteh. Kpfrst. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. fol°.

Auf dems. Blatte Porträt von Christ. Friedr. Nicolai.

881 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S. 4°.

Sehr selten!

Sulzer, Joh. Georg, Aesthetiker, Prof. d. Mathematik in Berlin, 1720—1779.

Ueber Sulzer handelt Goethe an versch. Stellen seiner Werke.

882 Brustbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1773. Keil 200 II. M. Rändchen. fol°.

883 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Berlin 29. X. 1773. 2 S. 4°.

Sehr schöner, familiärer Brief an s. Schwiegersohn, den Hofmaler Graff i. Dresden, m. Nachrichten üb. s. Gesundheit, seine Arbeiten etc. Interessant ist folgender Passus: *„Die Karschin hat einen tollen Streich gemacht. Sie schickte nämlich ein Bettelbriefgen an den König u. bekam in einem Brief von dem Cammerhusaren 2 Thlr. Diese schickte sie sogleich wieder zurück u. schrieb dabey, solche elende Geschenke müsste ein König nicht machen. Und nun bildet sie sich noch sehr viel auf diese Narrheit ein.“*

(—) **Karsch, Anna Luise**, Dichterin, 1722—1791.

884 Brustbild in Dreiviertelwendung nach rechts. Rad. v. H. Lips 1776. Aus Lavater. 4°.

Vorzügl. Exemplar m. breit. Rande. Auf dems. Blatte d. Bildniss einer engl. Dame.

Thackeray, W. M., geb. zu Calcutta 1811, berühmter engl. Humorist, der auch seine Werke selbst illustrirte, † zu London 1863.

Der bedeutende englische Romandichter besuchte während seines Aufenthaltes in Jena u. Weimar Goethe u. fertigte wahrscheinlich 1831 eine Zeichnung von demselben an, die diesen in ganzer Figur, etwas vorgebeugt nach links gewendet, darstellt.

885 Eigenh. Brief m. U. Onslow 4. Juni (ohne Jahr). 1 S.

Von der Bleistiftskizze (Rollett S. 272) liegt eine kleine neuere Xylographie bei.

Thümmel, Mor. Aug. v., Dichter, altenburgischer Minister, 1738—1817.

Vgl. über Thümmel Goethes Werke XXII 148 u. XXVII 42.

886 Brustbild von vorne. A. F. Oeser del. J. F. Bause sc. 1768. Keil 177 II. Ohne Rand.

887 Eigenh. Brief m. U. Gotha 12. XII. 1804. 3 S. 4°.

An seinen Verleger, dem er den 10. u. letzten Theil seiner Reise (i. d. südl. Frankreich) übersendet.

Tieck, Christ. Friedr., Bildhauer, 1776—1851.

888 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 28. II. 1804. 1 S. 4°.

An Hofrath Riemer, den er Auftrag hat, zum Thee bei Frau Geh.-Räthin Voigt zu bitten.

889 Eigenh. Brief m. U. Belinzona 13. V. 1812. 4 S.

Interessanter Brief von 4 enggeschriebenen Seiten kunstgeschichtl. u. freundschaftl. Inhaltes an Sulpiz Boisserée über Orig.-Kaiser-Bildnisse, Costüme, Kloster Lorch etc. Oben die Notiz des Empfängers: „am 1. Nov. beantw.“

890 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Berlin 4. X. 1823. 3 S. 4°.

An den Oberregierungsrath Schulz in Weimar. Sehr interessanter Brief, in welchem auch von Goethe, Rauch, Schinkel etc. die Rede ist.

Voigt, Joh. Heinr., Prof. d. Mathematik u. Physik in Jena, 1751—1823.

Ueber Voigt s. Goethes Werke XXXVII 316, 317.

891 Eigenh. Brief m. U. Jena 11. V. 1802. 1 S. fol°.

Aktenstück über Universitäts-Angelegenheiten zur Circulation bei d. Professoren. Auf d. Rückseite 10 Zeilen m. Unterschrift von Prof. Griesbach sowie Notizen u. Signaturen von 12 anderen Professoren.

892 Eigenh. Schriftstück m. U. Ohne Datum. 1 S. fol°.
Antwortschreiben von 8 Zeilen auf eine Anfrage Henry's, eines französ. Sprachlehrers in Jena, in betr. Bezahlung für Nachtwachen. Die Anfrage Henry's auf demselben Blatte. — H. hatte sich 1806 für die Stadt sehr eifrig bei Napoleon verwandt.

Voss, Joh. Heinr., ausgezeichneter Philologe, künstlerischer Uebersetzer poetischer Werke aus fremden Sprachen, Dichter, 1751—1826.
Voss stand während seines Aufenthaltes zu Jena in persönlichem Verkehr mit Goethe, der sich sehr bemühte, ihn in seiner Nähe zu halten; auch handeln sehr viele Stellen in Goethes Werken von Veröffentlichungen Voss'.

893 Louise. Scene daraus: Der Pfarrer von Grünau mit d. verlobten Paare unter breitästigem Baume am Waldesrande sitzend. Nach Strack die Landschaft gestoch. v. J. Schumann, die Figuren von A. L. Kessler. gr. qu. fol°.
Sehr seltener unvollendeter Aetzdruck, die Stellen für die von Kessler gestochenen Figuren völlig weiss.

894 Dasselbe Blatt in vollendetem Abdrucke.

Weber, Wilh. Ernst, Professor am Gymnasium zu Frankfurt a. M., nachmals Director der Gelehrtenschule zu Bremen.
Ueber W.'s „Die elegischen Dichter der Hellenen" vgl. Goethes Werke XXXII 416—418.

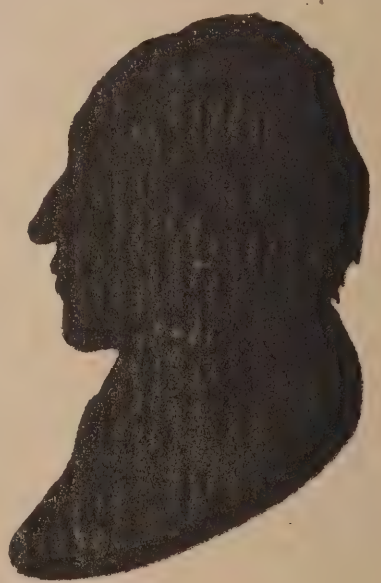
895 Eigenh. Brief m. U. Frankf. a. M. 8. I. 1825. 4 S. gr. 8°.

Weisser, G., herzoglicher Hofbildhauer in Weimar.
Weisser modellirte Goethes Büste nach d. Leben. Vgl. Goethes Werke XXVII 209.

896 Eigenh. Schriftstück m. U. Weimar 16. III. 1811. 1 S. 4°.
Eigenhändige Quittung. 5 eigenh. Zeilen u. Signatur.

Wieland, Chr. Mart., der berühmte Dichter, 1733—1813.

897 Schattenriss nach links. Tuschzeichnung. 4°.
Von Goethe 1776 gefertigt. In diesem Jahre beschäftigte Goethe sich viel mit Kunst, zeichnete, silhouettirte, malte etc. u. am 24. VI. d. J. zeichnete er Wieland in s. Garten (vgl. d. Zeichnung auf d. grossherzogl. Bibliothek zu Weimar, von Düntzer, Abbild. 22 in Holzschnitt wiedergegeben); er traf besser, als es einem Maler gelungen u. doch wollte er ihn noch einmal machen. „Der Hauptumstand ist", schreibt Wieland an Merck, „dass es Goethe u. con amore gemalt hat". Das obige Blatt ist auf Weimarer Hofpapier m. dem verzierten Rande als Wassermarke, von Goethe vielfach gebraucht.


No. 897.

898 Brustbild. im Profil nach links. J. E. Heinsius p. F. Huot sc. 1788. Ohne Rand. fol°.

899 Hüftbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1797. Keil 210 II. fol°.

900 Phototypie nach d. vorstehenden Blatte. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. 2 Bll. fol°.

901 Brustbild. H. Lips del. et sc. Wasserfl. M. Ränd. fol°.

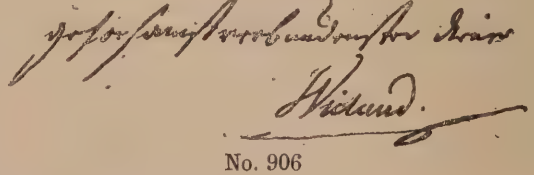
902 Brustbild. G. v. Kügelgen p. N. Schenker sc. 4°.

903 Brustbild. Ferd. Jagemann p. M. Steinla sc. 4°.

904 Grab Wielands zu Osmannstaedt. Kpfrst. Anon. (Wasserfl.) qu. fol°.

905 Eigenh. Brief m. U. Biberach 6. III. 1767. 4 S. 4°.
Sehr schöner u. interessanter Brief an Sal. Gessner; handelt hauptsächlich von W.'s Gedicht Idris.

906 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Weimar 5. III. 1773. 1 S. 4°.
An den Hofrath Koepken i. Magdeburg.


No. 906

907 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Weimar 20. X. 1775. 2 S. 4°.
An Herrn Lieut. von Gerstenberg zu Naumburg, dem er für Uebersendung einer Schrift eines Ungenannten dankt.

908 Eigenh. Brief m. U. (W.) W(eimar) 20. IV. 1778. 2 S. 4°.
Sehr interessanter, ganz eigenh. Brief an Merck; beginnt: *„L. Bruder"* u. enthält vieles über den Merkur, s. gedruckten u. zukünftigen Inhalt, bittet um die Fortsetzung des Oheims *„wenn*

Du was fertig hast u. die Recension der Lessingschen Schriften contra Götze“, über Bauses herrlich gestochene Bildnisse des Ernesti und Spalding, dann über Goethe: *„Goethen hab' ich vergangen. Freytag bey der Herzogin-Mutter, wo ein Oratorium von Hasse gegeben wurde, gesehen. Er ist wohl u. immer der Alte, denke ich; aber was sein Treiben eigentlich ist, weiss ich nicht.“*

909 Eigenh. Schriftstück m. U. Weimar 1. X. 1789. 1 S. schm. qu. 8°.
Anweisung über 200 Reichsthaler.

910 Eigenh. Schriftstück m. U. Weimar 9. III. 1799. 1 S. schm. qu. 8°.
Anweisung über 400 Reichsthaler.

911 Scene aus Musarion. W. Kaulbach p. Adrian Schleich sc. Chin. Pap. fol°.

(—) **Goeschen, Georg Joach.**, der bedeut. Verleger, 1753—1828.

912 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 1. III. 1789. 4 S. 4°.
Sehr schöner u. ausführlicher Brief an Wieland, freundschaftl. u. geschäftl. Inhalts.

913 Eigenh. Schriftstück m. U. Ohne Datum. 3 S. 4°.
Von Goeschen eigenhändig geschriebener u. signirter Contractentwurf für den Verlag von Wielands sämmtlichen Werken.

(—) **Bause, J. F.**, der berühmte Kupferstecher, 1738—1814.

914 Brustbild. A. Graff p. J. S. Klauber sc. 1795. fol°.
Seltner Abdruck; Künstlername u. Verlagsadresse mit der Nadel gerissen, der Name J. F. Bause in offner Schrift.

915 Eigenh. Brief m. U. 16. I. 1797. 2 S. fol°.
Interess. Brief an den Verleger Göschen wegen des Wieland-Porträts.

(—) **Heinsius, J. E.**, Hofmaler aus Hildburghausen, besonders als Bildnissmaler berühmt, lebte in Weimar, wo er noch 1787 thätig war.

916 Eigenh. Schriftstück m. U. Weimar 5. II. 1787. 1 S. kl. 4°.
Quittung über 3 Louis d'or für Verfertigung des Porträts des Geh. Hofraths Wieland. (Vgl. No. 898.)

(—) **Ramberg, Joh. Heinr.**, der geistreiche, productive u. geschätzte Illustrator Wielands, besonders von diesem u. Schiller empfohlen u. benutzt, 1763—1840.

917 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Hannover 1. XI. 1794. 2 S. 4°.
Sehr interessanter Brief an den Verleger Göschen; beiliegen 5 Stiche von Klauber, Kohl, Krüger, Lips u. Schmuzer zur Prachtausg. Wielands in Grossquarto gestochen, deren Zeichnungen von Ramberg sind u. welche den Brief zumeist illustriren u. wovon „Kikequetzal die Erfinderin der Musik“ eingehend besprochen u. erklärt wird. Auf Carton sauber aufgelegte, auch künstlerisch interessante Zusammenstellung. — Beide Blätter zu den Abderiten (Bd. IV. T. 4 u. 5) sind in Könneckes Bilderatlas S. 177 facsimilirt wiedergegeben, erreichen jedoch nicht die Originalstiche.

(—) **Ernesti, Joh. Aug.**, Theolog, Philolog, Prof. in Leipzig, 1707—1781.

918 Brustbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. 1778. Keil 162 II. M. br. Rande. fol°.
Sehr schönes Porträt, im Briefe Wielands No. 908 erwähnt.

(—) **Spalding, Joh. Joach.**, Oberconsistorialrath in Berlin, Schriftsteller, 1714—1804.

919 Brustbild. A. Graff p. J. F. Bause sc. Keil 165 II. Wasserfl. u. theilw. ohne Rand. 4°.
Eines der schönsten Blätter des Meisters, m. d. Ernestischen Porträt im Briefe Wielands No. 908 erwähnt.

Wolf, Friedr. Aug., geb. 1759, verlebte 23 Jahre als Professor zu Halle, 1807 in Berlin, † 1824.

Wolf war bedeut. Philologe u. Archäologe, von Goethe hochgeachtet u. persönl. Freund dess. Als er auf der Durchreise nach d. südl. Frankreich v. 19.—25. Mai 1824 in Weimar Goethe besuchte, gab dieser ihm zu Ehren ein Diner, wobei es heiter zuging. Vgl. Eckermann, Gespräche, VI. Aufl. Bd. I. S. 103—104.

920 Brustbild im Profil nach links. D. Beyel sc.

921 Brustbild in Dreiviertelwendung nach links. D. Beyel del. et sc. Braundruck. 4°.

922 Halbfigur, sitzend; in der Linken ein geöffnetes Buch. L. Wolf fec. fol°.
Probedruck eines sehr selt. Stiches, vor der Schrift, unten im breiten Rande 3 Einfälle einradirt.

923 Eigenh. Brief m. U. (W.) Halle 21. III. 1803. 4 S. 4°.
Schöner Brief an s. Freund Göschen, den Verleger s. Homer, der ihm eine Schnorr'sche Zeichnung (zur Prachtausgabe, von der 1806 nur die Iliade in Folio zum Preise von 22 Thlr. erschien) gesandt, die in dem Briefe auf etwa 1½ Seite einer krit. Beurtheilung unterzogen wird; dann über Böttiger, Humboldt in Rom etc.

924 Eigenh. Brief m. U. Halle 30. X. 1804. 4 S. 4°.
An seinen Verleger Göschen über s. Homer u. literar. Arbeiten.

925 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Göttingen 12. IX. 1816. 2 S. 4°.
An den Staatsrath Schulze in Berlin, dem er 2 Gelehrte empfiehlt u. Zelter zu grüssen bittet.

926 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Berlin 30. VI. 1818. 2 S. 4°.
Dankschreiben an Prof. Göller in Köln für Uebersendung seiner „gelehrten Schrift" über Syrakus, dann über Minister v. Altenstein, Prof. Wallraf etc.

927 Eigenh. Schriftstück. (2 Druckblätter aus den Hymni Homerici m. Correcturen von Wolfs Hand). 2 Bll.

(—) **Levezow, Jak. Andr. Konr.**, bedeut. Philologe, Schüler F. A. Wolfs, 1777—1835.

928 Eigenh. Brief m. U. Berlin 12. IV. 1824. 1 S. 4°.
Brief freundschaftl. Inhalts, Gedenken früherer Zeiten, bes. der Universität Halle; 12 Zeilen handeln dankbar über F. A. Wolf.

Zach, Franz Xaver, Frhr. v., Mathematiker u. Astronom, Lehrer des berühmt. Astronomen v. Lindenau, 1754—1832.
Ueber Z. vgl. Goethes Werke XL. 35, 477, 481—482.

929 Brustbild. Zump sc. 4°.

930 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S.

Zelter, Karl Fr., geb. zu Berl. 1785, bedeut. Gesangs-Componist, Stifter der ersten „Liedertafel" in Berlin, welches Wort von ihm herrührt, sein Schüler war Felix Mendelssohn-Bartholdy, Goethe sein langjähriger Freund, † 1832.

931 Eigenh. Brief m. U. Berlin 15. IX. 1804. 3 S.
Die erste Seite dieses sehr interessanten, nach Rom gerichteten Briefes, mit Z. unterzeichnet, ist an Elise von der Recke, geb. v. Medem, die in Tiedges Begleitung 1804—06 in Italien weilte; die zweite Seite *„Heil u. Glück! Ihr Zelter"* ist *„an den edlen Tiedge"* u. voller Begeisterung geschrieben; die dritte Seite von Julie Zelter an Elise v. d. Recke, dann noch eine Nachschrift von Zelter.

932 Eigenh. Brief m. U. Berlin 28. IV. 1809. 1 S.
An den Hofrath Wilh. Gottl. Becker i. Dresden, den er um Uebersendung v. Taschenbüchern bittet.

933 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Berlin 28. VII. 1811. 3 S. 4°.
Interessanter Brief an den Staatsrath Christoph Ludw. Friedr. Schultz in Breslau, unterzeichnet mit „Z", betrifft die Berliner Singakademie, verschiedene Concerte etc.

934 Eigenh. Brief m. U. Wiesbaden, am Tage nach dem Tage aller Heiligen 1814. 3 S. fol°.
Sehr interessanter Brief an verschiedenen Tagen, 29. u. 30. Aug. geschrieben, an denselben, gleichfalls mit „Z" unterzeichnet, handelt v. d. Berliner Singakademie, von Goethe, Tieck etc. *„Goethe habe ich glücklich beredet, mit hierher zu kommen u. er ist gesund wie ein Fisch, obwohl er in diesem Augenblick an einem verdorbenen Magen leidet. Er wohnt mit mir in einem Hause u. Dr. Schlosser aus Frankfurt ist seit einigen Tagen dazu gekommen. . . Goethe ist eben damit zufrieden, dass Ihre optischen Bemühungen sich auf den Physiologischen Theil der Sache beziehen u. wenn er aufstehen kann, (gestern hat er den ganzen Tag im Bette zugebracht) wird er Ihnen etwas selber schreiben. Ich habe alle Hände voll gehabt zu verhindern, dass vorgestern an seinem Geburtstage nicht Aufruhr in Wiesbaden wurde, indem ich sagte, er gehe von dannen, wie er denn auch in Biberich, beym Herzoge von Nassau zur Tafel war."*

935 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 28. u. 30. VI. 1815. 2 S. 4°.
An denselben; betrifft die Berliner Singakademie.

936 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. B(erlin) 1. VII. 1815. 1 S. fol°.
An denselben in Sachen der Berliner Singakademie.

937 Die Ehebrecherin im Tempel. Giulio Romano inv. Diana Ghisi gen. Mantuana sc. Ohne Rand. qu. fol°.
Goethe äussert sich in einem Briefe an Zelter (vgl. Briefwechsel IV. 123) ausführlich über den Stich. Vgl. auch Bartsch XV. S. 434. Der schöne u. seltene Stich, das Hauptblatt der Künstlerin, ist 1575 vollendet u. Pompeo Colonna v. Mauritio Bona gewidmet. Unser Abdruck gehört dem IV. Zustande an, der zu Rom 1633 gedruckt wurde.

Zimmermann, Joh. Georg Ritter v., philosoph. Schriftsteller u. Mediciner, k. grossbr. Hofrath u. Leibarzt zu Hannover, 1728—1795.
Ueber Goethe's Verkehr mit Zimmermann u. dessen Tochter handeln viele Stellen in Goethe's Werken, XXI. S. 75, XXII. S. 254—59, 379, XXVII. S. 87, XXXII. S. 70, 84, XXII. S. 255—56.

938 Brustbild im Profil nach links. Ganz del. Joh. H. Lips fec. 1776. 4°.

939 Brustbild im Profil nach links. Bollinger sc. kl. 4°.

940 Eigenh. Brief m. U. Brugg 15. X. 1755. 3 S. 4°.
Sehr schöner, inhaltreicher Brief an Albrecht von Haller. Von grösster Seltenheit!

Freundschaftsbeziehungen und vereinzelte Berührungen Goethes mit Frauen seiner Zeit.

Frauengestalten aus Goethes Leben.

941 Die Brustbilder von Charlotte v. Stein, Corona Schröter, Käthchen Schönkopf, Bettina von Arnim, Friederike Oeser, Christiane von Goethe geb. Vulpius, Anna Elisabeth Schönemann, Marchesa Branconi, Charlotte Kestner, in Holzschn. auf einem Blatte aus der „Gartenlaube" 1879. fol°.

Arnim, Elisabeth v., geb. Brentano, Schwester Clemens B.'s, geb. 1785, Freundin d. Caroline v. Günderode, trat 1807 zu Goethe in Beziehungen, heirathete 1811 Achim v. Arnim, publicirte 20 Jahre später „Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde", † 1849.

942 Brustbild. Originalaquarelle, entweder v. Clem. Brentano selbst verfertigt oder von Grimm (befand sich im Gebetbuche Cl. Brentanos). 12°.

943 Halbfigur sitzend. G. Wolf sc. 4°.

944 Brustbild. Lichtdruck. 4°.

945 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 19. VIII. 1837. 3 S. 4°.
An d. Polizeirath Dunker i. Berlin.

(—) Carrière, Moriz.

946 Bettina von Arnim. Aufsatz. Breslau ca. 1875. gr. 8°.

Egloffstein, Henriette Freiin v., zuerst m. d. Grafen Egloffstein-Arklitten, später m. d. Oberforstmeister Karl v. Beaulieu-Marconnay vermählt, gehörte mit ihren Töchtern Caroline u. Julie den Weimar'schen Kreisen an, 1773—1864.

947 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Marienrode 13. VII. 1835. 3 S. 4°.
Schöner, ganz eigenh. Brief an Prof. Hartmann, Direktor d. Akademie zu Dresden; ihre kranke Tochter Julie wünscht ein Oelgemälde: Die Hirten i. d. Campagna von Rom mit den dazu gehörigen 54 Skizzen in Dresden u. Weimar zur Ausstellung zu bringen. (Nagler bespricht das Bild ausführlich.)

Egloffstein, Caroline Gräfin, von hervorragendem musikal. Talent, Pröpstin des Huttenstiftes in Nürnberg, 1789—1868.

948 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Marienrode 19. Aug. o. J. 1 S. 4°.

Egloffstein, Julie Gräfin, vorzügliche Malerin, stand m. Goethe in reger Verbindung, 1792—1869.

949 Eigenh. Brief m. U. Egloffstein 1. VI. 1813. 2 S. kl. 4°.
Betrifft eine Zeichnung aus Emilia Galotti, für Herrn von Holzschuher bestimmt.

950 Eigenh. Brief m. U. W(eimar) 10. VI. 1821. 8 S. 4°.
Prächtiger, ganz eigenh. Brief von 8 vollen Quartseiten, mit „Julie E." unterzeichnet, der Aufschlüsse giebt über der Gräfin Wesen, Arbeiten, Verhältnisse etc., gerichtet an ihren Freund u. Lehrer Prof. Hartmann, Direktor der Dresdener Akademie. Die letzten 15 Zeilen handeln von Goethe: *„Unsern alten Goethe sehe ich gegenwärtig recht oft u. stets in der besten, gemüthlichsten Laune"* etc. etc. Vgl. auch Eckermanns Gespräche 30. III. 1825 u. Anmerk. Düntzers dazu. 6. Aufl.

Facius, Angelica, Steinschneiderin, geb. 1806.

951 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 7. I. 1839. 1 S. 4°.
An d. Bibliothekar Kräuter i. Weimar, den sie um leihweise Ueberlassung einer Perlenmuschel aus d. Goethischen Museum bittet.

Herzlieb, Minna, Gattin des Professors Walch in Jena, bekannt durch die Leidenschaft, welche sie im Frommann'schen Hause Goethe einflösste, Urbild der Ottilie in den Wahlverwandtschaften, 1789—1865.

952 Brustbild in modern. Holzschnitt m. 2 Aufsätzen über dieselbe. (Ausschnitte.)

953 Eigenh. Brief m. U. Prittag 20. I. 1830. 4 S.
Inniger, liebevoller Brief an ihren Pflegebruder Fritz Frommann, Gratulation zu seiner Verlobung, Mittheilungen intimer Art, vielerlei Fragen, Klagen etc. Eigenhändige Briefe der Minna Herzlieb sind sehr selten. — Beiliegt ein Aufsatz H. Frommanns „Zur Berichtigung einiger Irrthümer in Stahrs Aufsatz über Minna Herzlieb", sowie ein Schreiben L. Schemanns, des Herausgebers der Schopenhauerbriefe, m. kurzer Angabe über den vorlieg. Brief.

954 Facsimile eines Goethe schildernden Briefes m. 3 Porträts. (Ausschnitte.)

(—) **Herzlieb, Christ. Friedr. Carl**, Vater der Vorigen, Pastor primarius, später Superintendent i. Jena, 1760—1794.

955 Brustbild. Md. Frommann p. H. Lips sc. (Eine Ecke lädirt.) gr. 8°.
Fr. Frommann veröffentlichte das seltene Porträt des Vaters der Minna Herzlieb, nach einem von Mde. Johanna Frommann, der Pflegemutter derselben, gemalten Bildnisse.

(—) **Frommann, Eduard.**

956 Eigenh. Brief m. U. Jena 25. IV. 1860. 1 S. 4°.
M. mehreren Ausschnitten über Minna Herzlieb.

Kalb, Charlotte v., geb. Marschalk v. Ostheim, als Freundin dreier deutscher Dichter, als Roman- u. Memoirenschriftstellerin bekannt geworden, 1761—1843.

957 Halbfigur, sitzend. Auguste Hüssener sc. M. br. Rande. fol°.

Levetzow, Ulrike v., zu welcher der zweiundsiebzigjährige Dichter in leidenschaftlicher Liebe entflammte, geb. 1804.

958 Ausschnitt aus der Gartenlaube 1893 No. 8: Goethes letzte Liebe. Von K. Heinemann. 2 Bll. m. Abbild.

Milder-Hauptmann, Pauline Anna, bedeutende Sängerin in Berlin, für welche Beethoven seinen „Fidelio", Cherubini seine „Faniska" etc. componirte. 1785—1838.
Goethe hörte die Sängerin 1823 in Marienbad u. widmete ihr einige Verse; vgl. Werke VI. 117.

959 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Berlin 27. X. 1817. 1 S.
An den Staatsrath Schulze m. d. Bitte um Ueberlassung des Clavierauszuges von „Messias".

Schaetzel, Pauline v., bedeutende Sängerin in Berlin.
Ueber Schaetzel vgl. Briefwechsel zw. Goethe u. Zelter VI. S. 77—78, 401 u. 402.

960 Hüftbild. Von ihr selbst nach d. Leben gez., lith. von H. B(io)w. fol°.

961 Hüftbild. Lith. fol°.

Schopenhauer, Johanna Henr., geb. **Trosiener**, Schriftstellerin, geb. in Danzig 1766, Mutter d. Philosoph. Artur u. d. Dichterin Adele, 1806 als Wittwe in Weimar, Freundin Goethes, 1832—37 in Bonn, † in Jena 1838.

962 Brustbild in älteren Jahren, en face. Kpfrst. ohne Angabe d. Künstlernamen. Wahrscheinlich ist es das von C. Barth gestochene; die Zeichnung wurde (Merlo, Kölner Künstler II. Ausg. 629) von Joh. Adam Heinr. Oedenthal 1833 nach dem Leben aufgenommen u. d. Kpfrst. für die 1834 zu Leipzig erschienene Ausgabe der sämmtlichen Werke der Schriftstellerin bestimmt. Separat-Abdruck auf chin. Pap. M. br. Rande. fol°.

963 Eigenh. Brief m. U. Frankf. a. M. 2. X. (1805?) 3 S. gr. 8°.
Ganz eigenhändiger, *„In alter Treue J. Schopenhauer"* signirter Brief an v. Gerstenberg in Weimar, freundschaftlichen u. sehr interessanten Inhalts, wo sie noch ohne festen Aufenthalt war. *„So bivuakire ich den Sommer über, ziehe nach Jena oder miethe eine Gartenwohnung, vielleicht Goethens..... in der Zeit findet sich dann wohl Etwas für mich in Weimar."*

964 Schlussblatt u. Adresse eines eigenh. Briefes an denselben, der mit *„Guter, treuer, herzlich lieber Freund"* angeredet ist. Nach dem Poststempel aus Oberwinter abgesandt. 1 S. 4°.

965 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 16. V. 1806. 1 S. 4°.
An ihren Sohn Artur mit interessanten Nachrichten über ihre Reise nach Weimar über Lüneburg, Celle, Hannover, Cassel, Eisenach, Gotha. — Auch die folgenden 20 Briefe der Johanna Schopenhauer sind an ihren Sohn gerichtet; sie sind, wie Düntzer in d. Abhandlungen zu Goethes Leben u. Werken I. S. 115 sagt, „für ihre erste Verbindung mit Weimar, ganz besonders mit Goethe, höchstbedeutend u. füllen eine empfindliche Lücke unserer Kenntniss von Goethes Leben aus." Aber auch das Verhältniss zwischen Mutter u. Sohn wird durch diese Briefe eingehend illustrirt; vgl. Schopenhauer-Briefe hsgg. v. Schemann (Lpz. 1893) S. 41—66.

966 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 19. V. 1806. 1 S. 4°.
Handelt von d. Leben in Weimar, den Miethverhältnissen, Theater, Goethe, Wieland etc.

967 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 26. V. 1806. 1 S. 4°.
„Der Umgang hier scheint mir sehr angenehm, und gar nicht kostspielig, mit wenig Mühe und noch weniger Unkosten wird es mir leicht werden, wenigstens einmahl i. d. Woche die ersten Köpfe in Weimar u. vielleicht in Deutschland um meinen Theetisch zu versammeln.... Mit Wieland soll ich Morgen bey Riedel zusammen seyn und abends im l'hombre mit ihm spielen.... Goethe sollte ich heute sehen, er wollte mich selbst in der Bibliothek herumführen, leider ist er gestern sehr krank geworden, aber doch ohne Gefahr...."

968 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 29. IX. 1806. 1 S. 4°.

Theilt ihrem Sohne ihre 2. glückl. Ankunft in Weimar mit. *„Hier ist alles gutes Muths, die Armee wird bald vorwärts gehen, wies dann wird liegt freylich noch im Dunkel, aber es lässt alles gut an, der Krieg ist aber unvermeidlich, indessen alles ist voll Muht u. leben“.*

969 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 6. X. 1806. 3 S. 4°.

Hervorragend interessant wegen der Beschreibung des kriegerischen Lebens, das in jenen Tagen in Weimar herrschte. Daneben auch Mittheilungen über Bekanntschaften, welche sie schon gemacht, mit Frau v. Egloffstein, Frl. von Göchhausen etc. etc.

970 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 18. u. 19. X. 1806. 13 S. 4°.

Ausserordentlich interessanter u. umfangreicher Brief von 13 engbeschriebenen Quartseiten, 4 Tage nach d. Schlacht bei Jena geschrieben, ihre Erlebnisse der letzten Tage i. Weimar schildernd. Auch spricht der Brief von ihrer ersten Begegnung mit Goethe u. wie es diesem in jenen Tagen ergangen, von d. Schlacht selbst u. den darauf folgenden Schrecknissen i. Weimar. *„.... Kurz drauf meldete man mir einen unbekannten; ich trat ins Vorzimmer u. sah einen hübschen, ernsthaften Mann in schwarzem Kleyde, der sich tief mit vielem Anstande bückte und mir sagte erlauben Sie mir Ihnen den Geheimen Raht Göthe vorzustellen; ich sah im Zimmer umher wo der Göthe wäre, denn nach der steifen Beschreibung, die man mir von ihm gemacht hatte, konnte ich in diesem Manne ihn nicht erkennen, meine Freude u. meine Bestürzung waren gleich gros, und ich glaube, ich habe mich desshalb besser genommen als wenn ich mich drauf vorbereitet hätte, wie ich mich wieder besann, waren meine beiden Hände in den seinigen und wir auf dem Wege nach meinem Wohnzimmer. Er sagte mir, er hätte schon gestern kommen wollen, beruhigte mich über die Zukunft u. versprach wieder zu kommen.“..... „Am besten kamen die fort, die wie wir, Muht genug hatten keine Angst zu zeigen, der Sprache u. d. französischen Sitte mächtig waren, darunter gehört Göthe, der die ganze Nacht in seinem Hause die Rolle spielen musste, die bey mir Sophie u. Conta spielten.“*

971 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 20. X. 1806. 1 S. 4°.

Kurzes Beruhigungsschreiben an ihren Sohn m. Bezugnahme auf den langen Brief vom 18. X. 1806.

972 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 24. X. 1806. 2 S. 4°.

Sehr schöner Brief, handelt noch von den Schrecknissen des Tages von Jena, wie es ihr selbst, dem Hofe u. befreundeten Personen ergangen. *„Ich bin durch die Unglücksfälle hier mit einem mahle einheimischer als ich je in Hamburg war, man hat mich gleich kennen gelernt u. da ich so glücklich bin, manchen kleinen Dienst, der mir wenig kostet, andern leisten zu können, so liebt man mich u. alles bestrebt sich, mir mit liebe u. Freundschaft entgegen zu kommen.... Göthe hat sich Sonntag mit seiner alten geliebten Vulpius, der Mutter seines Sohnes, trauen lassen, er hat gesagt in Friedenszeiten könne man die Geseze wohl vorbeygehen, in Zeiten wie die unsre müsse man sie ehren. Den Tag drauf schickte er Dr. Riemer den Hoffmeister seines Sohnes zu mir um zu hören wie es mir gienge, denselben Abend liess er sich bey mir melden u. stellte mir seine Frau vor, ich empfing sie als ob ich nicht wüsste, wer sie vorher gewesen wäre, ich denke wenn Göthe ihr seinen Namen giebt, können wir ihr wohl eine Tasse Thee geben.“*

973 Eigenh. Brief m. Adr. Weimar 31. X. 1806. 1 S. 4°.

Handelt noch von der Schlacht von Auerstädt u. Jena u. von der momentanen Lage in Weimar, wo wieder Ruhe eingekehrt sei.

974 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 7. XI. 1806. 3 S. 4°.

Sehr interessantes, ausführliches Schreiben über Erbschaftsangelegenheiten, über ihr Leben u. Treiben in Weimar u. wie es sonst in der Stadt steht. *„Wir wissen nicht einmal, wo unser Herzog ist, die Herzogin Mutter u. Prinzess Caroline sind dieser Tagen eingetroffen, gestern Abend kam auch der Erbprinz, allmählig wird alles ja wieder ins alte Gleis kommen, wenigstens für den äussern Schein. Wir sind jetzt ganz ruhig, wir haben einen Kommandanten, aber fast keine Garnison, unsere bürger versehen die Posten am Schloss, beym Kommandanten und an den Thoren und die Patruillen bey Nacht, kein Rang u. Stand schliesst von diesem Dienste aus, possierlich ists, wenn man so seine Bekannten Schildwache stehen sieht; Letzt sah ich so den jungen Bertuch u. Prof. Meyer vor der Haubtwache, sie haben recht ordentlich das Gewehr vor mir presentirt, des Abends wird mir oft eine gute Nacht von meinen Freunden zugerufen, die in Wind u. Regen für meine Sicherheit wachen“.... „Gegen 6 Uhr trinke ich Thee, dann kommt mein Besuch, ungebeten, unerwartet, aber allein bin ich bis jetzt nicht einen Abend gewesen. Prof. Meyer, Fernow, Falck, Goethe, Riedels, Bertuchs Familie, Mlle. Bardua, ein Wunder von Talent.“*

975 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 14. XI. 1806. 3 S. 4°.

Wiederum ausserordentl. interessantes, sehr ausführliches Schreiben über Weimarer Grössen, Fernow, Bardua, Rath Kraus u. dessen Begräbniss, Goethe etc. etc. *„Montag war ich mit Adele zu Mittag bey Goethe, die Gesellschaft war klein, ich, Bertuchs, Major Knebel mit seiner Frau aus Jena ein höchst interessanter Mann, der auch als Dichter bekannt ist, u. seine Frau, u. einige Fremde. Ich kann Goethe nicht genug sehen, alles an ihm weicht so vom gewöhnlichen ab, u. doch ist er unendlich liebenswürdig, diesmahl habe ich ihn einmahl böse gesehen, sein Sohn eine Art Tapps, der aber im äussern viel vom Vater hat, zerbrach mit grossem Geräusch ein Glas. Göthe erzählte eben etwas u. erschrak über den Lärm so, dass er aufschrie, ärgerlich darüber sah er den August*

nur einmahl an, aber so dass ich mich wunderte, dass er nicht untern Tisch fiel, ein ausdruckvolleres, mobileres Gesicht habe ich nie gesehen, wenn er erzählt ist er immer die Person von der er spricht, der Ton seiner Stimme ist Musik, jetzt ist er alt aber er muss schön wie ein Apoll gewesen seyn.“

976 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 19. XI. 1806 1 S. fol°.

Sie bittet ihren Sohn um Besorgung eines eingeschlossenen Briefes der Herzogin-Mutter u. um Nachrichten über Hamburg, Lübeck u. besonders Danzig. Mittheilungen über die Pflege der verwundeten preuss. Officiere in Weimar. Schön u. interessant.

977 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 8. XII. 1806. 3 S. 4°.

Sehr schöner, ausführlicher Brief über ihr Leben in Weimar, *„das seinen ruhigen Gang fortfliesst.“ „Vors erste schrieb ich Dir den Tag wie ich bey der Frau v. Fritsch seyn sollte, ich hoffte Wieland dort zu finden, er war nicht da, aber Göthe, er war wieder liebenswürdig aber doch nicht so wie bey mir, zu mir hat er sich ganz gewöhnt, er kommt Donnerstags u. Sonntags als ob es so seyn müsste, so lange Weimar steht hat er das nirgends gethan, des Abends sticht er eine kleine Handlaterne an u. geht wohlgemuht zu Hause, denke Dir Göthen mit der Handlaterne.“...* Der Brief spricht ferner über Herrn v. Einsiedel, ihr von Bardua gemaltes Porträt, über Maler Runge, Prof. Meyer etc. etc. Höchst interessant.

978 Eigenh. Brief m. U. Weimar 19. XII. 1806. 3 S. 4°.

Interessant wie die anderen Briefe. *„Vorige Woche brachte ich einen sehr angenehmen Abend bei der Herzogin zu, es war niemand dort als ich, die Hofdamen, Goethe, Wieland u. Einsiedel. Goethe zeichnete wie immer, ich finde ihn aber nirgends heitrer u. liebenswürdiger als bey mir. Auch mit Frau von Schiller bin ich näher bekannt geworden, sie ist sehr gebildet wie Du leicht denken kannst, ihr Umgang ist mir sehr interessant, wir sprechen fast immer von Schillern u. sie erzählt mir tausend kleine Züge von ihm, die es machen, dass ich immer mehr bedaure, so spät hergekommen zu seyn.“...*

979 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 5. I. 1807. 3 S. 4°.

Sehr schöner ausführlicher Brief m. den Erlebnissen der Feiertage (Weihnachten u. Neujahr). *„Goethe ist ein unbeschreibliches Wesen, das höchste wie das kleinste ergreift er, so sass er denn den ersten Feyertag eine lange Weile im letzten meiner drey Zimmer mit Adelen u. der jüngsten Conta, einem hübschen unbefangenen 16jährigen Mädchen, wir sahen von weitem der lebhaften Conversation zwischen den dreyen zu, ohne sie zu verstehen, zuletzt gingen alle 3 hinaus u. kamen lange nicht wieder. Goethe war mit den Kindern in Sophiens Zimmer gegangen, hatte sich dort hingesetzt u. sich Adelens Herrlichkeiten zeigen lassen, alles Stück vor Stück besehen, die Puppen nach der Reihe tanzen lassen u. kam nun mit den frohen Kindern u. einem so lieben milden Gesicht zurück, wovon kein Mensch einen Begriff hat, der nicht Gelegenheit hat, ihn zu sehen wie ich.“* Der Brief handelt dann noch viel von Goethe, spricht von einem Besuche in Jena bei Knebel u. Frommann etc. etc. Von hohem Interesse.

980 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 9. I. 1807. 1 S. 4°.

Handelt von Goethe, Einsiedel, Frau v. Schiller u. bes. v. Fernow.

981 Eigenh. Brief m. U. Weimar 3. II. 1807. 1 S.

M. ganz kurzen Nachrichten über Goethe u. Meyer u. über die Stickschule in Weimar.

982 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 20. II. 1806 (soll heissen 1807). 1 S. 4°.

„Am Montage ward Tasso zum erstenmahl auf einem Teater, hier gegeben, und vortrefflich, ich habe beym lesen keinen Begriff von dem hohen Interesse gehabt das man auf der Bühne auch an der Handlung dieses dem Ansehen nach so thatenlosen Stücks nehmen kann, aber freylich muss es gespielt werden wie es hier gespielt ward.“

983 Eigenh. Brief m. U. Weimar 10. III. 1807. 4 S. 4°.

Sehr umfangreicher, interessanter Brief von 4 eng geschriebenen Quartseiten mit ausführlicher Schilderung eines Tages aus ihrem Leben in Weimar, Besprechung von Werners Drama „Die Weihe der Kraft“ von Wielands „Lebegang“ etc. etc. Auch höchst interessant, was Arthur Schopenhauer angeht. *„Dass Dir in der Welt und in Deiner Haut nicht wohl ist, würde mir bange machen, wenn ich nicht wüsste, dass es gerade jedem in Deinem Alter so ist, den die Natur nicht von Hause aus zu einem Kloz bestimmte. Du wirst bald mit Dir selbst ins reine kommen, und dann wird die Welt Dir auch gefallen, wenn Du nur immer Frieden mit Dir selbst zu erhalten weisst, freylich mein armer lieber Arthur, Dir wird in Deiner isolirten Lage der Uebergang ins würkliche leben schwerer als andern, ich allein vielleicht verstehe Dich, u. könnte Dich geduldig anhören, u. Dir rahten u. Dich trösten, und fehle Dir gerade jetzt, da Du ein Wesen, an das Du Dich mit vollem Vertrauen wenden kannst, am nöthigsten hast, aber das ist nicht zu ändern, habe Geduld, es kommen Dir schönre Zeiten.“*

984 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Weimar 23. III. 1807. 3 S. 4°.

Sehr interessant, schildert einen Besuch Wielands, eine Vorlesung Goethes etc. *„Ists doch ein hoher Genuss von Göthen dies lesen zu hören; mit seiner unbeschreiblichen Kraft, seinem Feuer, seiner plastischen Darstellung reist er uns alle mit fort. Obgleich er eigentlich nicht kunstmässig gut liest, er ist viel zu lebhaft, er deklamirt, und wenn etwa ein Streit oder gar eine Bataille vorkommt, macht er einen Lärm, wie in Drurylane, wenns dort eine Schlacht gab, auch spielt er jede Rolle die er liest, wenn sie ihm eben gefällt, so gut es sich im Sitzen thun lässt, jede schöne Stelle*

macht auf sein Gemüth den lebhaftesten Eindruck, er erklärt sie, liest sie zwey, dreymahl, sagt tausend Dinge dabey, die noch schöner sind, kurz es ist ein eigenes Wesen, und wehe dem, der es ihm nachthun wollte, aber es ist unmöglich, ihm nicht mit innigem Antheil, mit Bewunderung zuzuhören, noch mehr ihm zuzusehen, denn wie schön alles dieses seinem Gesichte, seinem ganzen Wesen läst, mit wie einer eignen hohen Grazie er alles dies treibt, davon kann niemand einen begrif sich machen.“

985 Eigenh. Brief m. U. Weimar 28. IV. 1807. 6 S. 4°.
Hochinteressanter Brief von sechs enggeschriebenen Quartseiten, besonders von Interesse für das Verhältniss zwischen Mutter u. Sohn. Dieser will der Kaufmannschaft Valet sagen u. sich der Wissenschaft widmen. Die Mutter äussert sich in ausführlicher Weise darüber. Das Schreiben handelt auch von Goethe, Schiller's Don Carlos, Riedel, Fernow, Tischbein etc.

986 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. (Jan. 1814.) 1 S.
An den Kaufmann Rinder in häuslichen Angelegenheiten. M. einem zweiten Briefe an denselben.

987 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Danzig 15. I. 1820. 1 S.
An Dr. Schorn, der mit dem Manuscripte eines ihrer Werke beschäftigt ist.

988 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 1 S. schm. 8°.
Ein von ihr eigenhändig geschriebener Zettel, den sie an einem Gesellschaftsabende benutzte, wo Napoleon Gegenstand der Unterhaltung war, mit Mottos von Schiller u. Goethe beschrieben.

989 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 1 S. 4°.
Entwurf eines 5strophigen Gedichtes: „Versöhnt, versöhnt, in seligem Entzücken“ etc.

990 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 1 S.
Entwurf eines 3stroph. Gedichtes: „Ich bringe dir die seltensten der Gaben“ etc.

991 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 4 S. gr. 8°.
Entwurf eines 12stroph. Gedichtes: „Flüchtige Pilgerinn, weile, o weile!“ etc. u. eines 4stroph. Gedichtes: „Wiedersehn.“

992 Eigenh. Gedicht m. U. Ohne Datum. 1 S. kl. 4°.
Zweistrophiges Gedicht von je 4 Zeilen „Nachruf dem Jahre 1793. Anonym aus einem alten ungedruckten Trauerspiel.“

993 Eigenh. Briefchen m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. qu. 8°.
Bittet den Staatsrath Schultze, die Eyckschen Gemälde sehen zu dürfen.

(—) Quandt, Joh. Gottl. v., ein durch seine Kunstsammlungen u. einige literarische Arbeiten bekannt gewordener Kunstfreund, unterhielt zu Goethe Beziehungen, 1787—1859.

994 Eigenh. Brief m. U. Lpz. 11. I. 1818. 4 S. 4°.
Interessanter Brief an Johanna Schopenhauer. Neujahrsgruss u. Dank für die „herrlichen Zeichnungen“. Handelt ferner von Goethe, Fernow u. Carstens, m. trefflichen Urtheilen des Kunstkenners über dieselben, Grüsse u. Verehrung an Goethe m. d. Wunsche, noch eine Zeichnung von ihm zu erhalten.

995 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 18. X. 1822. 4 S. 4°.
Gleichfalls an seine Freundin Johanna Schopenhauer, 4 volle Quartseiten. v. Quandt berichtet über seine Reise nach Wien, einen sonderbaren Traum, seine darnach erfolgte schwere Krankheit etc. M. einem Auftrag an Goethe, dessen Büste Quandt durch Rauch in Marmor hat ausführen lassen; auch Bildhauer Kaufmann wird erwähnt.

996 Zehn interessante eigenhändige Briefe desselben an Johanna Schopenhauer, aus d. Jahren 1815—1832. Dieselben, meist sehr umfangreich, zeigen den Verfasser als einen Mann von vielseitigen geistigen Interessen, dem namentlich auch eine Neigung zu philosophischer Betrachtung der Dinge eigen war. Interessante Collection.

Schopenhauer, Adele Luise Lavinia, Tochter der Vorigen, geb. 1797, in Goethes Hause ein häufiger Gast, mit dessen Schwiegertochter in dauernder Freundschaft verbunden, gab 1839 den Nachlass ihrer Mutter heraus, starb in Bonn in den Armen ihrer Freundin u. Pflegerin, der Frau Sibylle Mertens-Schaaffhausen, 1849.

997 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 10 X. (1806). 1 S. 4°.
An ihren Bruder Arthur; die Adresse ist von d. Hand der Mutter. — Nicht in den Schopenhauer-Briefen hsgg. v. Schemann.

998 Abschrift eines Schenkungsvertrages zwischen Frau Sibylla Mertens-Schaaffhausen u. d. Grossherzogl. Sächs. Staatsministerium zu Weimar, beglaubigt durch den Vorsitzenden d. Grossherzogl. S. Kreisgerichtes von Egloffstein: Frau M.-Sch. überlässt d. Staatsministerium die aus dem Nachlasse des am 25. VIII. 1849 zu Bonn † Fräulein Adele Schopenhauer herrührenden u. ihr testamentarisch eigenthümlich zugefallenen Gegenstände. 10 Bll. fol°.

(—) Quandt, Joh. Gottl. von.

999 Eigenh. Brief m. U. in Briefumschlag. Leipzig 16. I. 1819. 2 S. 4°.
An Adele Schopenhauer interess. Inhaltes über Gerstenberg; sodann sendet er an Adele das Buch ihres Bruders Arthur (Die Welt als Wille u. Vorstellung) und auf Wunsch ihres Bruders ein zweites Exemplar für Goethe.

1000 Neun interessante, eigenhändige Briefe an dieselbe aus den Jahren 1816—1841. Dieselben beschäftigen sich viel m. Kunst u. in mehreren, besonders in einem, ist ausführlich die Rede von Arthur Schopenhauer, dem Bruder der Adele (Vgl. Schopenhauer-Briefe, hsgg. v. Schemann S. 489 ff.). Beigelegt ist ein Brief Quandts an Frau Mertens-Schaaffhausen betr. Adelens Schilderung von Florenz.
Interessante Collection.

Seidler, Louise Caroline Sophia, Malerin, Hofmalerin d. Grossherzogin v. Weimar, gehörte dem engeren Goethe-Kreise an, 1786—1866.

1001 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 11. IX. (?). 2 S. 4°.
Schöner Brief an Frau Antonie Börner i. Leipzig.

1002 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 1 S.
Briefadresse an Frenzel, Inspektor des Kupferstichkabinetes zu Dresden; mit der Echtheitserklärung des frühern Besitzers Kraukling.

1003 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datums. 1 S.
Empfehlungsbrief für die bad. Hofmalerin Maria Ellenrieder.

(—) **Ahlefeld, Charlotte v.,** geb. v. Seebach, Schriftstellerin m. d. Pseud. El. Selbich, 1781—1849.

1004 Eigenh. Brief m. U. Weimar 15. XII. 1826. 4 S.
Brief freundschaftl. u. lit. Inhalts über ihre Arbeiten, Felicitas u. die Kokette etc.

1005 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Dresden 16. IV. 1835. 4 S. qu. 8°.
Freundschaftl., ganz eigenh. Brief an die Malerin Louise Seidler meist künstl. Inhalts über die Maler Vogel, Richter etc.

(—) **Ellenrieder, Maria,** Historienmalerin, 1791—1863.

1006 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Rom 14. V. 1839. 1 S.
An den König Ludwig von Bayern, den sie zur Besichtigung eines grossen Cartons zu einem Altarbilde, Jesus vorstellend, wie er die Kleinen zu Sich kommen lässt, einladet. Die Adresse i. Goldschrift, gleichfalls die Ueberschrift des Briefes, der mit einem in Wolken schwebenden u. ein Brieflein emporhaltenden Engel geziert ist. Beigefügt ist eine Radirung der Künstlerin.

1007 St. Cäcilia. Rad. 1817. Andresen IV No. 9. Ohne Rand. 4°.

1008 Der erste Apostelkopf. Brustbild eines bärtigen Mannes, im Profil nach rechts. Rad. nach Rob. Langer 1815. Nagler IV S. 107. Andresen IV No. 12. kl. 4°.

1009 Brustbild eines Knaben. Radirung. Ohne Signatur. Andresen IV No. 15. kl. 4°.

1010 Brustbild eines bärtigen Mönches, im Profil nach rechts, die Hände gefaltet. Ohne Signatur. Wasserfl. 4°.

Sontag, Henriette (Gräfin Rossi), die bedeutende Sängerin, 1806—1854.
Ueber Sontag vgl. Briefwechsel zw. Goethe u. Zelter IV 189 f. 192, 194 etc.

1011 Halbfigur. Lith. (Wasserfl.) M. vollem Rande. fol°.

1012 Hüftbild. Lith. de Lemercier. (Wasserfl.) gr. fol°.

Stein, Charlotte Albertine Ernestine v., geb. v. Schardt, Goethe's Freundin, 1742—1827.
Die Briefe Goethe's an dieselbe sind 1848—1851 (u. 1857) durch A. Schöll in 3 Bdn. veröffentlicht. Ihre eignen Briefe hatte Frau von Stein von Goethe sich zurückgeben lassen u. kurz vor ihrem Tode verbrannt.

1013 Brustbild. Kpfrst. v. G. Wolf. Chin. Papier. fol°.

1014 Dasselbe Bildniss. Auf gewöhnl. Papier.

1015 Eigenh. Brief m. U. 28. Dec. Ohne Jahr. 3 S.
Schöner dreiseitiger Brief an Major von Knebel in Jena. Sehr selten.

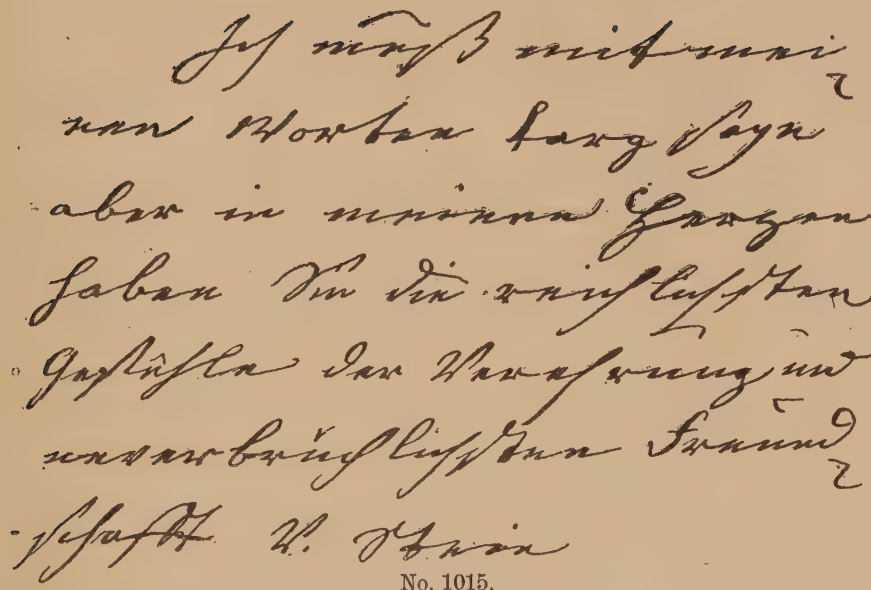
1016 Eigenh. Gedicht m. U. u. Adr. 8. VII. 1822. 1 S. 4°.
Gedicht „den 8. Juli 1822" ihrer Enkelin Louise von Stein in Kochberg gewidmet.

(—) **Schardt, C. de,** Mutter der Charlotte von Stein, geb. um 1720.

1017 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Ohne Datum. 2 S. 4°.
Interess. Brief an Frau von Breitenbauch, ihre Schwester, in Fam.-Angelegenheiten: Tod des Vaters, Entbindungs-Vorsorge etc. Auch Schloss Belvedere, die Herzogin u. Frau von Stein werden erwähnt. Sehr selten!

No. 1022.

Die Gerbermühle.



No. 1015.

(—) **Herder, Joh. Gottfr. v.,** der berühmte Schriftsteller, 1744—1803.

1018 Eigenh. Brief m. U. (H.) u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.

Brief an Charlotte von Stein mit dem Schlusse: *„Gute Nacht, liebe goldne gütige Frau.“*

Willemer, Marianne v., geb. Jung, geb. 1784, vermählt 1814 als 3. Gattin mit Joh. Jak. v. Willemer, Goethes Freundin, der sie im westöstl. Divan als „Suleika“ feierte, † 1860.

1019 Brustbild. Raab sc. 4°.

(—) **Düntzer, H.**

1020 Goethe u. Marianne v. Willemer. Aufsatz aus Westermanns Monatsheften 1870. 12 Bll. gr. 8°.

Willemer, Joh. Jak. v., Gemahl d. Marianne v. Willemer, † 1860.

1021 Eigenh. Brief m. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.

Sehr interessanter Brief an den berühmten Anatomen Hofrath von Sömmerring. Stammt aus d. Besitze des bedeut. Autographensammlers Kammerherr v. Donop, der das Schreiben ohne Datum u. Unterschrift als kein Fragment sondern selbstständiges Ganze erklärt, was übrigeus auch schon aus der Art der Couvertirung hervorgeht.

(—) **Die Gerbermühle.**

1022 Ansicht. Trefflich ausgeführte Kreide- u. Tuschzeichnung, bez.: Zehender fecit 1773. (Vgl. die Abbildung.) Höhe 19 cm, Breite 27 cm.

Die Gerbermühle gehörte Joh. Jak. v. Willemer; sie lag oberhalb Frankfurt beim Dorfe Oberrad. Goethe verlebte viele Stunden in derselben. Ueber dieses jetzt baufällige Landhaus vgl. Werner, Stift Neuburg b. Heidelberg i. „Daheim“ 1899 No. 38. Ueber den Zeichner des Bildes, Joh. Kasp. Zehender, berichtet Gwinner (S. 349/50), dass aus der Gerning'schen Sammlung 155 Zeichnungen aus den Jahren 1770—73 stammend in einem Royal-Foliobande vereinigt sich auf der Stadtbibliothek befänden, die meistens von Zehenders Hand seien u. landschaftliche Darstellungen, Prospekte etc. von u. um Frankfurt darstellten. Im Nachtrage S. 124 ergänzt Gwinner seine Nachricht, dass Zehender die beiden von Goethe 1767 als Student in Leipzig nach Thiele radirten Landschaften mit einigen Abänderungen i. d. Staffage in Oel copirt habe. Zehender gehört wohl sicher zu Goethes Frankfurter Jugendfreunden, war vielleicht auch ein Schüler des ältern Schütz oder bei Nothnagel thätig.

Goethe in Carlsbad u. Teplitz.

Goethe, Joh. Wolfg. v.

1023 Stanzen. (Im Namen der Karlsbader Bürgerschaft, als Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich u. die Kaiserin von Frankreich Karlsbad mit Ihrer Ankunft beglückten, und zwey volle Tage dort verweilten.) Im „Morgenblatt für gebildete Stände.“ 25. VII. 1812. 2 Bll. 4°.

I. Druck. Hirzel, Goethe-Bibl. 1874 S. 67.

1024 Gelegenheitsdruck m. eigenh. U. u. Adr. Carlsbad 15. IX. 1819. 1 S.

Gedrucktes Gedicht Goethes „Die Feier des achtundzwanzigsten Augusts dankbar zu erwiedern"; Flugblatt (Carlsbader Druck). Goethe verfasste es als Erwiderung der Feier seines 70. Geburtstages, liess es apart auf einem Blatte drucken u. füllte eigenhändig die Namen der Empfänger, Ort u. Datum sowie die Unterzeichnung aus. Später wurde das Gedicht in s. Werke aufgenommen (Ausg. v. 1840 VI S. 34/35). Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl. 1874. S. 80. — Das vorliegende Exempl. besass der berühmte Geologe Carl Caesar v. Leonhard, später ging es in d. Besitz des Ober-Reg.-Raths v. Loeper über.

1025 Facsimile eines eigenh. Briefes aus Carlsbad 22. IX. 1819, worin er für Uebersendung eines Lorbeerkranzes seinen Frankfurter Freunden dankt. M. gedr. Erklärung. Aus den „Gedenkblättern an Goethe. Frankf. 1846". 3 Bll. 4°.

1026 Beschreibung der karlsbader müllerischen Steinsammlung. Zur Kenntniss der böhmischen Gebirge. Karlsbad, bei David Knoll zu haben. Gedruckt b. Johanna Franieck u. Sohn (1827). (An einer Ecke ohne Textberührung etwas moderig.) 32 S.

Sehr seltener Karlsbader Druck, ein neuer Abdruck der 1817 erschienenen Schrift: Zur Kenntniss der böhmischen Gebirge. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874 S. 93.

1027 Abend-Zeitung 163. Montag, am 10. Julius 1820. Dresden, i. d. Arnoldischen Buchhandlung. Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell). Enthält in einem „Briefe aus Karlsbad" (vermuthlich von Böttiger) die Verse an Herrn Cuno „Heuer als der Mai beflügelt". 2 Bll. 4°.

Seltenheit der Goethe-Litteratur im 1. Orig.-Druck; erst spät von Hirzel aufgefunden u. nur in d. 3. Ausg. seiner Goethe-Bibl. v. 1874 angezeigt (S. 81).

Brühl, Tina Gräfin, traf m. Goethe 1785 in Carlsbad zusammen, der ihr ein Stammbuchgedicht widmete.

1028 Eigenh. Stammbuchbl. m. U. Seiffersdorf 4. X. 1784. 2 S. qu. 8°.

Stammbuchblatt m. Malerei als interessantes Ueberbleibsel der Zeit, in der die Wertherperiode noch nachwirkte; dasselbe ist an Frau v. d. Recke gerichtet.

Curland, Peter Biron, Herzog v. C. u. Sagan, geb. 1724, russ. Gen.-Major, 1769—95 Regent in Curland, trat dasselbe an Kaiserin Katharina ab u. lebte theils in Berlin, theils in Sagan, Nachod, Carlsbad etc., † 1800.

1029 Brief m. eigenh. U. u. Schlussworten. Berlin 17. XII. 1783. 3 S. 4°.

Schreiben an einen preuss. Prinzen, der ihm sein Palais zu Berlin für den Carneval 1786 zur Verfügung stellt. Auf d. 3. Seite 7 eigenhändige, liebenswürdige Zeilen in franz. Sprache an denselben Prinzen, von der Gattin d. Herzogs mit d. Unterzeichnung „Dorothée D. de Courlande."

Curland, Anna Charlotte Dorothea, Herzogin v., geb. Reichsgräfin v. Medem, dritte Gemahlin d. Herzogs Peter von Curland, Wittwe seit 1800, geb. 1761, † 1821.

Ueber dieselbe vgl. Goethes Werke XXVII 251, 367, 379.

1030 Hüftbild. A. Graff p. I. F. Bause sc. Keil 140.

1031 Ansicht von Löbichau. Lith. qu. fol°.

Löbichau, im Herzogthum Sachsen-Altenburg gelegen, kam 1795 in den Besitz der Herzogin Anna Dorothea v. Curland u. wurde deren Lieblingssitz. Beiliegt die gedruckte Beschreibung.

Curland, Dorothea Prinzessin v., Herzogin v. Sagan, geb. 1793, 1809 vermählt m. Edmund v. Talleyrand-Perigord, † 1862.

1032 Eigenh. Brief m. U. Teplitz 15. VII. 1848. 3 S. gr. 8°.

An einen General; spricht von den Zeitverhältnissen. Beigelegt Hüftbild derselben im Sessel, gest. v. A. Weger. 4°.

(—) Recke, Elise von der, geb. **v. Medem,** Schwester der Herzogin v. Curland u. Tiedges Freundin, 1754—1833.

1033 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Halle 2. II. 1810. 1 S. 4°.

(—) Tiedge, Christoph Aug., Dichter, Freund d. Frau v. d. Recke, in deren Begleitung er in Carlsbad m. Goethe zusammentraf, 1752—1841.

1034 Brustbild. Stahlst. nach e. Gemälde v. F. Weitsch. 4°.

1035 Eigenh. Gedicht m. U. Ohne Datum. 2 S. 4°.

Gedicht „Zum Namenstage der Prinzessin Dorothea von Curland." Rückseitig gleichfalls Gedicht „An Dorothea. Zum 21. VIII. 1823."

1036 Eigenh. Gedicht. Ohne Datum. 2 S. 4°.

Gedicht „Lob- u. Danklied für die Genesung der Frau Herzogin von Curland gesungen i. d. Kirche zu Gross Stechau am 1. VII. 1825."

1037 Eigenh. Gedicht m. U. Ohne Datum. 2 S. 4°.
Gedicht „Lied dem heiligen Dorotheentage geweihet von Elisa.“

1038 Eigenh. Gedicht. Ohne Datum. 4 S.
Gedicht „Der König Löwe hatte lange“ etc.

Katz (Kaaz), Carl Friedr., geb. 1776, 1796 in Dresden, 1801—1804 in Italien, 1808 zusammen m. Goethe in Karlsbad, wo er dessen landschaftl. Skizzen m. Wasser- u. Deckfarben in Wirkung brachte, 1809 in Weimar, Lehrer d. Prinzessin Caroline, † 1810.

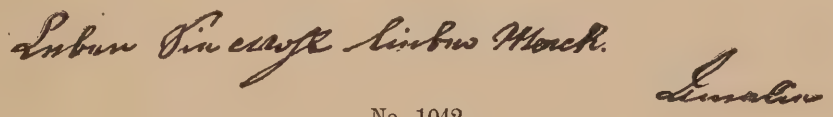
1039 Eigenh. Brief m. U. Dresden 16. VIII. 1799. 3 S. 4°.
Sehr schöner Brief von einer Reise i. Böhmen u. der Copie eines Bildes von Koch; darauf nimmt Bezug ein Zettel von J. A. Börners Hand u. es liegen bei 2 Kupferstiche von F. Geisler nach Koch m. Scenen aus Wielands Oberon.

1040 Erinnerung an Teplitz Bade-Saison 1833 aus IV Blatt bestehend. Nach d. Natur gez. v. W. v. Hüllesheim u. lith. v. Hosemann. M. 1 Bl. Personenbezeichnung. qu. fol°.

Goethes italienische Reise.

Anna Amalie, die Begründerin des Musenhofes in Weimar, 1739—1807.

1041 Fast ganze Figur, vor e. antiken Büste sitzend. Nach d. Gemälde von Angelica Kauffmann gest. v. A. Weger. 4°.



No. 1042.

1042 Eigenh. Brief m. U. Weimar 25. II. 1787. 1 S. 4°.
Sehr interess., ganz eigenhänd. Brief an Merck, in welchem von Goethe's Aufenthalt in Italien die Rede ist — G. war am 3. Sept. 1786 von Carlsbad nach Italien abgereist. *„Ich will bey der Frau Aja* (bekanntlich Goethe's Mutter) *ein gutes Wort einlegen, dass sie Ihnen die extracte aus ihres Sohnes Briefe die er von Rom aus schreibt communiciret; so viel kann ich Ihnen sagen dass er sehr wohl ist und sich da wie einheimisch findet, er gehet fast mit keinem andern Menschen als mit dem jungen Tischbein um. Wenig Menschen giebts und wird es geben, die Rom auf eine solche weise sehen und so Studieren wie er.“* Vgl. Briefe an Merck, hsgg. v. Wagner, No. 252.

(—) **Merck, Joh. Heinr.**, deutscher Schriftsteller aus der Zeit der Sturm- u. Drangperiode, Goethe's Jugendfreund, 1741—1791.

1043 Profil-Brustbild in Medaillon nach links. Kpfrst. aus Lavater I. S. 251. 4°.
Im untern Rande M u. soll nach e. Notiz Merck sein; wahrscheinlicher aber Meyer von Knonau, Rathsherr in Zürich.

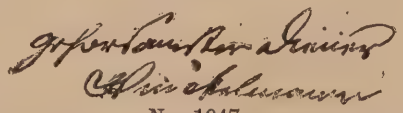
1044 Brustbild im Profil nach rechts. Stahlstich v. Weger. 4°.

Winkelmann, Joh. Joach., der berühmte Archäolog, Kunstschriftsteller, 1717—1768.
W. weilte, als Goethe Italien betrat, zwar nicht mehr unter den Lebenden, sein Geist wirkte jedoch in unveränderter Kraft fort.

1045 Brustbild en face, etw. nach links. Kpfrst. aus Lavater. 4°.

1046 Brustbild i. Profil nach links. A. Rosmäsler sen. sc. M. br. Rande. 4°.

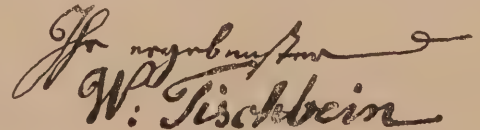
1047 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Rom 20. II. 1763. 1 S. 4°.
Eigenhändige Briefe Winkelmanns, wie der vorliegende, an den Commercienrath Walther in Dresden gerichtet, gehören zu den seltensten u. gesuchtesten Autographen.



No. 1047.

Tischbein, Joh. Heinr. Wilh., „der Neapolitaner“, geb. 1751, sehr bedeut. Künstler, ging 1787 nach Neapel, wurde dort 1790 Direktor der Akademie, ging später nach Cassel u. Eutin, † dort 1829.
Ueber Tischbein vgl. den Brief d. Herzogin Anna Amalie an Merck. (No. 1042.)

1048 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Cassel 17. VI. 1800. 1 S. 4°.
In geschäftl. Angelegenheiten an d. Kunsthändler Frauenholz i. Nürnberg.



No. 1048.

1049 Der berühmte Tier-Laokoon. Die Riesenschlange überfällt eine Löwin mit ihren Jungen, welche theils zerquetscht, theils umschlungen zur Seite liegen. Vortreffliche Original-Zeichnung, m. d. Feder u. aquarellirt, der so berühmt gewordenen in Neapel entstandenen Composition, mit dem Autograph des Meisters: *„Auch die Mächtigen vergehen im Streit, und das gewaltige Wälzen ihres kräftigen Kampfes vertilgt die Schwachen“*. Vgl. Nagler XVIII S. 519 u. 523, wo dieses Blatt beschrieben. qu. fol°.

1050 Radirung nach dem vorstehenden Blatte. Andr. 109. gr. fol°.
Vorzügl. Abdruck vor der Unterschrift. (Das Exemplar nicht ganz tadellos erhalten). Selten!

1051 Kampf eines Hundes mit einer Katze. Federzeichnung, leicht aquarellirt, m. 4 Zeilen eigenh. Text u. Datum: 25. Febr. 1807. 4°.

1052 Der Löwe als Schiedsrichter im Streite zwischen den Gänsen u. d. Fuchse, Original-Federzeichnung. Auf d. Rückseite der Text der Fabel von Tischbeins eigener Hand. qu. fol°.

1053 Der wilde Eber u. d. Saufinder. Original-Federzeichnung. Auf e. besond. Blatte erklärender Text. qu. fol°.

1054 Abbildung eines Gemsschädels. Federzeichnung, leicht aquarellirt mit 32 Zeilen eigenhänd. Text. 1 Bl. fol°.

1055 Abbildung zweier Gemsschädel m. Gehörn u. eines Gemshornes. Federzeichnung, leicht aquarellirt, mit 27 Zeilen Erklärung, von des Meisters eigner Hand. 1 Bl. fol°.

1056 Abbildung einiger Käfer u. Würmer. Federzeichnung, leicht aquarellirt, mit 47 Zeilen eigenh. Text. 1 Bl. qu. fol°.

Tischbein, Joh. Heinr. I., Maler, der ältere Künstler dieses Namens, Bruder d. Vorigen, 1722—1789.

1057 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Cassel 8. IX. 1776. 1 S. 4°.
Dankschreiben an den Buchhändler Reich in Leipzig.

1058 Venus u. Cupido unter dem Zelte schlafend. Rad. leicht aquarellirt. Nagl. No. 5. qu. fol°.

Tischbein, Johann Heinrich II., Maler u. Radirer, der jüngere dieses Namens, 1742—1808.

1059 Landhaus des Sokrates auf dem Weissenstein. Rad. Nagl. No. 37. qu. fol°.

1060 Augustus u. Cinna. Rad. nach J. H. Tischbein sen. Nagl. No. 8. fol°.

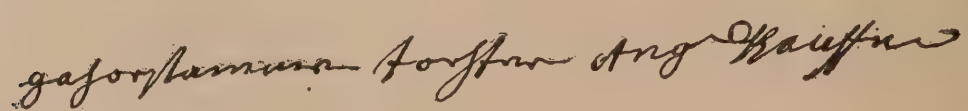
Kauffmann, Angelica, die bedeutende Malerin, 1741—1807.
A. Kauffmann, die kluge u. theilnehmende Beratherin aller Rompilger, trat zu Goethe in ein inniges Freundschaftsverhältniss.

1061 Hüftbild en face mit übergeworfenem Pelzmantel. Reynolds p. E. Morace sc. fol°.
Vorzüglicher Abdruck vor aller Schrift.

1062 Dasselbe Blatt im Abdrucke mit offener Schrift.

1063 Hüftbild im Profil nach rechts. Rauch sc. Punktirt. M. br. Rande. 4°.
Beiliegt Portr. derselben in mod. Holzschnitt.

1064 Hüftbild. Holzschn. aus „Illustrirte Zeitung“. 29. X. 1892. fol°.



No. 1065.

1065 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. London 10. X. 1766. 3 S. fol°.
Prachtstück eines Autographs! Die Künstlerin schreibt von London aus zum ersten Male an ihren Vater; der Brief enthält sehr viele Details über ihre häusl. Einrichtung, ihr Leben u. ihre Arbeiten, über London, ihre Gönner u. Freunde, darunter Maler Reynolds, die Personen des Hofes von St. James, die Königin etc. etc. Sehr selten u. wohl durch Grösse u. Inhalt das bedeutendste erhaltene Autograph der grossen Künstlerin. 3 volle Folio-Seiten, auf der 4. Seite die Adresse und sonstige Notizen. Einige Brüche des Papiers sind unterklebt. — Beiliegt ein Brief d. Malers Heydeck aus Dessau, der Bezug auf d. Kauffmann'schen Brief hat.

1066 Brustbild eines alten Mannes. Eigenhändige Rad. 1763 in Ischia verfertigt. Nagl. unbekannt. Lädirt, sehr kl. 4°.

1067 Sappho mit Homer im Gespräche. Nach A. Zucchi. Nagl. 16a. M. br. Rande. fol°.
Eigenh. Rad. nach e. Bilde ihres spätern Gatten, des venetianischen Malers Ant. Zucchi, den sie in London kennen lernte und auf Wunsch ihres Vaters 1781 heirathete, nachdem eine frühere heiml. Ehe mit einem Betrüger, dem Kammerdiener des Grafen Horn, der sich unter dem Namen seines gräfl. Herrn ihr Herz u. Hand erschlichen hatte, rechtlich gelöst worden.

1068 Zwei Alte über den Inhalt eines grossen Buches raisonnirend. Nagl. No. 25 m. d. irrigen Jahreszahl 1765 statt 1793. (M. 1 Rand.) qu. 4°.

1069 Gedenkblatt, dem Grossmeister des Maltheserordens Tommasi von der Familie des Marchese Venuti zu Cortona gewidmet: Bildliche allegorische Composition von Angelica Kauffmann, Stich von Tom. Piroli, Italien. Sonett v. Giov. Gher. de Rossi. Interess. Gelegenheitsblatt. fol°.

1070 Abaelard u. Heloise. A. Kauffmann p. Fritsch sc. 1794.

1071 C. Eon de Beaumont, Chevalier, Abenteurer, Schriftsteller, Diplomat, 1728—1810. In Frauentracht. Aet. 25. Ang. Kauffmann p. F. Haward sc. M. Rand. fol°.
Vorzügl. Abdruck.

Trippel, Alex., sehr bedeut. Bildhauer, Schöpfer der berühmtesten Büste Goethe's, 1744—1793.

1072 Brustbild, das Haupt im Profil nach links m. entblösster Brust. Clemens del. F. M. Schreyer sc. Schultze direx. 4°.

1073 Dasselbe Bildniss, grösser. Clemens del. Schultze sc. 1775. fol°.
Vorzüglicher Abdruck m. breit. Rande.

1074 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Rom 28. XII. 1787. 3 S. 4°.
Höchst interess. Brief von 3 Quartseiten an d. Archäologen Hofrath Becker mit Nachrichten über die befreundeten Künstler Kirsch u. Peter, seine eignen Arbeiten für den Fürsten v. Waldeck, die Büsten Friedrichs d. Grossen u. Goethes, welch' letzterer häufig in des Künstlers Atelier verkehrte . . . *„Ich habe die Büste vom alten König zu machen, ich erwarte alle Tage die Masque aus Berlin das nach dem Tod des Königs ist abgeformt worden; desgleichen auch des Hr. Geheim Ratht Göde seine hab ich schon in Marmor angefangen, dise soll den Pandan zu des Königs werden. Jetzunder ist der Herr v. Reiffen Stein versichert das ich im stand bin ein Portret zu machen wie auch Angelica Caufman, die ist über eine halbe Stund vor des Göden seiner Buste gestanden u. hat sich ein abgus dafon ausgebetten, wie auch der alte Ratht.“* (Beigelegt die Abbild. von Goethes Büste i. modern. Holzschnitt.)

Reifenstein, Joh. Friedr., russ. u. sächs.-goth. Hofrath, Archäologe, Freund Winkelmanns, 1719—1793.
Goethe verkehrte viel mit R. u. las ihm u. der Angelica Kauffmann wiederholt seine Iphigenie vor. (Brief aus Rom 15. II. 1787.)

1075 Brustbild, an e. Tische mit Büchern sitzend. Guttenbrun p. G. Morghen sc. Ohne Rand. fol°.

1076 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Rom 29. VII. 1779. 1 S. 4°.
Sehr schöner Brief m. Nachrichten über Hackert, den Herzog v. Holstein etc.

1077 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Rom 26. II. 1791. 1 S. 4°.
Schreiben ähnlichen Inhaltes üb. röm. Begebenheiten, Baron v. d. Groeben, Hackert etc.

Waldeck, Christian Aug. Fürst v., Feldmarschall, 1744—1798.
Waldeck verkehrte in Rom u. Neapel mit Goethe, er machte mit ihm eine Fahrt nach Puzzuoli, den 9. III. 1787 nach Capo di Monte u. wollte ihn mitnehmen nach Griechenland u. Dalmatien (28. III. 1787); er war es, der bei Trippel die Goethe'sche Marmorbüste bestellte u. dieselbe der Trippelschen Büste Friedrichs d. Gr. als Pendant gegenüber im Schlosse zu Arolsen aufstellen liess. Vgl. Goethes Werke XXIII 229, 242, 277; XXIV 89, 94.

1078 Profil-Brustbild nach links. Jos. Kreuzinger del. Jos. G. Mansfeld sc.

Hackert, Jak. Phil., einer der berühmtesten Landschaftsmaler des XVIII. Jahrh., Goethe gab 1811 sein Leben heraus, 1737—1807.

1079 Brustbild. A. Nicodemo p. E. Morace sc. gr. fol°.
Vorzügliches Exemplar m. vollem, unbeschnittenem Rande.

1080 Brustbild. Devrient sc. 4°.

1081 Brustbild. Wachsmann sc. Punktirt. 4°.

1082 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 1786. 1 S. 4°.
Schöner, interess. Brief aus Caserta, wo ihn auch Goethe (Brief v. 15. III. 1787) besuchte, an Hofrath Becker, dem er sein Wohlbefinden, seine Arbeiten (9 Monate i. Jahr f. d. König v. Neapel, 3 Monate f. d. russ. Hof) schildert. *„Meine Lage ist sehr angenehm u. schmeichelhaft u. es bereitet sich alles so wohl, dass meine Aussicht im Alter sehr glücklich sein wird“.*

1083 Partie der Insel Rügen. Rad. 1763. Nagler S. 488. qu. 8°.

1084 Gegenden aus Frankreich. 2 Bll. Radirungen, 1767 zu Paris gefertigt, in unvollendeten Aetz- u. Probedrucken. 2 Bll. (fleckig.) qu. 4°.

1085 Schlacht bey Tschesme, Gemählde von Philipp Hackert. In „Morgenblatt für gebildete Stände". 1811. 4°.

Auszug aus „Philipp Hackert. Biogr. Skizze von Goethe".

(—) Morace, Ernst, Kupferstecher, Schüler J. G. Müllers, geb. 1766, ging um 1794 nach Italien, † 1820.

1086 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Neapel 13. II. 1797. 3 S. 4°

Interess. Brief an den Kunsthändler Frauenholz i. Nürnberg mit Nachrichten über s. Arbeiten, Tischbein, Hackert u. s. w.

Volckmann, J. J., Kunstschriftsteller, 1732—1803.

Goethe benutzte V.'s Werk „Histor.-krit. Nachrichten v. Italien" auf s. ital. Reise vielfach als Führer; vgl. Werke XXIII 27, 81, 119, 136, 211. XXIV 16, 171—173.

1087 Brustbild im Profil nach links. Schreyer sc. Schultze direx. Ohne Rand.

Sorrento.

1088 Das Goethe-Haus zu Sorrento (an der Südseite des Golfs von Neapel gelegen). Fleissig ausgeführte Original-Aquarelle m. Figurenstaffage von Blechen aus Berlin. Höhe 27 cm, Breite 23½ cm.

Schönes Blatt aus Wendelin v. Maltzahns hinterlass. Sammlung. Vgl. die Abbildung.

1089 Ansicht. Rad. v. H. Kestner. qu. fol°.

Sicilien.

1090 Gefahrvolle Fahrt. Nach Hermann Junker's Bildern aus Goethe's Leben. Holzschnitt m. rücks. Text. fol°.

Die Fahrt fand statt am 16. V. 1787; Vgl. Goethes Werke XXIII 398—404.

No. 1088.

Das Goethe-Haus zu Sorrento.

No. 373.

Eigenbildniss Georg Aug. Christian Kestners.

Friedrich von Schiller.

Bildnisse Schillers.

1091 Brustbild im Profil nach rechts. G. v. Kügelgen p. F. Anderloni sc. Wurzbach 2489. Ohne Rand. fol°.
Vortreffliches Bildniss.

1092 Brustbild. Der Kopf fast ganz nach rechts u. etwas geneigt. M. 5 Zeilen Facsimile: „Wie der Quell aus verborgenen Tiefen“ etc. Nach Mad. Simonneau, lith. v. J. Benaixen. Chin. Pap. Nicht bei Wurzbach. fol°.

1093 Brustbild, das Haupt auf die Rechte gestützt. 1817. A. Graff p. C. Büscher sc. Nicht bei Wurzbach. 4°.

1094 Brustbild, im 21. Jahre. N. Guibal p. Dertinger sc. Nicht bei Wurzbach. Stahlstich. lex. 8°.

1095 Brustbild. Lith. v. Melle Formentin. Nicht bei Wurzbach. 4°.

1096 Brustbild m. Facsimile. Soeterik del. Houtman lith. Nicht bei Wurzbach. Chin. Pap. 4°.

1097 Brustbild im Profil nach rechts; unten eine Scene aus den Räubern. Phototypie nach e. Gemälde u. Kpfrst. v. F. Kirschner. Wurzbach 2504. fol°.

1098 Brustbild, das Haupt auf die Rechte gestützt. A. Graff p. Laurens sc. Wurzbach 2507. Punktirt.

1099 Halbbrustbild im Umrisse, Profil nach rechts. Kupferstichvignette aus d. französ. Ausg. von Lavaters Physiognomik. Nicht bei Wurzbach. kl. 4°.

1100 Brustbild. Stahlst. v. Carl Mayer nach C. Schmidt. Wurzbach 2512, wo aber ein anderer Verlag angegeben. kl. 4°.

1101 Brustbild in Lebensgrösse von vorne, der Kopf in Dreiviertelwendung nach rechts. F. Jagemann del. 1818. C. Müller sc. Nicht bei Wurzbach. Imp. fol°.
Von diesem Porträt ist in d. Briefe d. Kupferstechers Müller (No. 1269) die Rede.

1102 Kopfbild. Am Tage seines Todes gez. v. F. Jagemann. Gest. v. C. M. Müller. M. d. eingestoch. Versen Goethe's: „Denn er war unser!“ etc. roy. fol°.
Sehr selten! Fehlt bei Wurzbach.

1103 Dasselbe Bildniss. Braundruck; beschnitten. Die Verse Goethe's besonders aufgezogen. Beigefügt einige Verse Baggesens „Schiller u. Goethe“. fol°.

1104 Dieselbe Darstellung. Stich nach d. Zeichnung v. Jagemann. M. Text. 4°.

1105 Büste. Nach Danneckers koloss. Marmorbilde anonym von Friedr. Müller für Cotta gestoch. Fehlt bei Wurzbach. Andresen 7. gr. 8°.

1106 Brustbild, das Haupt auf die Rechte gestützt. A. Graff p. J. G. Müller sc. Nicht bei Wurzbach. (Ohne Rand u. brüchig.) fol°.
Früher Abdruck mit der ersten Adresse von Frauenholz, oben im Rande punktirt „J. G. Müller sc. 1793.“ Schiller selbst schreibt darüber an Frauenholz 26. V. 1794: „Die Arbeit ist vortrefflich ausgefallen, der Stich voll Kraft u. doch dabei voll Anmuth u. Flüssigkeit. Auch finden es Alle, die es bei mir sahen, ähnlich u. mehr als sich unter diesen Umständen erwarten liess, getreu.“ Nagler No. 20: „Der geistreichste u. gelungenste Kupferstich von dem grossen Dichter.“

1107 Dasselbe Blatt, mit Winters Adresse. fol°.
Vorzügl. Abdruck mit vollem Rande.

1108 Dieselbe Darstellung. A. Graff p. G. M. Müller sc. M. d. Adresse von E. Blochmann. (Wenig sporfl.) fol°.

1109 Brustbild, umgeben von 9 Darstellungen aus s. Dramen. E. Neureuther inv. E. Sachse gez. L. Quaas, A. Kretzschmar lith. Nicht bei Wurzbach. (Sporfl.) fol°.

1110 Hüftbild, das Haupt auf die Linke gestützt. A. Graff p. G. Rémon sc. Wurzbach 2524. 4°.

1111 Brustbild in Profil nach rechts. A. Schleich sc. Nicht bei Wurzbach. 4°.

1112 Brustbild. A. Schule sc. Nicht bei Wurzbach. kl. 4°.

1113 Kniestück, in einer Laube sitzend. W. Schmidt p. C. A. Schwerdgeburth sc. Wurzbach 2535. fol°.

1114 Brustbild. Frau Simonawitz p. M. Steinla sc. 4°.
Wurzbach 2540, jedoch vor d. Adresse des Bibl. Inst.

1115 Dasselbe Bildniss. Phototypie nach vorstehend. Stiche. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Text. 2 Bll. fol°.

1116 Brustbild von vorne. Kpfrst. v. A. Weger. Wurzbach 2544. 4°.

1117 Brustbild. Chromolithogr. von A. Werl, nach dem im Schillerhause zu Gohlis befindlichen Originale. Wurzbach 2545. fol°.

1118 Brustbild. Nach Doris Stock von Werner gest. Nicht bei Wurzbach. fol°.
Schönes Exemplar vor Drugulins Adresse.

1119 Dasselbe Blatt, mit Drugulins Adresse.

1120 Brustbild. Kpfrst. Anon. kl. 8°.

1121 Halbbrustbild. Kpfrst. Anon.

Schiller-Stätten.

Marbach.

1122 Ansicht; darüber in Wolken das Haupt Schillers. Lith. ca. 1825. 4°.

1123 Geburtshaus Schillers. Wurzbach 2567. Stahlst. 4°.

Hohenheim.

1124 Ansicht des Schlosses. Aquatintablatt m. br. Rande. gr. fol°.
Schillers Vater legte in Hohenheim eine heute noch berühmte grosse Obstbaumschule an.

Bauerbach.

1125 Ansicht. Chromolith. v. Weibezahl. M. Text auf bes. Blatte. qu. fol°.
Die Wittwe des Legationsrathes Ludwig Frhr. von Wolzogen, eine geborene Marschalk von Ostheim, gewährte Schiller in ihrem Herrenhause zu Bauerbach ein Asyl, welches für seinen ferneren Lebensgang höchst bedeutsam wurde, indem es durch die Abgeschiedenheit seiner Lage u. die Entfernung vom Geräusche des Weltlebens auf den unruhevollen u. stürmischen Genius sänftigend u. läuternd wirkte. Hier bearbeitete u. vollendete er „Kabale u. Liebe“ u. begann die Studien u. die Arbeit zu „Don Carlos“.

Gohlis.

1126 Das Schiller-Haus. H. Krabbes lith. 4°.

1127 Das Schiller-Haus. Unter Leitung von A. Krausse gez. u. gest. v. L. Schulz 1859. qu. fol°.

Loschwitz.

1128 Schiller-Haus. Kpfrst. (fleckig). qu. fol°.

Blasewitz.

1129 Schillers Linde. Taubert p. A. Krausse sc. Wurzbach 2596. qu. fol°.

Jena.

1130 Schillers Wohnung. Lith. Druck u. Verl. v. A. Werl. qu. 4°.

1131 Schillers Garten bey Weimar (soll heissen Jena). Nebst einem Kupfer. In: Morgenblatt für gebildete Stände. No. 142. 15. VI. 1809. 4°
Vorliegende No. des Morgenblattes trägt als Motto 6 Verse Goethes an der Spitze: „Da schmückt er sich die schöne Gartenzinne“ etc. Das Kupfer ist von J. Roux. Fehlt bei Wurzbach 2602.

1132 Schillers Garten. Kpfrst. Anon. Ohne Rand. qu. 4°.
1133 Schillers Garten. Stahlstich. Wurzbach 2605. qu. 4°.

Weimar.

1134 Das Schillerhaus. Stahlst. v. H. Winkler. Wurzbach 2618. qu. fol°.

Schillers Eltern u. Geschwister.

Schiller, Joh. Caspar, Vater des Dichters.

1135 Brustbild in Profil nach links. Stahlstich v. A. Weger. 4°.

Schiller, Elisabeth Dorothea, geb. **Kodweiss,** Mutter d. Dichters.

1136 Brustbild. Stahlst. v. A. Weger. Wurzbach 2373. 4°.

Schiller, Elisabeth Christophine Friederike, Schwester d. Dichters, geb. 1757, vermählt 1786 mit dem Meiningschen Hofrathe u. Bibliothekar Wilh. Friedr. H. Reinwald, † 1847 hochbetagt zu Meiningen.

1137 Eigenh. Brief m. U. M(einingen) 28. IX. 1836. 4 S. gr. 8°.

Liebenswürdiger Brief an eine Freundin mit „Reinwald" unterzeichnet.

(—) Schiller, Friedr. v.

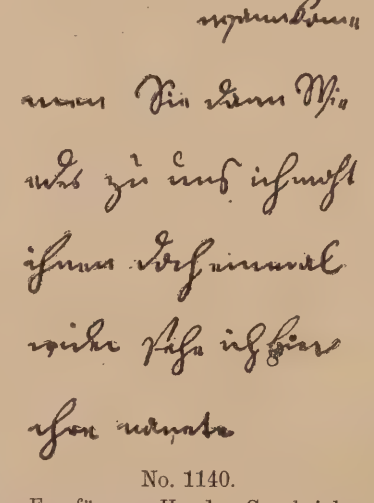
1138 Facsimile des eigenhändigen Briefes an s. älteste Schwester, worin er ihr seine „Trennung von Vaterland u. Familie" mittheilt. Oggersheim. 6. XI. 1782. 4 S. 4°.

Schiller, Caroline Christiane (Nanette gen.), jüngste u. Lieblingsschwester d. Dichters, geistvoll u. schön, 1777—1796.

1139 Brustbild. Stahlst. v. A. Weger. Wurzbach 2382. fol°.

1140 Eigenh. Briefchen m. U. 2 S. 24°.

2 Seiten ganz kl. Format mit Kinderhand geschrieben u. *„nanete"* signirt, an Hofrath Reinwald, den damaligen Bräutigam ihrer Schwester Christophine, beginnt: *„Meine Christofena erlaupt mir an sie zu Schreiben."* Auf der 3. Seite steht von des Empfängers Hand: „Geschrieben im 7bre 85. im 7ten Jare der Christiane Schiller." Sehr seltenes Curiosum!



No. 1140.

Der Hof in Stuttgart und die Karlsschule.

Carl Eugen, Herzog v. Württemberg, erstgeborn. Sohn Carl Alexanders, Erbauer d. Lustschlösser Solitude u. Hohenheim, Gründer d. Militär-Akademie (Karlsschule, welche durch Schillers Aufenthalt weltbekannt geworden), Gemahl der Gräfin Francisca v. Hohenheim, 1728—1793.

1141 Halbfigur in Harnisch u. Hermelinmantel. J. M. B(ernigeroth) sc.

1142 Halbfigur in Harnisch, mit d. Rechten den Commandostab haltend.

Gleichz. anon. Stich.

1143 Brief m. eigenh. U., Adr. u. Siegel. 20. I. 1746. 4 S. fol°.

Einladung an die Herren Fuggern Grafen zu Kirchberg u. Weissenhorn Marx Fuggerischen Linie zu einem Kreisconvent in Ulm i. betr. d. schwäb. Kreises mit beigefügten Deliberanda. Das Schreiben ist von Casimir Anton, Bischof zu Constanz, mitunterzeichnet, dessen Siegel nebst dem Carl Eugens auf dem Briefumschlage.

1144 Brief m. eigenh. U., Briefumschl. u. Siegel. Hohenheim 10. IX. 1787. 1 S. 4°.
An den Generalmajor Graf v. Fugger, dessen neunjähr. Sohne er eine Fähnrichs-Stelle verleiht.

1145 Brief m. eigenh. U. Hohenheim 29. VI. 1790. (Fleckig.) 1 S. 4°.

Elisabeth, Wilhelmine Louise, Prinzessin v. Württemberg, 1767—1790.

1146 Brustbild in reichverziertem Oval. Joh. Balzer sc. gr. 8°.

Die ehemalige Karlsakademie zu Stuttgart.

1147 Ansicht. Stich nach e. Orig.-Zeichn. v. Conz. qu. fol°.

1148 Beschreibung des Akademie-Gebäudes der hoh. Carls-Schule zu Stutgardt. 11 Bll. 4°.
Ausschnitte aus dem „Journal von u. für Deutschland". April u. May 1784. M. 3 dazu gehörigen Kupfern.

1149 Das erste Zusammentreffen Schillers u. Goethes bei der Feier des 9. Stiftungsfestes der hohen Karlsschule in Stuttgart 14. XII. 1779. fol°.
Ausschnitt aus „Ueber Land u. Meer" 1889 No. 44 (Text u. Illustr.).

Schiller, Friedr. von.

1150 Versuch über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen. Eine Abhandlung welche in höchster Gegenwart Sr. Herzoglichen Durchlaucht, während den öffentlichen akademischen Prüfungen vertheidigen wird Johann Christoph Friderich Schiller, Kandidat der Medizin in der Herzoglichen Militair-Akademie. Stuttgard, gedr. b. Christoph Friedrich Cotta. (1780.) 44 S. pb. 4°.
Das erste Werk Schillers, das von der Akademie aus durch den Druck in die Oeffentlichkeit gebracht wurde. (Trömel No. 13.) Erste Orig.-Ausg. von grösster Seltenheit. In der Ausg. der Gesammtwerke des Dichters erst 1838 aufgenommen, wo jedoch die Widmung an den Herzog Carl, das Motto auf d. Rückseite des Titels u. das Inhaltsverzeichniss fortblieb. Ein Nachdruck erschien 1811 zu Wien bei Wallishauser; auch abgedr. 1820 in Nasses Zeitschrift f. psych. Aerzte, Heft 2; 1821 i. d. neuen Berliner Monatsschrift, Heft 12. Vgl. Palleske, Schillers Leben, I 114; Goedeke Grundriss, S. 920. — Schiller schrieb, wie bekannt, schon i. d. Carlsschule seine Räuber. Kein Zögling durfte „ohne hohe Erlaubniss bei sonst zu befahren habender strenger Ahndung" etwas drucken lassen. Schiller versprach nun seinen Freunden im Scherz eine Stelle aus seinen Räubern in die vorliegende Dissertation einzuschalten. Er hielt Wort; er nahm die Stelle i. d. Dissertation auf u. setzte in die Note als Quelle darunter „Life of Moor. Tragedy by Krake. A, V. Sc. I." Hieraus wurde später i. d. Monatsschrift „Isis" der Schluss gezogen, Schiller habe nach einem engl. Original gearbeitet. (Wurzbach, Schillerbuch 1700—4.) — Der Titel des vorliegenden Exemplars trägt den Namen des frühern (ersten) Besitzers: „Goeriz a Paczkovski"; wahrscheinlich der spätere württembergische Dekan Göritz, aus dessen Nachlass das „Morgenblatt" 1838 No. 221—27 über „Schiller in Jena", dessen Conflikt mit Herzog Carl, die Reise nach Mannheim u. andere interess. Aufschlüsse mittheilt. (Wurzbach 2072). Vorlieg. Exemplar kam dann in den Besitz des Herrn von Loeper, dessen Sammlung 1888 versteigert wurde.

Dannecker, J. H. v., einer der berühmtesten Bildhauer, mit Schiller Schüler der Carls-Schule, wo er mit d. Dichter innige Freundschaft schloss; unter seinen Schöpfungen berühmt die Ariadne, der Christus (f. d. Kaiser v. Russland) u. die Kolossalbüste Schillers, 1758—1841.

1151 Brustbild. Gez. v. Wölfle nach Leybold. Ed. Schuler sc. kl. 4°.

1152 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Stuttgardt 23. VI. 1796. 2 S. 4°.
An *„Professor u. Hofrath Schiller in Jena"* m. d. Anrede *„Lieber, mir schätzbarster Freund"* u. d. Schlussworten *„Dein Dich ewig verehrender Freund Danneker."* Bekanntlich hat er den grossen Dichter nach dem Leben modellirt und wünscht unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen die Büste in Marmor auszuführen. *„Ich gestehe es, dass ich gar zu gerne Dein Brustbild in Marmor auszuführen wünschte . . ich würde mir die grösste Mühe geben, dass meine Kunst auch noch den Werth des Portraits erhöhte."* Kostbarer Künstlerbrief u. wohl der schönste u. interessanteste aller existirenden wenigen Autographe des grossen Meisters.

1153 Original-Federzeichnung. Medaillon: „Der Landes-Mutter". Mit d. Autograph: „Dem landwirthschaftlichen Verein Dannecker". Links Notiz des frühern Besitzers. 4°.

1154 Danneckerisches Panorama, am Tage Seiner silbernen Hochzeit dargestellt. Stuttg. 1815. 4 Bll.

Sehr seltenes Druckschriftchen; die vom Künstler verfertigten Sculpturen werden in 21 Nummern in begleitenden Versen (von Haug?) vorgeführt.

Heideloff, Victor Wilh. Pet., Maler, Bildhauer, Architekt, Professor an der hoh. Karlsschule, Hof- u. Theatermaler in Stuttgart, 1757—1816.

H. stand als Carlsschüler zu Schiller in mehrf. Beziehungen; er gehörte zu denen, welchen Schiller 1778 im Bopser Walde die Räuber vorlas. Victor H. skizzirte diese Scene. Sein Sohn Carl Alex. führte diese Skizze in einem Aquarellbilde aus u. stellte es 1856 zu Stuttgart bei einem Feste „Der letzten Fünf“ am 11. Febr. zu Ehren des 129. Geburtstages des Herzogs Carl, Gründers der Carlsakademie, aus. Eine lith. Reproduction des Bildes findet sich in Wagners Gesch. d. Karlsschule Bd. I. Vgl. Wurzbach 2041, 2892. Goethe, der auf seiner 3. Schweizerreise 1797 zu Stuttgart mit Prof. v. Heideloff, der sehr augenleidend war, verkehrte, gedenkt seiner. Werke XXVII. S. 87.

1155 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Stuttgardt 20. II. 1796. 3 S. 4°.

An den Kunsthändler Frauenholz in Nürnberg freundschaftl. u. geschäftl. Inhaltes.

1156 Eigenh. Schriftstück m. U. Stuttgardt 18. IV. 1807. 2 S. fol°.

Grosse Aufstellung einer Rechnung über gelieferte Arbeiten.

1157 Die Kaesküche (bei Stuttgart). Farbiges Aquatintablatt. qu. fol°.

Heideloff, Carl Alex., Sohn des Vorstehenden, Maler u. berühmter Architekt, 1788—1865.

1158 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 24. VI. 1826. 3 S. 4°.

An den Polizei-Inspector Eberhard in Coburg, freundsch. Inhalts. (Siegel herausgeschnitten.)

1159 Drei Bleistiftzeichnungen: Portraits von Taylor, Napoleon I. u. einem Unbekannten, m. Monogr. bezw. Signatur u. Jahreszahl 1850. Beiliegt eine rückseits beschriebene Visitenkarte H's. 4 Piecen.

Hoven, Friedr. Wilh. v., Freund Schillers, Karls-Schüler, Hofmedicus zu Stuttgart, war mit bei denjenigen, welchen Schiller 1778 im Bopser Walde bei Stuttgart die Räuber vorlas, 1760—1838.

1160 Brustbild. F. Stadler del. L. Linsen sc. kl. 4°.

1161 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ludwigsburg 28. VI. 1790. 3 S. 4°.

Interessanter Brief an Schiller. *„Vorgestern habe ich bei der Simanowiz Dein u. Deiner liebenswürdigen Lotte Portrait gesehen. Ich hätte es nicht thun sollen; es war mir, wie ich davon weggieng, als würde ich aufs neue aus Euren Armen gerissen, u. noch hatte ich nicht unsern ersten Abschied vergessen. . . . . Wie geht es mit Deiner Gesundheit? Was macht Deine liebe Lotte? Was Dein kleiner freundlicher Goldsohn? Hoffentlich bist Du jetzt in Jena wieder eingewohnt u. arbeitest neben Deiner Marokodose fleissig an Deinen Briefen über das Schöne oder an Deinem Wallenstein.“*

Lempp, Albr. Fr., Carlsschüler u. Freund Schiller's, später Oberamtmann.

1162 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Stuttgardt 30. XI. 1784. 1 S. fol°.

Adresse: *„An Herrn Friedrich Schiller in Mannheim.“* Dieser hatte Lempp den von Trömel No. 40 erwähnten Plan zur Herausgabe der Rhein. Thalia in mehreren Exemplaren gesandt u. gebeten auf Grund dieses „avertissemens“ Subscribenten zu erlangen. Sehr seltenes Autograph!

Schlotterbeck, Christ. Jak., Maler u. Kupferstecher, war einer der Schüler der Carlsakademie, denen Schiller im Bopser Walde 1778 die Räuber vorlas, 1755—1820.

1163 Eigenh. Brief m. U. Stuttgardt 15. XII. 1792. 2 S. 4°.

An den Kunsthändler Frauenholz in Nürnberg.

1164 Rud. Zach. Becker. Kniestück. Stich nach F. Tischbein. fol°.

Gehört zu den besten Arbeiten Schlotterbecks. Nagler No. 1. — M. d. Sammlerstempel Frauenholz'.

Seele, Joh. Bapt., Maler, Sohn eines Corporals, Carlsschüler in Stuttgart, wegen Complotts verwiesen, Hofmaler des Königs Friedrich v. Württemberg, † 1842.

1165 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Stuttgardt 16. IX. 1799. 3 S. 4°.

Interessanter Brief an Frauenholz üb. s. Arbeiten etc.

1166 Eigenh. Brief m. U. Stuttgardt 7. V. 1800. 1 S. 4°.

An denselben. M. Beschreibung des Sujets für Morace's Stich (No. 1168) „Ein Hussar von Speckler ritt ganz allein nach Höchst bey Mainz u. zersprengte eine französische Patrouille von ohngefähr 16 Mann.“

1167 Der ungelegene Uiberfall. La surprise mal à propos. Bordellscene. Erf. u. gem. v. Seele. Gest. v. E. Morace. (M. Bruchfalte.) qu. fol°.

Das von Nagler XVI. 204 beschrieb. Blatt, wo der Druckfehler Moreau statt Morace sich eingeschlichen, wird als „sehr selten“ bezeichnet. Vorliegender Abdruck ist mit Nadelschrift.

1168 Oelskizze: Husaren u. Mädchen. Gruppe von 9 ganzen Figuren in charakterist. Composition u. feiner Ausführung auf Papier. Höhe 30, Breite 39 cm.

Für Frauenholz gefertigt zu einem nicht ausgeführten Stiche, der als Pendant zu dem vorigen dienen sollte.

(—) **Morace, Ernst,** Kupferstecher, Schüler J. G. Müllers, geb. 1766, † um 1820.

1169 Eigenh. Brief m. U. Stuttgardt 16. IX. 1792. 2 S. 4°.

An Frauenholz; kurze Zeit vor s. Abreise nach Italien u. Rom, wo er u. a. Hackerts Bildniss stach u. in dessen Hause wohnte. M. wurde nach s. Rückkehr aus Italien Hofkupferstecher zu Stuttgart; er arbeitete auch für die Prachtwerke: Musée francais, Galérie de Florence etc.

Streicher, Joh. Andreas, Schillers Intimus, begleitete ihn 1782 auf seiner Flucht aus Stuttgart, Musiker in Mannheim, später in Wien, 1761—1833.

1170 Eigenh. Brief m. U. Wien 13. IX. 1826. 1 S. 4°.

An Ernst v. Schiller. Auf der Rückseite eines von ihm unterzeichneten Briefes, den er am 16. VIII. 1826 an eben denselben geschrieben hatte u. nunmehr in Abschrift wiederholt. Betrifft die von Streicher getroffenen Anstalten, um Schillers Sarge einen würdigen Platz zu verschaffen. Beiliegen 2 Auszüge aus Briefen desselben in derselben Angelegenheit. Vgl. Wurzbach 2056 u. 2057.

Zumsteeg, Joh. Rud., Schillers musikalischer Jugendfreund, Carlsschüler, 1766—1802.

1171 Brustbild im Profil nach links. Hiemer del. C. F. Stoelzel sc. 1799. 4°.

Beigefügt eine Abhandlung über Z. Ausschnitt aus „Daheim" 1886, No. 133.

1172 Eigenh. Brief m. U. Stuttgart 24. XI. 1797. 1 S. 4°.

Schiller sandte seinem Freunde Zumsteeg seinen Musenalmanach für 1798; der vorliegende Brief ist das Dankschreiben. „*Der Taucher ist eins der vortrefflichsten Produkte, welche Dein Geist geschaffen.... Von Göthe hat mir vorzüglich gefallen: Toggenburg...*" Im Anfange des Briefes ist die Rede von einem Reiterliede, welches Z. an Sch. sendet. Dieses scheint verloren gegangen, resp. nicht im Druck erschienen zu sein; man findet es unter den Compositionen Zumsteegs nicht erwähnt bei Wurzbach Marg. 727—33 u. 738.

Mannheim u. das Theater daselbst.

Mannheim.

1173 Abbildung des von Karl Theodor von der Pfalz eingerichteten Antikensaales der Zeichenakademie m. d. Apoll v. Belvedere, den Dioskuren, dem sterbenden Fechter, Laokoon etc. Leuzinger sc. qu. fol°.

Dieser berühmte Saal wurde auch von Goethe i. J. 1771 eingehend i. Augenschein genommen.

1174 Dasselbe Blatt in Lithographie. qu. fol°.

Schiller, Friedr. v.

1175 Facsimile des Theaterzettels zur ersten Aufführung der „Räuber", am 13. Jan. 1782, in etwa halber Grösse des Originales. M. Text. qu. fol°.

Beck, Heinr., berühmter Schauspieler in Mannheim, spielte in d. Erstaufführung von Schillers Räubern den Kosinsky, Lustspieldichter, Freund Schillers, 1760—1803.

1176 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Mannheim 27. X. 1786. 2 S. 4°.

Sehr herzlicher Brief an Lambrecht, Mitglied des kurfürstl. Theaters in München.

1177 Eigenh. Brief m. U. M(annheim) 25. IV. 1801. 1 S. 4°.

Beigefügt das Facsimile eines Stammbuchverses Goethes für Beck.

1178 Visitenkarte Becks m. eigenhänd. Namenszug in gestoch. Kartusche.

Beck, Caroline, geb. **Ziegler,** Gemahlin des Vorigen, bedeutende Schauspielerin, † 24. VII. 1784.

Caroline Beck trat i. d. ersten Aufführung von Schillers „Fiesko" 1784 als „Leonore" auf, während ihr Gemahl, dem sie vor kaum 8 Tagen angetraut war, den Titelhelden spielte. Kurze Zeit darauf erschien sie als „Luise" u. am 15. Februar, dem Todestage Lessings trat sie als „Emilia Galotti" auf. Vgl. Polko, Rothe u. weisse Rose (No. 1191 dieses Katalogs.)

1179 Eigenh. Schriftstück m. U. Mannheim 9. VI. 1784. 1 S. 4°.

Quittung über 33 Gulden als Monatsgage.

Beil, Joh. Dav., bedeut. Schauspieler u. Dramatiker, spielte in d. Erstaufführung von Schillers Räubern den Schweizer, in derj. von Fiesko den Mohren, 1754—1794.

1180 Visitenkarte m. eigenhänd. Namenszug in gestoch. Kartusche.

Dalberg, Wolfg. Eberh. Frhr. v.

1181 Schluss eines eigenhänd. geschrieb. u. unterzeichn. Briefes. Manheim 7. X. 1724.

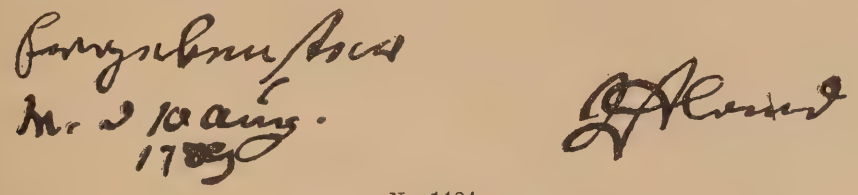
Dalberg, Wolfg. H. v., als Intendant des Mannheimer Theaters mit Schiller in Beziehung, selbst Dramendichter, badischer Staatsminister, Präsident der Mannheimer deutschen Gesellschaft, † 1806.

Dalbergs Mannheimer Theaterleitung dauerte von 1779—1803; unter derselben wurden von Schillerschen Stücken zuerst aufgeführt: 13. I. 1782 die Räuber, 11. I. 1784 Fiesko, 9. III. 1784 Kabale und Liebe. Die beiden letztgenannten Stücke hatte Schiller, der als Theaterdichter von Dalberg v. 1. IX. 1783—1. IX. 1784 angestellt war, vertragsmässig zu schreiben.

1182 Eigenh. Brief m. U. 1. III. 1783. 1 S. 4°.

Iffland, Aug. Wilh., der berühmte Schauspieler u. dramatische Dichter, 1759—1814.

1183 Brustbild. Geyser sc. 12°.



No. 1184

1184 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. M(annheim) 10. VIII. 1789. 3 S. 4°.

An den Hofbuchhändler Rodtmann i. Berlin, dem er das Stück „Figaro in Deutschland“ für 200 Fl. anbietet; er spricht auch von Dalberg, Schwan u. Göschen etc. Beigefügt eine kl. Silhouette J's. Briefe Ifflands aus d. Mannheimer Periode sind selten!

Kalb, Charlotte v., geb. **Marschalk v. Ostheim,** geb. 1761, 1783 vermählt, lernte Schiller im Sommer 1784 in Mannheim kennen u. war seine intime Freundin; † erblindet 1843.

Literatur über Charlotte v. Kalb: Köpke, Charlotte v. Kalb u. ihre Beziehungen zu Schiller u. Goethe, Berlin 1852; Palleske, Charlotte. Gedenkblätter von Charlotte v. Kalb, Stuttgart; Nerrlich, Briefe von Charl. v. Kalb an Jean Paul u. dessen Gattin, Berlin 1882.

1185 Hüftbild. Auguste Hüssener sc. 4°.

Beiliegt eine kurze gedruckte Biographie.

1186 Kniestück, vor kleinem Tischchen sitzend. Original-Photographie nach einem im Waltershausen'schen Schlosse befindlichen, in Tischbeins Manier 1785 gefertigten Bilde. Schönes u. interessantes Blatt, in München beim Hofphotographen Jos. Albert angefertigt. 4°.

1187 Dasselbe Blatt, verkleinert, wie es als Titelbild zu Palleskes „Gedenkblätter von Ch. v. Kalb“ Verwendung gefunden hat. 4°.

1188 Eigenh. Brief m. U. (Charlotte K.) Ohne Datum. 4 S.

Schöner Brief, philosoph. u. freundschaftl. Inhalts an Major Knebel mit Erwähnung Goethes, Henriette v. Knebels etc.

Müller, Marie (geb. **Boudet**), Schauspielerin in Mannheim.

1189 Brustbild. Klotz p. Ant. Karcher sc. 4°.

Schwan, Chr. Friedr., Buchhändler zu Mannheim, erster Verleger von Schillers Fiesco u. Kabale u. Liebe, Vater der Margaretha Schwan, um die sich Schiller von Gohlis aus ernstlich bewarb, 1733—1815.

1190 Eigenh. Brief m. U. Mannheim 12. VIII. 1786. 3 S. gr. 8°.

An Prof. Iselin, Herausgeber der Ephemeriden der Menschheit, dem er für diese Monatsschrift einen literar. Beitrag über den Bücher-Nachdruck schickt. *„Einliegenden Brief an Hrn. Schiller bitte gütigst abgeben zu lassen. Wollen Sie mir den Empfang dieses gelegentlich melden“* etc. Schiller befand sich damals in Loschwitz auf dem Körnerschen Weinberge, wo Don Carlos vollendet wurde. Von Gohlis aus hatte er sich um Margaretha Schwan beworben, vom Vater aber eine abschlägige Antwort erhalten. War das die Einlage? Bestand der Briefwechsel weiter fort?

(—) Polko, Elise.

1191 Rothe u. weisse Rose. Ausschnitt aus den Hausblättern, 1858. III. Bd., S. 321—338.

Novelle, handelt von der Gründung des deutschen Theaters in Mannheim, von dem Abendschmaus, den der Hofbuchhändler Schwan daselbst Lessing zu Ehren veranstaltete, von der berühmten Schauspielerin Caroline Ziegler u. deren Freundin Margaretha Schwan u. a.

Schiller im Kreise seiner Familie, seine Freundschaftsbeziehungen u. vereinzelte Berührungen.

Schiller, Friedrich von.

1192 Eigenh. Brief m. U. Weimar 16. IV. 1789. 3 S.

Ganz eigenhändig geschriebenes u. unterzeichnetes Schreiben an den Buchhändler Crusius, in Dietzmanns Goethe-Schiller-Museum nicht abgedruckt.

1193 Eigenh. Brief m. U. (Dein S.) Jena 4. XII. 1791. 1 S. gr. 8°.

An s. Freund Chr. Gottfr. Körner, den Vater Theodors, die Einlage an Funk besorgen zu wollen. Ferner: *„Die Stanzen kann ich Dir jetzt noch nicht schicken, weil ich mit mehreren darunter noch nicht zufrieden bin u. diese Arbeit lieber einige Wochen ruhen lassen will, dass sie mir wieder etwas fremd wird. Jetzt arbeite ich einen ästhetischen Aufsatz aus, das Tragische Vergnügen betreffend. In der Thalia wirst Du ihn finden u. viel kantischen Einfluss darin gewahr werden.“*

1194 Eigenh. Brief m. U. Jena 20. VI. 1793. 4 S. gr. 8°.

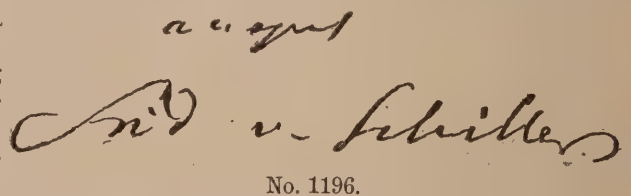
Sehr interessanter Brief — schliesst mit *„Lebewohl Dein S.“* — an denselben, dem er einen Aufsatz übersendet, welchen er *„in nicht gar sechs Wochen verfertigt“ „Diese Arbeit hat mir viele Freude gemacht, und ich denke, keine ganz ungegründete. Betrachte sie als eine Art von Vorläufer meiner Theorie des Schönen. . . An meine Zergliederung des Schönen werde ich mich bald machen. Ich werde sie in Briefen an den Prinzen von Augustenburg abhandeln, mit dem ich jetzt schon über diese Materie correspondire. — . . Meine Gedichte sollen aber desswegen nicht liegen bleiben.“* Am Schlusse: *„Empfiehl mich an Gleichens, wenn Du sie siehst. An Minna und Dorchen unsere herzlichsten Grüsse.“* Vgl. Schillers Briefwechsel mit Körner, Berl. 1847, III. S. 110—111, u. 2. Aufl. hsgg. v. Goedeke, Lpz. 1874. II. S. 69—70.

1195 Eigenh. Brief m. U. (S.) Jena 17. VII. 1793. 4 S. gr. 8°.

Antwortschreiben auf den Brief Körners vom 7. VII. 1793 (s. No. 1250). Hochinteressant. *„Ich habe zu meiner Gesundheit ein weit besseres Vertrauen als ich seit langer Zeit nicht hatte u. die Umstände meiner Frau werden mir jetzt auch erträglicher, weil ich von ihrer Schwangerschaft eine gute Krise aller bisherigen Krämpfe erwarte .... Die Liebe zum Vaterland ist sehr lebhaft in mir geworden, und der Schwabe, den ich ganz abgelegt zu haben glaubte, regt sich mächtig. Ich bin aber auch eilf Jahre davon getrennt gewesen, und Thüringen ist das Land nicht, worinn man Schwaben vergessen kann.... Die Kalb hat wieder angefangen sich zu regen. Sie hat mich gebeten, ihrem Sohn einen Hofmeister ausfindig zu machen, u. ich übernahm diesen Auftrag mit um so grösserer Bereitwilligkeit, je wichtiger es mir ist, ihr zu zeigen, dass sie in jeder schicklichen u. gerechten Sache auf mich rechnen kann.“* (Schiller empfahl ihr den später berühmt gewordenen Hegel u. den Dichter Hölderlin, der die Erziehung des Knaben übernahm.) Vgl. Briefwechsel III S. 129—131, u. 2. Aufl. hsgg. v. Goedeke, Lpz. 1874, II S. 76—77.

1196 Eigenh. Schriftstück m. U. Jena 6. X. 1803. 1 S. 4°.

Jenaer Bibliotheks-Leihquittung mit der seltenen Unterschrift *„Frid. v. Schiller.“*



No. 1196.

1197 Eigenh. Brief m. U. (Schiller). Weimar 31. V. 1804. 1 S. 4°.

Eigenhändiges Schreiben an einen Verleger i. Leipzig (Göschen?), dem er seine Ankunft i. Weimar meldet. M. Mittheilungen über Klingers Manuskript des Rameau, seine neue Ausgabe des Don Carlos etc.

1198 Eigenh. Schriftstück m. U. Ohne Datum. 1 S. 4°.

Original-Gedicht Schillers „Der ästhetische Thorschreiber“ signirt „S.“.

1199 Friedrich von Schillers Bibliothek. M. einem Facsimile aus seinem eigenhändigen Bücherverzeichnisse. Zum 10. Nov. 1859. Berlin, J. A. Stargardt. 16 S.

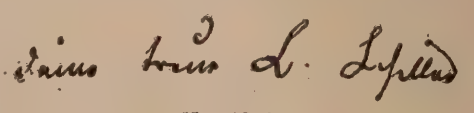
1200 Caricatur auf die Goethe-Schiller'schen Xenien. Lithographie nach d. Originalzeichnung für die „Trogalien zur Verdauung der Xenien. Kochstädt, zu finden i. d. Speisekammer 1797“, deren Verfasser Chr. F. Fulda in Halle war. 2 Bll. qu. fol°.

Schiller, Charlotte v., geb. **v. Lengefeld,** des Dichters Gattin, 1766—1826.

1201 Hüftbild. Stahlst. v. Schultheiss. 4°.

1202 Eigenh. Brief m. U. Jena 22. XI. 1799. 4 S. gr. 8°.

An Frau von Wolzogen. Tief empfundener, in gedrückter Stimmung geschriebener Brief. *„... denn es ist kein Tag, wo wir rechter froher Phantasieen uns erfreuen können, denn die Wirklichkeit liegt noch in einem trüben Teppich über uns. Und es kommt vielleicht auch nichts mehr herüber“* etc. Auf der 4. Seite befindet sich die Notiz von fremder Hand: „Première lettre après le dérangement d'esprit pendant ses couches.“ Erklärung für diese Worte finden wir bei Hennes „Fischenich“, dem Charlotte unterm 26. VII. 1799 schreibt: „Ich selbst bin die Zeit her nicht immer wohl gewesen; aber in einigen Monaten wird es besser sein, hoffe ich.“ Sie trug damals ihr drittes Kind, ihre älteste Tochter Caroline (später verehel. Junot) u. als diese „nach einigen Monaten“ (11. X. 1799) zur Welt kam, ward es erst recht schlimm. Frau v. Wolzogen erzählt: „Der Niederkunft meiner Schwester folgte ein Nervenfieber, was Schiller u. uns alle in die schmerzlichste Sorge versetzte. Beinahe an 6 Wochen war eine Schwäche des Kopfes, oft völlige Geistesverwirrung zurückgeblieben .... etc.“



No. 1202.

1203 Eigenh. Brief m. U. Weimar 29. I. 1816. 4 S. gr. 8°.
Schöner vertraulicher Brief an einen vertrauten Freund (wohl Fischenich), da bei Hennes dort eine Lücke ist.

1204 Eigenh. Brief. Weimar 17. IX. 1817. 4 S.
Sehr freundschaftl. Inhaltes wohl an ihre Schwester Frau von Wolzogen. Ohne Unterschrift u. vielleicht unvollständig, spricht über ihre Sehnsucht; der Schmerz über d. verstorbenen Gatten klingt durch, auch bespricht sie die Gewohnheiten u. Arbeiten ihres Sohnes Ernst. Sehr interessantes Stück!

1205 Eigenh. Brief. Weimar 3. IX. 1819. 6 S. 4°.
Sehr schöner Brief an Fräulein von Bose, ohne Schluss u. Unterschrift.

1206 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 10. II. 1821. 2 S.
Französisch, an den Sprachlehrer Le Pitre; Mademois. de Stein u. Schillers Tochter werden erwähnt. (wenig lädirt.) Selten!

1207 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 29. V. 1821. 2 S. gr. 8°.
An denselben, gleichfalls in französ. Sprache.

1208 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 2 S.
An denselben, gleichfalls in französ. Sprache.

(—) **Meyer, Joh. Heinr.,** der bekannte Freund u. Weimarer Hausgenosse Goethes, gen. „Kunscht-Meyer", 1759—1832.

1209 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. (Stäfa) 8. I. 1818. 2 S. gr. 8°. (Ein durch Siegel verletztes Eckchen ergänzt.)
An Frau v. Schiller, freundschaftl. Inhaltes auch über Goethe u. Frau v. Stein.

(—) **Stein, Charlotte v.**

1210 Eigenh. Brief. 15. I. 1789. 4 S.
Interessanter Brief, ohne Unterschrift, an Charlotte von Lengefeld, nachmalige Gemahlin Schillers. *„Es ist mir auch lieb, dass Schiller eine Bestimmung kriegt; bloss in der Autorschaft zu leben ist gewiss nicht gut."*

1211 Eigenh. Brief. 28. I. 1789. 4 S.
Sehr interessanter Brief ohne Unterschrift, an dieselbe. *„Schillern bat ich letz zu Tisch Mad. Reichart von Gotha welche bey mir war wolte ihn gerne kennen lernen, aber ohngeachtet, ich ihm zweymahl drum anlag, schlug er mirs doch ab, weil er zu viel zu thun habe".*

1212 Eigenh. Briefchen m. Adr. Ohne Datum. 1 S. qu. 8°.
An dieselbe, 1789, kurz vor Schillers Heirath.

(—) **Wieland, Chr. Martin.**

1213 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 5. VIII. Ohne Jahr. 1 S.
An Frau Hofräthin von Schiller.

Schiller, Karl v., der älteste Sohn des Dichters, geb. 1793, † als württemb. Oberförster a. D. u. weimarischer Kammerherr 1857.

1214 Eigenh. Brief m. U. Stuttgardt 2. IV. 1857. 1 S. 4°.
Dankt für die Uebersendung eines Abdruckes des abgeänderten Bildes seines seeligen Vaters u. giebt sein Urtheil darüber ab.

Schiller, Caroline Henriette Luise v., des Dichters älteste Tochter, geb. 1795, heirathete 1838 den schwarzburgischen Bergrath Junot und starb ohne Leibeserben 1850 in Würzburg.

1215 Eigenh. Brief m. U. Rudolstadt 7. V. 1849. 4 S. gr. 8°.
Sehr schöner Brief, auch mit Erwähnung ihres Vaters.

Schiller, Ernst v., des Dichters jüngster Sohn, geb. 1796, † als preuss. Appellationsgerichtsrath 1841 in Vilich bei Bonn.

1216 Eigenh. Brief m. U. und in Briefumschl. Köln 7. VII. 1835. 3 S. 4°.
An den Prof. von Dannecker i. Stuttgart, dem er seine Versetzung nach Köln mittheilt, seine Adresse daselbst angibt, Neumarkt 39, u. den er bittet, ihm einen guten Abguss der kolossalen Büste seines Vaters von seiner grossen Meisterhand zu übersenden.

Schiller v. Gleichen-Russwurm, Heinr. Ludw., Sohn der jüngsten Tochter des Dichters, Emilie, u. des Freiherrn Heinrich Adalbert v. Gleichen-Russwurm, geb. 1836.

1217 Eigenh. Brief m. U. Weimar 2. V. 1872. 2 S. gr. 8°.

Wolzogen, Caroline, Freiin v., Schillers Schwägerin, geb. **v. Lengefeld,** 1763—1847.

1218 Eigenh. Brief. Jena 12. III. 1829. 4 S.
Sehr interessanter Brief über Familienangelegenheiten an Hofräthin Reinwald. Der Schluss d. Briefes fehlt.

1219 Eigenh. Brief m. U. in Briefumschl. m. Siegel. Jena 12. II. 1838. 3 S. gr. 8°.
An Baronin Henriette v. Stein, Ehrendame am Hofe in Weimar, mit Erkundigungen u. Empfehlungen an den Grossherzog etc.

1220 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Jena 15. VI. 1838. 3 S. 4°.
Sehr schöner, ausführlicher Brief an d. Prof. Scheidler in Frankfurt a. M.

1221 Schluss (15 Zeilen) eines eigenh. Briefes (unterzeichnet C. v. W.) 1 S. gr. 8°.

Albrecht, Sophie (geb. Baumer), bedeutende Schauspielerin, 1757—1840.
Schiller lernte Sophie Albrecht in Frankfurt in einigen Rollen kennen u. lobte ihr Spiel; 1786 wurde sie in Dresden bei seiner Leidenschaft für Frl. Henriette v. Arnim die Vertraute seines Glücks u. seiner Leiden.

1222 Hüftbild. Graff p. Geyser sc. kl. 4°.

1223 Brustbild. Jos. Darbés p. 1782. D. Berger sc. 1784. Ohne Rand.
Beiliegt ein Aufsatz von Karl Neumann-Strela: „Sophie Albrecht. Eine Schiller-Erinnerung". In: Romanbibliothek zur Kleinen Kölnischen Zeitung, 1886 No. 33.

Cotta v. Cottendorf, Joh. Friedr., Frhr., Rechtsgelehrter, Besitzer der Cotta'schen Buchhandl. in Tübingen, Verleger v. Goethe u. Schiller, 1764—1832.

1224 Halbfigur im Profil nach links, m. beiden Händen ein Blatt haltend u. lesend. Lith. gr. fol°.
Sehr selten, da nie in d. Handel gekommen u. nur noch einige Exemplare vorhanden sind.

1225 Brustbild. Lith. kl. 4°.

1226 Brustbild. Phototypie nach e. Lithographie nach d. Gemälde von Karl Leybold. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Biogr. 2 Bll. fol°.

1227 Eigenh. Brief m. U. Stuttgart 2. V. 1816. 1 S. 4°.
An Staatsrath Christoph Ludw. Friedr. Schultz, den Nachdruck betr.

1228 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 8. IX. O. J. 1 S. 4°.

Cotta, Georg v., Sohn des Vorigen, 1796—1863.

1229 Brustbild. Lith. v. Otto Merseburger 1864. gr. 8°.

1230 Eigenh. Brief m. U. S(tuttg.) 21. XI. 1855. 1 S. gr. 8°.
An den Theaterintendanten von Dingelstedt i. München mit Beantwortungsvermerk von diesem.

Dalberg, Carl Th. Ant. Maria v., geb. 1744 zu Hernsheim, 1772 Statthalter zu Erfurt, 1802 Kurfürst zu Mainz u. Erzkanzler des deutsch. Reichs, Erzbisch. v. Regensburg, Fürst-Primas des Rheinbundes, Grossherzog v. Frankfurt, † 1817.
v. Dalberg war Freund u. Beförderer der Künste u. Wissenschaften, mit Goethe, Schiller, Wieland, der Fürstin Amalie von Gallitzin (geb. Gräfin Schmettau) etc. in dauernder Verbindung. Schiller widmete ihm 1793 „Ueber Anmuth u. Würde" mit d. Motto: „Was du hier siehst, edler Geist, bist du selbst. Milton."

1231 Brustbild. F. Tischbein p. J. G. Müller sc. Nagl. No. 23. Andr. No. 1. gr. fol°.
Das beste Bildniss v. Dalbergs.

1232 Brustbild. R. Lefevre del. Riedel sc. 4°.

1233 Büste im Profil nach links. Jean de Giorgi p. ad nat. 1787. E. Verhelst sc. 4°.

1234 Brief m. eigenh. U. u. Schlussworten. Stavelo 5. IX. 1775. 2 S. fol°.

1235 Eigenh. Brief m. U. Mayence 25. XI. 1787. 1 S. 4°.
Französ. Brief interessanten Inhaltes bes. über die Fürstin Amalie von Gallitzin.

1236 Eigenh. Brief m. U. Asch(affenburg) 2. VI. 1804. 1 S. 4°.
Hervorragend schöner Brief an Schiller. *„Die Werke Ihres hohen Geistes stärcken u. ermuntern mich in schwehrer, mühsamer, täglich erneuerter Erfüllung meiner pflichten: Ihr Tell war für mich eine wohlthätige Erscheinung"* etc.

1237 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 1 S. 4°.
Ganz eigenh. Postscriptum von 17 Zeilen, ohne Datum u. Signatur, aber politisch sehr interessant.

1238 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.
Französ. Brief an die Fürstin Gallitzin, beginnend: *„Arrivée Princesse!"*

1239 Eigenhändige Federzeichnung: Jagdscene. Signirt: Composé et dessiné par Charl. de Dalberg le 31. Juil. 1787. 4°.

Fischenich, Bartholomäus Ludw., einer der treuesten jüngeren Freunde des Schillerschen Hauses, 1768—1831.

1240 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Am 13. Oct. (1792). 3 S. 4°.
Sehr interess. Brief an Schiller, unterzeichnet *„Ewig Ihr F."* Vgl. Hennes, Fischenich u. Charlotte v. Schiller, S. 18/19.

1241 Eigenh. Brief m. U. Bonn 29. III. 1793. 2 S. 4°.
An denselben, unterzeichnet: *„Ihr ewig ergebener Fischenich.“* Er empfiehlt ihm einen jungen Mann namens Pfeiffer. Vgl. Hennes, Fischenich, S. 28, wo aber der Brief nicht abgedruckt ist.

Hellvig, Amalie v., geb. **v. Imhoff**, geb. 1776 zu Weimar, H. Meyer's Schülerin im Zeichnen u. Malen, als talentvolle Dichterin m. Schiller u. Goethe befreundet, † 1831.

1242 Eigenh. Brief m. U. Dresden 12. VII. 1821. 3 S. 4°.
Sehr schöner, inhaltreicher Brief von 3 vollen Quartseiten an e. Freund. — Meyer spricht sich in dem unter No. 1268 angeführten Briefe sehr vortheilhaft über Amalie v. Hellvig, sowie über ihr mit „A“ unterzeichnetes Gedicht „Mein Traum“ im Musenalmanach aus.

1243 Eigenh. Schriftstück. Ohne Datum. 2 S.
Recept zur Bereitung einer Limonade. (An Schiller?)

(—) Schiller, Friedr. von.

1244 Die Schatten auf einem Maskenball. Gedicht 1796. 1 Bl. schm. 8°.
Separatabdruck, von Prof. Joach. Meyer besorgt, nicht im Handel u. selten. — Im Jahrg. 1797 der Horen, 10. Stück S. 102, findet sich unter No. X das obige Gedicht. Prof. Meyer vindicirt dasselbe Schiller u. erzählt (Neue Beitr. z. Feststell. Schiller'scher Texte, Nürnb. 1860 S. 30—34) nach Mittheilung der Frau v. Gleichen, wie Amalie v. Imhoff als 19½jährige Dame für einen zu Ehren der Herzogin Luise am Vorabende des Geburtstages 29. I. 1796 veranstalteten Maskenball mit einer Freundin sich verabredet, als Schatten zu erscheinen u. Schiller gebeten, ein kl. Gedicht zu verfertigen; dieser habe ihrem Wunsche willfahrt. Die Damen erschienen als Irrlichter u. warfen Goldblättchen u. Gedichte aus. Vgl. auch Goethe's Briefwechsel m. Schiller d. d. Weimar 30. I. 1796 u. Schiller's Antwort vom 31. Jan.

Herder, Joh. Gottfr.

1245 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Ohne Datum. 1 S. 4°.
An Schiller, dem er einen Schweizer, m. Namen Ziegler, empfiehlt.

Humboldt, Wilh., Frhr. v., der bedeutende Sprachforscher u. Gelehrte, preuss. Minister, 1767—1835.

1246 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Rom 11. VII. 1803. 1 S. 4°.
An Schiller, dem er Herrn Riemer empfiehlt.

1247 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Frankf. 7. VI. 1816. 1 S. 4°.
An Schillers Schwägerin, Frau v. Wolzogen, in Meiningen.

Koerner, Christian Gottfr., der Vater Theodor Koerner's, Schwiegersohn d. Kupferstechers Stock, Freund Schillers, 1756—1831.

1248 Hüftbild. A. Graff p. L. Sichling sc. fol°.

1249 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. 9. XI. 1790. 1 S. 4°.
An Schiller, mit „K“ unterzeichnet.

1250 Eigenh. Brief m. U. Dresden 7. VII. 1793. 4 S. 4°.
An denselben. Sehr interessant, beginnt: *„Meinen herzlichen Glückwunsch zu Deiner Beruhigung über Lottchens Gesundheit u. zu der frohen Aussicht, die sich für Euch beyde eröffnet. Der Schriftsteller sollte vielleicht wie der Soldat, weder Ehemann noch Vater sein. Aber wehe dem, der sich auf die Schriftsteller-Existenz einschränken wollte!“* — Im Verfolg des Briefes ist von Lottchens Niederkunft die Rede, von Schillers Gesundheit und von Theodor Körner (im elterlichen Hause stets Karl gerufen), von dem der Vater berichtet, dass er Schillern viel Freude machen würde. *„Man gibt mir Schuld, dass ich den Jungen verziehe. Wahr ists, dass ich mich mehr mit ihm beschäftigen kann, als ichs mit Emma thun konnte.“* Der Brief wurde von Schiller am 17. VII. 93 beantwortet. Dieses Antwortschreiben liegt vor in No. 1195. Vgl. Briefwechsel III S. 126—129 u. 2. Aufl. hsgg. v. Goedeke, Lpz. 1874, II S. 74—75.

1251 Eigenh. Brief m. U. Loschwitz 29. VII. 1793. 4 S. 4°.
An denselben. Handelt hauptsächlich über Kants Moralphilosophie u. Schillers Apologie für Kant, über desselben Theorie des Schönen etc. etc. Vgl. Briefwechsel III S. 131—133 (fehlt in d. 2. Ausg.)

Körner, Maria geb. **Stock**, Theodors Mutter, † 1843.

1252 Eigenh. Brief m. U. Berlin 20. V. 1842. 3 S. gr. 8°.
Sehr interessanter Brief an ihren auf Reisen befindlichen Pflegesohn Carl.

Körner, Karl Theodor, der berühmte Dichter der Freiheitskriege, 1793—1813.

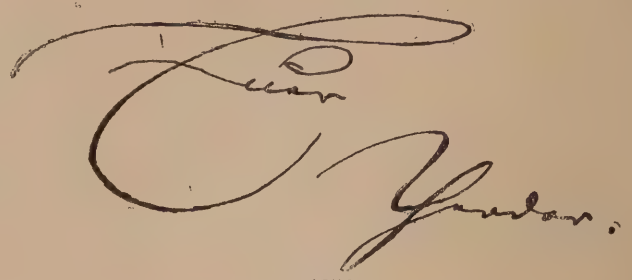
1253 Brustbild. Phototypie. E. Körner del. L. Buchhorn sc. (Aus Seidlitz, Porträtwerk.) M. Biographie 2 Bll. fol°.
Auf dems. Blatte Brustbild bezw. Biographie von K. Aug. G. Max Graf von Platen-Hallermünde.

1254 Brustbild. Clar sc. gr. 8°.

1255 Tod Theod. Körners bei Gadebusch. C. Schultze del. D. Berger sc. 1822. M. br. Rande. qu. fol°.

1256 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. (1809.) (Durch Siegeln unbedeut. schadhaft.) 1 S. 4°.

An seinen Vater. Autographe Körners sind sehr selten!



No. 1256.

(—) **Stock, Joh. Dorothea,** Tochter des Kupferstechers Stock, bei dem Goethe als Student das Aetzen lernte, Schwägerin Chr. Gottfr. Körners, Freundin von Goethe u. Schiller, bedeutende Malerin, 1761—1832.

1257 Eigenh. Brief m. U. Berlin 6. III. 1822. 6 S. gr. 8°.

Sehr schöner u. interessanter Brief an Elise Gräfin v. d. Recke; unterzeichnet: *„Treu bis in den Tod! Dorothea Stock.“*

1258 Eigenh. Brief m. U. Berlin 6. XI. (1822.) 6 S. gr. 8°.

An dieselbe. Sehr intimen u. freundschaftl. Inhalts. Viel über Körners (auch über Theodor), über Tiedge, den Unglücksfall des Todes des Sohnes der Pröbstin Hanstein, die Familie von Ompteda, die Mord- u. Brandbriefe, mit denen ein Neffe ders. (Officier v. Alvensleben) den Prinzen August bedroht, etc.

(—) **Pereira, Henriette v.,** Freundin Theodor Körners.

1259 Eigenh. Brief m. U. (Wien) 30. IV. 1814. 4 S. gr. 8°.

Brief von hohem Interesse an Th. Körners Eltern, betreffend dessen an sie gerichteten Briefe, aus denen sie Auszüge übersendet. Diese sind gedruckt in den Werken (so in der Streckfuss'schen Gesammtausg. Berlin 1873 S. 807—812).

Mechel, Christian v., Kupferstecher in Basel, 1737—1818.

1260 Brustbild im Profil nach rechts. v. Haller del. ad viv. et fec. 1805. Rad. Andr., Mal.-Rad., III. No. 157 III. (Fleckig u. z. Th. ohne Rand.) kl. 4°.

Unter dem Porträt sind die 4 Verszeilen eingestochen, welche Schiller Mechel zu Weimar 16. III. 1805 in's Stammbuch schrieb; somit Schillers letzte Dichtung hier im ersten Abdruck. Seltenheit! (Trömel No. 205.)

1261 Dasselbe Blatt im IV. Zustande m. der bis zur Höhe der Augen reichenden Schraffirung. kl. 4°.

M. 1 Blatte handschriftl. biogr. Notizen über M.

1262 Dasselbe Blatt im V. (Andresen unbekannt gebliebenen) Zustande. 4°.

Die Platte ganz überarbeitet, das Oval mit einem viereck. Rahmen umzogen; der Name Mechels in gerader Linie neu gestochen u. mit den 4 Versen Schillers in eine doppelt umzogene Tafel gestellt; darunter die 4 Verszeilen des Probstes Hanstein, die er zu Ehren des 80. Geburtstages zu Berlin den 4. IV. 1816 dichtete; das Brustbild dieses von Bollinger nach Stock gest. liegt bei. Selten!

1263 Dasselbe Blatt im VI. (gleichfalls Andresen unbekannt gebliebenen) Zustande. Ohne Rand. 4°.

Der unter dem Oval in Nadelschrift befindl. Name des Stechers ist gelöscht u. in gerader Linie eingestochen. Letzter, aber seltener Zustand.

1264 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Leipzig 21. VI. 1805. 1 S. 4°.

An den Hofmaler Graff, den er mit *„Geliebter alter Freundt“* anredet. Auf der Reise von Weimar, wo er Schiller besuchte, geschrieben m. d. Ausdrucke der Freude, Graff, den er zuletzt 1755 bei El. Haid i. Augsburg gesehen, nach Verlauf eines halben Jahrhunderts wiederzusehen.

1265 Eigenh. Brief m. U. Dresden 26. VIII. 1805. 1 S. 4°.

An Actuar Sauer in Leipzig freundschaftl. Inhalts, auch über Leipzig.

1266 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 2. X. 1805. 1 S. 4°.

An den Hofmaler Graff, den er hier *„Sehr werther und lieber Hertzens freund“* anredet.

Mertens, Gymnasiallehrer in Köln, früher Hauslehrer bei Schillers Kindern.

1267 Eigenh. Brief m. U. Cölln 7. VIII. 1820. 4 S. 4°.

Meyer, Joh. Heinr. (**Goethe-Meyer**, auch **Kunscht-Meyer** gen.), 1759—1832.

1268 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Stäfa 25. IX. 1797. 2 S.

An Hofrath Schiller. Goethes Brief an Schiller, datirt Stäfa 25. IX. 1797, hatte als Einlage den vorliegenden Brief Meyers an Sch.: „Meyern den ich nun zu unser wechselseitigen Freude wieder gefunden habe, befindet sich so wohl als jemals u. wir haben schon was Ehrliches zusammen durchgeschwätzt.“

Müller, Joh. Christian Ernst, Kupferstecher, Schüler von Lips, stach auf Goethes Veranlassung Bonapartes Büste als Consul, 1820 Prof. am grossherzogl. Zeicheninstitut in Weimar, † 1824.

1269 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Weimar 4. X. 1818. 1 S. 4°.

An die Kunsthandlung von Caspar Weiss u. Comp. i. Berlin, welcher er 6 verlangte Wieland-Porträts schickt. *„Schiller ist in Arbeit; es ist ein herrlicher Kopf von Jagemann gezeichnet. Nehmen Sie immer darauf Bestellungen an, das Publikum wird nicht getäuscht.“*

1270 Christ. Mart. Wieland. Halb-Brustbild. Stich in Crayonmanier nach F. Jagemann. Imp. fol°.

Von diesem Porträt ist in dem vorhergeh. Briefe die Rede.

Oer, Theob. v., Maler.

1271 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 2 S. gr. 8°.

Er ertheilt Quittung über eine Anzahl durch Vermittlung des Directors des Dresdener Museums, Dr. Kraukling, leihweise erhaltener Porträts, welche er zu einem Bilde „Weimar u. seine Dichter“ zu benützen gedenkt. Ein Holzschn. nach d. Orig.-Zeichnung liegt bei (Ausschn. aus d. Gartenlaube, 1856 No. 24).

Ramberg, Joh. Heinr., der geistreiche, productive u. geschätzte Illustrator Wielands, besonders von diesem u. Schiller empfohlen u. benutzt, 1763—1840.

1272 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Hannover 27. VII. 1794. 3 S. 4°.

An Kunsthändler Frauenholz in Nürnberg. Sehr interessant, handelt von den Illustrationen zu Schillers Don Carlos, von der Wahl der Sujets, der Behandlung derselben u. dem Preise. Beigefügt ist von der Hand H. Lempertz' sen. die Abschrift eines Briefes Schillers an Frauenholz d. d. Jena 26. V. 1794, denselben Gegenstand behandelnd u. worin zum Schluss gerade Ramberg als Zeichner zum Don Carlos aufs wärmste empfohlen wird.

1273 Fünf Kupferstiche zu Don Carlos nach Gemälden von Ramberg, gest. v. W. Jury u. a. kl. 8°.

(—) Jury, W., Kupferstecher, der viele Romane des vorigen u. dieses Jahrhunderts m. Kupfern versah, stach viel nach Ramberg.

1274 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Berlin 24. I. 1814. 1 S. 4°.

An den Kunst- u. Buchhändler Friedr. Wilmans i. Frankf. a. M. in betr. v. Kupferstichen, erwähnt auch Ramberg.

Reinhart, Joh. Chr., bedeutender Maler u. Kupferstecher, Freund Schillers, 1761—1847.

1275 Eigenh. Brief m. U. Rom 8. III. 1806. 4 S.

In dem Briefe wird auch Schiller erwähnt. *„Die 6 kl. Platten von Italienischen Gegenden habe ich auf Verlangen meines Freundes des Hrn. Schillers zur neuen Ausgabe seines Wilhelm Tells gemacht u. sie sind in Händen von Cotta in Tübingen.“*

1276 Die grosse heroische, Schiller dedicirte Landschaft. Rad. M. d. Adresse v. Frauenholz. Andresen 96 II. qu. fol°.

Schimmelmann, Heinr. Carl Graf v., geschickter Finanzmann i. dän. Diensten, 1724—1782.

1277 Halbfigur. C. Hoyer p. F. Kleve sc. fol°.

Schimmelmann, Ernst Heinr. Graf v., Sohn des Vorigen, dän. Staatsmann, 1747—1831.

Sch. ist bekannt durch s. Beziehungen zu Schiller; er suchte im Verein m. d. Prinzen von Augustenburg i. J. 1792 diesem durch ein Jahrgehalt von 1000 Thalern auf 3 Jahre seine durch Krankheit getrübte Existenz zu erleichtern.

1278 Eigenh. Brief m. U. Copenhagen 10. V. 1796. 4 S. 4°.

Sehr schöner Brief an Schiller.

Schimmelmann, Charlotte Gräfin v., geistreiche Gemahlin d. Vorigen.

1279 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. 25. VIII. 1812. 4 S. 4°.

Grosser ganz eigenh. geschrieb., Ch. S. signirter Brief m. lat. Buchstaben an „Madame de Schiller née de Lengefeld à Weymar“, in welcher die Schreiberin ihre volle Verehrung für Schiller u. s. Familie ausdrückt. *„Sie, edele Frau, leben nur für ihre gelibte Kinder hienieden noch! ein hoher Genius am fernen Ufer ruft Ihnen zu! Wohl ihnen — diese Büste sähe ich gerne auch — ich begreife ihre erschütterung bey diesem Anblick“.* (Wohl Danneckers Colossalbüste Schillers?) Fünfzehn lange Zeilen handeln über Oehlenschlägers Schiller-Vorlesungen, Berichte über Familien-Ereignisse, ihren Gemahl, den Dichter Olinto dal Borgo etc.

Schmid, Siegfr., Dichter in Friedberg, der zu Schiller u. Goethe in Beziehungen gestanden, † 1825 zu Würzburg im Irrenhause.

1280 Eigenh. Brief m. U. Friedberg 7. VIII. 1797. 4 S.

An Goethe. Eigenthümliches Selbstgespräch m. d. Ueberschrift *„Was sich nur fühlen lässt.“* Gegen Schluss: *„Goethe, wo bist Du? — Ich glühe“.* Auf der ersten Seite eine 5zeilige dictirte

Notiz Goethe's an Schiller, signirt: „*G*“. — Der Brief befand sich in der Dez. 1886 in Leipzig versteigerten Schiller-Correspondenz, aus Hofrath Reinwald's (Schillers Schwager) Besitz in denj. P. E. Börners gelangt u. bildet einen interessanten Beleg zu dem freundschaftlichen Verhältniss, welches sich zwischen den beiden Dichterfürsten spät, aber dauernd bis zu Schillers Tod (1805) ausgebildet. Beiliegt ein Aufsatz Schwabs aus Westermanns Monatsheften (Sept. 1871) „Beiträge zur Biographie Hölderlins“ mit Notizen über den Dichter Schmid u. ausserdem 4 Quartseiten H. Lempertz' sen., die das Verhältniss zw. Goethe u. Schiller u. die Stellung Schmids zu beiden erläutern. Interessante Piècen.

Simanowiz, Kunigunde Sophie Ludovike, geb. **Reichenbach,** Malerin, Freundin von Schillers ältester Schwester Christophine, kam auch mit dem Dichter in freundschaftl. Verkehr, 1759—1827.

1281 Eigenh. Brief m. U. (L.) 28. XI. 1820. 2 S. 4°.
Interessanter Brief m. Erwähnung Christophine Schiller's, Generals von Varnbühler etc. — Beiliegt ein 11 strophiges Gedicht von Kaussler „Einige Worte dem Andenken der unvergesslichen Ludovika Simanowiz geweiht,“ 1827, u. ein kl. Holzschn. eines Porträts Schillers, von Frau Simanowiz gemalt.

Spiegel, Franz Wilh. Frhr. zum Desenberg-Canstein, geb. 1752 zu Canstein i. Westfalen, ältester Bruder des spätern Erzbisch. Ferd. Aug. v. Köln, Präsident der Akademie Bonn, Vorsitzender des Akademie-Rathes, † 1815.

1282 Eigenh. Brief m. U. Bonn 29. III. 1793. 3 S. 4°.
Liebenswürdiger Brief an Schiller, dessen Bekanntschaft er durch Prof. Fischenich gemacht hatte; ganz eigenhändig. Er empfiehlt Schiller den schon erwähnten (No. 1241) Pfeiffer aus Bonn. Sehr bezeichnend für den Schreiber des Briefes ist die Einladung an den Dichter zur Stärkung seiner Gesundheit eine Reise an den Rhein zu machen. „*Ich würde eine Reise nach unsern Rhein-Gegenden vorschlagen . . . wir haben an den Ufern des Rheins alles was das Auge ergözt u. den Geist beschäftigen kann . . . Des Forschers Geist entdeckt bald vollkommen aufgeklärte Gesellschaften, bald Oerter, wo es zu dämmern anfängt, bald aber auch Städte, wie Kölln, wo ewige Nacht herrscht, und — wie lang weiss Gott, herrschen wird*“. Hennes, Fischenich S. 28 theilt einen kleinen Pfeiffer betr. Passus aus d. Briefe mit. — Beiliegt der Abdruck des Siegels der Spiegel zum Desenberg.

1283 Die Trümmer des Schlosses Desenberg i. Jahre 1798, mit dem Kirchdorfe Daseburg. F. J. Brand del. Dr. Gehrken fec. (Rad.) qu. fol°.
Sehr seltene Liebhaber-Arbeit. Dr. Gehrken hat sich auch als Kunstschriftsteller z. B. über H. Aldegrever bekannt gemacht. (M. Bruchfalten u. etw. fleckig.)

Illustrationen zu Schillers Werken.

Don Carlos.

1284 Gustav Emil Devrient als Marquis Posa. L. Pötschke del. L. Zoellner lith. Chin. Papier. fol°.

Der Gang nach dem Eisenhammer.

1285 5 Scenen daraus. Ch. Nilson p. H. Loedel sc. (Gestempelt.) fol°.

1286 Scene aus dem „Gang nach dem Eisenhammer“. Lanzedelli inv. et. del. Tonlith. qu. fol°.
Nicht in Wurzbachs Schillerbuch.

Gedichte.

1287. Sammlung bildlicher Darstellungen in radirten Skizzen zur Taschenausgabe von Schillers Gedichten. F. v. Lütgendorf inv. et sc. 12 Darstellungen auf 1 Blatte. gr. fol°.

Die Jungfrau von Orleans.

1288 In Panzer u. Helm vor ihrem Vater und Bruder. Tuschzeichn. von Mettenleiter. 4°.

1289 Dieselbe i. d. Schlacht. Durchpause für den Kupferstecher nach dem Ramberg'schen Entwurfe zu e. Kalenderbilde m. Theaterscene. Mit 3 andern. 4 Bll. 12°.

Maria Stuart.

1290 Kniebild. Joh. Ender p. Dav. Weiss sc. Stahlst. 4°.

Pegasus im Joche.

1291 Der Bauer, der den Pegasus u. den Ochsen zusammen vor einen Pflug gespannt hatte, sieht verblüfft dem ersteren in die Wolken enteilenden nach. B. Genelli inv. A. Kretzschmar sc. Holzschn. imp. fol°.

Ritter Toggenburg.

1292 Fünf Scenen daraus m. entsprechendem Text. Gemalt v. Ch. Nilson. Gest. v. H. Loedel. Ver.-Bl. Fehlt bei Wurzbach. (Fleckig u. gestempelt.) fol°.

Trauerspiele.

1293 Scenen aus Schillers Trauerspielen vom Kupferstecher C. Müller in Weimar. Von B. (Ausschnitt aus: Morgenblatt für gebildete Stände, 1809 No. 204.) 4°.

Wilhelm Tell.

1294 Scenen aus Wilhelm Tell. Lith. Gezeichnet nach Schiller's Schauspiel, von Philipp Foltz Sohn. Bingen 1825. 16 Bll. (1 Bl. eingerissen). qu. fol°.

1295 Tell's Apfelschuss. Holzschnitt um 1550. Rückseite bedruckt. kl. 4°.

1296 Tell's Apfelschuss. Kpfrst. v. Schellenberg. Vignette aus d. französ. Ausg. v. Lavaters Physiognomik. 12°.

1297 Heinr. Bullinger, der bekannte Schweizer Reformator, Pastor in Zürich, Verfasser einer werthvollen Schweizer Chronik, in welcher auch Tell ein Capitel gewidmet, 1504—1575. Brustbild. Conr. Meyer fec. 1660. 4°.

1298 Brustbild desselben. Holzschnitt aus d. 2. Hälfte des XVI. Jahrh. Wurmstichig u. bis zum Oval beschnitten. 4°.

1299 Brustbild desselben in reich verzierter Figural-Einfassung. Color. Kpfrst. nach einer gemalten Scheibe. fol°.

Verschiedene Illustrationen:

1300 Wallenstein, Statue der Jungfrau in Orleans, das Haus der Jungfrau v. Orleans in Domremy, das Lied v. d. Glocke, die Erwartung, Wilh. Tell. 13 Bll. Stahlst., Kpfrst., Lith. u. Holzschn. versch. Form.

Schiller im Gedächtnisse der Nachwelt.

Blum, Rob., geb. 10. XI. 1807 zu Köln, Theatersecretär, Schriftsteller, Gründer d. Schillervereins, Verlagsbuchhändler, politischer Agitator u. als solcher 1848 am 9. Nov. zu Wien erschossen.

1301 Brustbild. Afinger sc. 4°.

1302 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. 14. I. 1845. 1 S. 4°.
Sehr interessanter Brief an Dr. Karl Heyner, Vorsteher des Schillervereins in Leipzig, betreffend Schiller-Reliquie, sein Schreibpult, Ofenschirm etc. Selten!

1303 Allegorie auf Schiller. J. Koch sc. kl. 4°.
Von J. Koch (Nagler VII S. 106) oder dem Geiste nach vielleicht von J. A. Koch (d. Römer; Nagl. VII S. 107—110). Vgl. auch Wurzbach No. 1793—94.

1304 Aufsätze über Schiller, im: Morgenblatt für gebildete Leser. 1841—1844. Verschiedene Nummern.

1305 Fest-Nummer der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ zur 100jähr. Jubelfeier Schillers. 10. Nov. 1859. fol°.

1306 Festnummer der Zeitung „Frankfurter Journal“ zum 10. Nov. 1859. fol°.

1307 Schiller-Monument in Wien. Holzschnitt aus dem „Illustr. Musik-, Theater- u. Literatur-Journal.“ M. Beschreibung d. Enthüllung. 1876. fol°.

1308 Chicago's Schiller-Denkmal. Erinnerungsblatt zur Enthüllungsfeier am 8. V. 1886. Hsgg. v. Th. Gerbracht. 18 S. fol°.

Das Theater in Weimar.

Beuther, Friedr., Decorationsmaler, lange in Weimar beschäftigt, 1776—1856.
Ueber B. spricht Goethe sich sehr günstig aus Vgl. Werke X 218, XXVII 311.

1309 Sechs Theaterdecorationen: Saal im Byzant. Styl, Altdeutsches Zimmer, Saal im altdeutsch. Styl, Souterrain, Egypt. Zimmer, Forum. Kupferstiche in Aquatintamanier nach Beuther von Landini u. Hössel. 6 Bll. qu. fol°.

1310 Capitol in der Oper Titus (unter Goethes Leitung in Weimar aufgeführt) ausgef. für d. Grossherzogl. Hoftheater zu Weimar. Carl August gewidmet. Fr. Beuther del. et sc. Aquatintamanier. Roy. qu. fol°.
Sehr schönes Blatt!

Brandes, Joh. Jac. Chr., geb. 1735, Handlungslehrling, dann Schauspieler, Theaterdirektor in Dresden, Hamburg, dramat. Dichter, † 1799.
Ueber Brandes bei Pasqué, Goethes Theaterleitung i. Weimar, I 25, II 364—365.

1311 Brustbild. Schröder del. D. Berger sc. 1799.

1312 Eigenh. Brief m. U. Mannheim 1. I. 1781. 4 S.
Interessanter Brief an Becker über s. Frau u. s. Tochter Minna, die demnächst die Parthenia in Wieland-Schweitzers Alceste singen soll.

Brühl, Karl Friedr. Mor. Paul, General-Intendant der kgl. Schauspiele in Berlin, erfreute sich d. Theilnahme Goethes, 1772—1837.
Graf Brühl war 1785 in Weimar, wo Goethe selbst ihn in der Mineralogie unterwies, er trat als actives Mitglied des Theatervereins mehrmals vor der Herzogin Amalie auf. Vgl. Goethes Werke XXVII 299, 382, 396.

1313 Eigenh. Brief m. U. Berlin 3. XI. 1819. 1 S. (M. unbedeut. Schaden.) 4°.
An den berühmten Schauspieler Unzelmann, den er bittet, sich zu schonen, um bald das Vogelschiessen von Clauren geben zu können.

1314 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 12. II. 1831. 2 S. 4°.
An die berühmte Sängerin Paulina Anna Milder-Hauptmann über Theater-Angelegenheiten, den Grafen Redern, Spontini etc. Auf der 4. Seite des Bogens Antwortsentwurf in 11 Zeilen.

1315 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 1 III. 1831. 1 S. 4°.
An dieselbe. — Beigefügt ist das Schreiben eines Grafen Leopold Brühl d. d. Pförten 19. XII. 1878.

Fleck, Joh. Fr. Ferd., der berühmte Schauspieler, 1757—1801.

1316 Eigenh. Brief m. U. (Fl.) Ohne Datum. (Geknittert.) 1 S. 4°.

Fleck, Luise (geb. **Mühl**, nachmals verehelichte **Schröckh**), Gattin des Vorigen, bedeutende Schauspielerin, 1777—1846.
Ueber L. Fleck vgl. Goethes Werke XXXII 187.

1317 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. (M. unterlegten Stellen.) 1 S. 4°.
Uebersendet dem berühmten Schauspieler Unzelmann eine gestickte Börse.

Händel (Hendel)-Schütz, Joh. Henriette Rosine, Tochter des Schauspielers Schüler, eine der ausgezeichnetsten mimischen Künstlerinnen u. Schauspielerinnen, 1772—1849.
Ueber Händel-Schütz in Goethes Werken XXVII 278.

1318 Eigenh. Brief m. U. u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 4°.
An ihren Gatten, den Prof. Dr. Julius Schütz.

1319 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 4 S.
Intimer *„Deine Jenny“* signirter Brief an denselben.

(—) **Schütz, Friedr. Karl Julius**, Prof. d. Philosophie in Halle, Gatte der Vorstehenden, gab in 7 Bänden das Werk: „Goethes Philosophie“ heraus.

1320 Eigenh. Brief m. U. (S.) Berlin 29. VIII. 1807. 4 S. 4°.
Interessanter Brief an seine Gattin *„meine geliebte Jenny“* über Berliner Theater- u. sonstige Verhältnisse, Iffland etc. 4 enggeschriebene Quartseiten.

1321 Eigenh. Brief. Berlin 1. IX. 1807. 4 S.
Gleichfalls sehr interessanter Brief an s. Gattin: *„Meine innig geliebte Jenny.“* M. Nachrichten über Iffland u. andere Schauspieler. *„Ich verspreche Dir, dass ich gewiss eine solche Reise*

nicht wieder allein machen will, wenn ich überzeugt bin, dass Du Dir endlich den Charakter aneignest, der Dir nach dem ganzen Verhältniss unserer Ehe schlechthin nothwendig ist, ununterbrochne, durch keine Eifersucht, Indolenz oder fachirtes Wesen gestörte Heiterkeit, Drolligkeit, Sinnlichkeit, Koketterie oder Anmuth. Denn sonst kann ich freilich keinen Schritt mit Dir durchs Leben gehen, wenn ich fürchten muss, Dich jeden Augenblick verstimmt oder heftig zu sehen u. dadurch meine eigne Laune zu verlieren.“

1322 Eigenh. Brief. Berlin 1. VI. 1808. 1 S. 4°.
Brief an seine Gattin, überschrieben *„Madame“* u. ohne Unterschrift. Es will zum Bruche zwischen d. Gatten kommen.

1323 Eigenh. Schriftstück m. U. (S.) Ohne Datum. 2 S.
Gedicht „Der Frau Doctorin Schütz“.

1324 Eigenh. Brief m. U. (S.) Ohne Datum. 4 S.
Gleichfalls interess. Brief an seine Gattin, in welchem er sich voll Unmuth darüber ausspricht, dass sie so nachlässig in ihren Pflichten sei.

1325 Eigenh. Brief m. U. (S.) französisch. Grande Bille 27. XI. (Ohne Jahr.) 3 S.

Hummel, Joh. Nep., geb. 1778 zu Pressburg, weltberühmt als Virtuose u. Komponist, der einzige Schüler Mozarts im Klavierspiel, Hofkapellmeister in Stuttgart, später in Weimar, † 1837.
Ueber Hummel vgl. Pasqué, Goethes Theaterleit. II S. 227, 271—72. Goethes Werke VI S. 145 u. XXVII S. 398.

1326 Brustbild. Stahlst. v. C. Mayer. kl. 4°.

1327 Eigenh. Brief m. U. Ohne Datum. 1 S. 4°.
An Castelli, den er als „Impressario in Angustia“ um ein Zweigespräch aus seinen Werken bittet.

1328 Eigenh. Musikstück m. U. 17. VI. 1825. 2 S. qu. fol°.
Musikpièce für Ferd. Hillers Stammbuch compon. Canon a 4. „F. H. Erwerbe Deinem Namen Lob, Ruhm u. Ehre in allen Landen u. überall überall.“ Ferd. Hiller war eine Zeitlang Hummel's Schüler in Weimar.

Jagemann, Henriette Caroline Friederike, nachmals Frau **von Heygendorf**, ausgezeichnete Schauspielerin u. Sängerin, eine der grössten Zierden des Weimarer Theaters, Freundin Karl Augusts, 1777—1848.

1329 Hüftbild. Lithographie von Fr. Hanfstaengl. M. eigenhändiger Dedikation. (Fr. v. Heygendorf.) (Etw. wasserfl. u. geknickt.) fol°.

1330 Eigenh. Briefchen m. U. (v. Heygendorf) u. Adr. Ohne Datum. 1 S. 12°.

1331 Eigenh. Briefchen m. U. (v. Heygendorf). Ohne Datum. 2 S. 12°.

Iffland, August Wilh., berühmter Schauspieler u. zugleich verdienter Dramaturg u. Theaterdichter, 1759—1814.
M. Ifflands „Jägern“ wurde am 7. V. 1791 das neugeschaffene Theater in Weimar eröffnet Iffland selbst gastirte zu verschiedenen Malen dort.

1332 Brustbild. In Dreiviertelwendung nach links. F. Jagemann p. F. Müller sc. 4°.

1333 Brustbild. Raabe p. E. Rauch sc. Punktirt. 4°.

1334 Brustbild m. 3 Rollenabbildungen. Schröder p. F. Bolt sc. Phototypie. Aus Seidlitz, Porträt-Werk. M. Text. 2 Bll. fol°.

1335 Eigenh. Brief m. U. M(ann)h(ei)m 16. III. 1796. 1 S. 4°.
An einen Freund, dem er mittheilt, dass er *„am 19. ds. M. auf 3 Wochen nach Weimar gehe, wohin der Hof ihn kommen lasse.“*

1336 Eigenh. Brief m. U. W(eimar) 22. IV. 1796. 1 S. 4°.
An denselben.

1337 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 22. XII. 1797. 1 S. 4°.
Wohl an Beethoven. „ . . . . *bei Rückgabe der Leonore, welche der Wagen bringt.“*

1338 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 11. VII. 1808. 15 S. 4°.
Vier Quartbogen, von denen 15 Seiten voll u. ganz eigenhändig beschrieben sind. Dieses an ein hochstehendes Mitglied des Theater-Comités gerichtetes Schreiben detaillirt die Verhältnisse des Theaters seit der Zeit vom Jahre 1796 an, die Befehle beim Einrücken der französ. Armee, die Verhältnisse der angestellten Künstler u. Beamte etc. Ein Herr Geh.-Rath v. Rosenstiel, Minister v. d. Schulenburg u. a. werden, wie auch S. Maj. d. König, oft erwähnt. Es ist diese Pièce, abgesehen davon dass sie eine der interessantesten u. ausführlichsten Autographe Ifflands ist, zugleich ein für die Theatergeschichte Berlins höchst wichtiges, einziges Actenstück.

1339 Eigenh. Brief m. U. B(erlin) 18. IV. 1811. 1 S. 4°.
Betrifft eine Aufführung der Hagestolzen.

Koch, Franziska Romana (geb. **Giraneck**), berühmte Tänzerin u. Opernsängerin, 1748—1796.

Die erste Alceste, als solche von Wieland u. Anderen besungen. Vgl. Pasqué I 26, 104, 164, 169; II 365 u. f., 368 u. f., 374.

1340 Brustbild im Profil nach links. D. Berger sc. kl. 4°.

Kummerfeldt, Caroline (geb. Schultze), Schauspielerin, langjährige Collegin u. Freundin Schröders, trat 1785 in d. Ruhestand.

Ueber K. vgl. Pasqué, Goethes Theaterl. i. Weimar I 36, 88, 89; II 296.

1341 Eigenh. Brief m. U. Weimar 26. IV. 1791. 2 S. 4°.

Preist in dem an den Archäologen Böttiger gerichteten Schreiben Schröder als edlen Menschen. Beigefügt ist am Schlusse des Briefes eine eigenhändige Notiz des Archäologen Böttiger m. Bezug auf vorstehenden Brief.

Mecour, Susanna (geb. **Preissler**), Schauspielerin in Weimar, 1738—1784.

Vgl. Pasqué I 13 ff., 26 u. II 365.

1342 Brustbild im Profil nach rechts. Rad. Anon. 12°.

1343 Brustbild im Profil nach links. Rosenberg del. D. Berger sc. 1782. Ohne Rand. kl. 4°.

Neumann, Johanna Elisabeth (geb. **Hüter**), berühmte Schauspielerin, Mutter der noch berühmteren Christiane Amalie Luise (Goethes Euphrosyne), † 1796.

Vgl. Pasqué I 36, 70, 71, 78. II 75, 306.

1344 In ganzer Figur als Margaretha i. d. „Hagestolzen“ von Iffland. Originalaquarell. 4°.

Neumann, Christiane Amalie Luise, verehelichte **Becker**, Goethes dramatische Schülerin, welcher er die Elegie „Euphrosyne“ widmete, 1778—1797.

Ueber dieselbe bei Pasqué I 70, 71, 97 u. f. II 75, 164, 199, 261, 306.

1345 Hüftbild im Profil nach links. Stahlst. v. A. Weger. fol°.

1346 Brustbild im Profil nach links. Holzschn. nach einer Handzeichnung. Ausschnitt aus einer illustr. Zeitschr. kl. 4°.

(—) Goethe, Joh. Wolfg. v.

1347 Epilog, gesprochen von Mademoiselle Neumann. Weimar 31. December 1791. 1 Bl. gr. 8°.

S. 251 u. 252 der Deutschen Monatsschrift v. J. 1792. Orig.-Druck. Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl. Ausg. v. 1874, S. 36.

1348 Epilog. Weimar, den 11. Juni. 1 Bl. gr. 8°.

Jedenfalls auch von Mademoiselle Neumann gesprochen. S. 361 u. 362 der Deutschen Monatsschrift v. J. 1792. Orig.-Druck. Vgl. Hirzel a. a. O. S. 36.

(—) Conrad, C.

1349 Goethe's Euphrosyne. Ausführlicher Aufsatz. Ausschnitt aus „Ueber Land u. Meer“ 1877 No. 18. u. 19. fol°.

1350 Derselbe Aufsatz in den unzerschnittenen Heften.

Opitz, Wilh., bek. Schauspieler, auch Souffleur u. Inspicient am Theater zu Weimar, wurde 1824 angestellt, † 1849.

1351 Eigenh. Gedicht m. U. Weimar 29. VI. 1835. 1 S. gr 8°.

Widmungsgedicht an die Hofschauspielerin Carol. Lortzing, spätere Gattin des Musikdirectors Röckel. — Opitz' Gattin wurde 1824 angestellt, ging 1825 ganz vom Theater ab.

1352 Eigenh. Gedicht m. U. Weimar 29. VI. 1842. 1 S. gr. 8°.

Widmungsgedicht wie vorher mit humorvollem Briefe dazu.

Reineke, Sophie (geb. **Venzig**), Schauspielerin, 1745—1788.

Pasqué II 71, wo ihr Gemahl, der bedeutende Schauspieler u. Regisseur, angeführt wird.

1353 Brustbild. A. Graff p. D. Berger sc. 1789.

1354 Brustbild nach vorne. D. Berger sc. 1781. gr. 8°.

Reinhold, Friedr. Wilh., Schauspieler in Weimar, abgegangen Sommer 1807.

Ueber R. vgl. Pasqué II S. 309 No. 204 u. S. 326 unter 1806.

1355 Eigenh. Albumbl. m. U. Berlin 25. IV. 1801. 1 S. qu. 8°.

Albumblatt m. d. Ueberschrift „Ifflands Herbsttag.“

Reinhold, Caroline geb. **Huber**, Gattin des Vorhergehenden, Schauspielerin; 1807 wurde sie von ihrem Gatten geschieden u. heirathete Spengler, debutirte am 4. X. 1806 in Weimar in „Soliman II.“

Vgl. Pasqué II S. 309 No. 203 u. 221.

1356 Brustbild. Gottlob p. Geyser sc.

Waeser, Maria Barbara geb. **Schmidtschneider**, Schauspielerin.
Vgl. Pasqué I 19.

1357 Brustbild im Profil nach links. Kimpfel p. D. Berger sc. 1784. gr. 8°.

Witthoeft, Carl Wilh., Schauspieler in Weimar, geb. ca. 1735, † 1798 zu Mannheim.
Vgl. Pasqué I 13, 22.

1358 Brustbild im Profil nach rechts. Rad. (Rosenberg sc.) 12°.

Wolff, Pius Alexander, geb. 1782 zu Augsburg, 1804 Schauspieler in Weimar, Heldenspieler unter Goethe's Leitung daselbst, 1816 in Berlin, † 1828.
Vgl. Goethe's Werke X 217, XXVII 125, 278, 281, 290, 291, XXXV 424.

1359 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Berlin 19. VI. 1821. 2 S. 4°.
An Dr. Schmidt, Director des Stadttheaters in Hamburg. Sehr interessant, handelt von der beabsicht. Aufführung der Preciosa dort, auch von einer solchen des Freischütz in Berlin. *„Gestern ist der Freyschütz gegeben, mit dem grössten Erfolg. Weber ist mit Blumenkränzen u. Gedichten beym Hervorruf überhäuft worden."*

1360 Eigenh. Brief m. U. Berlin 11. VIII. 1821. 2 S. gr. 4°.
An denselben. In dem vorhergehenden Briefe hatte W. diesem seine Preciosa für 10 Ducaten u. die Partitur für 6 Ducaten angeboten; in diesem Briefe bestätigt W., dass es bei dieser Absprache bleibe. Jedoch wünsche er nicht, dass man Ballet i. d. Preciosa anbringe.

1361 Eigenh. Brief m. U. 30. III. 1827. 1 S. 4°.

1362 Eigenh. Briefchen m. U. Ohne Datum. 1 S. qu. 8°.
An Riemer.

Illustrationen zu Goethes Werken.

Alexis und Dora.

1363 Prachtblatt. W. v. Kaulbach del. C. Preisel sc. Chin. Pap. gr. fol°.
Vorzügl. Abdruck vor der Schrift.

Die Braut von Corinth.

1364 Holzschnitt v. Lödel nach Kaulbach. 4°.
Probedruck.

1365 Die 4 ersten Strophen mit illustrirender Randleiste von Neureuther 1832. Lith. 4°.

Die schönen Künste.

1366 Basrelief in Marmor. Erf. v. Begas, ausgef. v. Gebhardt. — Der Dichter u. seine Geliebte. Basrelief in Marmor. Erf. u. ausgef. v. Drake, gest. v. Caspar. fol°.

Die Wahlverwandtschaften.

1367 Ottilie. W. v. Kaulbach del. E. Derlinger sc. Chin. Papier. fol°.
Prachtblatt.

Egmont.

1368 Egmont i. traulichem Gespräch m. Klärchen. Bei Goethes Anwesenheit in Rom von Angelica Kauffmann gezeichnet u. auch daselbst von Lips gest., 1788 zur ersten Ausg. d. Werke von Göschen in Bd. V., der Egmont enthält, verwendet. (Wasserfl.)

1369 Aehnliche Darstellung in schöner alter Lithogr. in Tondruck von N. Strixner nach H. Näke. Nagler 95. fol°.

1370 Aehnliche Darstellung. Nach e. Carton eines Wand-Gemäldes von W. Kaulbach, gest. v. H. Merz. (Stockfl.) gr. fol°.

Elegieen.

1371 Allegorische Darstellung zur V. Elegie. W. Kaulbach del. X. Steifensand sc. kl. 4°.

Faust.

1372 In seiner Studirstube sitzend. Rad. v. Rembrandt 1642. Späterer Druck aus Basans Verlag. Nicht bei Engel. 4°.

1373 Aehnliche Darstellung. Rhode p. Pfau sc. Sächs. Kunstvereinsbl. 1833. Engel 1826. kl. 4°.

1374 Aehnliche Darstellung. Rad. v. Martin Gensler. Jul. Buddeus exc. Engel 1901. Andr. 2 III. fol°.
Abdruck bevor die Adresse des Druckers ausgeschliffen.

1375 Aehnliche Darstellung. Ausschnitt aus d. polygraph.-ill. Zeitschrift f. Kunst. 4°.

1376 Faust in seiner Studirstube u. Mephistopheles, hinter dem Ofen hervortretend. L. Th. Schnorr p. W. Brennhäuser sc. Sporfl. 4°.

1377 Scene aus Fausts Studirstube: „Doch warum heftet sich mein Blick auf jene Stelle?“ etc. Bismarck, im Gewande Faust's holt eine „Phiole“ mit d. Aufschrift „Branntwein-Monopol“ herunter. Holzschn. aus d. Kölner Sonntags-Anzeiger 1886. kl. 4°.

1378 Faust's Famulus, Christoph Wagner. C. v. Sichem sc. et exc. Engel 1800. 4°.
Das älteste Bild Chr. Wagners, über dem die Worte „Cristoffel Wagnar“; sitzt am Schreibpulte; vor ihm steht ein Affe, über den das Wort „Auerhaen“; im Hintergrunde die beiden verkleinert nochmals. — Der Stecher C. v. Sichem lebte vor 1600 (nach Nagler 1550 in Basel, auch für Feyerabend in Frankfurt beschäftigt).

1379 Auerbachs Hof in Leipzig. J. A. Rosmäsler p. Bergmüller sc. Color. Guckkastenbild. qu. fol°.

1380 Auerbachs Hof, Auerbachs Keller u. die beiden dort befindlichen „Faustbilder“. Ausschnitt aus den „Städtewahrzeichen“. kl. 8°.

1381 In Auerbachs Keller: „Irrthum, lass los der Augen Band!“ P. Cornelius del. F. Ruscheweyh sc. 1814. Engel 1806. Chin. Papier. gr. qu. fol°.
Prachtblatt m. breit. Rande.

1382 Der Spaziergang vor dem Thore. Cornelius del. Thaeter sc. Engel 1806. Chin. Papier. gr. qu. fol°.
Prachtblatt m. br. Rande.

1383 Aehnliche Darstellung. Photographie nach dem im Kölner Wallraf-Richartz Museum befindlichen Gemälde von A. Schwerdgeburth, gest. von N. Barthelmess. Engel 1872. qu. fol°.

1384 Aehnliche Darstellung. Fries in Silhouetten. Lith. v. P. K(onewka). Engel 1865. gross schm. qu. fol°.

1385 Marthe Schwertlein u. Margaretha, ihr den Schmuck zeigend. Rad. Anon. kl. 4°.

1386 Faust begleitet Gretchen aus der Kirche. Näke p. N. Strixner del. Engel 1803. Tonlithographie. fol°.

1387 Dieselbe Darstellung. E. Stückelberg p. J. Burger sc. Engel 1892. qu. fol°.
Vorzügl. Prachtblatt m. br. Rande.

1388 Aehnliche Darstellung. Sammt den dazu gehörigen Versen. Lith. v. P(aul) K(onewka). Engel 1866. kl. fol°.

1389 Faust u. Gretchen im Garten. Holzschn. v. W. Hecht. Engel 1893. (Rand etw. fleck.) fol°.

1390 Aehnliche Darstellung. Rad. v. W. Geets 1875. Nicht bei Engel. M. breit. Rande. fol°.

1391 Aehnliche Darstellung. Im Hintergrunde Mephistopheles u. Marthe Schwertlein. Nach Carton von F. Rothbart gest. v. C. Deis. Engel 1873. Ohne Rand. fol°.

1392 Gretchen vor dem Andachtsbilde der Mater Dolorosa: „Ach neige, Du Schmerzensreiche.“ Cornelius del. F. Ruscheweyh sc. 1814. Engel 1806. Chin. Papier. Roy. fol°.
Prachtblatt m. br. Rande.

1393 Mephisto. Holzschnitt nach einer Bronze v. M. Antokolsky. Aus Seemanns Zeitschrift, IV. 5. Febr. 1893, S. 101. kl. 4°.

1394 Abbildung einer Hexenküche; darunter die Verse: „Hier siht man Sonnenklar, dass Hexen in der Welt, Da eines Träumers Kopff wohl tausend in sich hält.“ Kpfrst. Anon. 4°.

1395 Hexenküche u. Walpurgisnacht. Holzschnitt m. bedruckt. Rückseite aus d. 1. Hälfte d. XVI. Jahrh. qu. 8°.

1396 Walpurgisnacht. Rad. XVII. Jahrh. kl. 8°.

1397 Walpurgisnacht (Nacht, offen Feld). Cornelius del. F. Ruscheweyh sc. 1813. Engel 1806. Chin. Papier. roy. fol°.
Prachtblatt m. breit. Rande.

1398 Die Unterwelt. (Dante, Goethes Faust etc.) Holzschnitt d. Baseler Schule, aus Reischs Margarita philosophica. 1. Hälfte des XVI. Jahrh. kl. 4°.

1399 „Faust" at the Lyceum Theatre. Act. II., Scene 6. Holschn. aus „Graphic" 2. I. 1886. qu. fol°.

1400 Faust-Vorläufer: Vor burgartigem Gebäude in Landschaft, junges Mädchen von e. Jünglinge aufgehalten, darunter 4 Verse: „Was haellst Du mich doch auf? ich mus fürwahr nach Haus, etc." Kpfrst. v. J. E. Nilson. qu. fol°.

1401 Verschiedene Scenen aus Faust. Holzschnitte aus dem Prachtwerke „Faust" illustr. v. Liezen-Mayer. 4 Bll. 4°.

1402 Zeichnungen nach Faust v. Gustav Nehrlich. M. erläut. Worten von Heinr. Düntzer. Engel 1863. Enth. nur Lief. 1—3, Text u. 6 Radirungen. qu. fol°.

1403 Eine Seite aus „Goethes Handschrift der Valentinscene im Faust". Genaue Nachbildung des im Besitz der kgl. Bibliothek in Berlin befindl. Originals. (N. mehreren Zeitungsausschnitten).

1404 Theaterzettel von „Johann Faust, ein allegorisches Drama, in 5 Handlungen", aufgeführt Sonntags 13. I. 1782 i. d. kaiserl. freyen Reichs-Stadt Köln von der vereinigten Gesellschaft deutscher Schauspieler. Einblattdruck. qu. fol°.

An demselben Tage fand auf d. Nationalbühne i. Mannheim die erste Aufführung von Schillers Räubern statt. — Ueber den vorlieg. Theaterzettel, der bei Engel fehlt, vgl. Merlo: Zur Gesch. des Theaters in Köln im 18. u. 19. Jahrh. Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein L, S. 175—177.

1405 Verkleinerte Nachbildung des Zettels der ersten Aufführung des „Faust" am Hoftheater zu Braunschweig. Umseitig diejenige der ersten Aufführnng in Weimar. Aus Goethes Werken hsgg. v. Düntzer.

1406 Bayer, Jos. Die Faustsage, das Volksbuch u. das Puppenspiel von Faust. Engel 2202e. Ausschnitt aus Westermanns Monatsheften, Dez. 1859, II. Folge, Bd. XI, 63.

1407 Minor, Jak. Zum Jubiläum des Faustbuchs. I. Ausschnitt. 2 Bll. lex. 8°.

Beiliegt das Facsimile einer Seite aus Goethes Handschrift der „Valentinscene" im „Faust".

Götz von Berlichingen.

1408 Götz vor d. Rathe zu Heilbronn. O. Gennerich p. A. Schultheiss sc. qu. fol°.

1409 Vier Bll. Illustrationen. Rad. v. J. E. Nilson. 4°.

1410 Vier Bll. Illustrationen. Rad. von Ruscheweyh. Schöne Bll. fol°.

1411 Scene aus dem letzten Auftritte; Illustration zu den Worten: „Es kommen die Zeiten des Betrugs" etc. Flotte Bleistiftzeichnung, fleissig ausgeführt von Ernst Rietschel, u. dem Bibliotheksekretär von Falkenstein am 12. XI. 1825 gewidmet. fol°.

Hermann und Dorothea.

1412 Illustration zu den Versen: „Denkend schaute Hermann zur Erde. Dann hob er die Blicke" etc. Joh. Gauermann del. C. Rahl sc. qu. fol°.

1413 Illustration zu den Versen: „Und so leitet er sie die vielen Platten hinunter" etc. W. v. Kaulbach del. Fried. Weber sc. gr. fol°.

Prachtblatt.

1414 Illustration zu den Versen: „Als ich nun meines Weges die neue Strasse hinanfuhr" etc. W. v. Kaulbach del. J. L. Raab sc. Chin. Pap. fol°.

Schöner Abdruck vor der Schrift.

1415 7 Bll. Illustrationen in Lith. von A. Lucas nach Moritz Oppenheim. 7 Bll. qu. fol°.

Mignon.

1416 Prachtblatt. W. von Kaulbach del. R. Stang sc. (Sporfl.) fol°.

Schaefers Klaglied.

1417 Prachtblatt. Kaulbach inv. D. Staebli del. et sc. Chin. Pap. (Wasserfl.) 4°.

Zueignung.

1418 Goethe's Muse. W. v. Kaulbach del. R. Stang sc. gr. fol°.

Vorzügl. Abdr. vor aller Schrift m. breit. Rand.

1419 Dasselbe Blatt im II. Etat mit der Schrift. M. br. Rand. gr. fol°.

Goethe im Tode.

1420 Original-Zeitungsanzeige des Todes Goethes. Zeitungsausschnitt. 12°.

1421 Goethe im Tode. Halb aufrecht liegendes Brustbild des entschlafenen Dichters, nach links; m. belorbeertem Haupt. Meuring lith. 1832. Chin. Pap. fol°.

Rollett S. 281 No. 6 „Schön gezeichnetes Blatt (mit Andeutungen im Hintergrunde, die in Prellers Zeichnungen fehlen). — Beiliegt ein Nachdruck der Orig.-Todesanzeige Goethes.

1422 Der Tod Goethes den 22. März 1832. Lith. aus d. Blättern z. Erinn. an die Feier d. Enthüllung des Goethe-Monumentes zu Frkf. a. M. 1844. qu. fol°.

Eckermann, J. P., Goethes Sekretär.

1423 Eigenh. Brief m. U. Weimar 24. III. 1832. 4 S. fol°.

Hochinteressanter Brief an Geheimrat Schultz i. Breslau, in welchem E. demselben *„im Auftrage der Frau von Goethe das Hinscheiden ihres Schwiegervaters“* mitteilt. E. beschreibt die letzten Tage der Krankheit ausführlich, den Tod des Dichters u. das Aussehen der Leiche nach demselben etc. *„Die Ursache seiner Krankheit war eine Erkältung, die er sich wahrscheinlich Donnerstag den 15. auf einer Spazierfahrt zugezogen. Anfänglich litt er bloss an einem leichten Erkältungsfieber, welches jedoch Dienstag einen gefährlichen Charakter annahm, so dass der Arzt einen Nervenschlag annahm. Dieses ereignete sich zwar nicht, allein das Uebel warf sich auf die Brust u. der Kranke hatte nicht Kräfte genug es zu überwinden. Völlig angekleidet in seinem Lehnstuhl sitzend schlummerte er nach u. nach sanft hinüber. Vom herannahenden Tode schien er kein Gefühl zu haben, denn er sprach noch wenige Stunden vorher von den bevorstehenden guten Tagen des April, wo er sich durch häufige Spazierfahrten vollkommen zu erholen hoffte. Man hat den schönen Körper, an dem gar kein Verfall zu spüren ist, in Eis gelegt, um ihn bis Montag Nachmittag, wo er in der fürstlichen Gruft neben dem verstorbenen Grossherzog beygesetzt werden soll, frisch zu erhalten...“* Sehr wertvolle Pièce!

Oer, Theob. v., bildete sich als Maler zu Düsseldorf unter W. Schadows Leitung, unternahm 1836 in Begleitung des Malers A. Matthaei eine grosse Reise nach Afrika u. Italien, 1838 in Rom.

1424 Eigenh. Brief m. U., Adr. u. Siegel. Erfurt 4. IV. 1832. 4 S. 4°.

Ausführlicher Brief an Dr. Kraukling in Dresden, besonders interessant durch Nachrichten über Goethe, seine Leiche, die Feier seines Begräbnisses etc. *„Unauslöschlich wird mir der Eindruck bleiben, den dies Antlitz* (das des abgeschiedenen Goethe) *auf mich machte! Wangen u. Mund waren in der letzten Zeit sehr eingefallen, aber desto herrlicher trat der wunderschöne Bau der festen Theile seines Hauptes, namentlich der kühnen u. edlen Stirn hervor, um die sich ein frischer Lorbeer wand. Der Ausdruck war schmerzlos u. still. Das Leichengefolge, das sich in den Zimmern des ersten Stocks versammelt, war nicht so zahlreich als ich gedacht. Vielleicht weil über die Zeit der Beysetzung voraus gar nichts bekannt geworden war. Auch störte mich die wenige Ordnung u. Würde des Condukts. Selbst das schwarz gekleidete Gefolge ging ohne Ordnung, dann aber drängte sich alles hinein, namentlich ein Haufen Jenaer Studenten, über die ich mich ärgerte, da sie in lächerlichsten Renommistenhabitus mit langen Bärten, ohne Halsbinden mit Farbmützen, weissen, grünen pp. Flaussröcken u. Piqueschen, sogar einige mit Knitteln u. die Pfeifen aus der Tasche stehend, sich dazwischen stoben, so dass die Wachen am Eingang in das Mausoleum mit Gewalt die unanständig aufgezogene Schaar zurückweisen musste, worüber erbittert sie hinterher sehr unruhig gewesen seyn sollen.“* Dem Briefe ist ein schönes Gedicht von 9 sechszeiligen Strophen beigefügt, durch den Trauertag veranlasst, von Theob. v. Oer verfasst u. eigenhändig geschrieben: „Rückblick auf Weimar. Am Abend des 26. März 1832.“

Vogel, Carl, (grossherzogl. sächs. Hofrath u. Leibarzt zu Weimar).

1425 Die letzte Krankheit Goethes. Nebst Nachschrift v. C. W. Hufeland. Berlin 1833. 40 S.

Goethe-Forscher und Sammler, Bearbeiter seiner Werke. Denkmäler, Medaillen, Gedächtnissfeiern.

Düntzer, Heinr., der ausgezeichnete Goethe-Forscher u. Interpret, geb. 1813.

1426 Eigenh. Brief m. U. 8. IX. 1836. 2 S.

1427 Eigenh. Brief m. U. Köln 6. II. 1877. 5 S. 4°.
Erwiderung auf einen Angriff Edmund Höfers in Sachen Goethe, Frau v. Stein u. Corona Schröter; m. Begleitschreiben an die Redaktion. (Etw. geflickt.) — M. mehreren Zeitungsausschnitten.

Hirzel, Sal., ausgezeichneter Buchhändler, der grösste Goethe-Kenner u. Sammler, 1804—1877.

1428 Brustbild. Adolf Neumann sc. M. breit. Rande. fol°.

1429 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 22 XII. 1848. 1 S. gr. 8°.

1430 Eigenh. Brief m. U. Leipzig 19. IX. 1863. 1 S.
An H. Lempertz sen., dem er seinen Katalog übersendet sowie ein Goethe'sches Rarissimum; s. folgende Nummer.

1431 Das Tagebuch. 1810. Mit dem Motto: „Aliam tenui; sed jam quum gaudia adirem, Admonuit dominae deseruitque Venus." (Eine bisher ungedruckte Dichtung Goethe's). 20 S.
Auf dieses Büchlein, dessen Herausgeber Hirzel ist, nimmt dessen i. d. vorigen Nummer verzeichneter Brief Bezug. Es wurde 1861 nur in 24 Exemplaren gedruckt. 1884 wurde es neugedruckt u. in d. Handel gebracht, die Auflage zuerst confiscirt, dann durch Gerichts-Urtheil freigegeben. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874 S. 147.

1432 Zwölf Briefe von Goethe's Eltern an Lavater. Als Manuscript für Freunde zur Feier des 4. Jan. 1860 in Druck gegeben von S. H. Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig. 24 S.
Von S. Hirzel hsgg. u. nicht im Handel. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874. S. 146.

1433 Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Zur Feier des 21. Mai 1867 für Herrn Geh. Justizrath Böcking in Bonn in Druck gegeben von seinem helvetischen Freunde in Leipzig. Druck von Breitkopf & Härtel. 30 S.
Von S. Hirzel hsgg. Nur in wenigen Exemplaren gedruckt u. nicht im Handel. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874. S. 157.

1434 Zur Hausandacht für die stille Gemeinde am 28. August 1871. Gedr. b. Breitkopf & Härtel i. Lpz. für S. H. 14 S.
Herausgeber dieser Gabe zu Goethes Geburtstagsfeier ist gleichfalls Sal. Hirzel; enth. Distichen von Goethe u. 4 Briefe an den Herzog, an N. N. u. an Lavater a. d. J. 1776. Nur i. wenigen Exemplaren gedruckt u. nicht i. Handel. Vgl. Hirzel, Goethe-Bibl., 1874. S. 165/166.

(—) Böcking, Ed., namhafter Rechtsgelehrter, Prof. in Bonn, Freund Hirzels, Sohn des Trarbacher Bürgers, bei welchem Goethe auf s. Moselreise freundl. Aufnahme fand, 1802—1870.

1435 Begrüssung Böckings als Geh. Just.-Rath. „Mich auch!" Figurenreiche Gratulationsscene mit den carrikirten Bonner u. and. Persönlichkeiten. Lith. Chin. Pap. qu. fol°.
Nicht im Handel u. selten! I. Zustand. Später ist das „Mich auch!" gelöscht, die Spiegelung der Buchstaben G. I. R. (Geh. Just.-Rath) gewendet, das Spottteufelchen, das aus dem Hute des Mitgratulanten Hirzel springt, weggewischt etc.

Schöll, Gustav Adolf, Director der Grossherzogl. Kunstsammlungen in Weimar, bedeutender Goetheforscher, 1805—1882.

1436 Eigenh. Brief m. U. Weimar 26. VIII. 1861. 2 S. gr. 8°.

1437 Eigenh. Brief m. U. Weimar 10. I. 1864. 3 S. gr. 8°.

1438 Eigenh. Brief m. U. Weimar 31. X. 1870. 3 S. 4°.

Viehoff, Heinr., bedeut. Philologe, hervorragender Goethe- u. Schiller-Erklärer, 1809—1886.

1439 Eigenh. Brief m. U. D(üsseldor)f 29. VIII. 1841. 2 S.
Betrifft seinen Commentar zu Schillers Gedichten. — M. Ausschnitt aus d. Illustr. Zeitung, eine Biographie m. Porträts von Düntzer u. Viehoff enthaltend.

1440 Eigenh. Schriftstück. m. U. Trier 3 VIII. 1873. 8 S. fol°.
„Der gefesselte Prometheus. Dramatische Kantate in fünf Auftritten. Frei nach Aeschylus."

Zarncke, Friedr., ausgezeichneter Germanist, 1825—1891.

Z. brachte eine werthvolle u. reichhaltige Goethe-Sammlung zusammen u. veröffentlichte ein „Kurzgefasstes Verzeichniss der Originalaufnahmen von Goethes Bildniss." Lpz. 1888.

1441 Eigenh. Brief. m. U. Leipzig 15. IV. 89. 1 S. gr. 8°.
An H. Lempertz sen. i. betr. der Probeabzüge von Goethe-Bildnissen in Lavaters Physiognomik.

Verschiedene Goethe-Forscher.

1442 Fünf Briefe von Goethe-Forschern u. Sammlern, meist auf Goethe u. seine Werke bezüglich: von Loeper, Mich. Bernays, Fr. Strehlke, Düntzer (2). 5 Stück.

Castilho, Ant. Felic. de, bedeut. portugies. Dichter, erblindet, 1800—1875.

1443 Gedicht m. eigenh. U. Lisboa 2. X. 1873. 3 S. gr. 8°.
Goethes „König v. Thule" in 4 zeil. ger. Strophen übs. m. d. eigenh. Signatur d. Erblindeten.

Gounod, Fel. Carl, Operncomponist, berühmt durch „Faust u. Margarethe", Schüler Halévys, 1817—1893.

1444 Brustbild. Photographie in Cabinetformat.

1445 Eigenh. Brief m. U. 18. VI. 1873. 1 S. gr. 8°.
Schöner französ. Brief an Ferd. Hiller.

1446 Eigenh. Brief m. U. 11. VIII. 1879. 3 S.
Liebenswürdiger, französ. Brief an denselben.

Nerval, Gérard de, Uebersetzer von Goethes Faust, seit 1841 in Wahnsinn verfallen.

1447 Eigenhänd. Namenszug u. Adresse.

Panckoucke, Ernestine, berühmte Malerin u. Dichterin, Uebersetzerin Goethescher Gedichte.

1448 Eigenh. Brief m. U. (E. P.) Ohne Datum. 1 S.

Sabatier, François, Faust-Uebersetzer.

1449 Glümer, Claire v. François Sabatiers Faust-Uebersetzung. Ausschn. aus d. Köln. Zeitung vom 26. III. 1893.

1450 Das Goethe-Denkmal zu Frankfurt a. M. errichtet 1844. Abbildung. L. v. Schwanthaler inv. et mod. J. B. Stiglmaier fudit. S. Amsler inc. Imp. fol°.

1451 — Abbildung. H. Winkler sc. 4°.

1452 — Abbildung. Lith. v. G. W. Mettenius. (Aus den „Blättern zur Erinnerung an die Feier der Enthüllung des Goethe-Monumentes zu Frankf. a. M. 1844".) Rollett S. 285. 4°.

1453 — 1 Bl. Text u. 5 Bll. photogr. Abbildungen, aus den „Gedenkblättern an Goethe". Stark rostfl. 4°.

1454 — G(utzkow), K. Feier der Enthüllung des Goethe-Denkmals in Frankf. a. M. M. viel. Abbild. (Aufsatz in d. illustr. Zeitung 25. I. 1845.) fol°.

1455 Goethe's Monument in d. Bibliothek zu Frankfurt a. M. von Marchesi. Abbildung. Lith. v. G. W. Mettenius. Aus den „Blättern zur Erinnerung an die Feier des Goethe-Monumentes zu Frankfurt a. M. 1844." Rollett S. 285. 4°.

1456 Goethe-Schiller-Monument in Weimar. Abbildung, nach e. Photogr. gest. v. A. Krausse. fol°.

1457 — Abbildung. Holzschn. 4°.

1458 Zur Göthe-Feier in Weimar am 28. August 1849. Gedenkstein m. d. Büste Goethe's u. allegor. Figuren; in d. Lüften Personen aus Goethe's Schöpfungen. S. Thon del. et sc. Chin. Pap. qu. 4°.

1459 Einlasskarte zu den wissensch. Vorträgen der Goethe-Feier am 28. VIII. 1849. Lith. v. Rau. qu. 8°.

1460 Frankfurter Doppelgulden, zu Goethe's 100jähr. Geburtsfeier. Durchm. 3,7 cm.
Beiliegt Kupfer-Jeton auf Goethe.

Zur Beachtung! Die Goethe-Drucksachen der Sammlung H. Lempertz sen. haben in dem Kataloge der Bibliothek desselben ihren Platz gefunden.

Personen-Register.

Ahlefeld, Charl. v.
Briefe. 1004, 1005.
Albrecht, Sophie.
Bildnisse. 1222, 1223.
d'Alton, Jos. Wilh. Ed.
Selbstbildn. 460.
— Brief. 461.
— Radgn. 462—468.
— Bemerkungen u. Zusätze z. Goethes „Osteologie". 469.
Anna Amalia, Herz. v. Sachsen-Weimar.
Bildnisse. 592, 593, 1041.
— Briefe. 284, 594—98, 1042.
— Abendgesellsch. b. ders. 599.
Anna Paulowna, Kön. d. Niederl.
Bildnisse. 625, 626.
Arnim, Bettina v.
Bildnisse. 941—44.
— Brief. 945.
— Carrière üb. dies. 946.
Bach, J. S.
Brustb. 306.
— Brief. 307.
— Zeichngn. 308, 309.
Bahrdt, Carl Friedr.
Bildnisse. 363, 364.
Barth, Karl.
Brief. 674.
Basedow, J. B.
Bildnisse. 394—97.
— Brief. 398.
Bause, J. F.
Brustb. 914.
— Brief. 915.
Bayer, J.
Faustsage. 1406.
Beck, Caroline, geb. Ziegler.
Autogr. 1179.
Beck, H.
Briefe. 1176, 1177.
— Visitenkarte. 1178.
Behrisch, Chr. Georg Wolfg.
Bücherzeichen. 325.
Behrisch, E. W.
Brief. 324.
Beil, J. D.
Visitenkarte. 1180.
Beireis, Gottfr. Christ.
Brustb. 675.
— Briefe. 676, 677.
Benda, Georg.
Brustb. 356.
Bernays, M.
Brief. 1442.
Bertram, J. B.
Brief. 455.
Bertuch, Friedr. Justin.
Briefe. 678—80.
Beuther, Fr.
Theaterdecorationen. 1309, 1310.
Biron, Pet., Herz. v. Curland u. Sagan.
Brief. 1029.
Blum, Rob.
Brustb. 1301.
— Brief. 1302.
Blümner, Heinr.
Autogr. 681.
Böcking, Ed.
Gratulations-Lithogr. 1435.
Bode, Joh. Joach. Christ.
Brustb. 682.
— Brief. 683.
Boehme, Christiane Regina.
Bildniss. 182.
Boehme, Joh. Gottl.
Bildniss. 181.
Boisserée, Melch.
Bildnisse. 450, 451.
— Briefe. 452—54.
Boisserée, Nic.
Todtenzettel. 441.
Boisserée, Sulpiz.
Briefe. 442—48.
— Titelbl. etc. z. d. „Denkm. d. Baukunst" m. eigenhänd. Notizen. 449.
Böttiger, Carl Aug.
Brustbild. 684.
— Gedicht Tiedge's auf ihn. 688.
Bourgoing, Paul Baron de.
Brief. 689.
Branconi, March.
Brustbild. 941.
Brandes, J. J. Chr.
Brustbild. 1311.
— Brief. 1312.
Breitinger, Joh. Jak.
Brustbild. 558.
Breitkopf, Joh. Gottl. Imm.
Bildnisse. 316—18.
— 4 Prachtbll. a. s. Verlage. 319.
Broglie, Vict. Franç. duc de.
Eigenh. Unterschr. 152.
Brückner, J. G.
Brustbild. 222.
Brühl, Tina Gräfin.
Autogr. 1028.
Brühl, K. Fr. M. P.
Briefe. 1313—15.
Bullinger, H.
Brustb. 1297—99.
Burggrav, Joh. Phil.
Brief. 147.
Büttner, Christ. Wilh.
Brustb. 690.
Cagliostro, Graf Alex.
Geisterbeschwörung. 691.
Carl August, Herz. v. Sachs.-Weim.
Bildnisse. 608—11.
— Autographe. 612—17.
Carl Eugen, Herz. v. Würtemberg.
Bildnisse. 1141, 1142.
— Briefe. 1143—45.
Carl Friedrich, Grossherz. v. Sachsen-Weimar.
Bildnisse. 618, 619.
Carrière, M.
Buch üb. Bett. v. Arnim. 946.
Castilho, A. F. de.
Autogr. 1443.
Chladni, Ernst Florenz Friedr.
Brustb. 692.
Claudius, M.
Silh. aus Lavater. 85.
Clodius, Julie.
Briefe. 183—85.
Conrad, C.
Aufs. üb. „Euphrosyne". 1349, 1350.
Cotta, G. v.
Brustb. 1229.
— Brief. 1230.
Cotta, J. Fr.
Bildnisse. 1224—26.
— Briefe. 1227, 1228.
Coudray, Clem. Wencesl.
Briefe. 628, 629.
Crell, Lorenz Fl. Friedr.
Brustb. 693.
Creuzer, G. Fr.
Brief. 694.
Curland, Anna Charl. Dor. Herzogin v.
Bildniss. 1030.
— Brief. 1032.
Curland, Peter Biron Herzog v.
Brief. 1029.
Custine, Adam Phil. comte de.
Unterschr. u. Sieg. 155.
Dalberg, C. Th. A. M. v.
Bildnisse. 1231—33.
— Briefe. 1234—38.
— Federzeichng. 1239.
Dalberg, W. E. Frh. v.
Brief. 1181, 1182.
Dannecker, J. H. v.
Brustb. 1151.
— Brief. 1152.
— Zeichng. 1153.
— Panorama. 1154.
Devrient, Ludw.
Brustb. 695.
Döbler, Ludw.
Bildn. 696.

Döbler, Ludw.
Brief. 697.
Döring, Heinr.
Brief. 698.
Düntzer, H.
Briefe. 1426, 1427, 1442.
— Goethe u. Mar. v. Willemer. 1020.
Eckermann, J. P.
Briefe. 699—701, 1423.
Egloffstein, Caroline Gräfin.
Brief. 948.
Egloffstein, Henriette Freiin v.
Brief. 947.
Egloffstein, Julie Gräfin.
Briefe. 949, 950.
Eichhorn, Joh. Gottfr.
Autogr. 702.
Eichstädt, Heinr. Carl Abr.
Brief. 703.
Einsiedel, Friedr. Hildebr. v.
Briefe. 630, 631.
Elisabeth, Wilhelm. Luise, Prinz. v. Würtemb.
Brustb. 1146.
Ellenrieder, Maria.
Brief. 1006.
— Radgn. 1007—10.
Ernesti, Joh. Aug.
Bildnisse. 186, 187, 918.
Ernst August, Herz. v. Sachsen-Weimar-Eisenach.
Brief. 590.
Facius, Ang.
Brief. 951.
Falk, Joh. Dav.
Brustb. 704.
Fernow, Karl Ludw.
Bildnisse. 705, 706.
— Brief. 707.
Fiorillo, Joh. Dominik.
Brief. 708.
Fleck, J. Fr. F.
Brief. 1316.
Fleck, L., geb. Mühl.
Brief. 1317.
Fleischer, Wilh.
Werk üb. d. bild. Künste. 180.
Fochem, Gerh. Cunib.
Bildnisse. 456, 457.
Frommann, Ed.
Brief. 956.
Gellert, Chr. Fürchtegott.
Bildn., Büst. u. Stat. 188—195.
— Briefe. 196—99.
— Illustr. z. d. Fabeln. 200.
Gerning, Joh. Jac. v.
Briefe. 710, 711.
— Ehrendiplom. 712.
Gessner, Salom.
Bildnisse. 559—61, 565.
— Briefe. 562, 563.
— Radgn. 564.
Geyser, Christian Gottl.
Brief. 302.
— Radgn. 303—305.
Glümer, Cl. v.
Ueb. Sabatiers Faust-Uebsg. 1449.
Göchhausen, E. E. A. v.
Brief. 635.
Göchhausen, L. E. C. J. v.
Briefe. 632, 633.
Göschen, Georg Joach.
Bildnisse. 713, 716.
— Briefe. 912, 913.
Goethe, Aug. v.
Brief. 664.
Goethe, Cornelia.
Brustb. 114, 115.
Goethe, Joh. Caspar.
Bildnisse. 108, 109.
— Silhouette aus Lavater. 85.
Goethe, Joh. Wolfg. v.
Bildnisse. 1—86, 113.
— Briefe. 285, 409, 436—438, 656, 658, 661, 827.
— Karlsbad. Autogr. 1024.
— Brief-Facsimile. 1025.
— Handschr.-Facs. aus „Faust". 1403.
— Schattenrisse f. Lavater. 526—529.
— Ansicht v. Frankf. a. M. fälschl. ihm zugeschr. 90.
— Bildn. s. Schwester. 115.
— Original-Handzeichnungen. 300, 472, 662, 818.
— Zeichngn., rad. v. Schwerdgeburth. 870.
— Radgn. 226—29, 321.
— Epiloge. 1347, 1348.
— 2 erste Drucke v. Gedichten. 411.
— Faust-Schriften. 1406, 1407.
— Gedicht auf J. G. Lenz. 776.
— Hirzel'sche Drucke. 1431—34.
— Karlsbader Schriften. 1023, 1026, 1027.
— Osteologie. 469.
— „Ueb. d. Zwischenkiefer". 473.
— Geburtshaus. 95.
— Geburtszimmer. 97.
— Studirzimmer in Frankf. a. M. 98.
— Hof in s. väterl. Haus. 102.
— Grosselterl. Haus. 94.
— Goldring. 657.
— Siegel-Wappen. 659.
— Heimstätten i. Weimar. 577—84.
— Wappen am Elternhause. 99—101.
— Wappen. 660.
— Illustratrionen zu s. Werken. 1363—1419.
— Theaterzettel z. „Faust." 1404, 1405.
— Todesanz. 1420.
— Goethe im Tode. Brustb. 1421.
— Denkmäler i. Frankf. a. M. 1450—53.
— Gedächtnissfeier in Weimar. 1458.
Goethes Eltern.
Briefe an Lavater. 532.
Goethe, Katharina Elisabeth.
Bildnisse. 110, 113.
— Briefe. 111, 112.
Goethe, Ottilie v.
Briefe. 665, 666.
— Gedicht. 667.
Goethe-Schiller.
Denkmal i. Weimar. 1456, 1457.
Gotter, Fr. Wilh.
Brustbild. 353.
— Autogr. 354, 355.
Gottsched, J. C.
Bildniss. 205.
— Brief. 206.
Gottsched, L. A. V.
Brustbild. 207.
Gounod, F. Ch.
Brustbild. 1444.
— Briefe. 1445, 1446.
Graff, Ant.
Bildnisse. 717—20.
— Brief. 721.
Grimm, Ferd.
Brief. 103.
Grübel, Joh. Conr.
Brustbild. 722.
Gruner, Christ. Gottfr.
Autogr. 723.
Hackert, J. Ph.
Bildnisse. 1079—81.
— Brief. 1082.
— Radgn. 1083, 1084.
— Aufs. üb. dens. 1085.
Hagen, Friedr. Heinr. v. d.
Briefe. 724, 725.
Hamann, Joh. Georg.
Bildnisse. 345, 346.
Hammer-Purgstall, Jos. Frh. v.
Brustb. 726.
— Brief. 727.
Harlekin.
Darstellgn. dess. 223—25.
Hartmann, Ferd.
Brustb. 728.
— Briefe. 729—31.
Hase, Osc. v.
Monogr. üb. Breitkopf & Härtel. 320.
Haugwitz, Christ. Heinr. Carl Graf v.
Brief. 543.
Hegel, G. W. F.
Brief. 732.
Heideloff, C. A.
Briefe. 1158.
— Zeichngn. 1159.
Heideloff, V. W. P.
Brief. 1155, 1156.
— Aquatintabl. n. dems. 1157.
Heinse, Joh. Jak. Wilh.
Brustb. 425.
Heinsius, J. E.
Autogr. 916.
Hellvig, A. v.
Brief. 1242.
— Autogr. 1243.
Hendel-Schütz, J. H. R.
Briefe. 1318, 1319.
Herder, Joh. Gottfr. v.
Bildnisse. 79, 332—35.
— Briefe u. and. Autogr. 336—42, 1018, 1245.
Herder, Caroline.
Autogr. 343, 344.
Hermann, Gottfr.
Brustb. 733.
— Briefe. 734, 735.
Herzlieb, Chr. Fr. C.
Brustb. 955.

Herzlieb, Minna.
Brustb. 952.
— Brief. 953.
— Brief-Facsimile. 954.
Hess, C. E. Chr.
Radg. 736.
Heyne, Chr. Gottl.
Schattenriss. 737.
Hildebrand, W.
Brief. 431.
Hiller, Ferd. v.
Bildn. 738.
— Briefe u. a. Autogr. 741—744, 746.
— Musikautogr. 747.
— Bleistiftzeichn. 748—52.
— Gedichte i. Autogr. 740, 745.
— Studirzimmer. 739.
Hirzel, Sal.
Brustb. 1428.
— Briefe. 1429, 1430.
— Von ihm hsgg. Goethedrucke. 1431—34.
— Briefe v. Goethes Eltern an Lavater von dems. hsgg. 532.
— Schrift üb. Goethes Beziehgn. z. Zürich. 531.
Hoffmann, Jos.
Briefe Goethes a. dens. 436—38.
— Kpfrst. n. ihm. 434.
— Inschr. a. s. Cenotaph. 435.
— Todtenzettel. 435.
— Abbild. s. Grabmals. 435.
Hoepfner, Ludw. Jul. Friedr.
Brustb. 362.
Hoven, Fr. W. v.
Brustb. 1160.
— Brief. 1161.
Hoze, Jean.
Bildnisse. 549—51.
Humboldt, Alex. v.
Autogr. 755.
Humboldt, W. v.
Briefe. 1246, 1247.
Hummel, J. N.
Brustb. 1326.
— Brief. 1327.
— Musikstück i. Autogr. 1328.
Iffland, A. W.
Brustb. 1332—34.
— Briefe. 1184, 1335—39.
Jacobi, Friedr. Heinr.
Bildnisse. 399—404.
— Briefe. 405—407.
Jacobi, Joh. Georg.
Brustb. 412.
— Brief. 413.
Jagemann, Chr. Jos.
Brustb. 756.
Jagemann, Ferd.
Brief. 757.
Jagemann, Henriette Caroline Friederike.
Hüftb. 1329.
— Briefe. 1330, 1331.
Jaeger, Jean Guill. Abr.
Bibliothekzeichen. 151.
Jerusalem, Joh. Fr. Wilh.
Bildnisse. 380—83.
— Brief. 384.
Jung-Stilling, Joh. Heinr.
Bildnisse. 414—19.
— S. Leiche i. Sterbezimmer. 420.
— Briefe. 421, 422.
— Radgn. z. Stillings Jugend. 423, 424.
Jury, W.
Brief. 1274.
Kalb, Charl. v.
Bildnisse. 957, 1185—87.
— Brief. 1188.
Karschin, A. L.
Brustb. 884.
Katz, C. Fr.
Brief. 1039.
Kauffmann, Angelika.
Bildnisse. 1061—65.
— Brief. 1065.
— Radgn. von ihr u. Stiche nach ihr. 1066—71.
— Bilder zu Werthers Leiden. 385—91.
Kaufmann, Christoph.
Bildnisse. 566—68.
— Beiträge f. Lavater. 569.
Kayser, Phil. Christ.
Bildnisse. 552, 553.
— Brief. 554.
— Lieder. 555, 556.
Kestner, Charl., geb. Buff.
Bildnisse. 366—69, 941.
— Autogr. 370.
— Aufs. üb. dies. 371.
Kestner, Charl., d. jüng.
Brustb. 372.
Kestner, Georg Aug. Christ.
Selbstbildn. 373.
Kestner, H. v.
Bildnisse. 374, 375.
— Radgn. 376—78.
Kleinjogg (Jak. Gujergen.)
Bidnisse. 570—72.
Klinger, Friedr. Max. v.
Bildnisse. 357—59.
— Briefe. 360, 361.
Klopstock, Fr. Gottl.
Bildnisse. 79, 758—61.
— Brief. 763.
— Grabmal. 762.
Knebel, Henriette v.
Brief. 644.
Knebel, K. L. v.
Brustb. 636.
— Briefe. 637—643.
Koch, Fr. R.
Brustb. 1340.
Köhler, H. C. E. v.
Brief. 764.
König v. Königsthal, Eberh. Jod.
Bildniss. 143.
König v. Königsthal, Gust. Georg.
Bildnisse. 141, 142.
Körner, Chr. G.
Bildn. 1248.
— Briefe. 1249—51.
Körner, C. Mar., geb. Stock.
Brief. 1252.
Körner, K. Th.
Bildnisse. 1253, 1254.
— Brief. 1256.
— Stich, s. Tod darstllnd. 1255.
Kräuter, Fr. Th.
Brief. 765.
Kruse, H.
Wallfahrt n. Sesenheim. 348.
Kügelgen, Gerh. v.
Bildnisse. 766, 767.
— Briefe. 768, 769.
Kügelgen, Wilh. v.
Autogr. 770.
Kühne, F. Gust.
Schrift üb. Lavater. 533.
Kummerfeldt, C.
Brief. 1341.
Langer, J. P. v.
Briefe. 426—28.
Langer, Rob.
Radgn. 429, 430.
Laroche, Mar. Soph. v.
Brustb. 288.
— Brief. 289.
Lavater, Dieth.
Brustb. 535.
Lavater, Joh. Casp.
Bildnisse. 393, 481—97.
— Bildniss als Th. e. grössern Darstellg. 500.
— Brustb. d. v. L. besproch. D. V. Coornhert. 520.
— Schattenr. dess. zus. m. Karg. 498.
— Dargest. a. d. Sterbebette. 499.
— Briefe. 501—8.
— Abschr. e. Briefes an Stolberg. 509.
— Kpfrste. m. eigenh. Unterschr. dess. 510—17.
— Briefe v. Goethes Eltern an dens. 532.
— Kpfr. a. d. Physiognomik. 521—25.
— Kpfrst. a. dess. Sammlg. 518.
— Umrahmung e. Kpfrst. n. d. Idee dess. 519.
— Beitr. Goethes z. Physiogr. 526—28.
— Kühne üb. dens. 533.
Lempp, A. Fr.
Brief. 1162.
Lenz, Joh. Georg.
Schattenriss. 771.
— Schattenrisse f. Lavater. 772.
— Briefe. 773—75.
— Gedicht Goethes auf ihn. 776.
Leonhard, C. C. v.
Briefe. 777, 778.
Lessing, G. E.
Brustb. 215.
Levetzow, Ulr. v.
Aufsatz üb. dies. 958.
Levezow, J. A. K.
Brief. 928.
Lindenau, Bernh. Aug. v.
Brief. 779.
Lips, Joh. Heinr.
Brief. 573.
Loder, J. Chr. v.
Bildnisse. 780, 781.
— Briefe. 782—86.
Loen, Joh. Mich. v.
Bildnisse. 136, 137.
— Kupfer a. d. „Reisegeschichten“. 138—40.

Loeper, G. v.
Brief. 1442.
Lucius, Christiane Caroline, verehel. Schlegel.
Briefe. 201—204.
Ludwig, Christ. Friedr.
Brustb. 208.
Maria Paulowna, Grossherzogin.
Bildnisse. 621, 622.
— Briefe. 623, 624.
Maria Theresia, Kaiserin.
Bildnisse. 600—603.
— Brief. 604.
Maximilian Julius Leopold, Herz. v. Braunschweig.
Brustb. 605.
Mechel, Chr. v.
Brustb. 1260—63.
— Briefe. 1264—66.
Mecour, S.
Brustb. 1342, 1343.
Meil, J. W.
Brief. 787.
— Aquarelle. 788.
Meister, A. L. F.
Schattenriss. 789.
Merck, J. H.
Bildnisse. 1043, 1044.
Mertens.
Brief. 1267.
Meyer, J. H.
Briefe. 790—92, 1209, 1268.
Meyer, Nic.
Brief an Vulpius. 673.
Milder-Hauptmann, P. A.
Brief. 959.
Miller, J. M.
Silh. aus Lavater. 85.
Minor, J.
Faustbuch. 1407.
Morace, E.
Brief. 1086, 1169.
Morus, Sam. Fr. Nath.
Brustb. 209.
Moser, F. C. Frh. v.
Brief. 793.
Möser, Just.
Bildnisse. 794, 795.
— Briefe. 796, 797.
Möser, J. J.
Autogr. 798.
Musaeus, J. C. A.
Brustb. 806.
Müller, J. Chr. E.
Brief. 1269.
Müller, J. Gotth. v.
Brustb. 799.
— Brief. 800.
Müller, Joh. Seb.
Adressk. 178.
Müller, M., geb. Boudet.
Brustb. 1189.
Müller, Th. Ad. Friedrich v.
Briefe. 801—5.
Naeke, Aug. Ferd.
Brief. 347.
Nees v. Esenbeck, Christian Gottfr.
Brief. 472.
Nerval, G. de.
Autogr. 1447.
Neuber, Friederike Caroline.
Bildnisse. 213, 214.
Neumann, Chr. A. L.
Bildnisse. 1345, 1346.
— Epiloge Goethes, v. ihr gespr. 1347, 1348.
— Aufs. v. Conrad üb. dies. 1349, 1350.
Neumann, J. E.
Rollenbild. 1344.
Neureuther, E. N.
Radg. 807.
— Steinzchng. 808.
Nicolovius, Alfr.
Brief. 135.
Nicolovius, Georg Heinr. Ludw.
Brustb. 130.
— Briefe. 131—34.
Niemeyer, A. H.
Brief. 809.
Noeggerath, Joh. Jac.
Bildniss. 474.
— Brief. 475.
— Nachruf an Höninghaus. 476.
Nose, Carl Wilh.
Büste. 477.
— Brief. 478.
— „Ueber d. Laacher See." 479.
— Kurfürstl. Decret für dens. 480.
Nothnagel, Joh. Andr. Benj.
Brustb. 156.
— Brief. 157.
— Radirungen. 158—168.
Ochsenstein, Joh. Christoph v.
Bildniss. 144.
— Bibliothekzeichen. 145, 146.
Olenschläger, Joh. Dan.
Briefe. 148, 149.
Opitz, W.
Gedichte in Autogr. 1351, 1352.
Oer, Th. v.
Briefe. 810—12, 1271, 1424.
Orloff, Greg. Gr. v.
Brief. 530.
Orth, Joh. Phil.
Brustb. 150.
Oeser, Ad. Friedr.
Bildnisse. 233—35, 606.
— Briefe u. and. Autogr. 236—38, 243.
— Zeichngn., Stiche u. Radgn. 239—283.
Oeser, Carl.
Brief. 301.
Oeser, Fried.
Brustb. 941.
Oeser, Friederike Elisab.
Bildn. 286.
— Brief. 287.
Oeser, Hans Fr. Ludw.
Brief. 290.
— Zeichngn. u. Radgn. 291—99.
Osterwald, Georg.
Taf. z. Goethes „Osteologie". 470.
Panckoucke, E.
Brief. 1448.
Passavant, Jac. Ludw.
Brustb. 548.
Passavant, Joh. Dav.
Brustb. 547.
Pecht, Fr.
Goethe a. Weimar. Hof. Gemälde. 86.
Pereira, H. v.
Brief. 1259.
Philippine Charlotte, Herzogin v. Braunschweig.
Brief. 591.
Pick, Frz.
Brief. 458.
Polko, E.
Novelle „Rothe u. weisse Rose". 1191.
Preller, Friedr.
Brustb. 813.
— Briefe. 814, 815.
Quandt, Joh. Gottl. v.
Briefe. 816, 994-996, 999, 1000.
— Aquarell i. dess. Sammlg. 818.
— Kpfr. a. d. Sammlg. dess. 817.
Rahl, C. H.
Brief. 819.
Ramberg, J. H.
Brief. 917, 1272.
— Kpfrste. 1273.
Rauch, Chr. Dan.
Briefe. 820, 821.
Raumer, Fr. L. G. v.
Brief. 822.
Recke, Elise v. d.
Brief. 1033.
Reichardt, J. Fr.
Brief. 823.
— Compositionen. 824.
Reifenstein, J. Fr.
Brustb. 1075.
— Briefe. 1076, 1077.
Reineke, S.
Brustb. 1353, 1354.
Reinhart, J. Chr.
Brief. 1275.
— Landschaft. 1276.
Reinhold, Carl Leonh.
Brustb. 825.
Reinhold, Caroline, geb. Huber.
Brustb. 1356.
Reinhold, Fr. W.
Autogr. 1355.
Richter, Casp.
Bildn. 326.
Richter, Joh. Thom.
Bildnisse. 327—29.
Riedel.
Brief. 379.
Riemer, Fr. Wilh.
Brief. 826.
— Brief Goethes a. dens. 827.
Rietschel, E. Fr. A.
Brustb. 828.
— Briefe. 829—31.
Rochlitz, Fr. v.
Brief. 832.
Röhr, J. Fr.
Brustb. 834.
Roquette, Otto.
Gedichte i. Autogr. 753, 754.
Rösel, S.
Briefe. 835—37.
— Kpfrst. 838.
Sabatier, Fr.
Ueber dess. Faust. Uebsg. 1449.

Salis, Ulyss.
Bildnisse. 544, 545.
— Brief. 546.
Schadow, J. G.
Bildnisse. 839, 840.
— Büste. 846.
— Autographe. 841—44.
— Zeichng. 845.
Schadow, W. Fr.
St. Johannes. 848.
Schadow, Z. R.
Sandalenbinderin. 847.
Schardt, C. de.
Brief. 1017.
Schätzel, Paul v.
Bildnisse. 960, 961.
Schiller, Caroline Henr. Louise v.
Brief. 1215.
Schiller, Charlotte v.
Hüftb. 1201.
— Briefe. 1202—8.
Schiller, Christophine.
Brief. 1137.
— Brief Schiller's an dies. 1137.
Schiller, Elisabeth Dorothea.
Brustb. 1136.
Schiller, Ernst v.
Brief. 1216.
Schiller, Chr. Fr. v.
Bildnisse. 79, 1091—1121.
— Briefe u. and. Autogr. 1192-99.
— Brief-Facsimile. 1138.
— Erstlingsschr. 1. Ausg. 1150.
— Gedicht f. A. v. Hellvig. 1244.
— Verse a. d. Brustb. Mechels. 1260.
— Xenien-Caricatur in Lith. 1200.
— Geburtshaus. 1123.
— Heimstätten in Jena. 1130—33.
— Schiller-Linde in Gohlis. 1129.
— Weimar. Wohnhaus. 1134.
— Illustationen zu s. Werken. 1284—96.
— Denkmal in Chicago. 1308.
— Monument in Wien. 1307.
— Festnummer d. „Frankfurter Journal". 1306.
— Festnummer v. „Ueber Land u. Meer". 1305.
— Theaterzettel d. „Räuber". 1175.
— Allegorie auf ihn. 1303.
— Aufsätze üb. dens. 1304.
Schiller, Johann Caspar.
Brustb. 1135.
Schiller, Karl v.
Brief. 1214.
Schiller, Nanette.
Brustb. 1139.
— Brief. 1140.
Schiller v. Gleichen-Russwurm, H. L.
Brief. 1217.
Schimmelmann, Charlotte Gräfin v.
Brief an Charl. v. Schiller. 1279.
Schimmelmann, E. H. Graf v.
Brief. 1279.
Schimmelmann, H. C. Graf v.
Bildn. 1277.
Schinkel, K. Fr.
Brief. 849.
Schlichtegroll.
Brief an Goethe. 410.
Schlitz, gen. v. Görtz, Joh. Eust. Graf v.
Briefe. 645—47.
Schlosser, Christian.
Brief. 129.
Schlosser, Fr. Chr.
Bildn. 850.
Schlosser, Hier. Pet.
Brustb. 120.
Schlosser, Joh. Friedr. Heinr.
Brustb. 121.
— Briefe. 122—28.
Schlosser, Joh. Georg.
Bildnisse. 116—18.
— Brief. 119.
Schlotterbeck, Chr. J.
Brief. 1163.
— Stich. 1164.
Schmidt, Siegfr.
Brief. 1280.
Schmoll, G. F.
Radg. aus Lavater. 534.
Schneider, J. G.
Briefe. 851, 852.
Schöll, G. A.
Briefe. 1436—38.
Schönemann, A. E.
Brustb. 941.
Schönkopf, Anna Kathar.
Bildnisse. 322, 323, 941.
Schönkopf, C. G.
Radg. Goethes f. dens. 321.
Schopenhauer, Adele.
Brustb. 853.
— Brief. 997.
— Schenkungsvertr. 998.
Schopenhauer, Arth.
Brief a. dens. 853.
Schopenhauer, Johanna.
Brustbild. 962.
— Briefe. 963—87, 993.
— Autographe aus s. Briefen. 988—992.
— Briefe v. Quandt a. dies. 994—996.
Schorn, J. K. L.
Bildniss. 854.
— Briefe. 855—57.
Schröter, Cor.
Brustb. 941.
Schuchardt, J. Chr.
Brustb. 858.
— Briefe. 859—61.
Schulz, J. C. F.
Brustbild. 862.
Schulze, Fr. Aug.
Brief. 863.
— Gedicht. 864.
Schütz, Christian Gottfr.
Autogr. 865.
Schütz sen., C. G.
Radirungen. 173.
Schütz, Fr. K. J.
Briefe. 866, 867, 1320—25.
Schwan, Chr. Fr.
Brief. 1190.
— Als Novellenfigur. 1191.
Schwarzkopf, J. v.
Brustbild. 868.
Schwerdgeburth, C. A.
Brief. 869.
— Halbfig. Goethes. 83, 84.
— Radgn. n. Goethe'schen Zeichnungen. 870.
Seebeck, Th. J.
Brief. 871.
Seele, J. B.
Briefe. 1165, 1166.
— Oelskizze. 1168.
— Stich n. ihm. 1167.
Seidler, L. C. S.
Briefe. 1001—3.
Simanowiz, K. S. L.
Brief. 1281.
Solger, C. W. F.
Briefe. 872, 873.
Sömmerring, S. Th. v.
Bildnisse. 874, 875.
— Brief. 876.
— Skelett-Tafel. 877.
Sontag, Henr.
Bildnisse. 1011, 1012.
Sophie, Grossherz. v. Sachsen-Weimar.
Brief. 627.
Soret, Friedr. J.
Brief. 648.
Spalding, J. J.
Brustb. 919.
Spiegel z. Desenberg-Canstein, Fr. W. Frh.
Brief. 1282.
Steffens, H.
Brief. 878.
Stein, Charl. v.
Bildnisse. 941, 1013, 1014.
— Briefe. 1015, 1210—12.
— Gedichtautogr. 1016.
Stein, Heinr. Friedr. Carl Frh. v.
Bildniss. 439.
— Brief. 440.
Stock, Johanna Doris.
Briefe. 312—14, 1257, 1258.
— Stich n. e. Gemälde ders. 315.
Stock, Joh. Mich.
Stiche. 310, 311.
Stolberg, Auguste Gräfin v.
Bildn. a. Lavater. 536.
Stolberg, Christian Graf v.
Bildn. aus Lavater. 536.
— Brief. 542.
Stolberg, Friedr. Leop. Graf zu.
Bildnisse. 536, 538—40.
— Briefe. 541, 551.
Stolberg, Gebr. Grafen v.
Bildnisse aus Lavater. 85, 537.
Strehlke, Fr.
Brief. 1442.
Streicher, J. A.
Brief. 1170.
Sturz, H. P.
Bildnisse. 879, 880.
— Brief. 881.
Sulzer, J. G.
Brustb. 882.
— Brief. 883.
Textor, A. M.
Brustb. 106.

Textor, J. W.
Porträts. 104, 105.
Textor, J. S.
Hüftb. 107.
Thackerey, W. M.
Brief. 885.
Thiele, A.
Brustb. 230.
Thiele, Dorothea Sophia.
Brief. 231.
Thiele, Joh. Friedr. Alex.
Autogr. 232.
Thümmel, M. A. v.
Brustb. 886.
— Brief. 887.
Tieck, Chr. Fr.
Briefe. 888—90.
Tiedge, Chr. A.
Bildniss. 1034.
— Gedichte in Autogr. 1035—38.
— Gedicht auf Böttiger 688.
Tischenich, B. L.
Briefe. 1240, 1241.
Tischbein, J. H., I.
Brief. 1057.
— Radg. 1058.
Tischbein, J. H., II.
Radgn. 1059, 1060.
Tischbein, J. H. W.
Brief. 1048.
— Zeichngn. 1049, 1051—56.
— Radg. 1050.
Trautmann, Joh. Georg.
Bildniss. 169.
— Radirungen. 170, 171.
Trautmann, Joh. Pet.
Brustb. 172.
Trippel, Alex.
Bildnisse. 1072, 1073.
— Brief. 1074.
Viehoff, H.
Brief. 1439.
Viehoff, H.
Autogr. 1440.
Vogel, C.
Schr. üb. Goethes letzte Krankh. 1425.
Voigt, Chr. Gottl. v.
Brustb. 649.
— Briefe. 650—54.
— Jubelmedaille auf dens. 655.
Voigt, J. H.
Briefe. 891, 892.
Volckmann, J. J.
Brustb. 1087.
Voss, J. H.
Stich: Scene aus Luise. 893, 894.
Vulpius, Christ. Aug.
Briefe. 668—72.
Vulpius, Joh. Christiane Soph.
Brief. 663.
Waldeck, Chr. Aug. Fürst v.
Brustb. 1078.
Waeser, M. B.
Brustb. 1357.
Weber, W. E.
Brief. 895.
Weisse, Christian Fel.
Bildnisse. 216—18.
— Briefe. 219, 220.
Weisser, G.
Autogr. 896.
Wieland, Chr. M.
Bildnisse. 79, 897—903, 1270.
— Briefe u. a. Autogr. 635, 905—10, 1213.
— Briefe Goeschens an dens. 912, 913.
— Grab z. Osmannstaedt. 904.
— Scene a. Musarion. 911.
Wilhelm Ernst, Herz. v. Sachsen-Weimar.
Document. 589.
Willemer, J. J. v.
Brief. 1021.
— Die Gerbermühle. 1022.
Willemer, Marianne v.
Brustb. 1019.
— Düntzer üb. dies. 1020.
Winkelmann, J. J.
Bildnisse. 1045, 1046.
— Brief. 1047.
Winkler, Gottfr., d. jüng.
Bildnisse. 330, 331.
Witthoeft, C. W.
Brustb. 1358.
Wolf, Fr. A.
Bildnisse. 920—22.
— Briefe. 923—26.
— Autogr. 927.
— Brief üb. dens. 928.
Wolff, P. A.
Briefe. 1359—62.
Wolzogen, Caroline v.
Briefe. 1218—21.
Wustmann, G.
Aufs. üb. Radgn. Goethes. 229.
Zach, Fr. H. v.
Brustb. 929.
— Brief. 930.
Zarncke, Fr.
Brief. 1441.
Zelter, K. Fr.
Briefe. 931—36.
— Stich. 937.
Zimmermann, J. G. v.
Bildnisse. 938, 939.
— Brief. 940.
Zollikofer, G. J.
Bildnisse. 210—12.
Zumsteeg, J. R.
Brustb. 1171.
— Brief. 1172.

Sach-Register.

Bauerbach.
Ansicht. 1125.
Bergen, Schlacht b.
Kpfrst. 153, 154.
Blasewitz.
Schiller-Linde. 1129.
Bonn.
D. röm. Victoria-Altar. 459.
Desenberg.
Ansicht d. Ruine. 1283.
Ettersburg.
Ansicht. 607.
Frankfurt a. M.
Ansichten. 87—93.
— Die Gerbermühle. 1022.
— Goethes grosselterl. Haus. 94.
— Goethes Geburtshaus. 95.
— Hof in Goethes Vaterhaus. 102.
— Wappen an Goethes Elternhaus. 99—101.
— Goethes Studirzimmer. 98.
— Goethe-Denkmäler. 1450—55.
— Goethe-Doppelgulden. 1460.
— St. Catharinenkirche, Inneres. 92.
Gohlis.
Schiller-Haus. 1126, 1127.
Göttingen.
Gasthaus z. Krone. 709.
Hohenheim.
Schloss-Ansicht. 1124.
Igel b. Trier.
Ansichten d. Monuments. 432.
Jena.
Schiller-Oertlichkeiten. 1130—1133.
Köln.
Gasthof z. Geist. 433.
Leipzig.
Ansichten. 174—177.
— Adressk. d. Gastwirthes Joh. Seb. Müller. 178.
— Silhouetten v. Leipzigern. 179.
Löbichau.
Ansicht. 1031.
Loschwitz.
Schiller-Haus. 1128.
Mannheim.
Antikensaal. 1173, 1174.
— Theaterzettel. 1175.
Marbach.
Ansicht. 1122.
— Schillers Geburtshaus. 1123.
Sicilien.
Goethes Fahrt nach S. 1090.
Sorrento.
Ansicht. 1089.
— Goethe-Haus. 1088.
Stuttgart.
Ans. d. Karlsakademie. 1147.
— Aufs. üb. d. Karlsakad. 1448.
Tiefurt.
Ansichten. 586, 587.
Victoria-Altar.
In Bonn. 459.
Weimar.
Ansichten. 575—85.
— Goethe-Feier. 1458.
— Goethe - Schiller - Denkmal. 1456, 1457.
— Schiller-Haus. 1134.
Wetzlar.
Einzelne Oertlichkeiten. 349—52.

THE GETTY CENTER
LIBRARY

ILAP 93-D4281

1908 Oct.12 CoHeL c.2
J.M. Hebe/Johann Wolfgang von Goe
93-P4281

3 3125 01183 8494